



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

Slowakisch und Tschechisch:

Dolmetschen zwischen zwei nahen Sprachen in der EU

verfasst von / submitted by

Eduard Vokel, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2023 / Vienna 2023

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 070 369 331

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Translation Tschechisch Deutsch

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Mira Kadrić-Scheiber

Eigenständigkeitserklärung

Ich versichere, die vorliegende Arbeit selbständig verfasst zu haben. Ich habe keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt. Alle von mir für direkte und indirekte Zitate benutzten Quellen sind nach den Regeln des wissenschaftlichen Zitierens angegeben. Mir ist bekannt, dass beim Verstoß gegen diese Regeln eine positive Beurteilung der Arbeit nicht möglich ist. Ich habe die Arbeit bzw. Teile davon weder im In- noch im Ausland zur Begutachtung als Prüfungsarbeit vorgelegt.

Wien, im Mai 2023

Eduard Vokel

Danksagung

Für die unendliche Geduld, die vielen Ratschläge und ihre Hilfsbereitschaft möchte ich mich noch einmal herzlich bei Frau Univ.-Prof. Mag. Dr. Mira Kadrić-Scheiber bedanken. Ohne ihre ständige Hilfe und ihr Feedback hätte diese Masterarbeit nicht so ein klares Ziel.

Für die sehr mühsame und manchmal unendliche Arbeit bedanke ich mich bei der Kollegin Julia Stramitzer, die immer Zeit für mich gefunden hat und diese Arbeit korrekturgelesen hat. Ohne deine Hilfe würde sich diese Arbeit nicht so gut lesen und wäre voller Tipp- und Schreibfehler.

Samozrejme posledná, ale pre mňa najväčšia, vďaka patrí mojej rodine, ktorá vždy pri mne stála a podporovala mňa. Bez vás by som nikdy nemal príležitosť ísť študovať to, čo bolo mojim snom už od detstva. Ďakujem.

Abstract

The year 2023 marks the 30th anniversary of separating the joint state of the Czechs and Slovaks. Throughout the 20th century the two nationalities lived in joint states, each speaking their own language, however no interpreting between these two languages was provided out of ideological grounds. This changed with the accession of both the Czech Republic and the Slovak Republic to the EU in 2004.

The phenomenon of interpreting between these two languages has been ignored by researchers from both linguistics and interpreting studies. Therefore, this research aims to provide basic understanding of the characteristics of this overlooked phenomenon.

As this phenomenon is multifaceted, this research aims only to provide insight into one of its main aspects, which are interferences during interpreting between the two languages. In order to fully understand the underlying context of this study, the theoretical premises of how the two languages became so close and how it affects the relations between their respective speakers. The next step was to conduct an interference analysis of a corpus comprising of multiple speeches from the plenary meetings of the European Parliament. Students were given the same speeches to interpret, so that the results of both professional and semi/professional interpreters were compared.

Upon analyzing and comparing the results of both groups, it became clear that interpreting between Slovak and Czech has a set of its own unique characteristics while retaining a very low interference frequency compared to interpreting between other similar languages.

Keywords: language contact, multilingualism, Czech and Slovak, interpreting, interferences, similar languages, European Union, Czechoslovakia

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	III
Einleitung	1
1 Slowakisch und Tschechisch	3
1.1 Sprachgebrauch und Verständlichkeit	4
1.1.1 Problematische Ähnlichkeit der zwei untersuchten Sprachen	4
1.1.2 Tschechisch und Slowakisch: strukturelle Unterschiede	7
1.1.3 Rechtliche Lage der zwei Sprachen in den zwei Ländern	8
1.1.4 Paralleltexte	11
1.1.5 Das Internet als neuer gemeinsamer Raum	13
1.1.6 Die andere Sprache in den Sprachgemeinschaften	15
1.2 Entwicklung des Tschechischen bis 1918	17
1.3 Entwicklung des Slowakischen bis 1918	19
1.4 Gegenseitige Einflüsse bis 1918	21
1.5 Die Tschechoslowakei 1918-38	24
1.6 Protektorat Böhmen-Mähren und der Slowakische Staat 1939-45	28
1.7 Die Tschechoslowakische Republik 1945-89	29
1.8 Die Tschechische und Slowakische Föderative Republik 1990-92	32
2 Die Sprachenpolitik und Translation in der Europäischen Union	35
2.1 Übersetzen in der EU	36
2.2 GD SCIC und DG LINC	38
2.3 Dolmetschen in der EU	40
2.4 Slowakisch und Tschechisch: ein Sonderfall in der EU	43
2.5 ELF als Gefährdung der Multilingualität?	45
3 Interferenzen beim Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen im Europäischen Parlament	47
3.1 Korpus	48

3.2 Methode	52
3.2.1 Interferenztypologie	53
3.3 Ergebnisse der Analyse.....	60
3.3.1 Interferenzfrequenz	60
3.3.2 Lexikalische Interferenzen.....	63
3.3.3 Morphosyntaktische Interferenzen	64
3.3.4 Phraseologische Interferenzen	65
3.3.5 Sonstige Fehler und Änderungen.....	65
3.4 Fazit der Interferenzanalyse	66
4 Interferenzen und ihr Verhältnis zur Dolmetscherfahrung der TeilnehmerInnen beim Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen.....	68
4.1 Methodik.....	69
4.2 Resultate der Interferenzanalyse	70
4.2.1 Interferenzfrequenz	72
4.2.2 Lexikalische Interferenzen.....	74
4.2.3 Morphosyntaktische Interferenzen	79
4.2.4 Phraseologische Interferenzen	80
4.2.5 Phonologische Interferenzen.....	80
4.2.6 Grammatikalische Übereinstimmung der Ausgangstext-Elemente.....	81
4.2.7 Sonstige Fehler und Änderungen.....	81
4.3 Fazit der Interferenzanalyse der Studierenden.....	82
5 Zusammenfassung und Ausblick.....	84
Bibliographie.....	88
Anhang I.....	94
Anhang II	114

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Interferenztypen zwischen den untersuchten Sprachen	62
Abbildung 2: Interferenzfrequenz der tschechischen und slowakischen Studierenden	73
Abbildung 3: Interferenztypen in den semi-professionellen Dolmetschungen	74
Abbildung 4: Zahl der morphologischen Interferenzen in den slowakischen Dolmetschungen	80

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Interferenztypologie nach Čeňková (1988) und Lamberger-Felder & Schneider (2008)	53
Tabelle 2: Lexikalische Interferenzen in den slowakischen Dolmetschungen	76
Tabelle 3: Lexikalische Interferenzen in tschechischen Dolmetschungen	78

Einleitung

Tschechisch und Slowakisch sind zwei genetisch verwandte Sprachen, die schon Jahrhunderte lang zusammen in Kontakt sind. Ihre Ähnlichkeit erlaubte den beiden Sprachgemeinschaften sich miteinander zu verständigen, ohne dass sie die Sprache wechseln mussten. Dies erwies sich als entscheidend für die Weiterentwicklung der beiden Sprachen im 20. Jahrhundert, da die beiden Sprachgemeinschaften für die meiste Zeit dieses Jahrhunderts gemeinsame Staatseinrichtungen bildeten. Erst vor 30 Jahren, im Jahre 1993, wurde der gemeinsame Staat getrennt, weswegen beide Sprachgemeinschaften in einem eigenen Land mit einer eigenen Landessprache leben.

Diese lange Kontaktgeschichte und die anschließende Trennung in zwei Länder stellt die Grundlage dieser Arbeit dar, da nach dem EU-Beitritt beider Ländern 2004 eine völlig neue Situation entstanden ist. Erstmals in der Geschichte der beiden Sprachen, die sich durch die gemeinsame Geschichte nicht nur sprachlich, sondern auch historisch und kulturell nah sind, wird in der EU zwischen den beiden Sprachen gedolmetscht. Diese neuartige Situation führte zur Forschungsfrage dieser Masterarbeit:

Wie wirkt sich die sprachliche, kulturelle und historische Nähe zwischen Slowakisch und Tschechisch auf das Dolmetschen im Europäischen Parlament anhand von Interferenzen aus?

Um diese Forschungsfrage zu beantworten, handelt es sich daher in dieser deskriptiven Masterarbeit um eine grobe Beschreibung des Dolmetschens zwischen den beiden Sprachen aus Sicht der Interferenzen. Da dies ein unerforschtes Bereich ist, wurde beschlossen, dass die vorliegende Masterarbeit sich nur mit diesem einen Teilaspekt beschäftigt, obwohl in diesem Thema viel Forschungspotential steckt.

Im ersten Kapitel werden die Nähe der Sprachen und der Sprachgemeinschaften erklärt. Zuerst werden die Unterschiede ins Visier genommen, da diese Unterschiede die eigentliche Ähnlichkeit der Sprachen darstellen, wobei besonders den Problembereichen zwischen den Sprachen viel Aufmerksamkeit gewidmet wird. Es wird außerdem der momentane Stand in beiden Ländern erläutert, sodass man die Nähe der zwei Sprachgemeinschaften besser begreifen kann und dabei wird die Kontaktsituation zwischen den beiden Sprachen erklärt. Danach

folgt ein historischer Überblick der Entwicklung der beiden Sprachen und der Kontaktgeschichte, um die momentane Situation zwischen den beiden Sprachen zu erklären.

Das zweite Kapitel widmet sich der EU, dank deren Sprachpolitik es zum Dolmetschen zwischen den beiden Sprachen kommt. Die Generaldirektionen, die direkt für die Umsetzung der Sprachenpolitik der EU zuständig sind, werden vorgestellt. Eine Darstellung der Modalitäten des Dolmetschens in der EU wird aufgezeigt, um ein besseres Verständnis der Rahmenbedingungen beim Dolmetschen in der EU zu schaffen. Danach wird über die besondere Lage von Slowakisch und Tschechisch im Rahmen der EU gesprochen und wie das Dolmetschen in der EU zwischen den beiden Sprachen abläuft und wieso das Dolmetschen zwischen den beiden Sprachen notwendig ist. Zum Schluss wird Englisch als Lingua Franca erwähnt und welche Folgen dieser Trend für die Mehrsprachigkeit der EU und somit für das Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen haben könnte.

Interferenzen und ihr Zusammenhang beim Dolmetschen zwischen ähnlichen Sprachen werden im Kapitel drei erklärt. Mittels schon durchgeführter Experimente wird eine Interferenztypologie erstellt, sodass sie den Bedürfnissen dieser Masterarbeit entspricht und mithilfe derer das aus den Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments gewonnene Korpus untersucht wird. Die Resultate aus der qualitativen Interferenzanalyse von professionellen DolmetscherInnen werden präsentiert und gewisse Folgerungen werden erörtert.

Das vierte Kapitel stellt eine Fortsetzung der Interferenzanalyse des Korpus dar. Es werden die Resultate von Studierenden mit den Resultaten von EU-DolmetscherInnen verglichen, um die Richtigkeit von gewissen Hypothesen zu überprüfen. Darauf folgend wird eine kurze Diskussion dieses unerforschten Bereichs sowohl als eine Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse folgen.

1 Slowakisch und Tschechisch

Tschechisch und Slowakisch haben sich aus einer gemeinsamen slawischen Sprache, aus Urslawisch oder auch Protoslowakisch genannt, entwickelt und gehören zu den westslawischen Sprachen, wobei sie einen Übergang zwischen südslawischen und westslawischen Sprachen darstellen, da sie lexikalische Elemente von beiden besitzen (vgl. Komárek 2012:13). Dazu bilden sie im Rahmen der westslawischen Sprachen eine gemeinsame Untergruppe, wie auch die Sprachpaare Ober- und Niedersorbisch, Polnisch und Kaschubisch (vgl. Chovancová 2020:55). Dies heißt, dass es sich um verwandte Sprachen mit gemeinsamen Wurzeln handelt.

Aus diesen Gründen ist es offensichtlich, dass sich die zwei untersuchten Sprachen sehr nah stehen. Unter slawischen Sprachen herrscht eine allgemeine Interkomprehension, sodass SprecherInnen von unterschiedlichen slawischen Sprachen sich zu einem gewissen Grad verständigen können, auch wenn jede Seite in ihrer eigenen Sprache spricht. Diese gegenseitige Verständlichkeit ist im Falle vom Slowakischen und Tschechischen viel höher als unter anderen slawischen Sprachen, bis zu dem Grad, dass man von einer fast völligen gegenseitigen Verständlichkeit sprechen kann (vgl. Berger 2003:20). Dies liegt an der „genetischen Verwandtschaft“ (vgl. Nábělková 2014: 61), mit der der gemeinsame Ursprung der Sprachen gemeint wird, dank dem die Sprachen ungefähr 80 % der im täglichen Leben benutzten Lexik identisch oder leicht verständlich teilen (vgl. Dickins 2009:17). Der hohe Anteil an gemeinsamer Lexik führt zu einer hohen Ähnlichkeit der Sprachen, die höher als bei anderen slawischen Sprachpaaren ist.

Wegen dieser Ähnlichkeit wird oft vermutet, dass Slowakisch und Tschechisch zwei Varianten der gleichen Sprache sind, wobei Dickins (2009:17) als Argument dagegen die Tatsache nennt, dass diese zwei Sprachen keine allgemeine ethnolinguistische Identität mit einer Zentralvariante besitzen. Weitere Argumente dafür, dass es sich um zwei selbständige Sprachen handelt, liefert auch Berger (2003:20) und zwar, dass die Schriftsprachen der zwei Sprachen unterschiedlich sind, weil sie auf Basis von anderen Dialekten kodifiziert wurden. Dieses Argument hängt mit der historisch bedingten unterschiedlichen Entwicklung der beiden Sprachen und deren Standardsprachlichen Varietäten (vgl. Gazdíkova 2005:19), die im Mittelpunkt dieses Kapitels sowie die Folgen der historischen Entwicklungen auf die heutige Situation zwischen den beiden Sprachen und der Sprachgemeinschaften stehen, zusammen.

1.1 Sprachgebrauch und Verständlichkeit

Seit der Tschechoslowakei haben die SprecherInnen der zwei Sprachgemeinschaften miteinander in ihrer eigenen Sprache dank der gemeinsamen Verständlichkeit und hoher Ähnlichkeit der Sprachen kommuniziert. Dies ist dank der genetischen Verwandtschaft der Sprachen möglich, aber es handelt sich nicht um eine völlige Verständlichkeit, da diese abhängig von den Sprachkenntnissen der einzelnen SprecherInnen ist. Dies nennt Nábělková (2013:142) als Semikommunikation, welche oft dazu führt, dass es zu Missverständnissen zwischen den SprecherInnen kommt, weil sie die – wenn auch kleinen und wenigen – Unterschiede zwischen den Sprachen nicht kennen. Um die Ähnlichkeit der Sprachen darzustellen, werden die verschiedenen Unterschiede zwischen den Sprachen, da auch diese oft kleine Unterschiede gut darstellen, wie nah sich die zwei Sprachen stehen, der rechtliche Verhältnis der zwei Sprachen und die Wahrnehmung der jeweilig anderen Sprache durch die Sprachgemeinschaften beschrieben.

1.1.1 Problematische Ähnlichkeit der zwei untersuchten Sprachen

Die Problematik, die mit der Ähnlichkeit der zwei Sprachen zusammenhängt, besteht darin, dass man gewisse Unterschiede zwischen den Sprachen nicht erwartet, wenn die Sprachkenntnisse der anderen Sprache nicht entwickelt genug sind. Die Schwierigkeiten sind verschiedener Natur und können zu Missverständnissen führen, weil die andere Sprachgemeinschaft diese Fehler falsch auslegen kann. Wegen der Breite an möglichen Störfaktoren wird die Liste von Bartáková (1995) als exemplarische Basis dieses Unterkapitels dienen, wobei die Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Die erste Kategorie ist auf der semantischen Ebene zu finden. Es gibt eine lange Liste von Differenzlexemen – Lexeme, die eine andere Form in der zwei Sprachen haben – die man durch Sprachkontakt erlernen muss, sonst kann man nur anhand der Sprachkenntnisse der eigenen Sprache falsch interpretieren, dass es sich um „Falsche Freunde“ handelt. Diese sind (zuerst Slowakisch, dann Tschechisch): **kapusta**= zelí (Kraut) und kel= **kapusta** (Wirsing), **pokoj**=klid (Ruhe) und izba= **pokoj** (Zimmer), **vedro**= kýbl (Kübel) und horúčava= **vedro** (Hitze), **obor**= obr (Riese) und odbor= **obor** (Fach), **kúrit'**= topit (heizen) und fajčit'= **kouřit** (rauchen) und viele andere (vgl. Bartáková 1995:153). Bei Differenzlexemen besteht die Gefahr, dass man sie falsch auslegen kann, weil die homonymen Lexeme eine völlig andere Bedeutung besitzen können.

Der Bereich der Morphologie ist auch zu einem hohen Grad identisch, aber es gibt mehrere Unterschiede, wie etwa im Genus der einzelnen Lexeme. Manche tschechischen Lexeme sind maskulin, währenddessen ihre slowakischen Entsprechungen feminin sind: vzorek/ vzorka (Probe), šálek/ šálka (Tasse), snímek/ snímka (Foto), sál/ sála (Saal), salám/ saláma (Salami), foném/ fonéma (Phoneme) und andere. Dahingegen sind manche tschechischen Feminine auf Slowakisch maskulin: řada/ rad (Reihe), šála/ šál (Schaal), varianta/ variant (Variante), hřídel/ hriadel' (Achse) und andere. Mehrere tschechische Neutren sind slowakische Maskuline: klíště/ kliešť (Zecke), album/ album (Album), datum/ dátum (Datum) und weitere. Manche slowakischen Entsprechungen von tschechischen neutralen Lexemen sind feminin: jaro/ jar (Frühling), klima/ klíma (Klima), astma/ astma (Asthma) und andere (vgl. Bartáková 1995:153). Das unterschiedliche Genus derselben Lexeme führt zu unterschiedlichen morphologischen Formen, was sich besonders bei Deklination in Form von unterschiedlichen Suffixen derselben Lexeme zeigt.

Morphologische Unterschiede machen sich bemerkbar bei Endungen von gewissen Adjektiven. Die tschechischen enden mit „-lý“ und die slowakischen mit „-ný“ oder „-tý“: nahrblý/ nahrbený (gebeugt (im Sinne von Körperhaltung)), zkoratělý/ skôratený (wie Rinde geworden), rozkvetlý/ rozkvitnutý (blühend), opilý/ opitý (betrunken) und andere. Präfixe stellen ebenfalls einen Unterschied, der je nach Lexem vorkommen kann, dass dieselbe Wortwurzel unterschiedliche Präfixe in den beiden Sprachen hat, obwohl die Präfixe in vielen Fällen gleich sind. Die folgenden Beispiele zeigen Verben mit unterschiedlichen Präfixen (zuerst Tschechisch dann Slowakisch): srovnat/ vyrovnat' (ausgleichen), opsat/ odpísat' (abschreiben), vzkázat/ odkázat' (ausrichten) und prohlásit/ vyhlásit' (ausrufen/ erklären). Präpositionen unterscheiden sich auch in den beiden Sprachen manchmal (zuerst Tschechisch dann Slowakisch): u oběda/ pri obedě (beim Mittagessen), voda k pití/ voda na pitie (Wasser zum Trinken), za 5 minut/ o 5 minút (in 5 Minuten), jít pro lékaře/ íst' po lekára (den Arzt holen), přes protesty/ napriek protestom (trotz der Proteste) und weitere. Die reflexiven Verben in den Sprachen können sich wie in folgenden Beispielen unterscheiden (Tschechisch, dann Slowakisch): poděkovat někomu/ poďakovať sa niekomu (sich bei jemanden bedanken), pozdravit někoho/ pozdraviť sa niekomu (jemanden begrüßen) und weitere (vgl. Bartáková 1995:154-156). Es bestehen vielseitige Unterschiede zwischen den Sprachen im Bereich der Morphologie, die für Menschen, die wenigstens einer der Sprachen nicht sprechen, nur als feine und unwichtige Unterschiede klingen.

Bartáková (1995:155) nennt bei der Wortbildung weitere Unterschiede bei Suffixen in Wörtern, die verschiedene Berufe bezeichnen (zuerst Tschechisch dann Slowakisch): *filoložka/ filologička* (Philologin), *bioložka/ biologička* (Biologin), *ministryně/ ministerka* (Ministerin), *krejčí/ krajčír* (Schneider) und andere. Diese Unterschiede gelten auch bei anderen Nomen (Tschechisch, dann Slowakisch): *lékárna/ lekárň* (Apotheke), *ocelárna/ oceliárň* (Stahlwerk), *sluchátko/ slúchadlo* (Kopfhörer), *sídlíště/ sídlisko* (Wohnsiedlung) und weitere.

Wie schon besprochen ist die phonologische Form derselben Wörter etwas anders (zuerst Tschechisch, dann Slowakisch): *akát/agát* (Akazie), *trénink/ tréning* (Training), *kytara/ gitara* (Gitarre), *aspirant/ ašpirant* (Aspirant), *restaurace/ reštaurácia* (Restaurant), *biologie/ biológia* (Biologie), *delirium/ delírium* (Delirium) und viele andere (vgl. Bartáková 1995:156). Es handelt sich in den meisten Fällen um Fremdwörter, die jeweils anders an die Sprache angepasst wurden.

Auf Ebene der Rechtsschreibung unterscheiden sich die Schreibweise von manchen Nomen, wenn man auf die Schreibweise von i/y achtet (vgl. Bartáková 1995:156). So kommt es zu folgenden Unterschieden (zuerst Tschechisch, dann Slowakisch): *tygr/ tiger* (Tiger), *apetyt/ apetít* (Appetit), *rybíz/ ríbezle* (Ribisel), *krokodýl/ krokodíl* (Krokodil), *Eskymák/ Eskimák* (Eskimo) und andere, die durch ihre Ähnlichkeit zu Rechtsschreibfehlern führen könnten.

Im Bereich der Phraseologie gibt es auch gewisse Unterschiede, die zu beachten sind (vgl. Bartáková 1995:157). In vielen Fällen sind die Phraseologismen gleich, aber es gibt auch viele Phraseologismen, in denen sie anders ausfallen. Im Folgenden werden 2 Beispiele genannt: das erste Beispiel ist das tschechische „*běží o sto šest*“ heißt „*beží o sto pát*“ (er/sie/es läuft, so schnell ihn/sie/es die Beine tragen können) im Slowakischen, nur etwas abgeändert sind. Ähnlich ist der Unterschied auch beim zweiten Beispiel „*plappern*“: im Tschechischen „*mele páté ces deváté*“ und im Slowakischen „*trepe dve na tri*“, wo es wieder zu einem kaum bemerkbaren Unterschied kommt.

Es wird aus diesem kurzen Überblick ersichtlich, dass die zwei Sprachen viele Gemeinsamkeiten haben, aber auch viele Unterschiede. Diese Unterschiede sind manchmal auffälliger und manchmal unauffälliger, was bei den SprecherInnen jedoch zu Problemen führen könnte, weil man nicht damit rechnet, dass es gewisse Unterschiede gibt. Bei manchen Fehlern, wie bei den phonetischen, handelt es sich um kein großes Problem, da die Lexeme und Aussagen

meistens noch verständlich bleiben. Bei Differenzlexemen kann es jedoch zu Verständnisproblemen kommen, wenn man die jeweilige Differenzlexeme nicht kennt und man den Sinn ohne Sprachkenntnisse der anderen Sprache nicht ausmachen kann. Ein noch größeres Problem stellen „Falsche Freunde“ dar, da diese zu potenziellen Missverständnissen führen können, wenn die RezipientInnen sich der Unterschiede nicht bewusst sind. Diese Schwierigkeiten gelten für alle SprecherInnen der beiden Sprachen, in anderen Worten auch für DolmetscherInnen. Daher ist es nicht auszuschließen, dass sich diese Unterschiede als Herausforderung beim Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen erweisen können.

1.1.2 Tschechisch und Slowakisch: strukturelle Unterschiede

Bis jetzt wurden – bis auf Ausnahmen – die wenigen Fällen behandelt, bei denen sich die Sprachen unterscheiden. Trotz des gemeinsamen Ursprungs der Sprachen, entwickelten sie sich separat voneinander, was dazu führte, dass sich gewisse systematische Unterschiede zwischen den Sprachen entwickelten, die anhand von Pekarovičová (2006:85f.) näher erläutert werden. Ähnlich wie im letzten Unterkapitel, handelt es hier um keine vollständige Liste aller systematischen Unterschiede zwischen den zwei Sprachen.

Die phonologischen Systeme der zwei Sprachen sind sehr ähnlich, besitzen jedoch mehrere Unterschiede sowohl bei der Aussprache als auch in der schriftlichen Form. In beiden Sprachen kommt es zur phonologischen Assimilation, bei der zwei lexikalische Einheiten ihre Aussprache gegenseitig beeinflussen. Hier handelt sich im Slowakischen darum, dass wenn ein stimmloser Konsonant vor einem Selbstlaut steht, wird dieser stimmhaft: *s očami* [z očami] (mit Augen), *s oknom* [z oknom] (mit einem Fenster), *s láskou* [z láskou] (mit Liebe), *náš jazyk* [náž jazyk] (unsere Sprache), wobei im Slowakischen dazu tendiert wird, die einzelnen Wörter nicht zu trennen, sondern flüssig nacheinander auszusprechen. Im Gegensatz dazu bleibt ein stimmloser Konsonant vor einem Selbstlaut im Tschechischen stimmlos: *s očima* [s očima] (mit Augen), *s oknem* [s oknem] (mit einem Fenster), *s láskou* [s láskou] (mit Liebe), *náš jazyk* [náš jazyk] (unsere Sprache). Im Tschechischen wird der stimmhafte Konsonant vor einem Selbstlaut stimmlos: *v ulici* [f ulici] (in einer Straße), *v okně* [f okně] (in einem Fenster), *z okna* [s okna] (aus einem Fenster), *pod oknem* [pot oknem] (unter einem Fenster), wobei im Slowakischen der Konsonant gleichbleibt (vgl. Pekarovičová 2006:86). Die umgekehrte phonologische Assimilation führt dazu, dass die Sprachen eine völlig andere phonologische Dynamik besitzen, die sie voneinander unterscheidet.

Ein weiterer phonologischer Unterschied ist in der Regel über die rhythmische Kürzung, die im Slowakischen besagt, dass keine zwei langen Silben innerhalb eines Lexems aufeinander folgen können (vgl. Pekarovičová 2006:86). Dies wird im Tschechischen nicht eingehalten, da in tschechischen Lexemen mehrere längere Silben nacheinander folgen können (zuerst Slowakisch dann Tschechisch): krásny (lang, kurz) – krásný (lang, lang) (schön), dáva (lang, kurz) – dává (lang, lang) ((er/sie/es) gibt), spievanie (lang, kurz, lang) – zpívání (lang, lang, lang) (Singen). Es gibt jedoch auch Ausnahmen im Slowakischen, wie etwa lístie (lang, lang) (Blätter). Weiters werden fast identische Lexeme etwas anders ausgesprochen, indem sie unterschiedlich lange Silben beinhalten (Slowakisch dann Tschechisch): piť – pít (trinken), hrať – hrát (spielen), áno – ano (ja), liška – liška (Fuchs). Bei Deklination werden im slowakischen manche kurzen Vokale verlängert: hlava – z hláv (Kopf, aus Köpfen) und lange Vokale bleiben lang: hviezda – z hviezd (Stern) und im Tschechischen werden die langen Vokale gekürzt: kráva – z krav (Kuh, aus Kühen), síla – ze sil (Kraft, aus Kräften) (vgl. Pekarovičová 2006:86). Diese Unterschiede unterstreichen sowohl phonologische als auch Rechtschreibunterschiede der beiden Sprachen.

Es gibt weitere morphologische Unterschiede, die sich auf den Numerus, Genus und Musterwörtern der einzelnen Wörter beziehen, wobei der größte Unterschied in den Musterwörtern besteht. Verben besitzen ebenfalls andere Konjugationsmuster, die berücksichtigt werden müssen (vgl. Pekarovičová 2006:87). All diese Unterschiede auf verschiedenen Ebenen der Sprache stellen jedoch meistens kein Hindernis im Verständnis der anderen Sprache dar, was für die Beziehung und Verständnis zwischen den beiden Sprachgemeinschaften ausschlaggebend ist. Wie die Sprachsituation der beiden Länder aussieht und wie nah sich dabei die jeweils unterschiedlichen, aber trotzdem sehr ähnlichen, Sprachen stehen wird in den folgenden Unterkapiteln besprochen.

1.1.3 Rechtliche Lage der zwei Sprachen in den zwei Ländern

Als 1992 die nationalistischen Parteien die Wahlen in der Slowakischen Föderativen Republik gewannen, wurde Slowakisch als die einzige Staatssprache auf dem Gebiet der Slowakei in der Verfassung anerkannt, was das Ende der gemeinsamen föderativen Republik bedeutete (vgl. Berger 2003:26). Am 1. Januar 1993 wurde der gemeinsame Staat zwischen den neu entstanden Republiken aufgeteilt, womit Slowakisch und Tschechisch im jeweiligen Land die einzigen Amtssprachen wurden, obwohl es da Unterschiede bezüglich der Gesetzgebung gibt. In der Verfassung der Tschechischen Republik wird sowohl keine tschechische Nation als auch keine

Staatssprache definiert, da jeder selbst bestimmen darf, welche seine Nationalität ist und die Tschechische Republik die Rechte der Minderheiten garantiert (vgl. Berger 2003:26). Die Lage in der Slowakei ist jedoch anders, da das Sprachgesetz der Slowakei aus dem Jahr 1995 (Zákon NR SR Nummer 270/1995 Z. z. o štátnom jazyku Slovenskej republiky), das durch das Gesetz Nummer 357/2009 Z. z. und Nummer 35/2011 Z. z. novelliert wurde, besagt, dass Tschechisch „eine Sprache ist, die die grundlegende Verständlichkeit aus der Sicht der Staatssprache erfüllt“ (vgl. Nábělková 2017). Dies heißt, dass Tschechisch natürlich in Medien in der Slowakei eingesetzt werden darf, eine Ausnahme stellen jedoch Filme und Sendungen für Kinder unter 12 Jahre dar, da diese nach dem Gesetz über die Staatssprache (Zákon NR SR Nummer 1/1996) in slowakischer Sprache synchronisiert werden müssen (vgl. Nábělková 2008:36). Da die Tschechische Republik über solche Sprachgesetze nicht verfügt, fasst Lipowski (2005:170) zusammen, dass die Sprachgesetze in der Slowakei eher als ein politisches Mittel zu sehen sind, da es nie zuvor passiert ist, dass binnen eines kurzen Zeitfensters so viel Aufmerksamkeit der Amtssprache und ihrer Nutzung gewidmet wurde. Diese Aufmerksamkeit in Bezug auf die Staatssprache hat mit sich viele Änderungen gebracht, die erläutert werden.

Trotz der Einschränkungen in den öffentlichen Medien, gibt es nach wie vor verschiedene Texte auf beiden Sprachen, die in beiden Republiken zu finden sind, besonders in Bezug auf Tschechisch verfasste Bücher in der Slowakei, die seit dem Mittelalter eine lange Tradition haben (vgl. Berger 2003:27f.). Auf der tschechischen Seite waren slowakische Bücher nie besonders gefragt, was sich seit der Trennung darin zeigte, dass man slowakische Bücher in der Tschechischen Republik nur mit Schwierigkeiten kaufen kann (vgl. Berger 2003:28). In weiterer Folge ist daraus zu sehen, dass das Interesse an die slowakische Sprache in der Tschechischen Republik niedriger als das Interesse an Tschechisch in der Slowakei ist.

Die Asymmetrie in der Verfügbarkeit von Literatur jeglicher Art in der jeweilig anderen Sprache deutet auf die Asymmetrie in der Beziehung zwischen den zwei Kulturen und deren Sprachen, die nach der Trennung des gemeinsamen Staates entstanden ist, hin (vgl. Nábělková 2008:27). Mit dem Ende der Doppelsprachigkeit auf dem Gebiet des ehemaligen gemeinsamen Staates – in anderen Worten kein Wechsel der zwei Sprachen in Massenmedien, Literatur und offiziellen Angelegenheiten – kamen neue divergente Prozesse zustande, da die SprecherInnen der zwei Sprachgemeinschaften nicht mehr dazu gezwungen werden, die jeweils andere Sprache regelmäßig zu rezipieren (vgl. Gazdíkova 2005:27). Wie Nábělková (2008:83) gesagt hat, ist die Situation des Sprachkontakts auf beiden Seiten nicht eindeutig und man kann nicht von nur Divergenz oder Konvergenz sprechen, da dies eine grobe Vereinfachung wäre. Vielmehr

ist die jetzige Kontaktsituation als eine komplexe Sprachkontaktsituation zu verstehen, bei der es oft widersprüchliche Bemühungen auf beiden Seiten gibt (vgl. Nábělková 2008:83). Dabei kann man das Entstehen von Neologismen durch Sprachkontakt als einen Indikator nutzen: es entstehen zwar weitere Neologismen durch den Sprachkontakt – besonders im Slowakischen – aber die Menge hat sich seit der Trennung des gemeinsamen Staates deutlich verringert (vgl. Berger 2003:36). Dies skizziert, dass der Sprachkontakt zwischen den beiden Sprachen weiter besteht, aber es widersprüchliche Tendenzen zu erkennen sind.

Aus diesen Gründen spricht Nábělková (2008:27) von einer Zeit der „Distanzierung“ der Sprachen voneinander, wobei sie als weiterer Beweis den passiven Bilingualismus der jungen Generation nennt, da dieser besonders auf der tschechischen Seite eine sinkende Tendenz zeigt, auf die mehr in späteren Kapiteln eingegangen wird. Einen anderen Standpunkt zu diesem Thema bringt Mitter (2007:45), der die Distanzierung eher nur bei der mittleren und älteren tschechischen Generation sieht, wobei er bei der jungen tschechischen Generation eher von einer Phase, in der sich die Sprachen „nicht mehr annähern“, spricht. Er argumentiert, dass die junge Generation nie die gemeinsame Zeit erlebt hat, in der beide Sprachen gesprochen wurden, weswegen tschechische Kinder wenige Möglichkeiten haben, das Slowakische zu hören und somit ihren passiven Bilingualismus auszuweiten (vgl. Mitterer 2007:46). In diesem Zusammenhang nennt Nábělková (2008:77) einen wichtigen Faktor: die Offenheit, die andere Sprache zu rezipieren, da allein die genetische Verwandtschaft nicht dazu ausreicht, den passiven Bilingualismus der Sprachgemeinschaften auszuweiten. Dabei zeigt sich die (Nicht-)Offenheit darin, dass besonders die tschechische junge Generation nicht nur daran nicht gewöhnt ist, slowakische Texte zu rezipieren, sondern auch diese aktiv mit der Begründung ablehnt, dass Slowakisch nicht mehr in den tschechischen Raum gehöre (vgl. Nábělková 2008:77). Wie im späteren Unterkapitel herauszulesen ist, handelt es sich in der momentanen Situation des Sprachkontaktes eher um das Phänomen der Distanzierung der Sprachen voneinander, da, im Gegensatz zur slowakischen Seite, es im Allgemeinen ein deutlich niedrigeres Interesse an Slowakisch seitens der jungen tschechischen Generation gibt. Durch die Distanzierung der Sprachen kann die Semikommunikation ein noch verbreiteteres Phänomen werden, was den Einsatz von DolmetscherInnen in hochkomplexen Settings mit anspruchsvollen Themen, wie etwa in der EU, rechtfertigt.

1.1.4 Paralleltexte

Eine der neuen Erscheinungen in den 1990ern waren neue tschechisch-slowakische Paralleltexte auf Produktverpackungen, die durch die wirtschaftlichen Regelungen und besonders das schon erwähnte slowakische Sprachgesetz Nr. 270/1995 bedingt wurden und bis jetzt entstehen, obwohl sie davor sehr selten vorkamen (vgl. Lipowski 2005:173). Meistens existierten parallele Texte während der gemeinsamen Republik nicht, die wenigen Ausnahmen waren nur Namen von Produkten, wenn sich diese in den zwei Sprachen unterschieden, besonders bei Namen von Pflanzen, wie man auf Teeverpackungen beobachten konnte, wobei der restliche Text nur in einer der Sprachen verfügbar war (vgl. Nábělková 2008:30).

Die Paralleltexte werden besonders von ausländischen Firmen beim Import in die zwei Länder eingesetzt, aber auch einheimische Firmen nutzen Paralleltexte, wobei die Produktbeschreibungen auch in weiteren Sprachen verfügbar sind, was Nábělková (2008:31) als „europäischen Import“ bezeichnet, da man sich mittels dieser multilingualen Produktbeschreibungen für den europäischen Markt öffnen möchte. Paralleltexte sind auch außerhalb von Produktverpackungen zu finden, aber diese sind sehr selten und daher wird weitere Aufmerksamkeit den Paralleltexten auf Verpackungen geschenkt. Die Paralleltexte werden oft auf derselben Seite der Verpackung angeführt, sodass sie beide gleichzeitig zu sehen sind: „Krém proti vraskám* Bionela*Krém proti vráskám“ (Bionela Creme gegen Falten) (vgl. Nábělková 2008:31), wobei man besonders am Anfang dieses Trends sie nur verwundert angeschaut hat, da diese Texte auch eine gewisse Unverständlichkeit der zwei Sprachen trotz der oft ähnlichen oder gleichen Fassung suggerieren. Eine weitere Form, wie die Paralleltexte gestaltet werden können, ist, wenn nur gewisse Teile der Texte parallel angeführt werden: „Med kvetový/květový (Blütenhonig)“, um Platz zu sparen. Weiters können Paralleltexte in der jeweiligen Sprache auf einer eigenen Seite der Verpackung anwesend sein. Hierbei ist zu bemerken, dass sehr oft absichtlich gemeinsame lexikalische Elemente anstatt von Differenzlexemen eingesetzt werden, wobei man sich die Ähnlichkeit der zwei Sprachen zunutze macht (vgl. Nábělková 2008:30-32). Dieses Phänomen stellt auch die Nähe der Sprachen dar, da es sich in den meisten Fällen dank der bewussten Wortwahl um kleine Unterschiede handelt, welche zeigen, dass man die Texte in den beiden Sprachen fast identisch gestalten kann.

Bei den Paralleltexten kommt es jedoch aus translationswissenschaftlicher Sicht zu zwei Gruppen von Problemen, die von Nábělková (2008:32, 45-50) erläutert wurden. Die erste Gruppe besteht aus lexikalischen Einheiten, die direkt aus dem Tschechischen übernommen

wurden, auch wenn es sich um Differenzlexemen handelte wie: „**bramborový škrob*****bramborový škrob** (richtig wäre „zemiakový“, Kartoffelstärke), syrovátka*syrovátka (richtig wäre „syrvátka“, Molke), doporučovat*doporučovať (richtig wäre „odporúčať“, empfehlen) (vgl. Nábělková 2008:32). Weiters werden slowakische Schreibregeln nicht immer beachtet: „zpôsobujúcim, smes, ztuzený tuk (richtig: spôsobilujúcim, zmes, stužený tuk, verursachend, Mischung, gehärtetes Fett) (vgl. Nábělková 2008:32). Einige Fehler wiederholten sich und bei manchen schien es ein einmaliger Fehler nach Nábělková (2008:32) zu sein. Die zweite Problemgruppe entsteht wegen Platzmangel und es geht um die fehlenden oder falschen Informationen in einer der zwei Sprachen. So kommt es dazu, dass die Informationen auf kleinen Verpackungen auf Tschechisch oder Slowakisch sehr eingeschränkt sind, wobei es in dem originalen „parallelen Text“ den vollen Informationsumfang gibt. Eine weitere Form ist die Überklebung des originalen Textes mit einer Etikette, die in der anderen Sprache verfasst wurde und die deutlich weniger Informationen beinhaltet. Dieses Phänomen der Überklebung des originalen Textes durch einen wesentlich eingeschränkteren übersetzten Text ist bizarr und schädlich für die EndverbraucherInnen. Es werden nicht nur wesentliche Informationen ausgelassen, oftmals werden diese Informationen zudem falsch übersetzt, sodass die zwei sprachlichen Versionen andere empfohlene Mengen für Medikamente besitzen (vgl. Nábělková 2008:45-50). In diesen Fällen wurde die Übersetzung nicht dem Skopos des Textes gerecht, da wesentliche Informationen fehlen oder falsch angeführt sind, was dem eigentlichen Sinn eines informativen Textes widerspricht (vgl. Schäffner 2016:32). Die Paralleltexte gelten daher als Beweise dafür, dass die Semikommunikation nicht nur beim Sprechen, sondern auch in der Translation zwischen den beiden Sprachen entsteht. Im ersten Fall war den ÜbersetzerInnen nicht bewusst, dass es sich um Differenzlexeme handelt oder dass die Schreibweise anders ist, wobei im zweiten Fall man davon ausgehen kann, dass nur das für die ÜbersetzerInnen klar verständliche und notwendige übersetzt wurde.

Wegen der hohen Verständlichkeit der zwei Sprachen und der sehr ähnlichen Formulierungen der Texte scheinen die Paralleltexte auf den ersten Blick unsinnig, da besonders die slowakischen KundInnen beim Einkaufen keine der beiden Versionen bevorzugen, weil sie den ersten verständlichen Text lesen, den sie sehen (vgl. Lipowksi 2005:174). Nábělková (2008:32f.) argumentiert, dass diese Texte ein neues Feld des Sprachkontakts darstellen, wobei sie dazu verhelfen, den passiven Bilingualismus beider Sprachgemeinschaften zu unterstützen. Somit ist zu sehen, dass die Übersetzung in Form von Paralleltexten sowohl die richtige Rezeption der Texte als auch eine Erweiterung der Sprachkompetenzen in der jeweilig anderen

Sprache ermöglichen. Paralleltexte sind jedoch nicht das einzige neue Kontaktphänomen, das in den Jahrzehnten nach der Trennung des gemeinsamen Staates entstanden ist. Im nächsten Unterkapitel wird vom Internet als das nächste neue Kontaktphänomen zwischen den untersuchten Sprachen behandelt.

1.1.5 Das Internet als neuer gemeinsamer Raum

Der Sprachkontakt der zwei Sprachen wurde zwar wegen der neuen sozio-politischen Situation eingeschränkt, weswegen er deutlich gesunken ist, aber dank des neuen gemeinsamen Raumes des Internets kann der relativ enge Sprachkontakt weiterhin bestehen (vgl. Gazdíkova 2005:27). Nach Nábělková (2013:140) stellt der neue gemeinsame Raum jedoch eine Ambivalenz bezüglich des Slowakischen auf tschechischen Webseiten dar, wo es einerseits willkommen ist und andererseits verhandelt wird, dass man nur auf Tschechisch in verschiedenen tschechischen Online-Foren kommuniziert. Dabei ist zu beachten, dass der virtuelle Raum die reale Welt widerspiegelt und somit man sehen kann, welche Prozesse bei der Kommunikation zwischen den beiden Sprachgemeinschaften entstehen können.

Das Internet und die darin enthaltenen Diskussionen zwischen den zwei Sprachgemeinschaften bilden ein Sprachkontakt-Korpus, das die tagtäglichen Kontaktsituationen zwischen den Sprachgemeinschaften darstellt. Man geht davon aus, dass die in diesem Unterkapitel schon beschriebenen Tendenzen auch in der tagtäglichen mündlichen Kommunikation zwischen den SprecherInnen der zwei Sprachen vorkommen, aber man besitzt wegen der Flüchtigkeit solcher Gespräche keine schriftlichen Nachweise. Hier können die Internetdiskussionen eingesetzt werden, da in den Internetdiskussionen die Gespräche und darin enthaltene Entscheidungen der SprecherInnen der Sprachgemeinschaften archiviert sind. Wegen den Unterschieden in den Sprachen kann es für die SprecherInnen, besonders für junge TschechInnen, eine Herausforderung sein, die Texte der anderen Sprache im Internet zu verstehen. Beim Lesen von Texten in der anderen Sprache in verschiedenen Online-Foren und durch die drauffolgenden Fragen, was ein gewisser Ausdruck heißt, erlernen die SprecherInnen die Unterschiede und Nuancen der anderen Sprache, was ihren passiven Bilingualismus unterstützt. Bei diesen Gelegenheiten erklären die SprecherInnen die Differenzlexeme, manchmal falsch und manchmal richtig, was oft dazu führt, dass die eigenen Sprachkenntnisse der anderen Sprache oft infrage gestellt werden (vgl. Nábělková 2013:140-144). Somit ist zu sehen, dass die sprachlichen Unterschiede zwischen den beiden Sprachen immer ein Thema sind, was die online Diskussionen belegen.

Da die Differenzlexeme oft zum Thema der Diskussionen zwischen den zwei Sprachgemeinschaften werden, versuchen manche SprecherInnen ihre Online-Texte so zu gestalten, dass sie für beide Seiten verständlich sind, weil sie auch LeserInnen aus der anderen Sprachgemeinschaft ansprechen möchten. In einigen Fällen werden die Texte so gestaltet, dass sie bei Differenzlexemen beide sprachlichen Varianten anführen, sodass es zu keinen Missverständnissen kommt. Dies erinnert an die oben erwähnten Paralleltexte zwischen den zwei Sprachen, die auch für beide Sprachgemeinschaften geeignet sind. Dieses Phänomen des antizipativen Anführens der Differenzlexeme im Voraus erfordert jedoch gewisse Sprachkenntnisse der beiden Sprachen, damit man sich der Unterschiede bewusst wird. Ein Beispiel dafür sind slowakische Rezepte, die auf einer tschechischen Kochwebseite verfügbar sind, und in denen beide Differenzlexeme zu lesen sind (vgl. Nábělková 2013:152-155). Dies deutet darauf hin, dass bei genügenden Sprachkenntnissen der anderen Sprache man den eigenen Text an beide Gruppen von LeserInnen anpassen kann, was dank eines entwickelten individuellen passiven Bilingualismus möglich ist.

Sprachquiz werden – besonders auf tschechischen Webseiten – oft auf verschiedenen Foren durchgeführt, um zu sehen, wie gut das jeweilige Publikum die andere Sprache versteht, was als eine Form von Unterhaltung innerhalb der Internetcommunity verstanden wird (vgl. Nábělková 2013:155-157). Dies deutet darauf hin, dass es binnen der zwei Sprachgemeinschaften immer noch Interesse an der anderen Sprache gibt, da die Unterschiede regelmäßig besprochen werden, egal, welches Thema gerade innerhalb der online Foren behandelt wird. Somit zeigt sich auch ein gewisser Willen, die Unterschiede zu erlernen und diese in Zukunft leichter zu überwinden.

Das Internet bietet weiters einen gemeinsamen Raum, wo neue Transfererscheinungen verbreitet werden können, wie man mit dem slowakischen Wort „zimomriavky“ (Gänsehaut) im tschechischen Raum gesehen hat. Dieses verbreitete sich während der Talentshow Superstar, die 2009 von beiden Ländern zusammen organisiert wurde und dank der dieses Wort in der Tschechischen Republik bekannt wurde. Dieses Wort wurde auf den verschiedenen tschechischen online Foren viel besprochen und durch SlowakInnen auch erklärt, womit sich das Bewusstsein über dieses im tschechischen Sprachraum verbreitet und gefestigt hat (vgl. Nábělková 2013:157-161). Anhand dieses Beispiels sieht man, dass der Sprachkontakt zwischen den beiden Sprachen weiterhin besteht, auch wenn er eine andere Form angenommen hat.

Ein weiteres Phänomen des gemeinsamen Cyberspaces ist, wenn Übersetzungen von Webseiten zwischen den zwei Sprachen durchgeführt werden. Dabei werden nur die Homepages der jeweiligen Webseite übersetzt und nicht die ganze Domäne, weil der Zweck dieser Übersetzung ist, die online Suche zu erleichtern. Bei Menschen verursachen die relativ kleinen morphologischen Unterschiede meistens keine großen Probleme beim Suchen im Internet, aber für die Suchmaschinen stellt es eine Herausforderung dar, weswegen oft dazu gegriffen wird, dass die Homepage „für die Suchmaschine“ übersetzt wird (vgl. Nábělková 2008:153). Somit wird Übersetzung zwischen den zwei Sprachen als SEO, Search Engine Optimisation, eingesetzt. Unter SEO wird der Vorgang verstanden, dank dem eine Webseite so optimiert wird, sodass der Suchalgorithmus bei der Suche im Internet mittels bestimmter Schlüsselwörter diese Webseite für die EnduserInnen ausfindig machen kann (vgl. Li et al. 2014:3110). In diesem Sinne kann die Übersetzung zwischen den Sprachen nicht nur Menschen, sondern auch Suchmaschinen helfen, Informationen in der jeweils anderen Sprache zu finden.

Aus diesen Erkenntnissen ist daher anzunehmen, dass sowohl im Cyberspace als auch bei der direkten Kommunikation zwischen den SprecherInnen der zwei Sprachgemeinschaften immer noch Interesse an der anderen Sprache besteht, was sich in den ständigen Diskussionen über Differenzlexeme zeigt. Die Erkenntnisse veranschaulichen, wie die Semikommunikation zwischen den zwei Sprachgemeinschaften (nicht) funktioniert, welche Strategien oft eingesetzt werden, um Missverständnisse zu vermeiden, und warum in gewissen Fällen professionelle translatorische Leistungen im Alltagsleben nützlich wären, wie aus den früher angeführten Debatten online hervorgeht. Das alles führt dazu, dass der Sprachkontakt zwischen den beiden Sprachgemeinschaften weiterhin erhalten bleibt (vgl. Nábělková 2013:164). Wie sich der Sprachkontakt und der daraus resultierende passive Bilingualismus auf die Wahrnehmung der jeweils anderen Sprachen in den beiden Sprachgemeinschaften auswirkt, wird im folgenden Unterkapitel erklärt.

1.1.6 Die andere Sprache in den Sprachgemeinschaften

Der Sprachkontakt zwischen den beiden Sprachgemeinschaften geht weiter, auch wenn dieser im Vergleich zu der Zeit vor 1993 deutlich verringert wurde und über andere Kommunikationskanäle abläuft. Die asymmetrische Sprachkontaktsituation zeigt sich heutzutage anders in den beiden Sprachgemeinschaften, weswegen sie in diesem Unterkapitel grob skizziert wird.

Nach dem Ende der Doppelsprachigkeit verschwand Slowakisch fast völlig aus den öffentlichen Medien in der Tschechischen Republik. Die junge Generation kommt meist über

das Internet mit Slowakisch in Kontakt, oder auch in den verschiedenen TV-Sendungen – wie etwa die schon erwähnte TV-Sendung „Superstar“ – und durch slowakische Pop-Lieder, woraus man schließen kann, dass es sich hierbei eher um Kontakt per Zufall als um bewusstes Interesse an der anderen Sprache handelt. In der Forschung von Mitter (2007) antworteten seine tschechischen Befragten der Altersgruppe 18-24, dass für 74 % Slowakisch eine nahe Sprache ist und 26 % gaben an, dass Slowakisch keine nahe Sprache ist. Auf die Frage, ob Slowakisch für sie wichtig ist, antworteten 62 % mit ja und 38 % mit nein. Im Vergleich dazu antworteten die vergleichbaren slowakischen Befragten auf die Frage, ob Tschechisch eine nahe Sprache ist, mit 86 %, dass sie eine nahe Sprache ist, und 14 %, dass Tschechisch keine nahe Sprache ist. 75 % gaben an, dass sie Tschechisch wichtig finden, 1 %, dass sie Tschechisch nur vielleicht wichtig finden, und 24 %, dass für sie Tschechisch nicht wichtig ist. Aus diesen Antworten ist ersichtlich, dass mehr slowakische SprecherInnen Tschechisch als eine nahe Sprache wahrnehmen als umgekehrt, wobei die Wichtigkeit der anderen Sprache für beide Gruppen ungefähr gleich war. Aus diesen und weiteren Fragen kommt der Autor zum Schluss, dass es seitens der jungen tschechischen Generation an Sprachkontakt zu Slowakisch mangelt (vgl. Mitter 2007:45-52). Dieser Mangel kann sich negativ in Bezug auf passiven Bilingualismus auswirken, da sich die Sprachkenntnisse des Slowakischen auf der tschechischen Seite nicht ohne aktive Rezeption des Slowakischen weiterentwickeln können.

Tschechisch spielte immer eine wichtige Rolle in der Slowakei, besonders im Bereich der Literatur, weswegen auf der slowakischen Seite eher die Einflüsse des Tschechischen auf das Slowakische als ein vermeintlicher Mangel an Kontakt mit dem Tschechischen thematisiert werden. Dolník (2013:127) führt an, dass die meisten SlowakInnen Tschechisch als eine fremde Sprache wahrnehmen, aber es handelt sich nicht um eine „wahre“ fremde Sprache, sondern eher um eine etwas unterschiedliche Sprache. Als Beweis der Nähe des Slowakischen zum Tschechischen werden die verschiedenen Wörter tschechischen Ursprungs genannt wie: „venčiť“, „srandá“, „vysporiadať sa“, „chudokrvný“ ((mit dem Hund) spazieren gehen, Spaß, sich mit etwas abfinden, blutarm) und zugleich die widersprüchliche Tendenz, diese Transfererscheinungen zu bekämpfen und aus dem Sprachgebrauch zu entfernen. Wegen dem frühen Kontakt der SprecherInnen des Slowakischen mit Tschechisch ist die Grenze zwischen Tschechisch und Slowakisch für sie oft verschwommen, weswegen man oftmals auch solche lexikalischen Elemente nutzt, von denen man nicht weiß, dass sie eigentlich keine slowakischen Lelexeme sind, obwohl sie sehr oft benutzt werden. Diese widersprüchliche Einstellung zu lexikalischen Elementen, die üblich geworden sind, ist schon in der slowakischen Sprachkultur fest

verankert und eine eindeutige Folge des Sprachkontakts mit Tschechisch (vgl. Dolník 2013:127-137). Daher ist die Sprachkontaktsituation in der Slowakei das Gegenteil von der in Tschechien, denn in der Slowakei wird eher von zu viel Kontakt mit Tschechisch gesprochen.

Als Erweiterung schreibt Nábělková (2008:56f.), dass sich die asymmetrische Situation im Sprachkontakt stark auf beiden Seiten unterscheidet. Auf der slowakischen Seite ist indirekter Kontakt mit Tschechisch üblich. Dieser äußert sich darin, dass SlowakInnen oft Bücher auf Tschechisch lesen und Originalfilme aus Tschechien oder auch Filme mit tschechischen Synchronisierungen anschauen. Dahingegen nimmt der Sprachkontakt mit Slowakisch in der Tschechischen Republik eher die direkte Form an. Dies ist durch die hohe Zahl an StudentInnen an tschechischen Universitäten, slowakischen ArbeiterInnen und Menschen, die in der Kunstbranche tätig sind und weiter im Slowakischen kommunizieren, verursacht. Wie schon erwähnt, verläuft der Sprachkontakt nicht in einer eindeutigen Linie, sondern entwickelt sich ständig. Somit ist zu sehen, dass die tschechische Sprachgemeinschaft immer öfters ihren Urlaub in der Slowakei verbringt und somit den direkten Kontakt in der Slowakei stärkt und die gemeinsamen TV-Sendungen den indirekten Kontakt mit Slowakisch in der Tschechischen Republik unterstützen (vgl. Nábělková 2008:56f.). Die allgemeine abnehmende Tendenz des Sprachkontakts zwischen den beiden Sprachen kann dazu führen, dass die Sprachkompetenzen in der jeweils anderen Sprache im Allgemeinen schwächer werden. Im Umkehrschluss würde dies auch die Semikommunikation noch üblicher machen, was das Verstehen von Inhalten in der anderen Sprache weiters erschweren würde. Dies ist möglich, auch wenn die Sprachen so ähnlich für Menschen, die keine der beiden Sprachen sprechen, klingen, dass oft vermutet wird, dass es sich um zwei Versionen derselben Sprache handelt. In weiterer Folge wird die separate Entwicklung beider Sprachen kurz vorgestellt, um sowohl zu beweisen, dass es sich um zwei separat entwickelte Sprachen handelt, als auch zu zeigen, welche Rolle die Entwicklung beider Sprachen in der gemeinsamen Geschichte spielt.

1.2 Entwicklung des Tschechischen bis 1918

Die separate Entwicklung von Slowakisch und Tschechisch bis zum Jahre 1918 wird beschrieben, um zu zeigen, dass sie zwei selbständige Sprachen sind. Diese separate Entwicklung ist die Grundlage für die in Kapitel 1.1.2 beschriebenen systematischen Unterschiede zwischen den Sprachen.

Die ersten schriftlichen Quellen im alten Tschechisch stammen aus dem 13. Jahrhundert und es handelt sich um Glossen, die verschiedene anderssprachige Termini, besonders aus

dem Lateinischen, und später auch Sätze übersetzt und interpretiert haben. Im 13. Jahrhundert wurde das Tschechische als sakrale Sprache benutzt und die Terminologie der Sprache wurde erweitert, besonders in den Fachrichtungen Recht, Naturwissenschaften, Medizin, Landwirtschaft und Handwerk. Dank dieser Ausweitung des Wortschatzes der Sprache wurde Tschechisch immer gängiger und hat gewisse Funktionen, die davor nur dem Lateinischen zustanden, übernommen. Aus diesem Grund spricht man von der Entwicklung des kulturellen Tschechischen (vgl. Komárek 2012:16-19).

Diese Entwicklung wurde von der günstigen Situation im Königreich Böhmen vorangetrieben, da die Adeligen ihre eigene Sprache unterstützt haben, trotz der Germanisierung des königlichen Hofes. Im 14. Jahrhundert wurde der tschechische kulturelle Dialekt, der auf dem mittelböhmischen Dialekt basierte, zu der Schriftsprache. Daher wurde die Sprache weiterentwickelt, sodass sie im 14. Jahrhundert in verschiedenen Textsorten einsetzbar war. Den Höhepunkt erreichte die Schriftsprache während der Regierung von Karl IV., der das Tschechische wesentlich unterstützte (vgl. Komárek 2012:20-24).

Das 15. Jahrhundert ist durch die Arbeit von Ján Hus geprägt, der das Fundament für die Diakritik des modernen Tschechischen gelegt hat. Dank der auf Tschechisch gehaltenen Predigten und übersetzten Bibel, hat sich die Lese- und Schreibfähigkeit weit ausgebreitet, was wiederum dazu führte, dass die Schriftsprache näher zu der allgemein benutzten Version der Sprache wurde, indem die Schriftsprache viele archaische linguistische Merkmale loswurde. In diesem Jahrhundert expandierte Tschechisch als Sprache der Gebildeten in die Nachbarländer – Polen, Ungarn und besonders auf dem Gebiet der heutigen Slowakei (vgl. Komárek 2012:26-29).

Im 16. und 17. Jahrhundert hat Tschechisch viele Wörter aus anderen Sprachen übernommen, besonders aus dem Deutschen und Lateinischen. In dieser Zeit entwickelte sich der Fachschreibstil und es wurden Zeitungen auf Tschechisch ausgegeben. Ab dem 16. Jahrhundert wurden die ersten Grammatikhandbücher und Wörterbücher des Tschechischen herausgegeben. Die Kralitzer Bibel, die ein Kompromiss zwischen dem Sprachgebrauch aus Westböhmen und dem Sprachgebrauch aus Ostmähren darstellt, kodifizierte eine Schreibweise, die bis zum Beginn des 19-ten Jahrhunderts weitgehend ungeändert als Standardschreibweise angenommen wurde (vgl. Komárek 2012: 29-32).

Nach der Schlacht am Weißen Berg 1627, folgte eine starke Germanisierung auf dem Gebiet der Tschechischen Republik und Tschechisch wurde nur durch Exilanten weiterentwickelt. Dies führte dazu, dass Tschechisch ihre Funktionen als Amtssprache verlor und überwiegend nur am Lande gesprochen wurde. (vgl. Komárek 2012:32-36).

Am Ende des 18. Jahrhundert änderte sich die Situation und Tschechisch wurde wieder als Alltagssprache eingeführt, was als Grundlage für die tschechische nationale Wiedergeburt diente. Im Rahmen dieser Wiedergeburt versuchte die Intelligenz im 19. Jahrhundert das Tschechische so zu reformieren, dass es der damaligen Version des Tschechischen besser entsprechen würde. Josef Dobrovský reformierte die Rechtschreibung, die im Wesentlichen bis heute anhält, weswegen es bis jetzt im modernen Tschechischen Unterschiede zwischen den alten schriftsprachlichen Formen und den alltagssprachlichen Formen gibt. Josef Jungmann bereicherte den Wortschatz der Schriftsprache und der Fachterminologie, die auch von anderen Autoren aufgebaut wurde (vgl. Komárek 2012: 36-43).

Nach dem Ende des Neoabsolutismus in den Gebieten der Tschechischen Republik 1859 wurde die Lage für die Weiterentwicklung des Tschechischen wieder günstig, was dazu führte, dass die Schriftsprache etwas näher zu dem alltäglichen Tschechischen rückte. Die Vertiefung der fachlichen Terminologie wurde fortgesetzt. In dieser Zeit kam es zum sprachlichen Purismus, während dessen viele Germanismen aus der Schriftsprache entfernt wurden. 1917 wurde die Zeitschrift „Naše řeč“ erstmals herausgegeben, die diese puristischen Tendenzen gegen Germanismen im Tschechischen fortsetzte (vgl. Komárek 2012: 43-49). Dahingegen war die Entwicklung des Slowakischen eine völlig andere mit eigenen Schwierigkeiten.

1.3 Entwicklung des Slowakischen bis 1918

Das alte Slowakische bestand ab dem 9. Jahrhundert in Form von verschiedenen Dialekten, wurde jedoch wegen politischen Verhältnissen nicht systematisch als Schriftsprache benutzt, obwohl die mündliche Form der Sprache weiterhin unter der Bevölkerung benutzt wurde und sich somit entwickelte. Latein diente vom 11. bis 15. Jahrhundert als die sakrale Sprache und die Sprache der Gebildeten, auch wenn man in lateinischen Dokumenten Slowakismen in Form von Namen der Flüsse, Siedlungsgebieten und anderen finden konnte. Erst ab dem 14. Jahrhundert übernahm Tschechisch kontinuierlich den sakralen und kulturellen Status von Latein, was dem zuzuschreiben wird, dass die wachsende slowakisch-sprechende bürgerliche Schicht eine Schriftsprache nutzen wollte, die sie verstehen. Dies führte dazu, dass das sogenannte slowakisierte Tschechisch entstanden ist, was eine Variante vom kulturellen Tschechischen

mit vielen slowakischen Einflüssen war. Die mündliche Sprache der Bevölkerung im Gebiet der heutigen Slowakei war das kulturelle Slowakisch, was eine entwickelte, nicht kodifizierte und auf dem ganzen Gebiet verständliche Form des Slowakischen darstellte. Diese Sprache hatte weitere drei von jeweiligen Dialekten geprägte Unterkategorien: kulturelles Westslowakisch, kulturelles Mittelslowakisch und kulturelles Ostslowakisch. Das heißt, dass zwei Sprachen auf dem Gebiet der heutigen Slowakei bis hin zum 17. Jahrhundert benutzt wurden: eine Schriftsprache und eine mündliche Verkehrssprache (vgl. Kačala & Krajčovič 2006:30-53).

Dies änderte sich erst 1787, als Anton Bernolák das erste Grammatikwerk zur Kodifikation des Slowakischen herausgab. Die erste kodifizierte Version des Slowakischen wird auch als „Bernolakisch“ bezeichnet. Somit konnte Slowakisch das erste Mal seit dem Großmährischen Reich im 9. Jahrhundert wieder auch als Schriftsprache benutzt werden, was sehr wichtig für die SprecherInnen des Slowakischen war. Die Sprache hat nicht nur Kommunikations-, Verständigungs- und Beschreibungsfunktion, sondern auch eine Gesellschaftsfunktion, durch die sich eine Nation von anderen unterscheiden kann. Dank der kodifizierten Fassung der Sprache von Bernolák konnte Slowakisch auch die letzte Funktion erfüllen. Diese kodifizierte Version des Slowakischen basierte auf dem kulturellen Westslowakisch, konkreter hat sie viele Eigenschaften der um die Stadt Trnava gesprochenen Sprache. Die phonematische Orthografie der Sprache war die kennzeichnende Eigenschaft der Grammatik, die bis jetzt im großen Maße eingehalten wird. Was nicht von dieser Schreibweise eingehalten wurde, ist die Rechtschreibung mancher Wörter mit „w“, im heutigen Slowakischen schreibt man nur „v“, und bestimmte Nomen wurden mit großen Buchstaben geschrieben, was ebenfalls nicht mehr der Fall ist. Auch trotz der Versuche, diese kodifizierte Fassung der Sprache durch den sprachlichen Verein *Tovarišstvo literného Umeňá* (1789-1803), der die Bemühungen von Bernolák unterstützte, an die breite Öffentlichkeit zu verbreiten, wurde sie heftig kritisiert. Letztendlich ist der Versuch, das Slowakische großflächig zu kodifizieren, wegen mangelnder Unterstützung gescheitert (vgl. Kačala & Krajčovič 2006:61-77).

Die zweite Kodifikation des Slowakischen wurde durch die Gruppe von Ľudovít Štúr 1844 durchgeführt. Diese Fassung des Slowakischen basierte auf dem Mittelslowakischen, was absichtlich gewählt wurde, damit diese Fassung der Schriftsprache unterschiedlich von den anderen slawischen Sprachen ist. Neue Mitlaute „ja, je, uo“ wurden aus dem Mittelslowakischen in die neue Standardsprache übernommen, wobei auch die schon erwähnte Regel über die rhythmische Kürzung eingeführt wurde. Im Bereich der Grammatik wurde „w“ abgeschafft

und durch nur „v“ ersetzt und Nomen – außer Eigennamen – durften nur mit kleinen Buchstaben geschrieben werden. Die Verbreitung der neuen Standardsprache erfolgte hauptsächlich durch die Zeitung „Slovenské Národné Noviny“. Diese Version der Standardsprache wurde besser aufgenommen als die von Bernolák, benötigte jedoch weitere Änderungen, die 1852 durch M.M. Hodža und M. Hatala kodifiziert wurden. Die größte Änderung dieser Reform war die Schreibweise, bei der mehr auf das etymologische Prinzip geachtet wurde (vgl. Kačala & Krajčovič 2006:78-93).

Danach folgte eine Zeit der weiteren Verbesserung der Kodifizierung, sodass archaische Elemente der Sprache durch zeitgenössische ersetzt wurden. Dank der Arbeit von Samuel Czambel 1901 wurde die Grammatik vereinigt und von vielen Archaismen und Dubletten bereinigt. Die Publikationen verschiedener Textsorten und Genre in der slowakischen Sprache wurden durch das nationale Kulturinstitut Matica Slovenská gefördert, das bis jetzt besteht und weiter das kulturelle Bewusstsein in der Slowakei unterstützt. Trotz der schwierigen Situation der SlowakInnen in der Habsburgermonarchie entwickelte sich Slowakisch sowohl in seiner mündlichen als auch schriftlichen Form weiter bis zum Jahr 1918 (vgl. Kačala & Krajčovič 2006:96-117). Da es sich bei Slowakisch und Tschechisch um zwei sowohl proxemisch als auch genetisch nahe Sprachen handelt, ist es nicht überraschend, dass sich die zwei Sprachen während ihrer selbstständigen Entwicklung gegenseitig beeinflusst haben. Die gegenseitigen Einflüsse stehen im Vordergrund des folgenden Unterkapitels.

1.4 Gegenseitige Einflüsse bis 1918

Die Entwicklungsbedingungen der zwei untersuchten Sprachen waren völlig anders: das Tschechische wurde seit dem Mittelalter als eine Amtssprache binnen des Königreichs Böhmen benutzt, währenddessen Slowakisch im Ungarischen Königreich unterdrückt wurde und sich erst ab dem 18-ten Jahrhundert entfalten konnte. Trotzdem waren die zwei Sprachen immer im Kontakt, auch wenn die jeweilige Sprachgemeinde unter unterschiedlichen Regierungen lebten (vgl. Nábělková 2017). Die Einzelheiten des Sprachkontakts und dessen Auswirkungen auf die Sprachen werden näher beschrieben.

Da diese zwei sehr ähnlichen Sprachen immer in Kontakt waren, ist es nicht überraschend, dass sie gegenseitig verständlich sind. Ein weiterer Grund dieser Verständlichkeit ist das Tschechisch-Slowakische Dialektkontinuum, das durch die Gebiete der heutigen Tschechischen und Slowakischen Republik verläuft. Dieses Kontinuum ist besonders gut an der heutigen Grenze der zwei Staaten zu sehen, da hier die mährischen und westslowakischen Dialekte

aneinandergrenzen. Es ist nicht klar, von welcher Seite die Besiedlung des heutigen Grenzgebietes erfolgt ist, jedoch sind die Dialekte an beiden Seiten der Grenze sehr ähnlich. Auf der tschechischen Seite spricht man von mehreren mährischen Dialekten, währenddessen die westslowakischen Dialekte auf der slowakischen Seite zu finden sind. Ein interessantes Merkmal der mährischen Dialekte nah an der Grenze ist, dass sie näher am Slowakischen als am Tschechischen sind, da sie die Isoglosse „ř“ nicht beinhalten (vgl. Nábělková 2016:151-155). Dickins (2009:15) beschreibt diese Dialektgruppen als faktisch ununterscheidbar voneinander und daher bilden sie ein fließendes Kontinuum zwischen Tschechisch und Slowakisch. Das Dialektkontinuum wird im Kontext der Tschechoslowakei noch erwähnt. Es soll hier daran erinnert werden, dass es sich im Falle von Slowakisch und Tschechisch um zwei separate Sprachen handelt, wofür das Dialektkontinuum als Beweis dient, da anstatt eines zentralen Dialekts es dieses Dialektkontinuum gibt, welches die Existenz einer solchen tschecho-slowakischen Zentralvariante ausschließt.

Dank dieser Nähe der Dialekte ist die Nutzung des Tschechischen in Teilen der heutigen Slowakei im Mittelalter als Schriftsprache, die die allgemeine Bevölkerung verstanden hat, erklärbar, da Slowakisch um diese Zeit keine schriftliche Form besaß und nicht als eine Amtssprache anerkannt wurde (vgl. Nábělková 2017). Dies führte dazu, dass Tschechisch ab dem 14. Jahrhundert als die administrative und sakrale Sprache in den Gebieten der heutigen Slowakei benutzt wurde, womit sie Latein ersetzte (vgl. Múcsková 2007:49). Eine Situation, in der eine Sprache oder Sprachvarietät einen höheren Stellenwert hat und in offiziellen Angelegenheiten benutzt wird, währenddessen die andere Sprache oder Sprachvarietät einen niedrigeren Status genießt und nur in den Domänen des täglichen Lebens benutzt wird, wird als Diglossie definiert (vgl. Wei 2013:30). Basierend auf Ferguson (1959), liefert Múcsková (2007:49-53) mehrere Argumente dafür, dass es sich im Falle vom Tschechischen und Slowakischen wirklich um Diglossie handelte. Das erste Argument ist, dass sich die Varietäten oder Sprachen in ihren designierten Funktionsfeldern nicht überdeckten. Da Tschechisch nur als Schriftsprache und sakrale Sprache benutzt wurde, währenddessen Slowakisch in Form der verschiedenen Dialekte nur in mündlicher Kommunikation eingesetzt wurde, kam es zu keiner Überdeckung der einzelnen Funktionsfelder. Unterschiedliches Prestige der zwei Sprachen ist ein weiterer Beweis, dass es sich um Diglossie handelte: die hohe Varietät oder Sprache wird als schöner, logischer und besser als die niedrige Varietät oder Sprache von der Sprachgemeinde wahrgenommen. Da Tschechisch schon eine reiche literarische Tradition hatte und lang

als Amtssprache diente, geht man davon aus, dass die slowakischsprechende Sprachgemeinschaft Tschechisch als eine übergeordnete Sprache wahrnahm. Die Tatsache, dass man Slowakisch als die niedrige Sprache zuerst zu Hause erlernte und Tschechisch erst an der Karluniversität, da die offiziellen Bildungssprachen im Ungarischen Königreich Ungarisch, Latein und später Deutsch waren, wurde dies als weiteres Argument hinzugezogen. Da die normalisierte Form des slowakisierten Tschechischen standardisierte Grammatik und eine allgemein eingehaltene Norm hatte, wohingegen das Slowakische nur in Form von verschiedenen und uneinheitlichen Dialekten vorhanden war, spricht das auch für die Diglossie. Als letztes Argument werden die besonders lexikalischen Übernahmen aus der hohen Sprache, Tschechisch, ins Slowakische angeführt. Dank diesen Argumenten ist Múcsková (2007:52f.) zum Schluss gekommen, dass das gegenseitige Beeinflussen bis zur Kodifizierung des Slowakischen einer Diglossie zwischen den beiden Sprachen entspricht. Dies ist insofern wichtig, da durch die Diglossie eine lange Tradition bei der slowakischen Sprachgemeinschaft entstanden ist, neue Elemente aus dem Tschechischen zu übernehmen, die besonders im Zuge des 20. Jahrhunderts besonders ersichtlich wird. Weiters liefert die Diglossie auch eine Erklärung dafür, warum tschechische Literatur in der heutigen Slowakei so freilich verfügbar ist.

Tschechisch wurde besonders von dem protestantischen Teil der slowakischen Intellektuellen als die Sprache der Kultur gesprochen, nämlich handelte sich um das Tschechisch der Kralitzer Bibel, auch biblisches Tschechisch genannt. Die katholische Intelligenz nutzte im Gegensatz dazu das slowakisierte Tschechisch, das viele Einflüsse aus dem kulturellen Westslowakischen beinhaltete. Dies änderte sich mit der ersten Kodifikation der slowakischen Sprache, nach der die katholischen Intellektuellen Bernolák's Fassung des Slowakischen benutzten, aber der protestantische Teil weiter Tschechisch als ihre primäre Sprache beibehielt. Erst nach der Reform der zweiten Kodifizierung des Slowakischen 1852 einigten sich die zwei Fraktionen und nutzen beide das Slowakische. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde Slowakisch zwar weiterhin in verschiedenen Bereichen des Lebens eingesetzt, es gab jedoch Meinungen auf der tschechischen Seite, dass Tschechisch weiterhin als die Fachsprache benutzt werden soll und Slowakisch nur in der schönen Literatur einzusetzen ist. Diese Meinung wurde jedoch auch von vielen tschechischen Vertretern, welche Slowakisch völlig unterstützten, kritisiert (vgl. Nábělková 2017). Das niedrigere Prestige des Slowakischen prägte sein Stellenwert in den gemeinsamen Staaten, was letztendlich auch zu gewissen Tendenzen innerhalb dieser gemeinsamen Staatseinrichtungen führte, was im nächsten Unterkapitel erläutert wird.

1.5 Die Tschechoslowakei 1918-38

Der im früheren Kapitel behandelte Sprachkontakt zieht sich während der Zeit der gemeinsamen Staaten von 1918 bis 1993 mit noch stärkeren konvergenten und divergenten Tendenzen durch. Dieser Zeitraum erklärt sowohl die sprachliche, aber auch historische, Nähe der zwei Sprachgemeinschaften, die ausschlaggebend für den momentanen Stand bezüglich der Sprachen und deren Verständlichkeit in den beiden Republiken sind.

Die Gründung der Tschechoslowakei am 28. November 1918 war ein historisches Ereignis für beide die tschechische und slowakische Sprachgemeinschaft, da ihre Sprachen zum ersten Mal ganz alleine ohne den Einfluss anderer Sprachen zur Kommunikation im Rahmen ihres Landes benutzt werden durften. Diese neue Republik brachte jedoch Schwierigkeiten mit sich- damit es das Land der Tschechen und Slowaken werden durfte, mussten sie die Mehrheit bilden, was jedoch nicht wegen dem hohen Anteil an Deutschen der Fall war. Aus diesem Grund griffen die PolitikerInnen dazu, dass sie ein neues Volk gründeten, das tschechoslowakische Volk. Dieses bestand aus TschechInnen und SlowakInnen und bildete die 65 % Mehrheit, die man zum Ausrufen des eigenen Staates brauchte (vgl. Lipowski 2005:25f.). Das neue „Volk“ war daher nur eine politische Lösung, die mit sich gewisse sprachpolitische Implikationen mitbrachte.

Weiters brauchte man eine offizielle Amtssprache, die „das neue Volk“ zusammenbringen würde. Aus diesem Grund entstand Tschechoslowakisch, was von Berger (2003:21) als eine reine legale Fiktion bezeichnet wird, da diese Sprache in Wirklichkeit nie existierte und ihre einzige Aufgabe war, die Existenz des eigenen Staates zu begründen (vgl. Lipowski 2005:26). Die Sprachpolitische Fiktion der tschechoslowakischen Sprache wurde 1920 in der ersten Verfassung verankert, in der sie zur Amtssprache der Tschechoslowakei erklärt und auch gleichzeitig definiert wurde (vgl. Gazdíkova 2005:22). Die neue gemeinsame Sprache stützte sich auf das Kontinuum der tschechischen und slowakischen Dialekte (vgl. Lipowski 2005:25). Das heißt, dass diese tschechoslowakische Sprache jedoch bei der Unterzeichnung des Vertrages von Saint-Germain 1919 noch nicht definiert wurde und erst 1920 durch eine Ergänzung eine klare Definition erhielt, welche besagte, dass Tschechoslowakisch zwei Fassungen hat, und die in der Regel folglich eingesetzt werden: in den Gebieten der heutigen Tschechischen Republik wird die Amtssprache in ihrer tschechischen Fassung eingesetzt, wobei in den Gebieten der heutigen Slowakei war sie in ihrer slowakischen Fassung einzusetzen (vgl. Lipowski

2005:26). Die legale Fiktion verursachte jedoch einen Umbruch in der praktischen Sprachpolitik der Tschechoslowakei.

Diese bivalente Auslegung der Amtssprache führte zu vielen Problemen, da sich besonders die Phrase „in der Regel“ in der Definition der Amtssprache als eine Quelle von Konflikten erwies (vgl. Lipowski 2005:27). In der Praxis konnte man beide Sprachen innerhalb der Republik sprechen, was zur Doppelsprachigkeit führte, in anderen Worten haben beide Seiten in ihren eigenen Sprachen in verschiedenen Settings gesprochen (vgl. Nábělková 2013:142). Da diese Sprachen jedoch nicht 100 % deckungsgleich waren und sind, kam es dazu, dass beim Austausch zwischen SprecherInnen der beiden Sprachen zu einer „Semikommunikation“ gekommen ist, in welchem Fall sie sich nicht völlig verstanden haben, was oft an den mangelnden Sprachkenntnissen der anderen Sprache der SprecherInnen lag (vgl. Nábělková 2013:142). Besonders die Semikommunikation ist ein ausschlaggebendes Phänomen, da es bis jetzt existiert und wie schon erwähnt die Tendenz hat, sich nach dem Ende der allgemeinen Doppelsprachigkeit nach der Trennung beider Länder zu verschlimmern.

Die Definition der gemeinsamen Sprache implizierte zudem, dass man Tschechisch als die Amtssprache in der Slowakei einsetzen konnte, was zu einer Ungleichstellung der zwei Sprachen führte. Slowakisch durfte auf dem Gebiet der heutigen Slowakei zwar als administrative Sprache genutzt werden, defacto wurde aber allein Tschechisch in der zentralen Administration eingesetzt (vgl. Berger 2003:24). Man spricht von Zentralismus auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene, im Rahmen dessen nur Tschechisch eingesetzt wurde, was bis 1945 damit begründet wurde, dass Slowakisch nicht so entwickelt wie Tschechisch sei (vgl. Gazdíkova 2005:22). Asymmetrie auf der institutionellen Ebene (vgl. Nábělková 2017) zeigte sich auch darin, dass die tschechische Seite die Tschechoslowakei als „ihr“ Land sah, das durch ihre Sprache geleitet werden soll (vgl. Dickins 2009:14), was Gazdíkova (2005:22) weiterbringt, indem sie zeigt, dass die VertreterInnen der tschechoslowakischen Ideologie oftmals anstatt „tschechoslowakisch“ einfach „tschechisch“ sagten, was die Unterordnung des Slowakischen und seiner SprecherInnen widerspiegelte. Es wurde auch die Stellung wieder aufgenommen, dass man Tschechisch für fachsprachliche Angelegenheiten einsetzen soll, währenddessen Slowakisch eher nur in schöner Literatur vorkommen soll (vgl. Nábělková 2017). Das niedrige Prestige und die Tatsache, dass Slowakisch nicht so entwickelt wie Tschechisch war, wurde als Argument gegen Slowakisch als eine gleichberechtigte Sprache einzusetzen genommen.

Daher ist es nicht überraschend, dass die Asymmetrie auch beim Sprachkontakt der zwei Sprachen bestand, was darin zu sehen war, dass Slowakisch viel mehr Kontakterscheinungen aus dem Tschechischen – besonders lexikalische und morphologische Transferenzen – als Tschechisch aus dem Slowakischen besitzt (vgl. Nábělková 2014:61). Wie schon erwähnt wurde, besteht der Sprachkontakt jedoch noch länger als nur im Zeitraum der Tschechoslowakischen Republik und daher wurde diese Tradition des Slowakischen, tschechische Ausdrücke anzunehmen, im weiteren Sinne dazu genutzt, dass Slowakisch sich mehr an das Tschechische anpasst.

Sprachkontakt im Allgemeinen ist nur durch Mehrsprachigkeit möglich und zugleich ist es deren Resultat, bei welchem sich die einzelnen Sprachen gegenseitig beeinflussen (vgl. Riehl 2018:7,9). Dies kann nur dann erfolgen, wenn mindestens ein Teil der beiden Sprachgemeinschaften bilingual sind, sonst können die Sprachen überhaupt nicht in Kontakt kommen (vgl. Riehl 2018:9). Im Falle von den tschechischen und slowakischen Sprachgemeinschaften kommt es zu einer Sondersituation, da die beiden Sprachgemeinschaften zwar bilingual sind, aber es handelt sich um passiven Bilingualismus, oder auch rezeptiven Bilingualismus (vgl. Nábělková 2014:61). Dieser wird als eine Form des Bilingualismus definiert, bei der die SprecherInnen die andere Sprache zwar verstehen – rezipieren – können, sich jedoch nicht in dieser auszudrücken können, währenddessen bei der aktiven – oder auch produktiven – Form die SprecherInnen auch die andere Sprache aktiv anwenden können (vgl. Edwards 2013:13). Als Begleiterscheinungen des Sprachkontakts sind Code-Switching, das Wechseln der einzelnen Sprachen oder Varietäten binnen einer Aussage, und Transferenzen, Elemente und Strukturen aus einer anderen Sprache, zu nennen, wobei lexikalische Transferenzen die häufigste Form sind, da diese auch die einfachste Form der Entlehnung darstellen (vgl. Riehl 2018:10-26). Wie bereits geschrieben, nennt Nábělková (2014:66) lexikalische und morphologische Transferenzen als sehr häufig auf der slowakischen und tschechischen Seite, auch wenn diese weniger aus dem Slowakischen entliehen hat, da diese binnen eines Code-Switching – Transferenzen Kontinuums zwischen Slowakisch und Tschechisch entstanden sind.

Der Zentralismus fuhr im Falle vom Slowakischen zu Transferenzen, womit Slowakisch um viele neue lexikalische und morphologische Elemente aus dem Tschechischen bereichert wurde. Dies ist besonders dank der Situation im Schulwesen in den 1920ern verstärkt, da viele tschechische LehrerInnen in die Slowakei mit dem Unterrichten beauftragt wurden, womit auf allen Ausbildungsebenen in der Slowakei Tschechisch benutzt wurde, und da die Anforderungen an die slowakischen SchülerInnen und StudentInnen, Tschechisch zu lernen, viel

höher als umgekehrt waren (vgl. Nábělková 2017). Weiters gab es von der tschechischen Seite viel Mühe, lexikalische Einheiten deutschen oder ungarischen Ursprungs im Slowakischen durch lexikalische Einheiten tschechischen Ursprungs zu ersetzen, auch in Fällen, wo diese Teil der gängig gesprochenen slowakischen Sprache waren, was als der Anfang der gezwungenen Konvergenz des Slowakischen an das Tschechische zu sehen ist (vgl. Nábělková 2017). Unter Konvergenz versteht man die Annäherung einer Sprache oder Sprachvariante an die andere, das Gegenstück dazu stellt die Divergenz dar (vgl. Riehl 2018:14). Im Falle von Slowakisch erfolgte die Konvergenz daher größtenteils künstlich, da sie durch politische Entscheidungen erreicht wurde.

Die Lenkung der Entwicklung der slowakischen Sprache, damit sie so ähnlich wie Tschechisch wird, wurde in den 1930ern fortgesetzt (vgl. Dickins 2009:13). Dies zeigte sich in dem Konflikt um das neue grammatische Werk zur Kodifizierung des Slowakischen, bei dem der Vorschlag vom Samuel Czambel nicht angenommen wurde und stattdessen die neue Rechtschreibung 1931, die vom tschechischen Linguisten V. Vážný und dem vorwiegend tschechischen Komitee verfasst wurde, gleich nach ihrer Herausgabe vom Ministerium angenommen wurde. Das größte Problem dieser Rechtsschreibung war, dass sie viele Bohemismen beinhaltete und somit viele Bohemismen ins Slowakische durch Dubletten eingeführt wurden, die unbekannt waren. So entstanden neue Dubletten aus tschechischen Worten – angeführt in Klammern – wie „krúžok“- „krúžek“ (kroužek, Kreis), „pliešok“- „pliešek“ (plíšek, Schild), die aus dem dialektischen Kontinuum entnommen wurden, nämlich aus den westslowakischen Dialekten. Dubletten, die aus tschechischen Worten entstanden sind, die völlig anders von slowakischen Entsprechungen waren, wurden in der Rechtschreibung auch eingeführt: „cap“- „kozel“ (Ziegenbock), „farba“ – „barva“ (Farbe), „golier“- „límeč“ (Kragen). Weiters wurden Wörter ungarischen Ursprungs durch Wörter tschechischen Ursprungs ersetzt und als bevorzugt angegeben, sodass die zwei Sprachen naher aneinander wurden: „banovať“- „ľutovať“ (bereuen), „kefa“- „kartáč“ (Bürste), „chýr“- „zvest“ (Gerücht). Weitere Dubletten inkludierten: „láhva“ aus „láhev“ (Flasche) und Verben wie „chcet“ (wollen), „rozumet“ (verstehen), „berem“ (nehmen), die schon in Bernolák's Fassung vorkamen (vgl. Lipowski 2005:54-57). Diese gezwungenen Dubletten, von denen viele weiter benutzt werden, stellen dar, wie viele Transferenzen das Slowakische aus dem Tschechischen besitzt und die oftmals nicht als fremde Lexeme wahrgenommen werden.

Die gezwungene Konvergenz führte auf der slowakischen Seite zum sprachlichen Purismus, im Rahmen dessen sich slowakische Linguisten um die Entfernung von Bohemismen

aus dem Slowakischen bemühten. Eine weitere indirekte Folge des Sprachpurismus waren die politischen Spannungen zwischen den beiden Seiten der Republik, die in der Formation der slowakischen Autonomisten resultierten. Dank dieser Gruppe konnte die Tschechoslowakei 1939 im Rahmen der Ausweitung des Dritten Reichs gespalten werden (vgl. Gazdíkova 2005:23).

Nábělková (2019: 420-425) führt eine weitere Möglichkeit an, wie der passive Bilingualismus in den 1920ern und 1930ern unterstützt wurde, nämlich durch kleine „Beilagen-Wörterbücher“, die man in verschiedenen Literaturwerken finden konnte. Es handelte sich um Differenzwörterbücher, die auf problematische – unterschiedliche – Lexik der beiden Sprachen fokussiert waren. In den 1930ern wurden sie auch explizit für beide Sprachgemeinschaften herausgegeben, damit die gegenseitige Verständlichkeit der literarischen Werke und auch der Sprachen selbst erhöht wird. Die politische und daher auch die sprachpolitische Lage ändert sich stark mit der Spaltung der Tschechoslowakei, was neue Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Slowakischen schafft.

1.6 Protektorat Böhmen-Mähren und der Slowakische Staat 1939-45

Die sprachpolitische Spannung zwischen den tschechischen und slowakischen Sprachgemeinschaften erreichte ihren Höhepunkt Ende der 1930ern, als am 30. September 1938 die sogenannte zweite Republik entstand, in der am 6. Oktober 1938 die slowakischen Autonomisten Autonomie des slowakischen Teils der Republik mit Slowakisch als der einzigen Amtssprache erreichten. Die zweite Republik wurde am 14. März 1939 durch das Dritte Reich in den Protektorat Böhmen-Mähren und den Slowakischen Staat getrennt (vgl. Lipowski 2005:67). Damit wurde ein völlig anderes Politikklima geschaffen, was für die Weiterentwicklung des Slowakischen genutzt wurde.

Die politische Ordnung der neuen Staaten brachte viele Änderungen mit sich: das Tschechische als Amtssprache wurde wieder wegen Deutsch hinterfragt, währenddessen Slowakisch das erste Mal in seiner Geschichte als die einzige offizielle Amtssprache binnen des „eigenen“ Landes eingeführt wurde, obwohl es auch hier viele Einflüsse aus dem Deutschen gab. Für Slowakisch waren die Jahre 1939-40 die Zeit des stärksten sprachlichen Purismus, da viele tschechische Dubletten, bis auf Ausnahmen, aus der kodifizierten Fassung der Sprache wieder gestrichen wurden (vgl. Nábělková 2017). Dies wurde in der neuen slowakischen Rechtsschreibung 1940 festgehalten, die sich jedoch nicht so stark vom Tschechischen abgewandelt hat, wie erwartet. In der Rechtschreibung wurden weitere Fremdwörter verlängert, wie

bei „dátum“, „komédia“, „bronchitída“, „múmia“ – womit sich diese Wörter von ihren tschechischen Entsprechungen getrennt haben: „datum“, „komedie“, „bronchitida“, „mumie“ (Datum, Komödie, Bronchitis, Mumie) – und die slowakischen Doppelmitlaute „ia,ie,iu“ wieder eingeführt – anstatt „berem“ wurde es zu „beriem“ (ich nehme) (vgl. Lipowski 2005:68-70). Damit wurde die kodifizierte Schriftsprache näher zum eigentlichen Sprachgebrauch.

Kennzeichnend für die Zeit des Slowakischen Staates war weiters, dass das Slowakische als die einzige Amtssprache in allen Lebensbereichen eingesetzt wurde – von administrativen Tätigkeiten bis hin zur Wissenschaft. Gerade in der Wissenschaft machte Slowakisch sehr schnell große Sprünge, besonders durch die Entwicklung des wissenschaftlichen Stils (vgl. Gazdíkova 2005:23). Weiters wurden große Fortschritte im Bereich der Fachterminologie gemacht, indem diese durch die Einführung neuen Termine besonders in naturwissenschaftlichen Disziplinen und weniger auch im Bereich der Technik erweitert wurde (vgl. Lipowski 2005:82-86). Gerade diese Bereiche beinhalten daher viele Differenzlexemen, da man in der Zeit des Purismus eher auf Lexeme slowakischen Ursprungs zugriff, um den fehlenden Wortschatz zu ergänzen. Die Sprachenpolitik änderte sich am Ende des Krieges wieder mit der nächsten gemeinsamen Staatseinrichtung.

1.7 Die Tschechoslowakische Republik 1945-89

Der Entwurf der Verfassung aus dem Kaschauer Programm 1945 und die 1948 angenommene Verfassung der Tschechoslowakischen Republik sah zwei Nationen mit zwei Sprachen vor: die TschechInnen mit Tschechisch und SlowakInnen mit Slowakisch (vgl. Nábělková 2017). Im Falle von Slowakisch hieß es, dass es dank seiner Entwicklung im letzten Jahrzehnt als die Amtssprache neben Tschechisch offiziell anerkannt wurde, was jedoch nicht hieß, dass die Machtasymmetrie der Sprachen nicht mehr bestand (vgl. Gazdíkova 2005:23).

Das Konzept des Tschechoslowakismus wurde daher nicht wiedereingeführt, was zu einer besseren Lage des Slowakischen im Gegensatz zum letzten gemeinsamen Staat führte, Tschechisch blieb trotzdem die dominante Sprache in allen Bereichen des Lebens (vgl. Berger 2003:24f.). Die Tatsache, dass tschechische Texte weitere Wichtigkeit auf dem Gebiet der heutigen Slowakei genossen haben, obwohl es umgekehrt mit slowakischen Texten auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik nicht der Fall war, kann damit begründet werden, dass die TschechInnen wenig Interesse an das Slowakische hatten (vgl. Lipowski 2005:89). Nach Lipowski (2005:88) nahm daher Tschechoslowakismus einfach eine andere Form an, die durch die Theorie der „Annäherung der beiden Völker und ihrer Sprachen“ durchgesetzt wurde und

die die weiterhin gezwungene einseitige Konvergenz in Form von der Annäherung des Slowakischen an das Tschechische darstellt (vgl. Gazdíkova 2005:23).

Die Annäherung begann in den 1950ern Jahren und war besonders beim Verfassen und späteren Herausgeben des neuen einsprachigen slowakischen Wörterbuchs und der Tatsache, dass alle rechtlichen Texte zuerst auf Tschechisch verfasst wurden und dann gleich ins Slowakische übersetzt wurden, zu sehen, was dem Prager Zentralismus zuzuschreiben ist (vgl. Gazdíkova 2005:23). Die Annäherung des Slowakischen durch das Wörterbuch wurde durch die Annahme von bohemisierter Lexik ins Slowakische durchgeführt, wie etwa: „povetrie“> „vzduch“ (Luft), „statok“> „dobytok“ (Vieh), „belasý“> „modrý“ (blau), „šedivý“> „šedý“ (grau) und andere (vgl. Lipowski 2005:103). Das Verfassen von Gesetzen in Prag und deren Übersetzungen ins Slowakische führte zu Transferenzen in slowakischen rechtlichen Texten, aber auch andere Fachterminologie wurde vom Tschechischen beeinflusst (vgl. Gazdíkova 2005:23). Daher gibt es gewisse Bereiche, wie etwa die Administration, in denen sich die Lexik der zwei Sprachen besonders ähnelt und dahingegen Bereiche, wie etwa Biologie, in denen sich deutlich mehr Differenzlexemen befinden.

Die Bemühungen um eine künstliche Konvergenz der zwei Sprachen wurde in den 1960ern fortgesetzt, besonders durch die Gründung des Ústřední československá terminologická komise („das zentrale tschechoslowakische terminologische Komitee“, übersetzt von mir), dessen Aufgabe die terminologische Annäherung der zwei Sprachen war, indem solche Termini bevorzugt waren, die von beiden Sprachgemeinschaften verstanden werden konnten (vgl. Nábělková 2017). Da sich aber die politische Situation kurz vor dem Jahr 1968 entspannte, weswegen es nach der Konferenz über die Kultur der slowakischen Schriftsprache im Jahr 1966 die Lage des Slowakischen zu besprechen möglich war (vgl. Gazdíkova 2005:24). Nach dieser Konferenz wurden die Thesen über das Slowakische herausgegeben, in denen sich die slowakischen LinguistInnen gegen die künstliche Annäherung an das Tschechische äußerten und die eine Divergenz des slowakischen erreichen wollten (vgl. Lipowski 2005:130ff.). 1968 nach dem Prager Frühling kam es zur Föderalisierung der Tschechoslowakischen sozialistischen Republik, dank der die politische Macht zwischen den zwei föderativen sozialistischen Republiken geteilt wurde, die alte Sprachgesetze abgeschafft wurden und stattdessen eine neue Sprachpolitik eingeführt wurde, die tatsächlich die zwei Sprachen gleichberechtigte (vgl. Berger 2003:25). Dies war besonders für Slowakisch wichtig, da es endlich als gleichberechtigte Sprache von der tschechischen Seite gesehen wurde.

Die 1970ern und auch 1980ern waren wieder eine Zeit der Konvergenz der zwei Sprachen, dieses Mal jedoch wegen dem natürlichen Sprachkontakt innerhalb des gemeinsamen Staates (vgl. Lipowski 2005:137). Diese zeigte sich in Form der tschechoslowakischen Doppelsprachigkeit, bei der die SprecherInnen der zwei Sprachgemeinschaften die jeweils eigene Sprache bei Kommunikation miteinander einsetzten (vgl. Gazdíkóv 2005:24). Die schon erwähnte Semikommunikation als Phänomen des gemeinsamen Staates und der besonderen Form der Kommunikation der BewohnerInnen unter sich führte jedoch dazu, dass man nicht immer alles richtig verstand, weswegen die zentrale Regierung die Idee der Doppelsprachigkeit unterstützte, indem man in Massenmedien zwischen Tschechisch und Slowakisch regelmäßig wechselte (vgl. Gazdíkóv 2005:24). Der passive Bilingualismus wurde so unterstützt, dass in den Massenmedien tschechische Wörter oft nur lautlich an das Slowakische angepasst wurden und im Rahmen der Gesetzgebung Gesetze weiterhin zuerst auf Tschechisch verfasst wurden, weswegen das Slowakische viel mehr Bohemismen als Tschechisch Slowakismen besitzt (vgl. Gazdíkóv 2005:24). Weiters durfte wegen dem Zentralismus die gegenseitige Verständlichkeit der zwei Sprachen nicht infrage gestellt werden, weswegen die kontrastive linguistische Forschung der zwei Sprachen eingeschränkt wurde und man nicht darüber sprechen dürfte, dass die Sprachen viele Unterschiede besitzen (vgl. Gazdíkóv 2005:25). Als weiterer Beweis fur den Schutz der These der gegenseitigen Verständlichkeit sind die früher erwähnten Beilagen-Wörterbücher zu nennen, die weiterhin als Verständnishilfe mit slowakischen und tschechischen Literaturwerken geliefert wurden, durften jedoch nicht mehr als Hilfe thematisiert werden, da dies die These der gegenseitigen Verständlichkeit untergraben wurde (vgl. Nbelkov 2019:423f.). Der natürliche Sprachkontakt im gemeinsamen Staat unterstützte den passiven Bilingualismus, der entscheidend fur das Funktionieren des gemeinsamen Staates war und der bis jetzt besteht, auch wenn er etwas schwächer geworden ist.

In den 1980ern ist die Übersetzung, trotz der vermeintlich ansteigenden Sprachkompetenz in beiden Amtssprachen, angestiegen, es wurde sogar in den letzten 20 Jahren der Existenz der Tschechoslowakei mehr übersetzt als zuvor. Dies war, außer der Übersetzung von Rechtstexten, dem zuzuschreiben, dass gewisse Texte aus der Wirtschaft und besonders aus dem Bereich der Kultur fur das übersetzen erlaubt waren. So war die Übersetzung von Texten verschiedener Literaturgattungen erlaubt, da man beim übersetzen eine kunstlerische Tätigkeit ausübte und nicht nur mechanisch Wort fur Wort ersetzte. Weiters musste bei Literaturbersetzungen auch auf die verschiedenen Nuancen der Sprachen geachtet werden, weswegen sie erlaubt waren. Im Gegensatz dazu waren Übersetzungen von Fachliteratur von der Zentralregierung

höchst unerwünscht, da sie implizierten, dass die Sprachen zu unterschiedlich sind. Trotz der Herausforderungen wurde jedoch das Übersetzen zwischen den zwei Sprachen als einfach angesehen. In Bezug auf Dolmetschen kann man sagen, dass dies zwischen den zwei Amtssprachen überhaupt nicht zur Anwendung kam (vgl. Lipowski 2005:153f.). Dieses Stigma, dass man das Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen nicht braucht, bleibt bis jetzt in beiden Sprachgemeinschaften stark verwurzelt.

Im Allgemeinen kann man die Zeit der Tschechoslowakischen Republik als eine bivalente Zeit der Konvergenz und Divergenz der zwei Sprachen bezeichnen. Immer, wenn die Macht der zentralen Regierung gestiegen ist, wurde die Konvergenz der Sprachen erzwungen, damit der Anschein der gegenseitigen Verständlichkeit erhalten wird. Sobald es zu politischen Entspannungen kam, wie vor und während des Prager Frühlings und ab 1989, sind wieder divergente Prozesse zu sehen, bei denen sich die Sprachen wieder mehr voneinander unterscheiden wollen (vgl. Lipowski 2005:136). Wie der Sprachkontakt ohne die stark einschränkende Politik der kommunistischen Zentralregierung aussah ist das Thema des abschließenden Unterkapitels.

1.8 Die Tschechische und Slowakische Föderative Republik 1990-92

Nach der politischen Wende 1989 kam es zum Ende der Zäsur und man durfte wieder frei von den Unterschieden zwischen den zwei Sprachen sprechen, obwohl die Gespräche trotzdem nicht ohne Konflikt verliefen (vgl. Gazdíkóv 2005:26). Der größte Konflikt dieser Zeit zwischen den beiden Seiten war der sogenannte „Bindestrich-Krieg“, bei dem es darum ging, ob der neue gemeinsame Staat einen Bindestrich im Namen haben wird oder nicht, weil dieser die Gleichwertigkeit beider Staaten implizieren würde, im Gegensatz zur Tschechoslowakei, die die tschechische Seite an die übergeordnete Stelle stellte (vgl. Gazdíkóv 2005:26). Der Vorschlag der slowakischen Seite war die Tschecho-Slowakei, der jedoch von der tschechischen Seite abgelehnt wurde, was zu einem „Krieg“ führte, der erst mit dem Kompromiss „die Tschechische und Slowakische Föderative Republik“ beendet wurde (vgl. Gazdíkóv 2005:26). Aus diesem kleinen Beispiel sieht man, dass das Zusammenleben der zwei Nationen nicht völlig reibungslos verlief.

Um zu erklären, warum der Name für die slowakische Seite so wichtig war, ist ein Rückblick in die Vergangenheit nötig. Die Debatte um den Bindestrich im offiziellen Namen des gemeinsamen Staates existierte schon seit der Tschechoslowakei: die Tschechoslowakei sollte ursprünglich als Tschecho-Slowakei geschrieben werden, wie man in der französischen

Version des Namens im Vertrag von Saint-Germain 1919 und bei der englischen Version gesehen hat. Der Bindestrich sollte den slowakischen Teil auch hervorheben und dabei die föderative Natur des Landes verankern – die ebenfalls nicht eingehalten wurde – wobei in der Verfassung aus 1920 die Tschechoslowakei weder mit einem Bindestrich geschrieben wurde, noch als eine föderative Republik gegründet wurde. Dies wurde erst 1938 in der Zweiten Republik der Fall, da sie offiziell als die Tschecho-Slowakei geschrieben wurde. 1968 gab es auch Überlegungen, ob die föderative Republik nicht umbenannt werden soll, was jedoch nicht zustande kam. Bei derselben Frage 1990 war diesmal die Lösung die Tschechische und Slowakische Föderative Republik, was erstens als eine Ausnahme in der Schreibregeln angeführt werden musste, weil sich die Schreibung der Großbuchstaben des Namens gegen die grammatikalischen Regeln verstieß. Zweitens drückte es nicht denselben Gedanken aus, wie der Bindestrich, nämlich, dass die zwei Teile gleichgestellt waren (vgl. Lipowski 2005:49-52).

Ein Trend, den Lipowski (2005) während des kurzen Bestehens der föderativen Republik hervorgehoben hat, ist die gleichzeitige Konvergenz und Divergenz der zwei Sprachen. Die slowakische Umgangssprache beinhaltete viele Bohemismen und nahm auch viele in der Zeit nach dem politischen Wandel auf. Manche slowakischen Wörter mit einer negativen Konnotation wurden in der Umgangssprache durch tschechische Varianten ersetzt, wie etwa: „dojčit“ (stillen) samt aller Derivaten wurde von der slowakischen Sprachgemeinschaft als negativ konnotiert wahrgenommen wegen ihrer Nähe zu „dojit“ (melken), woraufhin das tschechische „kojit“ (stillen) aufgenommen wurde. Weiters wurden viele vergessene Bohemismen wieder von den slowakischen SprecherInnen aufgenommen, wie „jednat“ (tagen), „dielčí“ (partiell, bestehend aus Teilen), „nemovitost“ (Immobilie). Auch das tschechische Suffix „-tlo“ hat das slowakische Suffix „-dlo“ in der Umgangssprache weitgehend ersetzt: „tlačítko“ anstatt „tlačidlo“ (Knopf). Auf der anderen Seite wurde die Grammatik der beiden Sprachen divergiert: in der slowakischen Rechtsschreibung wurde die Schreibweise von Eigennamen verändert, währenddessen die tschechische Schreibweise gleichgeblieben ist. Weiteres Beispiel ist die Kommaschreibung, wobei man in der slowakischen Rechtsschreibung kein Komma vor die Konjunktion „und“ geben musste, obwohl man im Tschechischen in gewissen Fällen ein Komma vor „und“ stellen muss (vgl. Lipowski 2005:161-166). Aus diesen Beispielen ist zu sehen, dass das Slowakische viele Transferenzen aus dem Tschechischen übernommen und beibehalten hat, auch wenn es nicht mehr durch die Zentralregierung gezwungen wurde.

Abschließend kann gesagt werden, dass die lange Kontaktgeschichte zwischen Slowakisch und Tschechisch einen erheblichen Einfluss auf die beiden Sprachen und Sprachgemeinschaften hatte, der bis jetzt anhält. Aus der langen Zeit des Sprachkontakt zwischen den beiden Sprachen ist in weiterer Folge ersichtlich, dass Slowakisch viel mehr Transfererscheinungen als Tschechisch dank der Offenheit der Sprache aufgenommen hat. Die gemeinsamen kulturellen Werte und Vorstellungen, die während des 20. Jahrhunderts erworben wurden, prägen das Verhältnis zwischen den Sprachgemeinschaften bis heute. Ein neuer gemeinsamer Schritt wurde 2004 begangen, als die beiden Länder Teil der EU wurden, wodurch ein völlig neues translatorisches Phänomen zwischen den untersuchten Sprachen entstanden ist.

2 Die Sprachenpolitik und Translation in der Europäischen Union

Die EU ist ein supranationaler Zusammenschluss von 27 Mitgliedstaaten, dessen Zuständigkeiten weit über die ursprünglichen wirtschaftlichen Zuständigkeiten hinausgehen (vgl. Reithofer 2021:109). Die Supranationalität schlägt sich in Form von verschiedenen Entscheidungen durch, wobei nur Verordnungen für alle Mitgliedstaaten rechtlich verbindlich sind, Beschlüsse nur für einen oder mehrere Mitgliedstaaten rechtlich verbindlich sind und bei Richtlinien haben die Mitgliedstaaten gewisse Freiheit bei der Umsetzung der Richtlinie, sodass sie das Ziel der Richtlinie erfüllen (vgl. Leal 2021:50). Die rechtlichen Texte bilden die Grundlage für die Translation innerhalb der EU.

Um supranationale Entscheidungen treffen zu können, müssen die rechtlich verbindlichen Texte in der jeweiligen Sprache des Mitgliedstaates verfügbar sein, weswegen die EU 24 offizielle Amtssprachen hat (vgl. Reithofer 2021:108). Die Sprachenpolitik der EU ist in der Verordnung Nr. 1 aus dem Jahr 1958 verankert und wird mit jedem neuen Mitgliedstaat um eine weitere Amtssprache erweitert (vgl. Reithofer 2021:108, Leal 2021:48, Strunk 2019:115). Dies verknüpft die kulturelle Vielfalt Europas mit ihrer sprachlichen Vielfalt (vgl. Strunk 2019:115), was sehr wichtig ist, da Sprache nicht nur ein Kommunikationsmittel ist, sondern in politischen Settings auch eine symbolische Funktion besitzt (vgl. Kadrić et al. 2022:43). Im Fall der EU wurde die symbolische Funktion besonders ersichtlich bei der Entscheidung, in welchen Sprachen diese supranationale Organisation verhandeln wird, da auch politisch wenig prominente Sprachen in der EU eingesetzt werden, damit die SprecherInnen dieser Sprachen nicht benachteiligt werden.

Die Sprachenpolitik der EU ist jedoch komplizierter, da jede Institution selbst reguliert, welche Sprachen eingesetzt werden. So sind Englisch, Französisch und Deutsch die Arbeitssprachen der EU-Kommission, da von den KommissionsmitarbeiterInnen erwartet wird, dass sie neben fachlichen Kenntnissen auch mindestens zwei der Arbeitssprachen der Europäischen Kommission (EK) beherrschen. Im Europäischen Parlament (EP) wird die Mehrsprachigkeit am stärksten durchgesetzt, weil die Mitglieder des Europäischen Parlaments das Recht dazu haben, sich in ihrer Sprache ausdrücken zu können. Der Rat der EU bietet verschiedene Sprachenregime an, die vom vollen Sprachenregime bei hochrangigen Sitzungen bis hin zu sehr beschränkten Sprachenregimen reicht, da man die Verdolmetschung selbst beantragen muss. Es gibt mehrere EU-Institutionen, die nur im Englischen intern und auch mit der Öffentlichkeit

kommunizieren, wie zum Beispiel die Europäische Zentralbank, die Europäische Umweltagentur oder die Grundrechtsagentur (vgl. Reithofer 2021:110-116). Die einzelnen Institutionen entscheiden selbst, wie sie die Sprachenpolitik der EU umsetzen, weswegen es zu großen Unterschieden bezüglich des Einsatzes von translatorischen Leistungen kommt.

Ein Beispiel für die unterschiedliche Umsetzung von der Sprachenpolitik der EU ist der Gerichtshof der EU. Er ist eine der Institutionen, die ihr Sprachenregime stark einschränkt, wobei das Französische als die Arbeitssprache dient und bei Verhandlungen zwischen der jeweiligen Sprache der Person, die vor das Gericht kommt, und Französischem gedolmetscht wird (vgl. Publications Office of the EU: 2018). Die BeamtInnen und DolmetscherInnen des Gerichtshofes der EU sind eine deutlich kleinere Gruppe von ExpertInnen, da es sich im Gegensatz zu anderen EU-Institutionen nur um rechtliche Angelegenheiten handelt. Deswegen unterscheidet sich die Arbeit der DolmetscherInnen in der EK und des EP stark von der Arbeit der DolmetscherInnen des Gerichtshofes der EU, wie etwa indem, dass die DolmetscherInnen des Gerichtshofes einen ganzen bezahlten Arbeitstag bekommen, damit sie sich mit dem zu verhandelnden Fall vertraut machen können (vgl. Graves et al. 2022:105f.).

Um diese sprachliche Vielfalt der EU, die durch die Sprachenpolitik durchgesetzt wird, zu erlauben und zu gewährleisten, dass alle EU-BürgerInnen sich in ihrer Sprache informieren können, braucht die EU viele TranslatorInnen, weswegen man Translation als „die Sprache Europas“ bezeichnet (vgl. Prokesch-Predanovic & Reithofer-Winter 2016:231). Die EU wird als der größte Arbeitgeber für DolmetscherInnen weltweit angesehen, da ungefähr 135.000 Dolmetschtage pro Jahr anfallen, die sowohl von festangestellten als auch von freiberuflichen DolmetscherInnen gedolmetscht werden (vgl. Prokesch-Predanovic & Reithofer-Winter 2016:227). In den weiteren Unterkapiteln werden die verschiedenen translatorischen Dienste der EU beschrieben, damit man einen Einblick in die Funktionsweise des größten Arbeitsanbieters für TranslatorInnen auf der ganzen Welt bekommt.

2.1 Übersetzen in der EU

Der Übersetzungsdienst wird durch die GD Übersetzung gesteuert, die das größte Übersetzungsorgan der EU ist (vgl. Prokesch-Predanovic & Reithofer-Winter 2016:222). Es werden jährlich mehr als 2 Millionen Seiten übersetzt, die zu 1/5 durch externe ÜbersetzerInnen übersetzt werden, was den großen Bedarf für Übersetzungen in der EU bestätigt (vgl. Leal 2021:91). Es werden verschiedene Texte übersetzt, wie Reden und Sprechzettel, internationale Übereinkünfte, politische Erklärungen, Fachstudien, EU-Webseiten und andere, wobei man anmerken

muss, dass diese Texte nicht in alle Amtssprachen der EU übersetzt werden (vgl. Prokesch-Predanovic & Reithofer-Winter 2016:223f.). Viele dieser Texte, besonders Nachrichten und andere aktuelle Informationen, sind sehr oft nur in einer Sprache – meistens im Englischen, seltener im Französischen oder Deutschen – verfügbar und nicht alle werden nachträglich in andere Sprachen übersetzt (vgl. Leal 2021:91f.). Nur rechtlich verbindliche Texte werden in alle Amtssprachen übersetzt, weil die Legislation im anderen Fall nicht in einem Mitgliedstaat in Kraft treten kann (vgl. Leal 2021:91). Die GD Übersetzung garantiert die Mehrsprachigkeit der EU nicht nur durch Übersetzen, sondern ist auch für das Portfolio der Mehrsprachigkeit zuständig, seitdem es 2007 keinen Kommissar für Mehrsprachigkeit mehr gibt (vgl. Leal 2021:91). Daher sieht man, welche wichtige Rolle Übersetzen in der EU spielt. Ohne übersetzte rechtliche Texte würde die EU nicht funktionieren können.

Im Zusammenhang mit dem rechtlichen Stand der Übersetzungen in der EU führt Leal (2021:95-98) an, dass Originaltexte und deren Übersetzungen den gleichen offiziellen Status haben, was sich als problematisch erweist. Übersetzungen in der EU werden im rechtlichen Rahmen mit Originaltexten gleichgestellt, was sich auf rechtlich verbindliche und unverbindliche Texte bezieht. Anstatt die übersetzten Texte als Übersetzungen darzustellen, werden sie als „sprachliche Version“ benannt. Dadurch wird erwartet, dass die Texte genau gleich und völlig äquivalent sind, was die rechtlichen Schwierigkeiten, die aus mehreren Versionen eines originellen Dokumentes entstehen würden, beseitigt. Dies führt aber dazu, dass alle Sprachversionen gültig sind, auch wenn sie Fehler beinhalten. Sprachliche Hierarchien in der EU werden durch das Prinzip der Gleichstellung des Originals mit der Übersetzung abgeschafft, weil das einer Sprachgemeinschaft einen Vorteil bringen würde, wenn es nur ein Original in einer Sprache gäbe. Wenn es in der EU offiziell nur ein Original in einer der jeweiligen Amtssprachen gäbe, dann könnte der Übersetzungsprozess transparenter werden und man könnte Maßnahmen ergreifen, damit man eine ausgeglichene Distribution der Ausgangs- und Zielsprachen erreichen könnte. Es wäre aus translatorischer Sicht auch etwas Neues, da die Übersetzungen den gleichen Stellenwert wie das Original hätten, während die Übersetzungen als Übersetzungen und nicht als „sprachliche Version“ geführt wären. Der letzte Kritikpunkt von Leal (2021:95-98) ist, dass ÜbersetzerInnen unsichtbar werden, da es keine „Übersetzungen“ gibt. Dies ist in der Translationsbranche leider oft der Fall und das auch trotz der Tatsache, dass die ÜbersetzerInnen der GD Übersetzung viel mehr leisten, als „nur“ Übersetzungen.

Die ÜbersetzerInnen haben mehrere Hilfsmittel, denen sie sich bedienen können, um terminologisch konsistente Übersetzungen zu liefern. Euramis – eine Plattform, die alle Übersetzungsmittel der GD Übersetzung verbindet – IATE – die größte mehrsprachige Terminologiedatenbank der Welt, die durch das Zusammenführen aller Terminologiedatenbanken der EU-Institutionen entstanden ist – European Navigator – eine Multimedia-Datenbank zur Geschichte der EU – EUR-Lex – eine Datenbank im Bereich des EU-Rechts – Scadplus – eine Webseite zur Rechtsvorschriften der EU mit Zusammenfassungen der aktuellen gesetzlichen Entwicklung und einem Glossar zu wichtigen EU-Schlüsselbegriffen – und andere werden von der GD Übersetzung gepflegt. Die GD Übersetzung betreibt auch einen Redaktionsdienst, der die Qualität der Ausgangstexte und somit auch die Qualität der Zieltexte sichert (vgl. Prokesch-Predanovic & Reithofer-Winter 2016:225ff., Strunk 2019:127f.). In der EU werden viele Tagungen abgehalten, weswegen die EU nicht nur Übersetzungsdienstleistungen sondern auch Dolmetschdienstleistungen erfordert, damit sie als demokratische Institution funktionieren kann. Daher werden die zuständigen Generaldirektionen im folgenden Unterkapitel beschrieben.

2.2 GD SCIC und DG LINC

Die EU besitzt 3 separate Generaldirektionen, die die Dolmetschdienste organisieren: die GD SCIC der Europäischen Kommission, die DG LINC des Europäischen Parlaments und die Direktion Dolmetschen des Europäischen Gerichtshofes (vgl. Prokesch-Predanovic & Reithofer-Winter 2016:227). Die ersten zwei Generaldirektionen sind für das Dolmetschen in mehreren EU-Institutionen zuständig: GD SCIC organisiert Verdolmetschungen für die Europäische Kommission, den Rat der EU, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss – abgekürzt als EWSA – den Europäischen Ausschuss der Regionen – abgekürzt mit AdR – die Europäische Investitionsbank und andere, währenddessen DG LINC das Dolmetschen für folgende EU-Institutionen organisiert: das Europäische Parlament, die Treffen der Europäischen Kommission, den AdR, den Europäischen Rechnungshof – kurz EuRH – das Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union und seit 2012 für den EWSA (vgl. Duflou 2016:95). Die Direktion Dolmetschen des Europäischen Gerichtshofes vermittelt DolmetscherInnen nur für den Europäischen Gerichtshof, der ein besonderes Spracheregime hat und daher nicht relevant für die Zwecke dieser Arbeit ist. Deswegen werden in weiterer Folge nur GD SCIC und DG LINC behandelt.

Bezüglich der DolmetscherInnen gibt es Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Generaldirektionen. Es werden sowohl festangestellte als auch freiberufliche DolmetscherInnen eingestellt, wobei jede Generaldirektion ihre eigenen festangestellten DolmetscherInnen hat und die freiberuflichen DolmetscherInnen auf einer gemeinsamen Liste geführt werden. Ein Großteil der Verdolmetschungen wird von FreiberuflerInnen erbracht, womit sich die beiden Generaldirektionen von anderen Generaldirektionen der EU unterscheiden. Die Arbeitsbedingungen der beiden Gruppen von DolmetscherInnen wurden mithilfe der AIIC festgelegt und gelten für beide Generaldirektionen. Es werden verschiedene Tools eingesetzt, um das Organisieren und Dolmetschen zu vereinfachen, unter anderem: die separaten Intranet-Webseiten der Generaldirektionen werden für die interne Kommunikation eingesetzt und es gibt einen gemeinsamen Web-Kalender für die Einteilung von FreiberuflerInnen zu Einsätzen (vgl. Duflou 2016:95f., 99). Es gibt auch Unterschiede zwischen den zwei Generaldirektionen.

Die Unterschiede beziehen sich auf die Art und Weise, wie die beiden Organisationen gesteuert werden. Wie die Qualität der Dolmetschungen bei freiberuflichen DolmetscherInnen bewertet und gesichert wird, ist einer der großen Unterschiede: die DG LINC bewertet FreiberuflerInnen durch die LeiterInnen der Sprachabteilungen oder durch festangestellte DolmetscherInnen, die zusammen eine Liste erstellen, nach der Dolmetschaufträge in gewisser Reihenfolge verteilt werden. Dies wird als Qualitätssicherung wahrgenommen, da die freiberuflichen DolmetscherInnen ein strenges Auswahlverfahren absolvieren müssen, um akkreditiert zu werden und daher als professionelle DolmetscherInnen angesehen werden. Im Gegensatz dazu wird in der DG LINC Qualitätsmonitoring viel strenger wahrgenommen und DolmetscherInnen bekommen ihren eigenen PCR-Wert – Professional Competency Rating – der die Quantifikation der Dolmetschqualität ermöglicht. Dieses System zur Qualitätsbewertung wird in der DG LINC deswegen geführt, weil man Angst vor zu viel Outsourcing an FreiberuflerInnen hat. Ein weiterer Unterschied zwischen den beiden Generaldirektionen besteht darin, wie man die Dolmetschkabinen besetzt. GD SCIC verfügt über eine Software, die die Einteilung der DolmetscherInnen erleichtert indem man im System sehen kann, wer neu ist, währenddessen sich die LeiterInnen der Sprachabteilungen auf ihre Kenntnisse der DolmetscherInnen verlassen. Ein weiterer Unterschied entsteht bei der Besetzung von hochrangigen Meetings in der EU: GD SCIC besetzt die Kabinen nur mit festangestellten DolmetscherInnen im Gegensatz zur DG LINC, die nicht zwischen freiberuflichen und festangestellten DolmetscherInnen unterscheidet und besetzt die Kabinen nach den Fähigkeiten der DolmetscherInnen (vgl. Duflou 2016:100-105). Die Qualität der erbrachten Dolmetschleistungen ist daher immer geprüft, was

für die DolmetscherInnen – egal ob festangestellt oder freiberuflich – heißt, dass hohe Ansprüche an sie gestellt werden, um die Qualität der Dolmetschungen zu sichern.

Aus den obengenannten Erkenntnissen ist ersichtlich, dass die Anforderungen an zukünftige DolmetscherInnen der beiden Generaldirektionen hoch sind, wobei die Frage aufkommt: Wie wird man ein Teil der Generaldirektionen? Es werden unregelmäßig freie Arbeitsplätze für Festangestellte ausgeschrieben, für die sich DolmetscherInnen mittels eines Auswahlverfahrens bewerben. Freiberufliche DolmetscherInnen müssen einen Akkreditierungstest bestehen, die von der EU-DolmetscherInnen Community, welche als Gatekeeper agiert, kontrolliert werden. Die Akkreditierungstests werden von allen Generaldirektionen organisiert, was zeigt, dass sie die gleich hohen Standards an Qualität besitzen (vgl. Graves et al. 2022:107f.). Wie hoch die Standards bei den Akkreditierungstests sind zeigt auch die Tatsache, dass nur 30 % der AbsolventInnen eines Konferenzdolmetschen-Studiums den Akkreditierungstest schaffen (vgl. Duflou 2016:314). Diese strengen Aufnahmeanforderungen sind durch das anspruchsvolle Setting zu begründen, welches näher erläutert wird.

2.3 Dolmetschen in der EU

Das Dolmetschen findet in mehreren EU-Institutionen statt, wobei der gemeinsame Nenner immer Politik ist, woraus man schließen kann, dass es sich um das politische Dolmetschen handelt. Im Kontext der Politik und Diplomatie ist die Ausdrucksform sehr wichtig und daher wird mit großer Sorgfalt darauf geachtet, wie PolitikerInnen und DiplomatInnen ihre Aussagen formulieren (vgl. Kadrić et al. 2022:30). Die Wortwahl ist oft entscheidend, da ein weiteres Merkmal der Kommunikation im politischen Kontext darin besteht, dass viel indirekt gesagt wird, wie etwa durch Andeutungen und Nuancen in der Ausdrucksweise (vgl. Kadrić et al. 2022:32). Daher ist sehr wichtig, dass die DolmetscherInnen die Aussagen mit minimalem Informationsverlust überbringen können, damit Missverständnisse vermieden werden können (vgl. Strunk 2019:104). Die breite Palette an Fachthemen, die im Rahmen der EU besprochen werden, ist eine weitere Besonderheit der EU, da die DolmetscherInnen oft Kommunikation zwischen FachexpertInnen ermöglichen, die sonst dadurch beschränkt wäre, dass die FachexpertInnen sich in einer Fremdsprache ausdrücken müssten (vgl. Strunk 2019:124). Dies stellt jedoch DolmetscherInnen unter viel Druck, da sie nicht ExpertInnen auf allen Gebieten sein können und daher eine gründliche Recherche notwendig ist (vgl. Kadrić et al. 2022:146). Die kulturelle Vielfalt innerhalb der EU erfordert von den DolmetscherInnen eine ausgeprägte Kul-

turkompetenz, die ihnen ermöglicht ihrem Publikum nicht nur die Sprache, sondern auch kulturelle Nuancen zu vermitteln, was sie von Laien unterscheidet (vgl. Strunk 2019:102, 107). Die EU bildet daher ein sehr herausforderndes Setting, was viele eigene Spezifika besitzt.

Man kann in der EU – wie auch in anderen politischen und diplomatischen Settings – monologische und dialogische Texte vorfinden. Monologische Texte werden von einer Person vorgetragen und werden meistens vorher vorbereitet, sodass es zu keiner Abweichung vom Hauptthema kommt. Da immer nur eine Person das Wort hat, kommt es zu unidirektionalem Dolmetschen, was heißt, dass nur aus einer Sprache gedolmetscht wird. Dialogische Texte werden dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens 2 Personen miteinander kommunizieren, was dazu führen kann, dass das Thema des Gesprächs weit vom Hauptthema entfernt sein kann. Durch das Gespräch werden mehrere Sprachen zu Ausgangssprachen, was zu einer bidirektionalen Dolmetschung führt. In dialogischen Settings muss auch die nonverbale Kommunikation beachtet werden (vgl. Kadrić et al. 2022:25f.). Das simultane Dolmetschen monodirektionaler Texte in der EU bringt viele Schwierigkeiten mit sich, mit denen sich die DolmetscherInnen auseinandersetzen müssen, um die hohen Ansprüche an die Dolmetschungen zu erfüllen.

Um die Herausforderungen beim Dolmetschen besser zu bewältigen, setzen DolmetscherInnen vier Dolmetschstrategien ein. Durch Explikation wird das Implizite im Ausgangstext explizit gemacht, was von den DolmetscherInnen Kenntnisse in vielen Bereichen erfordert, damit sie wissen, wann diese Strategie einzusetzen ist. Mit Modifikation können DolmetscherInnen offensichtliche Fehler im Ausgangstext verbessern, indem etwas entweder ausgelassen oder zugegeben wird. Reduktion ist eine Strategie, mit der ganze Sinneseinheiten entweder zusammengefasst, nur teilweise gedolmetscht oder ausgelassen werden, wobei diese Strategie in politischen Settings eingesetzt werden soll, da die Ausgangstexte meistens durchdacht sind und vieles indirekt gesagt wird. Wenn die DolmetscherInnen den RednerInnen Fragen stellen, setzen sie die Strategie der Interposition ein, damit sie die Qualität ihrer Dolmetschung verbessern können, wenn sie sich nicht sicher sind, ob sie alles richtig verstanden haben. Im Gegensatz zu den anderen Strategien wirkt Interposition sehr störend, da es den Ablauf der Kommunikation abbricht (vgl. Kadrić et al. 2022:78,83,91,95).

Die Dolmetschstrategien werden im Falle von anpassendem Dolmetschen eingesetzt, was ein Dolmetschtyp ist, bei welchem das Gedolmetschte an die Bedürfnisse des Zielpublikums angepasst wird. Das heißt, dass Eingriffe in den Zieltext nötig sind und diese Eingriffe mittels der obengenannten Dolmetschstrategien durchgeführt werden. Auf der anderen Seite

gibt es abbildendes Dolmetschen, bei welchem man so nah wie möglich an der Ausgangsrede bleibt. Dieser Dolmetschtyp wird besonders in rechtlichen Kontexten eingesetzt, da hier auch kleinere Nuancen entscheidend sein können (vgl. Kadrić et al. 2019:122f.). In der EU wird über viele rechtliche Texte verhandelt, weswegen ein abbildendes Dolmetschen für dieses Setting naheliegend ist.

Im Rahmen des Konferenzdolmetschens in der EU und im Allgemeinen kommen zwei Dolmetschmodi in Einsatz: der konsekutive und simultane Modus, welche beide ihre Vor- und Nachteile haben und welche von den KonferenzdolmetscherInnen beherrscht werden müssen (vgl. Bartłomieczek & Stachowiak-Szymczak 2022:19). Beim Konsekutivdolmetschen wird erst im Anschluss an die Rede oder den Redeabschnitt gedolmetscht, wobei die Länge des zu dolmetschenden Textes zwischen ein paar Sätzen bis hin zu 10 bis 12 Minuten sein kann (vgl. Ahrens 2016:84). Es ist die älteste Form des Dolmetschens und man braucht keine technischen Hilfsmittel, aber dieser Modus gilt als eine Herausforderung, durch die man zeigen kann, dass man über hohe Dolmetschkompetenzen verfügt (vgl. Ahrens 2016:84f.). Neben der Kostenersparnis dadurch, dass keine Technik zu Verfügung gestellt werden muss, können weitere Vorteile des Konsekutivdolmetschens genannt werden wie: die bessere Interaktion zwischen den DolmetscherInnen und TeilnehmerInnen und mehr Zeit über die Rede nachzudenken, wenn man beide Sprachen versteht (vgl. Bartłomieczek & Stachowiak-Szymczak 2022:24f.). Der größte Nachteil des Konsekutivdolmetschens ist jedoch, dass es zweimal so lange dauert, bis eine Rede vorgetragen und gedolmetscht wird im Gegensatz zum Simultandolmetschen, weswegen es in Konferenzsettings deutlich öfter eingesetzt wird (vgl. Bartłomieczek & Stachowiak-Szymczak 2022:19). Wenn man die hohe Anzahl an Tagung in der EU erwägt, dann ist dies genau der Grund, warum simultanes Dolmetschen in der EU bevorzugt wird.

Der zweite Dolmetschmodus ist der simultane Modus, bei dem die Verdolmetschung des Originals mit kurzem Abstand erfolgt und der Abstand wird als Time Lag bezeichnet (vgl. Pöhhacker 2016:69). Simultandolmetschen erfordert gleichzeitiges Reden und Zuhören von den DolmetscherInnen, was als die größte Herausforderung dieses Modus gesehen wird, weswegen Simultandolmetschen durch ein schnelles Redetempo und informationsdichte Reden erschwert wird (vgl. Pöhhacker 2016:70, 78). Dies ist besonders in den Plenarsitzungen des EP der Fall, wo das durchschnittliche Redetempo 150 Wörter pro Minute ist, wobei ein angenehmes Redetempo aus dem Englischen 95 bis 120 Wörter pro Minute ist, was darauf hindeutet, dass das Dolmetschen in den EU-Institutionen weiters auch durch hohes Redetempo erschwert wird (vgl. Bartłomieczek & Stachowiak-Szymczak 2022:22). Wenn ohne Dolmetschkabinen

oder anderen technischen Hilfsmitteln simultan gedolmetscht wird, spricht man von Chuchotage (vgl. Bartłomieczek & Stachowiak-Szymczak 2022:28). In diesem Zusammenhang kann auch Shadowing als eine Übung zum Ausbau der fürs Simultandolmetschen nötigen Kompetenzen erwähnt werden. Bei Shadowing wird ein Ausgangstext in derselben Sprache nachgesprochen, was als eine Übung fürs gleichzeitige Reden und Zuhören gilt, aber wie Pöchlhammer (2016:77f.) bemerkt, führt das intralinguale Nachsprechen dazu, dass man zu stark an dem Wortlaut des Ausgangstext hängt.

DolmetscherInnen beherrschen mehrere Sprachen, welche sie jedoch auf unterschiedlichem Niveau einsetzen können, weswegen die AIIC eine Klassifikation der Arbeitssprachen vorgenommen hat. Die A-Sprache ist die L1 oder Muttersprache, die B-Sprache ist eine Fremdsprache, die man fast so gut beherrscht wie MuttersprachlerInnen, und die C-Sprache auch eine Fremdsprache, die man perfekt versteht, aber nicht so gewandt beim Sprechen einsetzen kann. A- und B-Sprachen sind die aktiven Sprachen und die C-Sprachen werden als passive Sprachen bezeichnet, weil man immer aus der C-Sprache und nicht in die C-Sprache dolmetscht. In den meisten internationalen Organisationen dolmetscht man aus der B- in die A-Sprache, aber Retourdolmetschen – Dolmetschen aus der A- in die B-Sprache – wird auch als eine gültige Direktionalität angesehen. Um zwischen zwei Sprachen dolmetschen zu können, für die es keine verfügbaren DolmetscherInnen gibt, wird indirekt durch eine dritte Sprache gedolmetscht, was man als Relay Dolmetschen bezeichnet. Diese Methode wird nicht von AIIC empfohlen, da es die DolmetscherInnen größerem Stress aussetzt, der Time Lag verlängert sich und die dolmetschende Person, die das Relay gibt, steht unter besonders viel Druck. Trotz der Nachteile wird Relay Dolmetschen in vollen Sprachenregimen in der EU – besonders in den Plenarsitzungen des EP – eingesetzt, weil es keine andere Möglichkeit gibt, alle 24 Amtssprachen direkt zu dolmetschen. Die EU fördert ihre DolmetscherInnen dabei, dass sie möglichst viele C-Sprachen erlernen, damit man so wenig wie möglich zu Relais greifen muss (vgl. Bartłomieczek & Stachowiak-Szymczak 2022:24, 27f.). Dies ist auch der Fall in der tschechischen und slowakischen Sprachabteilungen, die näher beschrieben werden.

2.4 Slowakisch und Tschechisch: ein Sonderfall in der EU

Dank der Sprachenpolitik der EU ist ein völlig neues und noch nicht dokumentiertes Phänomen zwischen Tschechisch und Slowakisch aufgetreten: Dolmetschen zwischen den beiden Sprachen. Während der Zeit der gemeinsamen Staaten wurde weder simultan noch konsekutiv zwi-

schen den beiden Sprachen gedolmetscht, weil es praktisch nicht erforderlich war (vgl. Lipowski 2005:153). Diese Erklärung nach Lipowski scheint jedoch nicht ausreichend, wenn man an das Phänomen der Semikommunikation denkt, das dazu führte, dass sich die SprecherInnen gegenseitig nicht immer völlig verständigen konnten und daher eine Verdolmetschung angebracht gewesen wäre. Eine plausible Erklärung kann in dem Vorgehen der Zentralregierung in Bezug auf Translation im Allgemeinen gesehen werden. Wie schon im Kapitel 1.7 erwähnt wurde, durfte man nicht alle Texte übersetzen, da dies die von der Zentralregierung erzwungene Hypothese der völligen gegenseitigen Verständlichkeit der Sprachen untergrub. In diesem Zusammenhang kann man davon ausgehen, dass Dolmetschen zwischen den beiden Sprachen – egal in welchem Zusammenhang und zu welchem Thema – auch diese Hypothese widerlegen würde, weswegen sich die Zentralregierung auch bemüht hat – wie auch beim Übersetzen – dies zu kontrollieren und im Fall des Dolmetschens nicht zu erlauben.

Das Dolmetschen zwischen den beiden Sprachen während der gemeinsamen Staaten wäre vernünftig gewesen, wenn man die Zahlen aus einer Umfrage aus 1971 beachtet, in der 33 % der TeilnehmerInnen geantwortet haben, dass sie Slowakisch nicht verstehen. Hierbei kann man einwenden, dass die TeilnehmerInnen sich eher auf die Unterschiede zwischen den beiden Sprachen bezogen haben und dass die tschechische Seite vor 1968 nicht Slowakisch erlernen musste. Eine etwas aktuellere Umfrage aus dem Jahre 2007 zeigte, dass fast 1 aus 10 tschechischen TeilnehmerInnen angaben, dass sie keine Slowakischkenntnisse besitzen. Im Falle der jungen Generation wird vermutet, dass sie sich auf ihre mangelhaften rezeptiven Kenntnisse bezieht, was mit dem schon erklärten Trend zusammenhängt, dass der Sprachkontakt zwischen den beiden Sprachen nach 1993 besonders auf der Tschechischen Seite fehlt (vgl. Dickins 2009:13). Aus diesen Erkenntnissen, die die These der Semikommunikation zwischen der zwei Sprachgemeinschaften bestätigen, ist daher zu sehen, dass eine Verdolmetschung zwischen den beiden Sprachen im Rahmen der EU sinnvoll ist. Dank dem Dolmetschen zwischen Slowakisch und Tschechisch und umgekehrt können alle Mitglieder der Sprachgemeinschaften einen uneingeschränkten Zugang zu den Informationen aus den Plenarsitzungen bekommen.

Der im Allgemeinen verringerte Sprachkontakt – besonders bei der jungen Generation – ist eine weitere valide Begründung, warum man jetzt in der EU auch weiter zwischen den beiden Sprachen dolmetschen soll. Trotz der Ähnlichkeit der beiden Sprachen, die immer noch bedeutende Unterschiede besitzen, was auch die DolmetscherInnen der DG LINC geäußert haben (vgl. Nábělková 2008:21), kann zu Missverständnissen zwischen den Sprachgemein-

schaften kommen. Unter Beachtung dieser Tatsache kann der Bedarf von Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen als rechtfertigt gesehen werden. In diesem Zusammenhang kann man erwähnen, dass die tschechischen und Slowakischen Kabinen DolmetscherInnen mit Kenntnissen der anderen Sprache zur Verfügung haben, was auch die Relay Tabelle von Duflou (2016:110) belegt. Dies zeigt, wie nahe sich die zwei Sprachgemeinschaften stehen, wenn die slowakischen und tschechischen DolmetscherInnen die jeweils andere Sprache als C-Sprache anbieten, obwohl es keine Möglichkeit gibt, diese Sprachkombination an einer Universität zu studieren.

In vollen Sprachenregimen im EP wird oft per Relay gedolmetscht, weswegen es Relay Tabellen für die jeweilige Plenarsitzung gibt, dank denen man weiß, aus welcher Sprachkabine man das Relay für das eigene Dolmetschen beziehen kann. Am Beispiel der vorher erwähnten Relay Tabelle ist dies ein Problem für die DolmetscherInnen, die Tschechisch und Slowakisch nicht unterscheiden können, weil das Retour aus dem Tschechischen in der französischen Kabine angeboten wird, währenddessen das Retour aus dem Slowakischen in der englischen Kabine zu finden ist. Im EP wird dies zu einer Herausforderung, da man anhand des Namens der Vortragenden Person nicht wissen kann, in welcher Sprache gesprochen wird, und die einleitenden Wörter „Vielen Dank, Vorsitzender“ klingen genau gleich für DolmetscherInnen, die diese Sprachen nicht können: „[...] (,Ďakujem, predsedu [sic!]‘ and ,Děkuji, predsedu [sic!]‘ in Slovak and Czech respectively).“ (Duflou 2016:112). Die große Ähnlichkeit der beiden Sprachen stellt daher eine Herausforderung in Bezug auf das Relay in der EU. In diesem Zusammenhang kann man eine andere Sprache erwähnen, die das Dolmetschen und Übersetzen in der ganzen EU beeinflusst, und zwar handelt es sich um Englisch.

2.5 ELF als Gefährdung der Multilingualität?

Englisch wurde zur Lingua Franca der Welt und ihr Einfluss auf die EU ist nicht zu übersehen, da man aus finanziellen und organisatorischen Gründen die Vielsprachigkeit der EU begrenzt. Daher nimmt der Einfluss von Englisch als Lingua Franca, gekürzt als ELF, in der EU zu, weswegen Englisch immer öfters in den EU-Institutionen gesprochen wird und daher zur dominanten Sprache der EU geworden ist. Als Beweis kann man in Betracht ziehen, dass ein volles Sprachenregime nur für hochrangige Treffen innerhalb der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments reserviert wird und alle anderen Treffen innerhalb der EU in begrenzten Sprachenregimen abgehalten wird. Die eingeschränkten Sprachenregime führen wiederum dazu, dass RednerInnen ihre Reden auf Englisch halten, weil sie sich während der

ganzen Sitzung die englische Verdolmetschung anhören und darauffolgend ihre Reden auch im Englischen halten (vgl. Reithofer 2018:116f., 123).

Die eingeschränkten Sprachenregime werden trotz des Wunsches der meisten Delegierter, dass sie lieber in ihrer L1 die Sitzungen mitverfolgen würden, angeboten (vgl. Reithofer 2018:122). Aus Sicht der PolitikerInnen, die meistens weniger Sprachkompetenzen besitzen, ist es auch vorteilhaft sich in ihrer L1 ausdrücken zu können, was nicht nur die Arbeit der RednerInnen erleichtert, sondern auch die Arbeit der DolmetscherInnen (vgl. Kadrić et al. 2022:45f.) Wenn die EU zu einer monolingualen Organisation mit Englisch als ihre einzige Arbeitssprache werden würde, dann wäre das unfair gegenüber all jenen, die keine Englisch-MuttersprachlerInnen sind (vgl. Reithofer 2018:125). Für die Multilingualität der EU spricht auch die Tatsache, dass die Verdolmetschungen nicht nur für die Anwesenden der Treffen gedacht sind sondern auch für alle BürgerInnen der EU. Alle EU-BürgerInnen haben das Recht darauf zu wissen, was in den EU-Institutionen geschieht, wobei man berücksichtigen muss, dass nicht alle EU-BürgerInnen eine Fremdsprache gut genug beherrschen, um ein Gespräch führen zu können und daher ist es ausgeschlossen, dass sie auch das komplexe Vorgehen im Gesetzprozess ohne Verdolmetschung verstehen würden (vgl. Graves et al. 2022:111). Da die EU eine supranationale Organisation ist, die Verordnungen und andere rechtlich bindende Dokumente erlässt, müssen Rechtstexte und die Verhandlungen in anderen Sprachen vorhanden sein und wenn die EU keinen eigenen Translationsdienst hätte, dann müssten die einzelnen EU-Mitgliedsstaaten die Kosten alleine tragen und es würde zu Inkonsistenzen kommen (vgl. Reithofer 2018:124). Um auch das finanzielle Argument gegen die Mehrsprachigkeit der EU, die finanziell unhaltbar sei, zu widerlegen, kann gesagt werden, dass diese Behauptung falsch ist, da die Translationskosten, in anderen Wörtern der Übersetzungs- und Dolmetschdienst der EU, weniger als 1 % des EU-Haushalts betragen (vgl. Reithofer 2018:124). Dies deutet darauf hin, dass die translatorischen Dienste, dank denen die EU funktionieren kann, nicht so teuer sind, wie man von den GegnerInnen der Mehrsprachigkeit hört.

Aus den oben angeführten Argumenten ist zu sehen, dass man ELF als eine Bedrohung der Mehrsprachigkeit der EU sehen kann, auch wenn vieles gegen den Trend der Ausbreitung des Englischen in der EU spricht. Im Kontext dieser Arbeit ist zu bemerken, dass die Einschränkung der sprachlichen Vielfalt der EU auch eine Einschränkung des Dolmetschens zwischen den beiden untersuchten Sprachen darstellt.

3 Interferenzen beim Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen im Europäischen Parlament

Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen ist ein völlig neues Phänomen, da man früher dank den vielen Gemeinsamkeiten zwischen Slowakisch und Tschechisch davon ausging, dass Dolmetschen nicht notwendig ist. Die vermeintliche Ähnlichkeit kann aber oftmals zu Verständnisfehlern führen, weil die jeweiligen SprecherInnen der anderen Sprachen die ähnlichen Ausdrücke falsch auslegen oder sich nicht bewusst sind, dass es sich um Differenzlexeme handelt.

Im Kontext vom Dolmetschen kann weiters angenommen werden, dass diese Ähnlichkeit dazu führen könnte, dass die DolmetscherInnen beim Dolmetschen zwischen diesen zwei sehr ähnlichen Sprachen dazu tendieren könnten, ins Shadowing zu verfallen. Somit könnten viele Interferenzen entstehen, welche auf die größte Herausforderung beim Simultandolmetschen zurückzuführen wären, nämlich, sich ohne Interferenzen von der Ausgangssprache in der Zielsprache auszudrücken (vgl. Gile 2009: 236). Diese Herausforderung wird durch die hohe Ähnlichkeit der Sprachen weiter erschwert. Im Rahmen dieser Arbeit werden Interferenzen als jeglicher Einfluss der Ausgangssprache oder des Ausgangstexts auf den durch die Verdolmetschung entstandenen Zieltext, was zur Abweichung der sprachlichen Normen der Zielsprache führt, definiert (vgl. Lamberger-Felber & Schneider 2008:218). Das heißt, dass im Gegensatz zu Transferenzen, Interferenzen in der Translationswissenschaft immer als eine negative Kontamination des Zieltextes durch den Ausgangstext wahrgenommen werden (vgl. Lamberger-Felber & Schneider 2008:217). Weiters wird erwartet, dass wegen dem im Kapitel 1.4 thematisierten asymmetrischen Sprachkontakt zwischen den untersuchten Sprachen und der daraus entstandenen Tatsache, dass das Slowakische viel mehr lexikalische Ausleihungen aus dem Tschechischem als umgekehrt beinhaltet, die Interferenzen häufiger bei Dolmetschungen ins Slowakische als ins Tschechische auftreten.

Um diese Hypothesen zu untersuchen, wird im Rahmen dieser Arbeit eine qualitative Interferenzanalyse der Dolmetschungen von EU-DolmetscherInnen durchgeführt, die sich auf die Interferenztypologien von Lamberger-Felber & Schneider (2008) und von Čenková (1988) stützt. Dadurch, dass gewisse Züge der beiden empirischen Studien als Grundlage dienen, handelt es sich bei dieser Arbeit um eine systematische Replikationsstudie, welche gezielt gewisse Designentscheidungen der Originalstudien adaptiert (vgl. Döring ⁶2022:191). Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Analyse werden Aussagen bezüglich der Leistung der professionellen

DolmetscherInnen getroffen, die als Basis für die Untersuchung von semi-professionellen Dolmetschungen dienen.

3.1 Korpus

Als Korpus für die Analyse dienen die Transkriptionen der Aufnahmen von slowakischen und tschechischen RednerInnen und deren Verdolmetschung in die jeweils andere Sprache aus den Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments. Da das Korpus selbständig für die Studie erstellt wurde, ist dies nach Döring (⁶2022:193) eine Primärstudie, die mit authentischem Material aus der tagtäglichen Praxis des EP arbeitet. Dies hat mehrere Gründe: erstens wie im Kapitel 2.2 erwähnt wurde, sind Plenarsitzungen hochrangige Sitzungen, bei denen Dolmetschungen in vollem Sprachenregime angeboten werden, in anderen Worten kommt es zum Dolmetschen zwischen den zwei untersuchten Sprachen. Zweitens handelt es sich um hochrangige Sitzungen, mit deren Verdolmetschung die DG LINC DolmetscherInnen beauftragt, die über genügend Dolmetscherfahrung und die richtigen Sprachkombinationen verfügen, sodass das Niveau der DolmetscherInnen vergleichbar ist.. Letztlich werden die Plenarsitzungen aufgenommen und online gestellt samt Transkripten, damit die EU-BürgerInnen direkt an den demokratischen Geschehnissen der EU teilnehmen können, was jedoch bei anderen EU-Institutionen nicht der Fall ist. Da die Verdolmetschung zwischen Tschechisch und Slowakisch relativ selten außerhalb der Plenarsitzungen wegen den eingeschränkten Sprachenregimen, die normalerweise in anderen EU-Institutionen angeboten werden (vgl. Reithofer 2018:117), wurden die Plenarsitzungen als Quelle für das untersuchte Korpus genommen, womit man ausreichend aktuelles Material für den Korpus gesichert hat. Um die möglichen Störvariablen, die die Ergebnisse der Analyse beeinflussen würden, zu vermeiden, wurden immer nur zwei Reden, eine Rede jeweils auf Slowakisch und Tschechisch, aus einer Aussprache bei Plenarsitzungen genommen, damit die Themen der Reden und der Verdolmetschungen vergleichbar sind. Somit wurde auch gesichert, dass das Korpus Äußerungen und deren Verdolmetschungen zu verschiedenen Themen beinhaltet. Bezüglich der Wahl der Redebeiträgen – und somit indirekt auch der einzelnen DolmetscherInnen – soll angemerkt werden, dass es sich hierbei um eine Teilerhebung mit bewusster Auswahl der Redebeiträge handelt (vgl. Döring ⁶2022:296), da nur eine begrenzte Anzahl aller Redebeiträge im EP mit spezifischen Merkmalen analysiert wird.

Es wurden insgesamt 14 Reden von ungefähr derselben Dauer aus den Plenarsitzungen aus dem Zeitraum vom 13.-14. Dezember 2022 und 16.-18. Januar 2023 ausgewählt. Die ersten zwei Beiträge stammen aus der Plenardebatte zum Thema: „Änderung der Richtlinie über

Energie aus erneuerbaren Quellen, der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und der Richtlinie zur Energieeffizienz (REPowerEU)“ am 13. Dezember (vgl. European Parliament 2022a). Bei dieser Plenardebatte äußerte sich Evžen Tošenovský auf Tschechisch zum Thema, dass das behandelte Dokument sehr wichtig für *Fit for 55* ist und fordert dazu auf, dass die einzelnen EU-Länder sich der verschiedenen Lagen betreffend der Energienetze bewusst sein müssen und hofft auf eine Verbesserung der Legislative, sodass man schneller und effizienter handeln könne. Robert Hajšel sagte in seinem Beitrag, dass die EU sich in einer Energiekrise befinde und dass sie selbständig in Bezug auf ihre Energiequellen werden solle und gibt erneuerbare Energie als Lösung an. Diese werden jedoch durch lange Prozesse gehindert, weswegen die Genehmigungsprozesse für erneuerbare Energiequellen verschnellert werden sollen. Ein weiteres Problem sei der Mangel an Produkten zur Herstellung von erneuerbarer Energie, wie im Falle der Solarpaneele, die nur einen Hersteller in Deutschland haben. Er nennt Solarpaneele, Windturbinen, Kernfusion und grünen Wasserstoff als einzigen Weg, wenn man nicht von Drittländern und fossilen Brennstoffen abhängig sein wolle.

Die erste Aussprache in der Plenardebatte aus dem 14. Dezember war zum Thema: „Reaktion der EU auf das amerikanische Gesetz zur Senkung der Inflation“ und als erster teilte Milán Uhrík seine Meinung auf Slowakisch mit (vgl. European Parliament 2022b). Er sprach davon, wie der Präsident der USA Biden Europa nicht den Nord Stream zwischen Deutschland und Russland bauen lasse und wie der deutsche Bundeskanzler nur im Hintergrund machtlos gestanden sei. Weiters schildert er, wie Europa die Befehle von den USA ausführe und darunter leide, weswegen Europa bei den Energiesanktionen mitgemacht habe und das dreifach so teure Flüssigerdgas aus den USA kaufe. Jetzt bevorzugen die USA ihre eigenen Hersteller und daher benachteiligen sie die europäischen Hersteller. Er ruft dazu auf, dass auch Europa ihre eigenen Industrien unterstützen soll. Alexandr Vondra sprach in diesem Zusammenhang von der Green Deal auf Tschechisch. Sein Beitrag ist darüber, wie die USA den Green Deal anders als Europa gestaltet haben und wie sich dieser gegen die Regelungen des WTOs verstoße, jedoch man selbst in Europa CBAM so gestalte, dass es auch diese Regelungen verletze. Daher ruft er dazu auf, Marktkriege zu verhindern, indem man zuerst bei sich selbst beginnt, die Marktmechanismen konform mit WTO-Regelungen zu gestalten.

Die weiteren Beiträge stammen aus der Aussprache im Plenum über „Verteidigung der Demokratie gegen Einflussnahme aus dem Ausland“ auch am 14. Dezember, diese fand jedoch später am selben Tag statt (vgl. European Parliament 2022c). Vladimír Bilčík äußerte sich auf Slowakisch dazu, wie Demokratie ein kontinuierlicher Prozess sei und dass Demokratie ständig

unter Angriff sei und der einzige richtige Weg sei, weiter für sie zu kämpfen, auch wenn es viele Hürden dabei gäbe. Das Parlament sei in der Lage, diese Hürden zu überwinden und er habe keine Angst, dass das Parlament Korruption nicht bewältigen könne. Er geht zur Lage in der Ukraine über und wie sie sich wehrt und fordert dazu auf, dass man Maßnahmen zum Schutz der Demokratie einführt, weil die autokratischen Interventionen aus dem Ausland nicht verschwinden werden und wir drauf vorbereitet sein müssen. Tomáš Zdechovský hielt seinen Beitrag auf Tschechisch und warnt davor, dass man Demokratie nie als etwas Selbstverständiges annehmen soll und warnt vor Untätigkeit. Er macht darauf aufmerksam, dass nicht nur Länder, sondern auch das Parlament beeinflusst werden können und man müsse sich dessen bewusst sein, sonst könne man sich nicht dagegen verteidigen. Er ruft zu mehr Zusammenarbeit und dazu auf, sich auf die Menschen, die unsere Demokratie nicht respektieren, zu konzentrieren und diese aus unseren Häusern und Städten zu vertreiben.

Zu der Aussprache über das 30-jährige Bestehen des Binnenmarkts am 16. Januar (vgl. European Parliament 2023a) äußerte sich Kateřina Konečná in ihrem auf Tschechisch gehaltenen Beitrag über die negativen Seiten des Binnenmarkts aus der Sicht eines nicht reichen Landes. Die Tschechische Republik sei wegen dem Binnenmarkt ein Land geworden, in dem die BewohnerInnen nichts mehr besitzen, was besonders bei Krisen zu Problemen führe, wie man es bei der Energiekrise gesehen habe. Es führte dazu, dass die Energiepreise in der Tschechischen Republik zu den höchsten zählen, woran die Energiebörse in Leipzig schuld sei. Länder wie Deutschland wirken durch verschiedene Maßnahmen dagegen, was den freien Markt untergrabe und die Unterschiede in Konkurrenzfähigkeit größer mache. Sie nennt Arzneimittel, die nicht mehr in den Osteuropäischen Ländern zu kaufen seien, als ein weiteres negatives Beispiel, weil sie von reichern Ländern gekauft werden und sie ruft dazu auf, dass dies reguliert werden solle. Ivan Štefanec hebt die positiven Seiten des Binnenmarkts hervor und sagt, dass dessen Wichtigkeit wegen aktuellen Geschehnissen steige und dass er die Möglichkeit biete, dass Europa weiter auf dem globalen Markt relevant bleibe. Er fordert dazu auf, dass der Binnenmarkt geschützt wird, indem man den BürgerInnen sagt, wie wichtig er sei. Deswegen müsse eine Kapitalunion gegründet werden, sodass die Zusammenarbeit weiter gefördert werden könne, was zu weiteren hohen Einzahlungen in den EU-Haushalt beitragen würde.

Milan Uhrík äußerte sich bei der Aussprache zur Einrichtung eines Gerichts für das Verbrechen der Aggression gegen die Ukraine am 17. Januar (vgl. European Parliament 2023b) auf Slowakisch, dass es viele andere Tribunale geben solle, etwa wegen den Verbrechen der USA im Iraq, Jugoslawien und Syrien, wegen dem nicht transparenten Einkauf von Vakzinen,

der durch Van der Leyen organisiert wurde und andere. Wenn ein Tribunal mit vorher entschiedenen Urteilen entstehen solle, dann brauche man solche nicht. Veronika Vrecionová spricht von Gräueltaten, die in der Ukraine durch Russland begangen wurden und die möglichst schnell bestraft werden sollen. Es sollen nicht nur Putin, Lavrov und Šojgu vor Gericht gezogen werden, sondern auch alle, die sich bei der Invasion beteiligt haben- hohe russische Funktionäre, Lukašenko, die Iranische Regierung.

Bei der Aussprache am 18. Januar zum Thema „Die von rechtsextremistischen Netzwerken ausgehende terroristische Bedrohung der demokratischen Grundordnung“ (vgl. European Parliament 2023c) teilte Peter Pollák auf Slowakisch mit, dass es den Menschen in Europa wegen verschiedenen Krisen schlechter ginge. Dazu werde Europa immer größerer Aggressivität seitens Faschisten und Extremisten ausgesetzt, wie man bei dem Hassangriff in Bratislava und den Reichsbürgern in Deutschland sehen konnte. Es gebe Menschen im Europäischen Parlament, die Hitler bewundern und den Holocaust leugnen, und in der Slowakei gebe es eine faschistische Partei, die vor kurzem mit faschistischen Symbolen in der Öffentlichkeit auftrat. Man dürfe es Extremisten nicht erlauben, die Meinungsfreiheit mit extremen Meinungen auszunutzen. Jiří Pospíšil sprach davon, dass leider Links- und Rechtsextremismus in Europa ansteige, was nicht nur durch soziale Netzwerke und Technologien verursacht werde, sondern auch durch Länder wie Russland, die ihnen Schutz bieten. Er ist davon überzeugt, dass die geheimen Dienste dem Extremismus entgegenwirken können.

Die letzten zwei Beiträge sind aus der Aussprache am 18. Januar zum Schutz der finanziellen Interessen der Europäischen Union – Betrugsbekämpfung – Jahresbericht 2021 (vgl. European Parliament 2023d). Thema von Mikuláš Peksa's Rede auf Tschechisch war, dass nicht alle PolitikerInnen korrupt seien. OLAF untersuche hunderte Fälle jährlich, davon werden 35 % vor Gericht genommen. Dank der Europäischen Staatsanwaltschaft sei es möglich, viele gestohlene finanzielle Mittel zurückzubekommen und bezeichnet die Anwaltschaft als eine gute Investition. Er erwähnt den Skandal im Europäischen Parlament und wie man Whistleblower schützen solle. Eugen Jurzyca hebt zwei Probleme hervor: Transparenz, die man erzielen kann, indem man öffentliche Verträge veröffentlicht, und Beurteilung nach Resultaten und nicht nach Outputs, da wenn Ziele trotz Outputs nicht erreicht werden, dann waren es keine effektiven Investitionen.

Es ist ersichtlich, dass die einzelnen Reden anders ausgefallen sind, trotz des gemeinsamen Dachthemas. Dieses Korpus stellt die tagtägliche Realität in den Plenarsitzungen dar,

was der Interferenzanalyse Authentizität verleiht. Es wurde durch die Kabinenleiterinnen der tschechischen und der slowakischen Kabinen der DG LINC bestätigt, dass an diesen Plenardebatten DolmetscherInnen anwesend waren, die die jeweils andere Sprachen als ihre C-Sprache haben. Daher handelt es sich um keine Dolmetschungen aus Relais, sondern um direkte Verdolmetschungen, die die Beantwortung der zwei am Anfang des Kapitels gestellten Annahmen ermöglichen.

Die Transkripte der oben beschriebenen Redebeiträgen wurden aus dem offiziellen Archiv entnommen. Diese Transkripte wurden jedoch von Versprechern, Verzögerungen und sonstigen relevanten Fehlern bereinigt. Für die Zwecke der Analyse wurden diese Fehler wieder in die Transkripte eingearbeitet und die Transkripte der Verdolmetschungen von dem jeweiligen Beitrag wurden auch samt allen Fehlern und Verzögerungen angefertigt. Diese dienen als Grundlage für die Interferenzanalyse und sind im Anhang I samt der Interferenzanalyse zu finden.

3.2 Methode

Nach der Erstellung des Korpus wurden die Transkripte der professionellen Verdolmetschungen einer Interferenzanalyse unterzogen. Diese Analyse basiert auf den Grundlagen der Interferenztypologie von Lamberger-Felber & Schneider (2008), die als Rahmenwerk für eine qualitative Erforschung von Simultandolmetschen konzipiert wurde, und die Interferenztypologie von Čenková (1988), die als Erweiterung der Interferenztypologie von Lamberger-Felber & Schneider (2008) dient. Das Rahmenwerk von Lamberger-Felber & Schneider (2008) beinhaltet absichtlich wenige klar definierte Klassifikationen von Interferenzen, weil gewisse Kategorien von Interferenzen sehr mühsam oder unmöglich zuordenbar sind (vgl. Lamberger-Felber & Schneider 2008:219). Für weitere Präzisierung dieser groben Kategorien werden die Interferenztypen von Lamberger-Felber & Schneider (2008) durch Unterkategorien von Čenková (1988) weiterdifferenziert, sodass man zu einem detaillierten Ergebnis kommen kann. Da beide Interferenztypologien für Sprachpaare mit ähnlichen Sprachen wie Deutsch-Englisch (vgl. Lamberger-Felber & Schneider 2008) und Tschechisch-Russisch (vgl. Čenková 1988) gedacht wurden, werden diese Typologien als Basis der Interferenzanalyse dienen, wobei sie weiters an die Spezifikationen dieser Arbeit angepasst werden müssen, da sich im Falle von Tschechisch-Slowakisch um noch ähnlichere Sprachen handelt.

3.2.1 Interferenztypologie

Die Typologie, die von Lamberger-Felber & Schneider (2008) vorgeschlagen wurde, besteht aus zwei Makrokategorien und insgesamt fünf Interferenztypen. Die erste Makrokategorie beinhaltet insgesamt drei Interferenztypen, die nicht nur beim Simultandolmetschen entstehen und daher auch bei Sprachproduktion von multilingualen Menschen vorkommen können, die sogenannten phonologischen, lexikalischen und morphosyntaktischen Interferenzen. Zu dieser Makrokategorie wird wegen der besonderen Nähe der zwei Sprachen ein weiterer Interferenztyp hinzugefügt: die phraseologischen Interferenzen. Die zweite Makrokategorie beinhaltet nur Transferenzen, die beim Simultandolmetschen auftreten. Es sind die Interferenztypen simultaner Kurzschluss und grammatikalische Übereinstimmungen mit Ausgangstext-Elementen (vgl. Lamberger-Felber & Schneider 2008:219ff.). Die einzelnen Interferenztypen werden um weitere Unterkategorien nach Čeňková (1988:151-156) erweitert: der lexikalische Interferenztyp um Wortdeformation und falsches Äquivalent, das die Form von Homonymie, Paronymie und Polysemie annehmen kann, und der morphosyntaktische Interferenztyp um falsche Präposition und falschen Fall.

Tabelle 1: Interferenztypologie nach Čeňková (1988) und Lamberger-Felder & Schneider (2008)

Makrokategorie	Interferenztyp	Interferenzunterkategorie
Nicht dolmetschspezifische	Phonologisch	
	Lexikalisch	Wortdeformation, falsches Äquivalent (Homonymie, Paronymie und Polysemie)
	Morphosyntaktisch	Falsche Präposition, falscher Fall
	Phraseologische	
Dolmetschspezifisch	Simultaner Kurzschluss	
	Grammatikalische Übereinstimmungen mit Ausgangstext-Elementen	

Phonologische Interferenzen entstehen, wenn die DolmetscherInnen Wörter so aussprechen, wie sie in der Ausgangssprache ausgesprochen werden, anstatt sie nach den Regeln der Zielsprache auszusprechen (vgl. Lamberger-Felber & Schneider 2008:219). Dies ist ein besonders komplizierter Interferenztyp für die Sprachkombination Tschechisch-Slowakisch und umgekehrt, da viele Wörter gleich oder ähnlich ausgesprochen werden. Trotz der vielen Übereinstimmungen in der Aussprache der Lexik gibt es viele unterschiedliche Prinzipien, wegen denen die Aussprache gleich geschriebener Lexeme anders in den zwei Sprachen ausfällt. Nur als Beispiele können die im Slowakischen weichen Silben „te, ne, le“, die im Tschechischen hart ausgesprochen werden, angeführt werden – hierbei ist anzumerken, dass man „le“ im slowakischen weich aussprechen soll, wird jedoch nicht in der sprachlichen Praxis eingehalten und es wird hart ausgesprochen. Die Regel über die rhythmische Kürzung, die das Tschechische nicht berücksichtigt, kann auch zum Problembereich werden. Das „ř“ im Tschechischen, wobei Slowakisch nur das „r“ hat. Das slowakische „ô“, das Tschechische nicht besitzt aber das tschechische „ů“ in der tschechischen Entsprechung desselben Wortes oft beinhaltet. Es gibt viele andere Unterschiede, die bei ähnlichen Lexemen zu phonologischen Interferenzen in der Aussprache während dem Simultandolmetschen führen könnten.

Es gibt auch phonologische Unterschiede zwischen den Sprachen, die erst bei mehreren nacheinander ausgesprochenen Lexemen herauszuhören sind. Das heißt, dass es nicht nur Ausspracheunterschiede bei einzelnen Wörtern gibt, sondern die Sprachen unterscheiden sich auch in ihrer Aussprache von mehreren Wörtern nacheinander. Wie im Kapitel 1.1.2 erwähnt, tritt bei beiden Sprachen phonologische Assimilation auf, die jedoch umgekehrt bei den Sprachen zu hören ist: im Slowakischen wird der stimmlose Konsonant stimmhaft und im Tschechischen wird der stimmhafte Konsonant stimmlos. Das könnte zu Schwierigkeiten führen, in denen die DolmetscherInnen die phonologische Assimilation der anderen Sprache verwenden und sich somit gegen die Normen ihrer Zielsprache verstoßen.

Mögliche Beispiele, die eventuelle Problembereiche darstellen könnten:

1 te, ne, le (Tschechisch – Slowakisch)

teta [teta] – teta [t'eta] (Tante)

nefungoval [nefungoval] – nefungoval [ňefungoval] ((es) funktionierte nicht)

2 die Regel über die rhythmische Kürzung (Tschechisch- Slowakisch)

lehkovážný [lehkovážný] – ľahkovážny [ľachkovážny] (leichtsinnig)

3 ř/r (Tschechisch – Slowakisch)

Příčina [příčina] – příčina [príčina] (Ursache)

4 ů/ô (Tschechisch- Slowakisch)

Půda [púda] – pôda [puoda] (Erdreich)

5 phonologische Assimilation (Tschechisch- Slowakisch)

Vypadnul z okna. [Vypadnul s okna.] – Vypadol z okna. [Vypadol z okna.]

((Er) ist aus dem Fenster gefallen)

Přišla k oknu. [Přišla k oknu.] – Prišla k oknu. [Prišla g oknu.]

((Sie) ist zum Fenster gekommen.)

Wenn lexikalische Elemente aus der Ausgangsprache entweder durch direkte Übersetzung, womit ein Neologismus entsteht, oder durch formal gleiche lexikalische Elemente – die jedoch andere konnotative, semantische oder funktionelle Werte in der Zielsprache besitzen und die als „False Friends“ bezeichnet werden – in den Zieltext übernommen werden, entstehen lexikalische Interferenzen (vgl. Lamberger-Felber & Schneider 2008:219). Man kann zwischen zwei Unterkategorien unterscheiden: Wortdeformation, bei der eine lexikalische Einheit aus der Zielsprache direkt in den Kontext der anderen Sprache übertragen wird, und falsches Äquivalent, das die Form von Homonymen, Paronymen – falsches Präfix oder Suffix – und Polysemie annehmen kann. Im Falle von Mehrwortbenennungen zählen sie als eine lexikalische Einheit. Wie in Kapitel 1.4 angeführt wurde, besitzen die beiden Sprachen Transferenzen voneinander besonders auf der lexikalischen Ebene, weswegen die möglichen lexikalischen Probleme weiter erläutert werden.

Der Status von Wörtern aus dem Slowakischen und Tschechischen ist wegen der langen Kontaktgeschichte sehr vielfältig, weswegen differenziert werden muss, welche Unterkategorien von diesen Wörtern als lexikalische Interferenz eingestuft werden können und welche nicht. Laut der im Rahmen dieser Arbeit angenommenen Definition von Interferenzen sind Dublette, die in der jeweiligen Sprache nicht als standardsprachliche Lexeme angeführt werden und entweder als Slowakismen oder Bohemismen bezeichnet werden, als eindeutige Interferenz einzustufen, da diese Lexeme nicht mit den sprachlichen Normen der jeweiligen Sprache konform sind. Bei standardsprachlichen Lexemen tschechischen/slowakischen Ursprungs kann man weiter zwischen Dubletten, bei denen die übernommenen Lexeme statistisch häufiger als

die einheimischen Lexeme auftreten, und Dubletten, bei denen die einheimischen Lexeme statistisch häufiger als die übernommenen Lexeme auftreten, unterscheiden. Für die Zwecke dieser Arbeit wird nur die Art der Dubletten, in der die einheimischen Lexeme statistisch häufiger auftreten, als eine lexikalische Interferenz eingestuft, wenn der Unterschied in der statistischen Auftrittshäufigkeit deutlich größer ist. Somit kann man die Störvariable der persönlichen Bevorzugung der übernommenen Lexeme reduzieren. Der anderssprachige Ursprung der einzelnen Lexeme wird durch das slowakische (vgl. Králik 2015) und tschechische (vgl. Rejzek 2012) etymologische Wörterbücher sowie in der Literatur angeführten Beispielen von Transferenzen und durch das slowakische (vgl. SAV 2023a) und tschechische (vgl. ÚJČ 2023) Online-Wörterbuch untersucht. Die Auftrittshäufigkeit wird durch die jeweiligen online Sprachkorpora (vgl. ÚČNK 2023, SAV 2023b) verglichen und somit entschieden, ob sich um eine lexikalische Interferenz handelt oder nur um die von den DolmetscherInnen persönlich bevorzugten Lexemen.

Mögliche Dubletten, die sich als problematisch erweisen könnten:

1 Unterschiedliche Lexemen (Tschechisch – Slowakisch)

brambory – zemiaky (Kartoffeln)

2 Unterschiedliche Mehrwortbenennungen (Tschechisch – Slowakisch)

valní hromada – valné zasadanie (Hauptversammlung)

3 Falsche Freunde (Tschechisch – Slowakisch)

horký – horký (heiß – bitter)

4 Unterschiedliche Fachterminologie (Tschechisch – Slowakisch)

Úřad evropského veřejného žalobce – Európska prokuratúra
(Europäische Staatsanwaltschaft)

5 Bohemismen und Slowakismen (Tschechisch-Slowakisch)

cop – vrkoč (Zopf)

6 standardsprachliche übernommene Lexemen, deren einheimische Entsprechungen statistisch häufiger auftreten (Tschechisch – Slowakisch)

nemoc – choroba (Krankheit)

Morphosyntaktische Interferenzen sind das Resultat der Übernahme der syntaktischen und morphologischen Strukturen der Ausgangssprache in die Zielsprache, womit die syntaktischen und morphologischen Normen verletzt werden (vgl. Lamberger-Felber & Schneider

2008:219f.) Da beide Sprachen eine fast gleiche Syntax haben – im Gegensatz zu Deutsch-Englisch, was von Lamberger-Felber & Schneider (2008) untersucht wurde – wird erwartet, dass die meisten Interferenzen eher morphologischer Natur sind. Bei Čeňková (1988) waren es zwar zwei slawische Sprachen, die syntaktischen Differenzen in der Passivbildung und falsche Valenz der Satzglieder haben, aber dank der Nähe der syntaktischen Strukturen zwischen Tschechisch und Slowakisch können diese Differenzen nicht entstehen und wurden somit nicht in die Interferenztypologie aufgenommen.

Čeňková (1988) führt unter morphologischen Interferenzen falsche Präpositionen und falscher Fall an. In diesem Bereich werden auch weitere mögliche Unterschiede angeführt, wie: Rektion der Verben, unterschiedliche Konjunktionen, unterschiedliches Genus von Nomen, Deklination von Nomen basiert auf anderen Musterwörtern, die Konjugation von Verben unterscheidet sich in manchen Fällen. Das Tschechische besitzt einen weiteren 7. Fall, den sogenannten Vokativ, den das Slowakische nicht besitzt und der bei der Begrüßung oft zum Einsatz kommt. Die obengenannten Beispiele dienen nur als Vorstellung der möglichen Interferenzquellen und ist keine vollständige Liste.

Mögliche Fälle, in denen es zu Schwierigkeiten kommen könnte:

1 unterschiedliche Präpositionen (Tschechisch – Slowakisch)

u oběda – pri obede (beim Mittagessen)

2 Rektion der Verben (Tschechisch – Slowakisch)

dosáhnout cíle – dosiahnuť cieľ

das Ziel erreichen (Genetiv – Akkusativ)

3 unterschiedliche Konjunktionen (Tschechisch – Slowakisch)

Je to člověk, jehož/ kterého si vážím – Je to človek, ktorého si vážim.

Er/Sie ist ein Mensch, den ich schätze.

4 unterschiedliches Genus von Nomen (Tschechisch – Slowakisch)

to téma – tá téma (das Thema – die Thema)

5 Deklination nach unterschiedlichen Musterwörtern (Tschechisch – Slowakisch)

Muž, z muže, muži – muž, z muža, mužovi

der Mann, vom Mann, dem Mann (Nominativ, Genitiv, Dativ)

6 Konjugation der Verben (Tschechisch – Slowakisch)

Umýt se, já se umyju, ty se umyješ, on/ona/ono se umyje –

Umyť sa, ja sa umyjem, ty sa umyješ, on/ona/ono sa umyje

Sich waschen, ich wasche mich, du wäschst dich, er/sie/es wäscht sich

7 Vokativ im Tschechischen (Tschechisch – Slowakisch)

Pane předsedo! – Pán predsedá!

Herr Vorsitzende! (Vokativ – Nominativ)

Da die Sprachen in der von Lamberger-Felber & Schneider (2008) untersuchte Sprachkombination unterschiedliche Phraseologismen besitzen, kommt es beim Dolmetschen zwischen diesen nicht dazu, dass sich Phraseologismen gegenseitig beeinflussen. Dies ist jedoch der Fall zwischen Tschechisch und Slowakisch, die viele Phraseologismen teilen, oder die sich nur leicht formal voneinander unterscheiden. Es gibt auch Phraseologismen, die anders formuliert sind, auch wenn sie die gleiche Idee ausdrücken. Darin besteht die Gefahr, dass die DolmetscherInnen diese eins zu eines übernehmen, was sich gegen die jeweilige Norm der Sprache verstoßen würde. Dies verstößt sich gegen die Norm auch trotz der Tatsache, dass es sich nur um leichte Änderungen handeln würde und die Phraseologismen verständlich bleiben würden.

Anbei ein Beispiel aus dem untersuchten Korpus, in dem die sehr ähnliche Form des Phraseologismus dazu führte, dass es in die Zielsprache eins zu eins übernommen wurde:

1 Ähnliche Phraseologismen (Tschechisch-Slowakisch)

Když se dlouho chodí se džbánem pro vodu, tak se ucho utrhne. –

Dovtedy sa chodí s džbánom po vodu, kým sa nerozbije.

(Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.)

Der nur beim Simultandolmetschen auftretende Interferenztyp simultaner Kurzschluss wird folgend definiert: die falsche Anordnung der Informationen wegen den Prozessen, die sich beim simultanen Dolmetschen im Kopf der DolmetscherInnen abspielen, und die dazu führen, dass die neuen Informationen mit den verarbeiteten, aber noch nicht verbalisierten, Informationen interferieren (vgl. Lamberger-Felber & Schneider 2008:220). Folgendes Beispiel ist aus Lamberger-Felber & Schneider (2008:221):

To satisfy the need of virtually every citizen –

Um die virtuellen Bedürfnisse ... zu erfüllen

Die grammatikalische Übereinstimmung der Ausgangstext-Elemente tritt auf, wenn die grammatikalischen Kategorien Person, Nummer oder Genus aus dem Ausgangstext die grammatikalischen Kategorien des Zieltextes beeinflussen, wobei die DolmetscherInnen auch sämtliche Fehler der RednerInnen nachsprechen. Ohne den Input von den RednerInnen würde es zu dieser Interferenz nicht kommen, in anderen Worten liegt diese Art von Interferenz nicht an den Sprachen, sondern an den AkteurInnen, wie aus diesem Beispiel ersichtlich ist (vgl. Lamberger-Felber & Schneider 2008:220f.):

The role that the small business sector plays –

Welche Rolle die Kleinbetriebe in ... spielt

Somit ist zu sehen, dass es ein viele Bereiche gibt, bei denen Interferenzen beim Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen wegen der hohen Ähnlichkeit entstehen können. Da Interferenzen ein relativ gängiges Phänomen beim Dolmetschen zwischen ähnlichen Sprachen ist, werden die Resultate der Interferenzanalyse von den Dolmetschungen zwischen den besonders nahen Sprachen Tschechisch und Slowakisch mit den Resultaten zwischen weniger ähnlichen Sprachen Deutsch-Englisch verglichen, um einen Einblick in die allgemeinen Tendenzen beim Dolmetschen zwischen Slowakisch und Tschechisch und umgekehrt zu ermöglichen.

3.3 Ergebnisse der Analyse

Bevor die Resultate der Interferenzanalyse von professionellen Dolmetschungen in einzelnen Interferenztypen besprochen werden, werden die allgemeinen Bemerkungen zu den analysierten Dolmetschungen aufgelistet und erläutert. Bei der ersten Anmerkung zu den analysierten Verdolmetschungen handelt es sich um eine sehr kleine Rate an Auslassungen. Politische Reden sind eine spezifische Herausforderung, da diese durchdacht sind und so formuliert, dass sie einen gewissen Zweck erreichen (vgl. Kadrić et al. 2022:30). Weiters wird vieles indirekt gesagt (vgl. Kadrić et al. 2022:32), weswegen Auslassungen problematisch in politischen Kontexten sind und daher vermieden werden sollen. Die EU-DolmetscherInnen haben in den analysierten Situationen gezeigt, dass sie sehr wenig aus den Reden ausgelassen haben, es schien sogar weniger zu sein, als wenn diese Reden per Retour in eine strukturell unterschiedliche Sprache gedolmetscht wurde. Dies kann daran liegen, dass die professionellen DolmetscherInnen sehr nah am Original geblieben sind, in den meisten Fällen so nah, dass dies wie Shadowing wirkte, mit dem Unterschied, dass sie nicht in die Ausgangssprache beim Dolmetschen „reingerutscht“ haben.

Weiters ist bei der Analyse aufgefallen, dass die Verdolmetschungen keine Explikationen beinhalten. Die analysierten Reden waren nicht kulturgebunden, trotzdem gab es ein paar kulturspezifische Stellen, wie etwa, wenn Zdechovský in seinem Beitrag von Diktatur sprach, musste nicht weiter erklärt werden, was er sich darunter vorstellte, da die zwei Länder dieselbe Diktatur erlebten (vgl. European Parliament 2022c). Ein anderes Beispiel ist der von Pollák angesprochene Hassmord, der in Bratislava stattgefunden hat (vgl. European Parliament 2023c), der nicht weiter erklärt werden musste, weil viel über den Fall auch in der Tagespresse der Tschechischen Republik geschrieben wurde, dank der Nähe der zwei Länder.

3.3.1 Interferenzfrequenz

Die Interferenzfrequenz bezeichnet die Fehler in Form von Interferenzen pro 100 Wörter des Originals, wie es Lamberger-Felber & Schneider (2008:223) in ihrer Interferenzanalyse durchgeführt haben. In ihrer Studie haben sie auch den Einfluss der Arbeitsbedingungen berücksichtigt, indem sie die Interferenzfrequenz bei Reden gemessen haben, zu denen DolmetscherInnen: keinen Text hatten, den Text kurz bevor die Rede erhalten haben und einen vorbereiteten Text hatten. Da das Szenario mit keinem Text im Voraus am besten der Arbeitsbedingungen

in den analysierten Verdolmetschungen entspricht, werden nur diese mit den Ergebnissen der eigenen Interferenzanalyse verglichen.

Im Experiment von Lamberger-Felber & Schneider (2008:223), war die durchschnittliche Interferenzfrequenz ohne einen Text vor dem Dolmetschen 2,3 Interferenzen/ 100 Wörter in der Sprachrichtung aus dem Englischen ins Deutsche. Im Vergleich dazu ist die durchschnittliche Interferenzfrequenz im untersuchten Korpus nur 0,25 Interferenzen/ 100 Wörter, da nur insgesamt 7 Interferenzen in 2 837 Wörtern aufgetreten sind.

Dies deutet auf mehrere Tatsachen hin. Die erste ist, dass die professionellen DolmetscherInnen beim Dolmetschen zwischen zwei sehr ähnlichen Sprachen so nah an das Original geblieben sind, dass die Dolmetschungen nicht nur sehr wenige Auslassungen beinhalten, sondern auch sehr wenige Interferenzen. Dies kann dem zugeschrieben werden, dass die DolmetscherInnen sehr nah an der Ausgangssprache gedolmetscht haben und nur gewisse unterschiedliche Elemente der Ausgangssprache an die Zielsprache angepasst haben. Dies führt dazu, dass sie sich nicht auf Störfaktoren wie unterschiedliche Satzstellung, Kulturrealien, Aussprachen von Namen und andere konzentrieren müssen.

Die Kompetenzen der DolmetscherInnen, die durch das strenge Aufnahmeverfahren der DG LINC versichert wird, wurden durch diese qualitative Analyse auch bestätigt. Nicht nur ist die Interferenzfrequenz sehr niedrig im Gegensatz zu den Resultaten von Lamberger-Felber & Schneider (2008), sondern hat die Variabilität der Interferenzfrequenz zwischen den einzelnen Reden auch nicht stark geschwankt. Im Falle der eigenen Analyse gab es 9 Reden, die ohne Interferenzen gedolmetscht wurden, 3 Reden, die jeweils eine Interferenz hatten und dessen Interferenzfrequenz zwischen 0,42 bis 0,76 /100 schwankte, und zwei Reden, die zwei Interferenzen beinhalten und dessen Werte 0,5 /100 und 1,09/ 100 waren.

Den Resultaten nach ist anzunehmen, dass Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen das Dolmetschen für die professionellen DolmetscherInnen erleichtert, da sie sich mehr an das Dolmetschen an sich konzentrieren können. Dies wird weiters dadurch bestätigt, dass die Interferenzfrequenz nicht stark zwischen den einzelnen Reden geschwankt ist und daher kein Zufall ist.

Aus den verschiedenen Interferenztypen sind nur 3 aufgetreten: lexikalische, morpho-syntaktische und phraseologische. Die häufigsten Interferenzen waren lexikalisch, die 5-mal im Korpus gefunden wurden und die 72 % aller Interferenzen ausmachten. Es gab jeweils eine

morphologische und phraseologische Interferenz, was jeweils 14 % aller Interferenzen ausmachte.

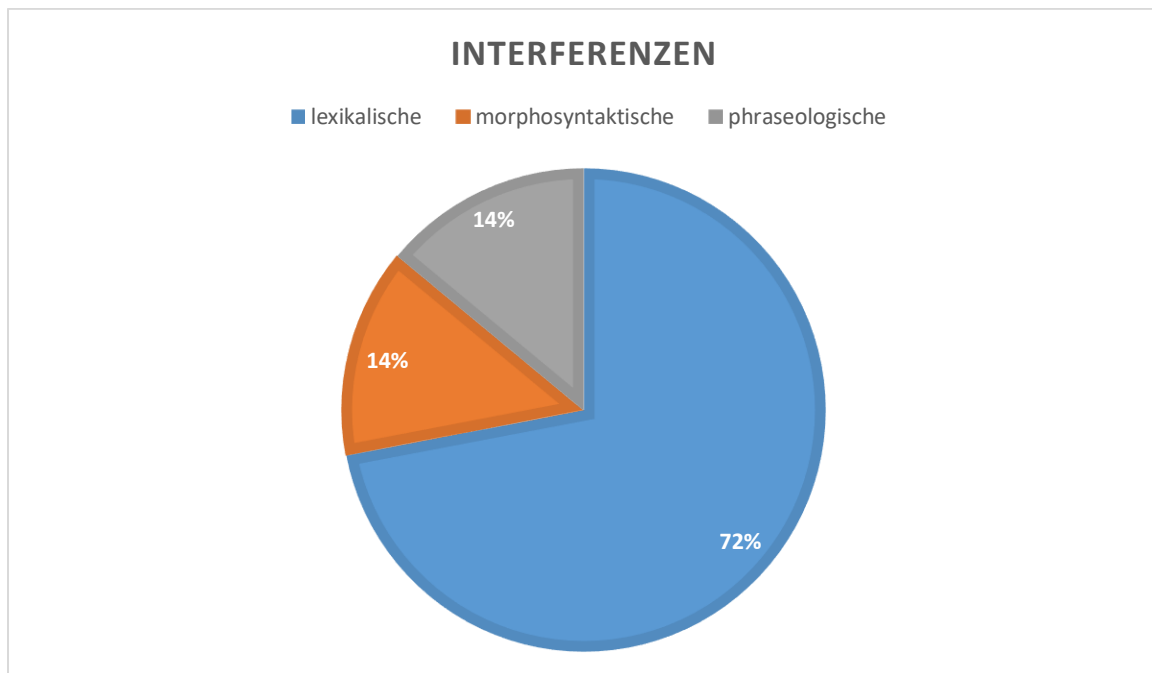


Abbildung 1: Interferenztypen zwischen den untersuchten Sprachen

In Lamberger-Felber & Schneider (2008:228) waren die Resultate: lexikalische Interferenzen (45 %), morphosyntaktische Interferenzen (41 %), simultaner Kurzschluss (9 %), grammatikalische Übereinstimmung der Ausgangstext-Elemente (4 %) und 1 % phonologische Interferenzen. Der Unterschied zwischen der Frequenz von lexikalischen und morphosyntaktischen Interferenzen ist zwar sehr hoch, aber zusammen betragen sie 86 % aller Interferenzen, was identisch mit den 86 % aller Interferenzen von lexikalischen und morphosyntaktischen Interferenzen in der Studie von Lamberger-Felber & Schneider (2008:228) ist. Dies zeigt deutlich, dass beim Dolmetschen zwischen Slowakisch-Tschechisch und umgekehrt die lexikalischen Interferenzen häufiger als morphosyntaktische Interferenzen auftreten. Ein Grund für die hohe Frequenz von lexikalischen Interferenzen in der eigenen Analyse waren EU-bezogene Termini (zwei aus fünf Interferenzen), wohingegen die deutlich niedrigere Frequenz von morphosyntaktischen Interferenzen ist dem zuzuschreiben, dass die zwei Sprachen eine eigentlich gleiche Syntax haben, weswegen es in dieser Analyse nur zu einer morphologischen Interferenz gekommen ist. Die zwei nur beim Simultandolmetschen auftretende Interferenztypen sind in dieser Studie nicht vorgekommen, was möglicherweise an der Kürze der Beiträge – meistens eine bis zwei Minuten – liegen könnte. Phonologische Interferenzen gab es keine, was nah an

den Resultaten von Lamberger-Felber & Schneider (2008:228) ist, was darauf hindeutet, dass die professionellen DolmetscherInnen die zwei phonetischen Systeme der beiden Sprachen beim Dolmetschen gut auseinanderhalten können. Die im Rahmen dieser Arbeit eingefügte Kategorie phraseologische Interferenzen war nur einmal zu beobachten und ist nur bei sehr formal ähnlichen Sprachen zu erwarten, was nicht der Fall bei Englisch-Deutsch ist. Die einzelnen Interferenzen werden in den folgenden Unterkapiteln weiter erläutert.

3.3.2 Lexikalische Interferenzen

Bei den lexikalischen Interferenzen im untersuchten Korpus handelte sich um Wortdeformation – da in allen Fällen die jeweilige lexikalische Einheit direkt in den Kontext der anderen Sprache übernommen wurde. Diese Wortdeformationen können folglich weiterspezifiziert werden: Standardsprachliches Wort, dessen einheimische Entsprechung statistisch öfters benutzt wird, Bohemismus, Direktübersetzungen und direkte Übersetzungen von Mehrwertbenennungen aus EU-Terminologie. Die erste direkte Übersetzung ist bei der Verdolmetschung aus dem Tschechischem ins Slowakische des Redebeitrags von Evžen Tošenovský (vgl. European Parliament 2022a) aufgetreten. Es handelt sich um das Verb in der slowakischen Verdolmetschung „rôzniť sa“ (verschieden sein), was aus dem tschechischen Adjektiv „různý“ (verschieden) abgeleitet wurde. Es handelt sich um ein Standardsprachliches Verb, das laut dem slowakischem Online-Wörterbuch zu einer Gruppe von Wörtern gehört, die eher in Literatur zu finden sind. Folglich hat eine Suche im slowakischen Nationalkorpus 2 331 Treffer für „rôzniť“ ergeben, währenddessen mit dem slowakischen Äquivalent „odlišovať“ 15 070 Treffer gefunden wurden. Dies ist eindeutig ein hoher Unterschied in der Auftrittshäufigkeit, weswegen das bei der Verdolmetschung benutzte Verb als eine Interferenz eingestuft werden kann. Ebenfalls in der Rede von Evžen Tošenovský ist ein Bohemismus „vysporiadať sa“ zu finden, der anstatt von „vyrovnať sa“ (bewältigen) eingesetzt wurde. Das Wort wird in slowakischen Wörterbüchern als falsch angeführt, da es keinen offiziell anerkannten Sinn besitzt und es werden nur standardsprachliche Varianten angeführt.

Die wörtliche Übersetzung kam in dem Redebeitrag von Kateřina Konečná (vgl. European Parliament 2023a) vor. Es handelt sich um das Wort aus der slowakischen Verdolmetschung „Ničmenej“, was aus dem tschechischen Adverb „nicméně“ (dennoch) direktübersetzt wurde. Dies ist kein slowakisches Wort, da es im slowakischen Online-Wörterbuch nur als ein aus dem Tschechischen abgeleitetes Wort angeführt ist, samt der tschechischen Entsprechung.

Die erste direkte Übersetzung einer Mehrwortbenennung ist aus der Rede von Vladimír Bilčík (vgl. European Parliament 2022c) im Slowakischen. Das Wort für Sonderausschuss zu Einflussnahme aus dem Ausland auf alle demokratischen Prozesse in der Europäischen Union, einschließlich Desinformation im Slowakischen „výbore pre zahraničné zasahovanie do demokratických procesov vrátane dezinformácií“ wurde mit „zvláštním výboru pro zasahování do demokratických procesů včetně dezinformací“ gedolmetscht, was jedoch nicht stimmt. Laut der offiziellen Webseite des EPs (vgl. European Parliament 2023e) ist dies mit „Zvláštní výbor pro zahraniční vměšování do všech demokratických procesů v Evropské unii, včetně dezinformací“ zu dolmetschen. Im Endeffekt hat das slowakische Wort „zasahovanie“ (Einflussnahme) die zielsprachliche Version beeinflusst, ansonsten ist die Mehrwortbenennung richtig formuliert worden.

Die zweite Interferenz dieser Art wurde in dem auf Tschechisch vorgetragenen Beitrag von Mikuláš Peksa (vgl. European Parliament 2023c) gefunden. Die Bezeichnung der Europäischen Staatsanwaltschaft im Tschechischen „Úřadu evropského veřejného žalobce“ wurde als „Úřadu veřejného európskeho prokurátora“ gedolmetscht. Die richtige Benennung im Slowakischen lautet „Európska prokuratúra“, was heißt, dass bei dieser Interferenz die ganze Mehrwortbenennung wortwörtlich gedolmetscht wurde. In diesem Fall ist diese Interferenz daher weiter entfernt von dem zielsprachlichen Äquivalent, weil die zwei Termini so unterschiedlich sind.

In den obengenannten Erklärungen zu den Interferenzen ist zu sehen, dass die von den professionellen DolmetscherInnen gewählten lexikalischen Einheiten sonst nicht wären gewählt worden, wenn die DolmetscherInnen aus einer anderen Sprachen gedolmetscht hätten. Daher handelt es sich um lexikalische Interferenzen, die die Norm der jeweiligen verletzt haben. Hierbei ist auch zu erwähnen, dass die DolmetscherInnen sehr oft gezielt andere lexikalische Einheiten eingesetzt haben, damit sie nicht die gleiche Formulierung aussprechen, auch wenn diese in der jeweiligen Zielsprache korrekt wäre und keine lexikalische Interferenz darstellen würde.

3.3.3 Morphosyntaktische Interferenzen

Dank der nahen syntaktischen Struktur wurden keine syntaktischen Interferenzen im Korpus gefunden, es wurde jedoch eine morphologische Interferenz in der slowakischen Verdolmetschung der auf Tschechisch gehaltenen Rede von Kateřina Konečná (vgl. European Parliament 2023a) entdeckt. Es geht um die lexikalische Einheit „v krízy“ (in einer Krise), die durch das

tschechische Original „v krizi“ beeinflusst wurde. Diese Form des Wortes gibt es im Slowakischen, es ist jedoch im falschen Fall. In dem richtigen Fall heißt die korrekte Form „v kríze“. Daher handelt es sich um die Interferenzunterkategorie falscher Fall.

3.3.4 Phraseologische Interferenzen

Im untersuchten Korpus gibt es einen Phraseologismus, das als Interferenz falsch ins Slowakische aus dem tschechischen Beitrag von Alexandr Vondra (vgl. European Parliament 2022b) gedolmetscht wurde. Der Phraseologismus „Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.“ im Tschechischen „Když se dlouho chodí se džbánem pro vodu, tak se ucho utrhne.“ wurde als „ked’ sa dlho chodí s krčahom po vodu, ucho sa utrhne.“ gedolmetscht. Die richtige Fassung des Sprichwortes auf Slowakisch ist „Dovtedy sa chodí s džbánom po vodu, kým sa nerozbije.“, was sehr nah an der tschechischen Version ist. Daher ist die Verdolmetschung immer noch verständlich, auch wenn der Phraseologismus abgeändert wurde.

3.3.5 Sonstige Fehler und Änderungen

Während der Interferenzanalyse ergaben sich auch andere Fehler, die der Definition von Interferenzen jedoch nicht entsprechen und daher nicht als solche gezählt wurden. Sehr oft kam es zu Versprechern wie: „genografické“ anstatt „geografické“ (geographisch), „zdrije“ anstatt „zdroje“ (Quellen). Andere Versprecher, bei denen sich die DolmetscherInnen selbst korrigiert haben, waren die folgenden: „proces v- pri“ (Prozess bei), „odpočtmi- odpočtami“ (durch Abzüge), „Nejst- Nestojím tu“ (ich stehe hier nicht) und „Všechny- Všem nám“ (uns allen). Es handelt sich jedoch um keine Interferenzen, weil diese Versprecher auch bei einem schnellen Redetempo vorkommen können und daher sind sie nicht als ein nur durch das Dolmetschen entstandenes Phänomen zu verstehen.

Fehler, die wegen der kognitiven Belastung entstanden sind, wurden ebenfalls nicht als Interferenzen eingestuft. Hierzu zählen Häsitationslaute (Verdolmetschung der Rede von Vondra und der Rede von Jurzyca) sowie: „... krize, která je- sp- vznikla ...“ (Krise, die entstanden ist) und „výstavbe obn zdrjv energií“ (beim Ausbau von erneuerbarer Energie).

Die letzte Kategorie waren Verständnisfehler, weswegen die Informationen entweder falsch verstanden oder gehört wurden und daher falsch weitergegeben wurden. Der erste Verständnisfehler war der Phraseologismus „košile je bližší než kabát“ (Jeder ist sich selbst der Nächste), der als „krv nie je voda“ (Blut ist dicker als Wasser) gedolmetscht wurde. Das Wort „nečinne“ (tatenlos) wurde mit „nadšeně“ (begeistert) gedolmetscht, obwohl die Entsprechung

zum Original „nečinně“ wäre, was darauf hindeutet, dass es sich hier eher um einen Hörfehler handelt. Als letzter Verständnisfehler kann ein falscher Geldbetrag genannt werden, der in der Rede von Peksa vorkam. Richtig wäre 147 Millionen Euro gewesen, wobei aber 146 Millionen Euro gedolmetscht wurde.

Es sind auch kleine Änderungen, besonders am Anfang und Ende der Reden, in den Verdolmetschungen zu beobachten. Es handelt sich jedoch um keine Fehler, da die Aussage erhalten bleibt, wie etwa, dass man im Original mit „Damen und Herren“ begrüßt, aber in der Verdolmetschung mit „Sehr geehrte Damen und Herren“ begrüßt wird. Dies kann als pragmatische Strategie der DolmetscherInnen gesehen werden, damit sie ihre kognitive Belastung während des Dolmetschens etwas entlasten, indem sie die üblichen Grußformeln einsetzen.

3.4 Fazit der Interferenzanalyse

Die Analyse ergab mehrere Tendenzen beim professionellen DolmetscherInnen, die sich von den Ergebnissen von Lamberger-Felber & Schneider (2008) unterscheiden, wie etwa die deutlich niedrigere Interferenzfrequenz und die unterschiedliche Häufigkeit von Auftreten der einzelnen Interferenztypen. Besonders der Unterschied in der Häufigkeit der Interferenztypen kann teilweise auch dadurch erklärt werden, dass die Korpora unterschiedlich sind und nicht nur an der Sprachkombination liegt. Während das von Lamberger-Felber & Schneider (2008) erstellte Korpus Reden und deren Verdolmetschungen im kontrollierten Umfeld, Redetempo und Inhalt beinhaltet, besteht das Korpus dieser Arbeit aus einem unkontrollierten Umfeld der tagtäglichen Dolmetschpraxis im EP.

Wie am Anfang des Kapitels vermutet, treten Interferenzen beim Dolmetschen aus dem Tschechischen ins Slowakische öfter als umgekehrt auf, konkret war das Verhältnis 6:1. Der Grund für die meisten Interferenzen waren lexikalische Ähnlichkeiten zwischen den Sprachen. Bei zwei von den vier Interferenzen, die beim Dolmetschen ins Slowakische entstanden sind, handelte es sich um Wörter, die zwar in slowakischen Wörterbüchern gefunden werden können, aber die entweder nicht richtig waren oder deutlich weniger benutzt werden, als die slowakische Variante. Daher spielen Bohemismen und Wörter tschechischen Ursprungs beim Dolmetschen ins Slowakische eine größere Rolle, als Slowakismen und Wörter slowakischen Ursprungs beim Dolmetschen ins Tschechische, hauptsächlich deswegen, weil Slowakisch deutlich mehr Transferenzen aus dem Tschechischen als umgekehrt besitzt.

Die zweite Vermutung, nämlich, dass wegen dem Dolmetschen, das nah an Shadowing wegen der formalen Ähnlichkeit der untersuchten Sprachen ist, viele Interferenzen entstehen könnten, wurde widerlegt. Das professionelle Dolmetschen zwischen Tschechisch und Slowakisch und umgekehrt weist eine spezifische Ähnlichkeit des Zieltextes und Ausgangstextes, die man von Shadowing erwarten würde, auf. Trotzdem konnten die professionellen DolmetscherInnen in der jeweiligen Zielsprache geblieben, ohne dass es zu Codeswitching oder einer großen Zahl an Interferenzen kommen würde.

Das Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen auf professioneller Ebene ist daher leichter und weniger auffälliger auf Interferenzen als das Dolmetschen zwischen anderen ähnlichen Sprachen. Wegen den hohen Erwartungen an EU-DolmetscherInnen ist jedoch nicht klar, ob diese positiven Resultate nur durch ihre ausgeprägten Dolmetschexpertise erreicht wurden, oder ob dies auch für weniger erfahrene DolmetscherInnen gelten würde. Daher wird im nächsten Kapitel die Interferenzanalyse wieder durchgeführt, dieses Mal jedoch mit Dolmetschungen von StudentInnen der Translationswissenschaft. Dadurch, dass die Stichprobe für die weitere Untersuchung laufend angepasst wird, spricht man von einer theoretischen Stichprobe der DolmetscherInnen (vgl. Döring ⁶2022:303f.). Dies erlaubt im Rahmen dieser Arbeit die Grundzüge des Dolmetschens zwischen den untersuchten Sprachen besser zu erfassen, da man auf die durch die erste Interferenzanalyse gewonnenen Resultate zurückgreifen kann und die Auswahl der Versuchspersonen anpassen kann.

4 Interferenzen und ihr Verhältnis zur Dolmetscherfahrung der TeilnehmerInnen beim Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen

Die Resultate des Kapitels 3.3.1 zeigen, dass die Interferenzfrequenz der professionellen EU-DolmetscherInnen beim Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen deutlich niedriger als bei Lamberger-Felber & Schneider (2008) ist. Dabei kommt die Frage auf, ob die niedrige Interferenzfrequenz der EU-DolmetscherInnen nur durch ihre Dolmetscherfahrung erreicht wurde, oder ob das Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen allgemein einfacher und weniger anfälliger auf Interferenzen als das Dolmetschen zwischen anderen ähnlichen Sprachen ist.

Im Rahmen dieser Studie wurde ein Vergleich zwischen den Ergebnissen der professionellen EU-DolmetscherInnen und den Ergebnissen von semi-professionellen DolmetscherInnen – StudentInnen mit Schwerpunkt Dolmetschen – durchgeführt. Diese sollen die Frage beantworten, ob beim simultanen Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen wenige Interferenzen, die mit den Sprachähnlichkeiten verbunden sind, im Vergleich zum Dolmetschen zwischen anderen ähnlichen Sprachen auftreten. Professionelle EU-DolmetscherInnen unterscheiden sich von semi-professionellen DolmetscherInnen darin, dass die professionellen EU-DolmetscherInnen über mehr Dolmetscherfahrung verfügen und die jeweils andere Sprache als C-Sprache angeführt haben.

In diesem Sinne wird daher auch untersucht, ob der passive Bilingualismus, über den die SprecherInnen der beiden Sprachgemeinschaften verfügen, genügende Sprachkenntnisse für das Dolmetschen zwischen den beiden Sprachen liefert, obwohl vermutet wird, dass der passive Bilingualismus beider Sprachgemeinschaften durch die im Kapitel 1.1.3 erläuterte allgemeine Distanzierung der beiden Sprachen schwächer wird und daher die Sprachkenntnisse für das Dolmetschen nicht ausreichen könnten.

Die Hypothese, die sich bei professionellen EU-DolmetscherInnen im Kapitel 3 als richtig erwiesen hat, dass beim Dolmetschen aus dem Tschechischen ins Slowakische mehr Interferenzen als umgekehrt entstehen, wird wieder durch die Verdolmetschungen der Studierenden untersucht. Je nach Resultaten kann man daraus schließen, ob die im ersten Kapitel besprochene deutlich höhere Rate an Transferenzen aus dem Tschechischen ins Slowakische als umgekehrt der Grund dafür ist, warum die slowakischen Verdolmetschungen Bohemismen

eher übernehmen, oder ob es sich um einen Zufall bei den professionellen Dolmetschungen handelte.

In Bezug auf die Kontaktgeschichte der beiden Sprachen wird vermutet, dass die tschechischen Studierenden mehr Verständnisprobleme als die slowakischen Studierenden aufweisen werden. Dies liegt an dem Trend der Distanzierung der beiden Sprachen, der besonders auf der tschechischen Seite ersichtlich ist. Im folgenden Unterkapitel wird beschrieben, wie die Interferenzanalyse durchgeführt wurde.

4.1 Methodik

Der Vergleich der Interferenzanalysen von professionellen und semi-professionellen DolmetscherInnen besitzt gewisse Züge von nicht-experimentellen Studien, die auch natürliche Experimente genannt werden. Natürliche Experimente arbeiten mit schon existierenden Gruppen, in diesem Fall EU-DolmetscherInnen und StudentInnen, wobei keine Randomisierung der Gruppen stattfindet. Ein weiterer Aspekt ist, dass man im Rahmen dieser Studien keine aktive experimentelle Manipulation betreiben kann (vgl. Döring ⁶2022:203). Aus diesem Grunde können keine repräsentativen Vergleiche zwischen den professionellen und semi-professionellen DolmetscherInnen durchgeführt werden. Was dies jedoch ermöglicht, ist, einen Einblick in die gemeinsamen Aspekte des Dolmetschens zwischen den untersuchten Sprachen unabhängig von der Dolmetscherfahrung zu bekommen.

Experimente jeglicher Art sind dazu geeignet, den Einfluss bestimmter Variablen auf den untersuchten Gegenstand zu erforschen (vgl. Hale & Napier 2013:150). Der Grund, warum man bei diesem Vergleich von keinem Experiment sprechen kann, ist, dass die EU-DolmetscherInnen keine Kontrollgruppe bilden. Da das im früheren Kapitel analysierte Dolmetschkorpus nicht unter kontrollierten Bedingungen entstanden ist, können die EU-DolmetscherInnen und StudentInnen im Rahmen dieser Arbeit keine exakt vergleichbaren Gruppen bilden, was eigentlich eines der Grundprinzipien von experimentellen Studien ist (vgl. Hale & Napier 2013:150f.). Die vermeintliche Experimentalgruppe der Studierenden wird jedoch Prinzipien der experimentellen Studien unterliegen, indem die Studierenden die gleichen Bedingungen beim Dolmetschen haben werden. Damit werden die Ergebnisse der einzelnen Studierenden direkt miteinander vergleichbar und werden zusammen die Grundlage der Interferenzanalyse bilden.

Die semi-professionellen DolmetscherInnen sind fortgeschrittene Studierende der Translationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Dolmetschen, womit Fehler beim Dolmetschen wegen mangelhafter Dolmetschexpertise vermieden werden sollen. Es handelt sich um zwei muttersprachliche Gruppen mit je fünf TeilnehmerInnen: eine slowakische Gruppe der Philosophischen Fakultät der Comenius-Universität Bratislava und eine tschechische Gruppe des Institutes der Translationswissenschaft der Karlsuniversität in Prag. Die Altersgruppe der slowakischen Studierenden liegt zwischen 22 und 24 Jahre und die der tschechischen Gruppe zwischen 25 und 26 Jahren. Somit handelt es sich um eine junge Generation, die nicht in einem gemeinsamen Staat aufgewachsen ist und bei der vermutet wird, dass ihr passiver Bilingualismus in der jeweils anderen Sprache nicht mehr so ausgeprägt ist wie bei den älteren Generationen, die während des gemeinsamen Staates aufgewachsen sind, was das Kapitel 1.1.3 belegt. Dies ist für den Vergleich wichtig, da die Studierenden die jeweils andere Sprache nicht als ihre C-Sprache anführen, im Gegensatz zu den EU-DolmetscherInnen, weswegen die Studierenden völlig auf ihren passiven Bilingualismus angewiesen sind. Durch diese Auswahlkriterien handelt es sich um eine Teilerhebung der semi-professionellen DolmetscherInnen durch bewusste Auswahl, da man dadurch viel Erkenntnisse für die Fragestellung gewinnen kann.

Das Korpus, das von den Studierenden zu dolmetschen ist, besteht aus den im Kapitel 3.1 beschriebenen Plenardebatten aus dem Europäischen Parlament. Beide Gruppen wurden vorher informiert, welches Thema die einzelnen Plenardebatten besprechen, damit sie sich vorbereiten können. Die slowakische Gruppe dolmetschte die tschechischen RednerInnen ins Slowakische und die tschechische Gruppe dolmetschte die slowakischen RednerInnen ins Tschechische. Alle StudentInnen hatten nur einen Versuch für ihre Dolmetschung, damit die Resultate so nahe wie möglich an der Situation im Europäischen Parlament sind, auch wenn der Druck, unter dem EU-DolmetscherInnen stehen, deutlich höher ist.

Nach der Transkription der Verdolmetschungen der Studierenden wie im Kapitel 3.1 beschrieben, wurde die Interferenzanalyse anhand der im Kapitel 3.2.1 beschriebenen Interferenztypologie durchgeführt (vgl. Anhang II). Die Resultate wurden mit den Resultaten der beiden Sprachgruppen und mit den Resultaten der EU-DolmetscherInnen verglichen, um die früher erwähnten Fragestellungen zu beantworten.

4.2 Resultate der Interferenzanalyse

Es werden zuerst die allgemeinen Auffälligkeiten der Dolmetschungen besprochen, bevor die quantitativen Resultate der Interferenzanalyse aufgelistet werden. Als erstes auffallendes

Merkmal kann die niedrige Quote an Auslassungen genannt werden. Trotz der Tatsache, dass es sich um Studierende und ein hohes Sprechtempo – wie im Kapitel 2 erläutert wurde – handelt, wurden die meisten Informationen der Reden gedolmetscht. Die professionellen DolmetscherInnen hatten geringere Auslassungen, was auf die längere Dolmetscherfahrung zurückzuführen ist.

Ein weiterer Unterschied zwischen den semi-professionellen und professionellen DolmetscherInnen besteht darin, dass die professionellen DolmetscherInnen weniger Fehler bezüglich der Korrektheit und Genauigkeit gemacht haben. Im Falle der Studierenden handelte sich bei den Fehlern um keinen simultanen Kurzschluss, da die Informationen nicht ineinandergegriffen haben. Vielmehr war es bei den Studierenden eine Strategie zu sehen, die Idee, die gerade gedolmetscht wurde, mit einer für sie passenden Information zu beenden, wenn sie wegen dem schnellen Sprechtempo nicht mehr mithalten konnten.

Studierende haben sich auch sehr eng an die Ausgangstexte gehalten, obwohl sie öfters zu Zusammenfassungen gegriffen haben, als die LINC-DolmetscherInnen. Trotzdem weisen die Dolmetschungen der Studierenden eine sehr hohe Ähnlichkeit mit dem Ausgangstext auf, sodass auch bei semi-professionellen Dolmetschungen der Eindruck entsteht, dass es sich um Shadowing handelt. Wie auch die ExpertInnen, haben die Studierenden keine Explikation vorgenommen. Es ist anzunehmen, dass dies dank der gemeinsamen Geschichte den Studierenden nicht als notwendig erschienen ist, da auch die junge Generation mit den Kulturrealien der zwei Länder vertraut zu sein scheint.

Weiters besaßen die Studierenden auch sehr gute sprachliche Kenntnisse, da keine Verständnisfehler, die sich auf die Differenzlexeme oder andere Unterschiede beziehen würden, vorgefunden wurden. Dies deutet darauf hin, dass auch trotz der Distanzierung der zwei Sprachen nach 30 Jahren, die Generation im Alter von 22-26 genügende Sprachkenntnisse verfügt, um diese korrekt zu dolmetschen. Somit wird gezeigt, dass der passive Bilingualismus der TeilnehmerInnen ausreichend ist, um die andere Sprache genügend zu verstehen, auch wenn die DolmetscherInnen die jeweils andere Sprache nicht in ihrem Sprachkanon eingeführt haben. Dies bedeutet auch, dass die tschechischen Studierenden die gleichen Sprachkenntnisse wie ihre slowakischen KollegInnen besitzen, womit die früher erörterte Hypothese, dass die tschechischen Studierenden größere Verständnisprobleme als die slowakischen Studierenden aufweisen werden, widerlegt wurde.

4.2.1 Interferenzfrequenz

Im Allgemeinen betrug die durchschnittliche Interferenzfrequenz der Studierenden 0,71, was um 180 % höher als die 0,25/ 100 Interferenzfrequenz war und wo sich die ausgeprägten Dolmetschkompetenzen der LINC-DolmetscherInnen zeigen. Die slowakischen Studierenden hatten im Durchschnitt 0,95 Interferenzen pro 100 Wörter, wobei die professionellen slowakischen DolmetscherInnen eine Rate von 0,41 hatten, was um 56 % weniger Interferenzen sind. Die tschechischen Studierenden hatten im Durchschnitt 0,47 Interferenzen pro 100 Wörter und die professionellen tschechischen DolmetscherInnen 0,07 Interferenzen pro 100 Wörter, was fast das Siebenfache ist. In beiden Fällen ist zu sehen, dass die professionellen EU-DolmetscherInnen einen deutlich besseren Durchschnitt als die Studierenden erreichten, was wiederum die Qualitätsanforderungen der DG LINC zeigt.

Wenn man die zwei Studierendengruppen vergleicht, sieht man, dass die tschechischen Studierenden um 50 % weniger Interferenzen aufweisen. Dies ist daher nicht so ein markanter Unterschied zwischen den zwei Studierendengruppen, wenn man es mit den Ergebnissen aus den professionellen Dolmetschungen vergleicht, bei denen die slowakischen Dolmetschungen um das sechsfache mehr Interferenzen als die tschechischen Dolmetschungen beinhalteten. In beiden Fällen wurde bestätigt, dass die slowakischen Dolmetschungen anfälliger auf Interferenzen aus dem Tschechischen als umgekehrt sind, was sich mit der im ersten Kapitel behandelten langen Geschichte des deutlich größeren Einflusses des Tschechischen auf das Slowakische als umgekehrt erklären lässt.

Im Falle der slowakischen Dolmetschungen wurden insgesamt 70 Interferenzen gefunden. Die DolmetscherInnen – weiters D1, D2, D3, D4, D5 – haben folglich viele Interferenzen insgesamt gemacht: bei D1 und D3 waren es je 20 Interferenzen, gefolgt von D2, D4 und D5 je 17, 8 und 5 Interferenzen. Daher betragen die Interferenzfrequenzen 1,35, 1,15, 0,54 und 0,34 Interferenzen pro 100 Wörter. Die tschechischen DolmetscherInnen haben deutlich besser abgeschnitten, da ihnen insgesamt 33 Interferenzen unterlaufen sind, also um 37 weniger als den slowakischen TeilnehmerInnen. Konkreter hat D2, D5, D1, D4 und D3 folglich viel Interferenzen im Korpus aus 1358 Wörter begangen: 14, 9, 7, 3, und 0. Dementsprechend sind ihre Interferenzfrequenzen niedriger, was 1,03, 0,66, 0,52, 0,22 und 0 Interferenzen pro 100 Wörter entspricht.

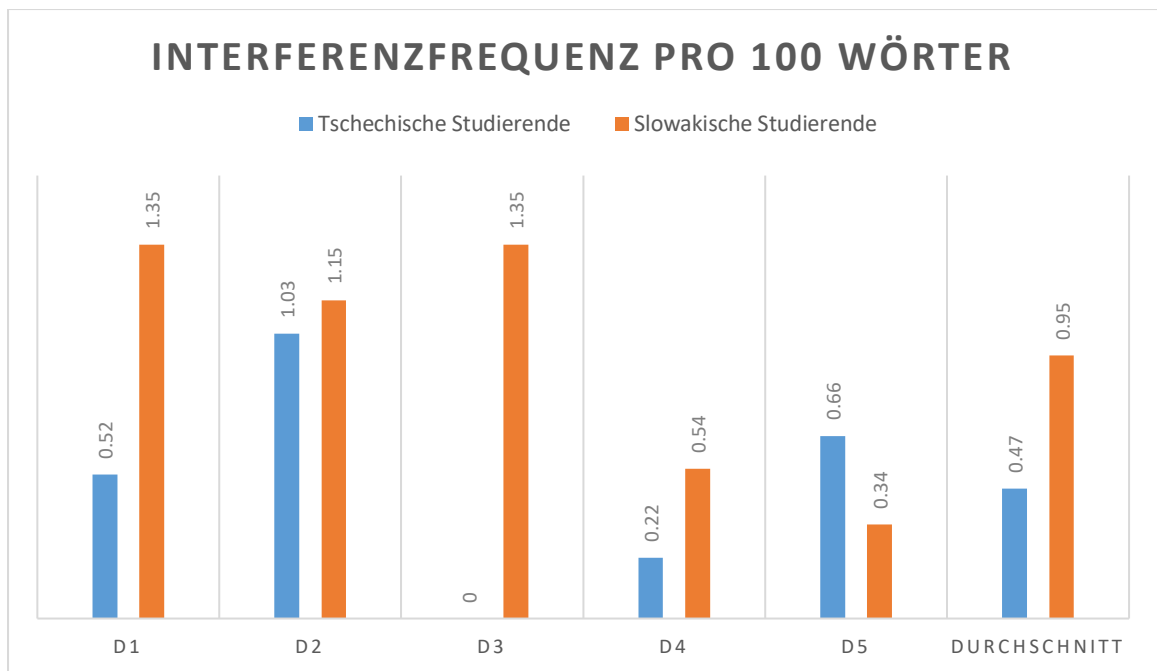


Abbildung 2: Interferenzfrequenz der tschechischen und slowakischen Studierenden

Insgesamt wurden bei beiden Gruppen 103 Interferenzen gefunden. 88 davon sind lexikalische, 9 morphosyntaktische, 3 phraseologische, 2 phonologische Interferenzen und 1 grammatikalische Übereinstimmung der Ausgangstext-Elemente. Wie auch bei den professionellen DolmetscherInnen, bilden die lexikalischen und morphologischen Interferenzen den Großteil aller Interferenzen, nämlich bilden sie zusammen 94 % aller Interferenzen, was höher als die 86 % bei den EU-DolmetscherInnen war. Es ist daher zu sehen, dass die im Kapitel 3.3.1 beobachteten Auffälligkeiten bezüglich der Syntax der Sprache und der Tatsache, dass DolmetscherInnen meistens im phonologischen System ihrer Sprache bleiben, auch bei semi-professionellen DolmetscherInnen auftreten. Die große Ähnlichkeit der Sprachen hat dazu verholfen, dass die Studierenden vieles nachgesprochen haben und sich dabei auf den Inhalt der Reden konzentrieren konnten, wodurch sich die sehr niedrige Rate der auf das Simultandolmetschen bezogenen Interferenzen erklären lässt. Daraus und aus der niedrigen Interferenzfrequenz sowohl professioneller als auch semi-professioneller DolmetscherInnen ist zu schließen, dass trotz der hohen Ähnlichkeit der Sprachen die DolmetscherInnen beim simultanen Dolmetschen wenige Interferenzen begehen.

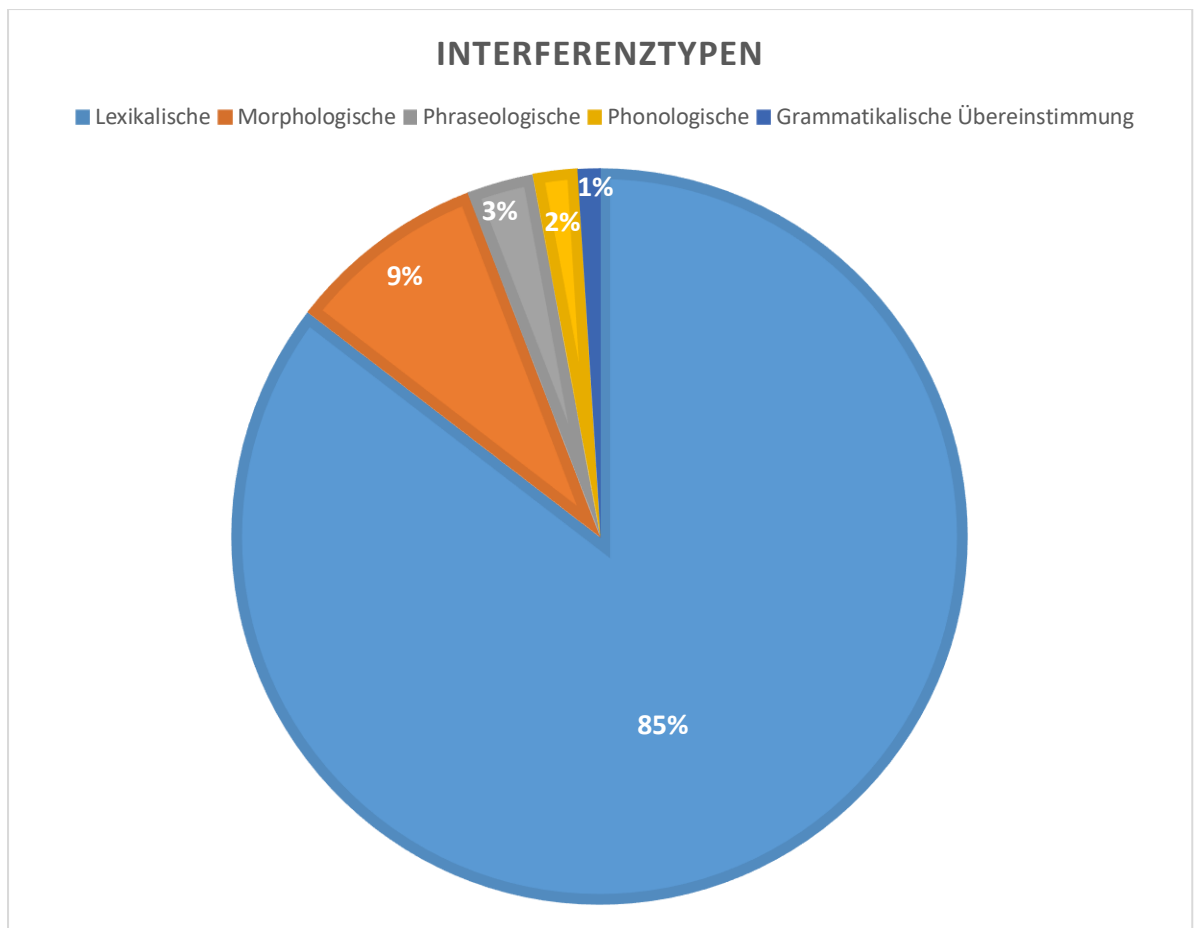


Abbildung 3: Interferenztypen in den semi-professionellen Dolmetschungen

4.2.2 Lexikalische Interferenzen

Diese Art von Interferenzen ist bei beiden semi-professionellen Gruppen am meisten aufgetreten. Es kommen nur drei lexikalische Interferenztypen vor: Wortdeformationen und falsche Äquivalente in Form von Polysemien und Homonymie. Wortdeformationen kommen deutlich öfter vor, nämlich sind 81 % aller lexikalischen Interferenzen verschiedene Arten von Wortdeformationen.

In den slowakischen Dolmetschungen traten in den insgesamt 56 lexikalischen Interferenzen am meisten folgende Interferenzen auf: „zem“ (11x, Erdreich), „vysporiadat’ sa“ (5x, sich auseinandersetzen), „pozlátko“ (5x, figurative Fassade), „Úrad európskeho žalobcu“ (4x, die Europäische Staatsanwaltschaft), „etické teleso“ (4x, Ethikgremium) und „našeho“ (3x, unser). Alle anderen Interferenzen sind nur einmal- oder maximal zweimal aufgetreten. Die am häufigsten auftretende Interferenz „zem“ ist zugleich die einzige Polysemie, die in der Interferenzanalyse gefunden wurde, da es sich bei den anderen Interferenzen um Wortdeformationen

handelt. Der Grund, warum dies ein falsches Äquivalent ist, dass das Wort im Slowakischen offiziell anerkannt wird, aber eine andere Bedeutung als das tschechische Lexem besitzt. Im Slowakischen besitzt „zem“ die Bedeutung von: die Erde, Erdreich, und Festland. Im Tschechischen hat dieses Lexem eine zusätzliche Bedeutung, nämlich bezeichnet sie auch einen Staat, wofür es im Slowakischen „štát“ gibt, und daher handelt es sich um eine Interferenz, die durch die Lexeme aus der Ausgangssprache verursacht wurde.

„Vysporiadat’ sa“ und „pozlátko“ sind alles Wortdeformationen, die als Bohemismen im Slowakischen fungieren. „Vysporiadat’ sa“ wird in slowakischen Wörterbüchern als falsch eingestuft und stattdessen werden slowakische Varianten angeboten. Das Wort ist jedoch ein allgemein verstandenes und benutztes Wort, obwohl es aus dem Tschechischen kommt, weil es viel allgemeiner als die spezifischen slowakischen Varianten ist. Dieser Bohemismus wurde auch ans Slowakische angepasst – vergleiche die tschechische Version „vypořádat se“ – was darauf hindeutet, dass es trotz seines Status als nichtstandardsprachlich oft benutzt wird. Das Wort „pozlátko“ gibt es im Slowakischen auch, aber in dieser Form handelt es sich um einen Bohemismus, da die richtige Form des Wortes im Slowakischen „pozlátka“ heißt.

Die EU-Terminologie hat den StudentInnen Schwierigkeiten bereitet. Vier aus fünf StudentInnen haben die EU-Termini für die Europäische Staatsanwaltschaft und das Ethikgremium wortwörtlich gedolmetscht, obwohl in diesem Fall beide Termini in den beiden Sprachen unterschiedlich sind. Bei der Europäischen Staatsanwaltschaft wurden anstatt „Európska prokuratúra“ verschiedene Variationen von dem tschechischen „Úřad evropského veřejného žalobce“ eingesetzt und beim „etické teleso“ war die Verdolmetschung auch falsch, da in solchen Fällen „orgán“ und nicht „teleso“ zu nutzen ist. Dies kann dadurch erklärt werden, dass „teleso“ im Slowakischen Vereine bezeichnet und nicht offizielle Organe von Organisationen. Nur D5 ist es gelungen, die richtigen Varianten zu wählen.

Das Possessivpronomen „unser“, in beiden Sprachen „náš“ in der Grundform wurde zu einer wiederholenden Interferenz. In vielen Fällen des Possessivpronomens sind die Formen sehr ähnlich und im Genitiv Singular vor einem Maskulinum ist die tschechische Form „našeho“, wobei die slowakische Form „nášho“, also ohne das „e“ und mit einem langen „á“ lautet. Da die DolmetscherInnen diese Form des Possessivpronomens gewählt haben, deutet es darauf hin, dass sie beim Dolmetschen diese Form einfach nachgesprochen haben, vermutlich wegen der Ähnlichkeit der beiden Lexeme.

Tabelle 2: Lexikalische Interferenzen in den slowakischen Dolmetschungen

Wort	Bedeutung	Wie viele	Interferenzunterkategorie
zem	Erdreich	11x	Polysemie
vyporiadať sa	sich auseinandersetzen	5x	Wortdeformation
pozlátko	(figurative) Fassade	5x	Wortdeformation
úrad evropského verejného žalobce	die Europäische Staatsanwalt- schaft	4x	Wortdeformation
etické teleso	das Ethikgremium	4x	Wortdeformation
našeho	unser	3x	Wortdeformation
prejednávať	besprechen	2x	Wortdeformation
let	Jahre	2x	Wortdeformation
kolik	wie viel	2x	Wortdeformation
mnoha	viel	1x	Wortdeformation
premlúvať	überreden	1x	Wortdeformation
ovlivňovať	beeinflussen	1x	Wortdeformation
výprodej	Ausverkauf	1x	Wortdeformation
onemocnění	Erkrankung	1x	Wortdeformation
projevy	Ausdruck einer Tätigkeit	1x	Wortdeformation
levicový	(politisch) links	1x	Wortdeformation
díky	dank	1x	Wortdeformation
jednať sa	handelt sich	1x	Wortdeformation
abychom	damit	1x	Wortdeformation
první	erste	1x	Wortdeformation
byl	war	1x	Wortdeformation
ze	aus	1x	Wortdeformation
není	ist nicht	1x	Wortdeformation
v poslednej rade	schließlich	1x	Wortdeformation

Die tschechischen Dolmetschungen beinhalten insgesamt 32 lexikalische Interferenzen, wovon fast alle Interferenzen die Form von Wortdeformation angenommen haben, aber es gab auch zwei andere Interferenztypen, die jeweils bei einem Lexem aufgetreten sind. Die am meisten wiederholten Interferenzen waren: „ak“ (4x, wenn), „krajina“ (4x, Landschaft). „vojna“ (3x, Krieg), „naráz“ (2x, gleichzeitig), „výbor pro zasahování do demokratických procesů včetně

dezinformací“ (2x, Sonderausschuss zu Einflussnahme aus dem Ausland auf alle demokratischen Prozesse in der Europäischen Union, einschließlich Desinformation), „povídat“ (2x, sprechen) und alle anderen Interferenzen sind nur einmal vorgekommen, weswegen sie nicht näher erläutert werden.

Die am häufigsten auftretende Wortdeformation für die Konjunktion „wenn“ „ak“ wurde anstatt mit dem tschechischen „jestli“ viermal falsch gedolmetscht. Obwohl es dieses Wort in tschechischen Wörterbüchern nicht gibt, wird es allgemein verstanden. Im Kontext vom Dolmetschen lässt sich vermuten, dass die Studierende dieses Wort einfach unter Zeitdruck übernommen haben, da es viel kürzer als die richtige tschechische Variante ist. Das Lexem für Krieg „vojna“ wurde ebenfalls anstatt des tschechischen Ausdrucks „válka“ übernommen. Im Gegensatz zum vorherigen Lexem, wird „vojna“ von tschechischen Wörterbüchern anerkannt, aber es ist als veralteter Ausdruck aufgelistet. Daher handelt es sich um eine lexikalische Interferenz.

Der EU-Begriff für den Sonderausschuss zu Einflussnahme aus dem Ausland auf alle demokratischen Prozesse in der Europäischen Union, einschließlich Desinformation wurde in zwei aus fünf Fällen gedolmetscht. Dabei ist zu beachten, dass es immer falsch gedolmetscht wurde, nämlich wurde der Begriff wie auch bei den professionellen DolmetscherInnen einfach eins zu eins gedolmetscht. Wie schon bei den professionellen Dolmetschungen besprochen wurde, ist dies jedoch eine Interferenz, da der Begriff in beiden Fällen vom offiziellen Begriff abweicht. Eine offensichtlichere Wortdeformation war „naráz“, die ebenfalls zweimal vorgekommen ist. Bei diesem Lexem ist es jedoch auffälliger, dass es sich um eine Interferenz handelt, da das Wort für gleichzeitig im Tschechischen „najednou“ ist. Es wurde das Differenzlexem in die Dolmetschung übernommen, was eine eindeutige lexikalische Interferenz ist.

Die letzten zwei besprochenen Interferenzen sind ein falsches Äquivalent, und zwar in Form von Polysemie und Homonymie. Die Homonymie „povídat“ ist so entstanden, dass das Wort für sagen im Slowakischen „povedat“ als das nächste Wort im Tschechischen gedolmetscht wurde. Dies ist jedoch falsch, da die Konnotation von „povídat“ (lange von etwas sprechen, labern) nicht im Kontext der Rede passend war, weswegen man diesen Ausdruck in der Rede von Vladimír Bilčík (vgl. European Parliament 2022c) nie sagen würde. Die dolmetschende Person hat sich auch gleich korrigiert, da dies ein auffälliger Fehler war. Bei der Polysemie handelt es sich um das Wort für Land, was fälschlicherweise eins zu eins übernommen wurde. „Krajina“ heißt im Slowakischen Land, aber im Tschechischen besitzt es nicht diese

Bedeutung nicht, sondern heißt es „Landschaft“. Dieses Lexem ist jedoch nur einmal vorgekommen, aber da es sich um eine Polysemie wie bei den slowakischen Dolmetschungen bei „zem“ handelt, wurde es näher elaboriert, da die verschiedenen Differenzlexeme für Land ein Problem für beide Gruppen dargestellt haben. Die anderen Interferenzen werden nur in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 3: Lexikalische Interferenzen in tschechischen Dolmetschungen

Wort	Bedeutung	Wie viele	Interferenzunterkategorie
ak	wenn	4x	Wortdeformation
vojna	Krieg	3x	Wortdeformation
povídat	sagen	2x	Homonymie
výbor pro zasahování do demokratických procesů včetně dezinformací	Sonderausschuss zu Einflussnahme aus dem Ausland auf alle demokratischen Prozesse in der Europäischen Union, einschließlich Desinformation	2x	Wortdeformation
naráz	gleichzeitig	2x	Wortdeformation
statočný	mutig	1x	Wortdeformation
krajina	Landschaft	4x	Polysemie
svojím	ihrem	1x	Wortdeformation
storočie	Jahrhundert	1x	Wortdeformation
třidsetiročních	30-jährig	1x	Wortdeformation
odrezať	abschneiden	1x	Wortdeformation
rozprávať	sprechen	1x	Wortdeformation
enormnému	enorm	1x	Wortdeformation
celý čas	die ganze Zeit	1x	Wortdeformation
extrémná	extrem	1x	Wortdeformation
v Bruseli	in Brüssel	1x	Wortdeformation
opatření	Maßnahme	1x	Wortdeformation
zahraničné	ausländisch	1x	Wortdeformation
mojej	mein	1x	Wortdeformation
podvodom	durch Betrug	1x	Wortdeformation
vlastnictvo	Eigentum	1x	Wortdeformation

4.2.3 Morphosyntaktische Interferenzen

Die fast identische Syntax stellt für beide Studierendengruppen kein Problem beim simultanen Dolmetschen dar, genau wie es auch bei den professionellen DolmetscherInnen zu sehen war. Daher sind die Interferenzen nur morphologischer Art, wobei in den tschechischen Dolmetschungen keine morphologischen Interferenzen gefunden wurden, weswegen nur die slowakischen Dolmetschungen näher besprochen werden. In den slowakischen Dolmetschungen wurden insgesamt 9 morphologische Interferenzen gefunden, konkreter handelt es sich in allen Fällen um Lexeme im falschen Fall. Die Lexeme im falschen Fall waren: „Irán“ (4x, Iran), „kríza“ (4x, Krise) und „extrémizmus“ (1x, Extremismus).

Die Lexeme für Iran wurden in vier von fünf Fällen im fünften Fall – der in beiden Sprachen Lokal heißt – falsch dekliniert. In der Originalrede heißt es „v Iránu“ und die DolmetscherInnen haben dies wortwörtlich übernommen, anstatt die richtige Form „v Iráne“ zu nutzen. Die Form „v Iránu“ ist falsch, denn die Präposition in „v“ braucht den fünften Fall, aber „Iránu“ im zweiten und dritten Fall ist. Deswegen widersprechen sich der Ausdruck im Iran „v Iránu“ im Slowakischen, währenddessen er im Tschechischen richtig ist.

Krise wurde ebenfalls dreimal im Lokal falsch dekliniert, also anstatt „v krízy“ sollte die richtige Form „v kríze“ heißen. Einmal wurden die Lexeme im zweiten Fall falsch dekliniert, und zwar anstatt der richtigen Form „u krízy“ wurde die tschechische Deklination „u kríze“ genommen.

Die meisten Interferenzen sind im Lokal passiert, da auch die letzte Interferenz über Extremismus „o extrémizmu“ in diesem Fall passiert ist. Die richtige Form im Slowakischen heißt „o extrémizme“, wo – wie bei allen Interferenzen dieser Art – zu sehen ist, dass die DolmetscherInnen einfach die tschechische Deklination nachgesprochen haben. Interessanterweise ist es nur sehr vereinzelt vorgekommen und es handelte sich meistens um die gleichen Lexeme, die eine Herausforderung darstellten.

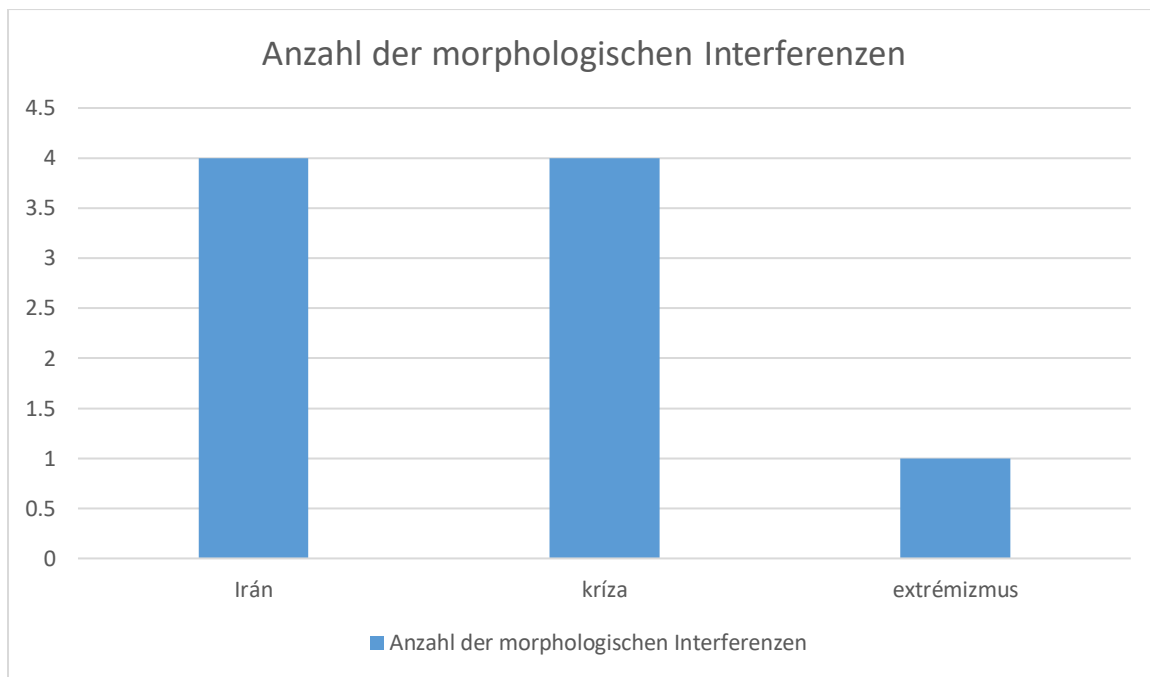


Abbildung 4: Zahl der morphologischen Interferenzen in den slowakischen Dolmetschungen

4.2.4 Phraseologische Interferenzen

Ähnlich wie im 3.3.4, stellte nur der Phraseologismus „Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.“ ein Problem für die slowakischen Studierenden dar. Dieser wurde dreimal wortwörtlich gedolmetscht und zweimal wurde er richtig formuliert. Auffallend ist auch, dass der andere Phraseologismus in der Rede von Alexandr Vondra (vgl. European Parliament 2022b) „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus.“ in allen Fällen richtig gedolmetscht wurde. Dies kann dadurch erklärt werden, dass die Phraseologismen identisch sind. Der einzige Unterschied liegt in der an die jeweilige Sprache angepassten Wortwahl. In den tschechischen Dolmetschungen wurden dahingegen keine phraseologischen Interferenzen gefunden.

4.2.5 Phonologische Interferenzen

Diese Art der Interferenzen kam bei den EU-DolmetscherInnen nicht vor, da sie dank ihrer Erfahrungen die zwei Sprachen phonologisch besser auseinanderhalten können. Trotzdem handelt es sich im Fall der slowakischen Dolmetschungen um nur zwei Fälle: „vypudit“ (1x, vertreiben) und „vedení“ (1x, Führung) und im Fall der tschechischen Dolmetschungen wurden keine phonologischen Interferenzen gefunden.

Beim „vypudit“ wurde das Lexem falsch ausgesprochen, und zwar [vypudit], also mit einem hart ausgesprochenen „t“ am Ende. Dies verstößt gegen die phonologische Norm im Slowakischen, da der Infinitiv von Verben immer mit einem weich ausgesprochenen „t“ endet, wohingegen es im Tschechischen immer hart ausgesprochen wird. „Vedení“ wurde auch falsch ausgesprochen, da es hart an Stelle von „de“ ausgesprochen wurde. Im Slowakischen ist „de“ immer weich auszusprechen [d'e] (vgl. Kapitel 3.2.1), wodurch die falsche Aussprache durch das tschechische Original verursacht wurde. Es ist auch anzumerken, dass sich die DolmetscherInnen gleich korrigiert und die Lexeme richtig ausgesprochen haben.

4.2.6 Grammatikalische Übereinstimmung der Ausgangstext-Elemente

Der nur beim simultanen Dolmetschen auftretende Interferenztyp wurde nicht bei professionellen Dolmetschungen gefunden. Bei den Studierenden wurde es zwar vorgefunden, aber es handelt sich um nur einen Fall in der tschechischen Verdolmetschung, woraus zu schließen ist, dass die Studierenden auch trotz der deutlich niedrigeren Dolmetscherfahrung als die EU-DolmetscherInnen keine großen Probleme im Bereich der Dolmetschtechnik aufgewiesen haben.

Diese Interferenz ist einmal im folgenden Satz unterlaufen: „Jinými slovy posilnit strategickou autonomii, takže energetické soběstačnosti [...]“ („In anderen Worten die strategische Autonomie stärken, also die energetische Autarkie [...]“), konkreter handelt es sich um den Teil „energetické soběstačnosti“, der im falschen Fall ist. Dies kann dadurch erklärt werden, dass im Original diese lexikalische Einheit im Genetiv vorkam und durch die hohe kognitive Belastung aufgrund des hohen Sprechtempos dieser Fall übernommen wurde, auch wenn der korrekte Fall in der tschechischen Dolmetschung Akkusativ wäre.

4.2.7 Sonstige Fehler und Änderungen

Der Unterschied zwischen professionellen und semi-professionellen DolmetscherInnen wurde besonders bei Fehlern ersichtlich, die nicht für diese Arbeit relevant sind. Der bemerkbarste Unterschied liegt an der Frequenz der Häsitationslaute, die bei den professionellen DolmetscherInnen fast nie vorkamen. Im Gegensatz dazu waren sie sehr häufig in den Dolmetschungen beider Studierendengruppen zu hören, was an den im Vergleich zu den professionellen niedrigeren Dolmetscherfahrungen liegt.

Die Studierenden haben oft Selbstkorrekturen vorgenommen, auch wenn das „Korrigierte“ eigentlich das gleiche war, was sie davor gesagt hatten. Dies kann am hohen Redetempo der RednerInnen liegen, weswegen ihre Konzentration nachgelassen hat, und daher waren sie

sich nicht sicher, was sie gedolmetscht haben. Als Anmerkung zu den Interferenzen kann die relativ hohe Quote an Selbstkorrektur gesehen werden, da die slowakischen semi-professionellen DolmetscherInnen sich insgesamt 16-mal korrigiert haben, also bei 23 % aller Interferenzen waren sie sich ihrer Fehler bewusst und haben diese korrigiert, wobei es bei den tschechischen Teilnehmerinnen 8-mal, in anderen Worten 24 %, war. Die Studierenden haben weiters fast keine „false Starts“ gehabt, was zeigt, dass sie trotz des hohen Redetempos ihre Sätze korrekt anfangen konnten.

Nur vereinzelt ist es vorgekommen, dass sich in den studentischen Dolmetschungen inhaltsbezogene Fehler eingeschlichen haben. Meistens wurde korrekt zusammengefasst, so dass die Studierenden die RednerInnen aufholen konnten. Nur an wenigen Stellen haben die DolmetscherInnen die Informationen umgekehrt gesagt oder sich versprochen, sodass die Versprecher keinen Sinn in ihren Verdolmetschungen ergaben.

Ein weiterer Unterschied war bei der Behandlung von einleitenden Worten zu sehen. Die Studierenden haben immer nur diejenigen begrüßt, die tatsächlich von den RednerInnen am Anfang ihrer Reden begrüßt wurden. Dahingegen haben die professionellen DolmetscherInnen mehrmals einfach übliche Begrüßungsformeln genommen, auch wenn diese manchmal nicht der eigentlichen Begrüßung entsprochen haben. Dies kann dadurch erklärt werden, dass die EU-DolmetscherInnen unter erheblichen Zeitdruck stehen und dass sie oft hin- und herschalten müssen, wenn sie aus einem Relay dolmetschen. Daraufhin, wenn es zum Rednerwechsel kommt, nutzen sie die üblichen Floskeln als eine Strategie, mit der sie sich die kognitive Last leichter machen.

4.3 Fazit der Interferenzanalyse der Studierenden

Ähnlich wie auch bei den professionellen DolmetscherInnen, waren die Dolmetschungen sehr nah an den Ausgangsreden, sodass sie stellenweise Shadowing ähneln. Obwohl die Studierenden deutlich mehr Interferenzen als die EU-DolmetscherInnen gemacht haben, ist es immerhin deutlich weniger als es beim Experiment von Lamberger-Felber & Schneider (2008:223) der Fall war. Die von Lamberger-Felber & Schneider (2008) Interferenzfrequenz ohne den Text der Rede betrug 2,3/100, wohingegen die Interferenzfrequenz der slowakischen Studierenden, die deutlich höher als die von den tschechischen Studierenden sind, im Durchschnitt 0,95/100 beträgt, was um 59 % weniger Interferenzen sind, obwohl die TeilnehmerInnen am Experiment vom Lamberger-Felber & Schneider (2008:221) professionelle DolmetscherInnen mit mindestens zehn Jahre Erfahrung im Bereich des Dolmetschens hatten. Dies deutet darauf hin, dass

das Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen deutlich in Bezug auf Interferenzen einfacher als das Dolmetschen zwischen Englisch und Deutsch und umgekehrt ist. Wenn es um das Verhältnis zwischen Interferenzen und Dolmetschererfahrung geht, sieht man, dass die Studierenden im Durchschnitt um fast dreimal mehr Interferenzen pro 100 Wörter als die professionellen DolmetscherInnen gemacht haben, was darauf hindeutet, dass Dolmetschererfahrung ein wesentlicher Faktor bei der Interferenzfrequenz ist.

Das Verhältnis zwischen der Zahl der Interferenzen von slowakischen und tschechischen Studierenden beträgt 2,1:1, was nicht so ein großer Unterschied wie das Verhältnis der professionellen DolmetscherInnen 6:1 ist. Daraus lässt sich schließen, dass beim simultanen Dolmetschen aus dem Tschechischen ins Slowakische Interferenzen öfter als umgekehrt vorkommen. Dies kann an der langen Kontaktgeschichte der zwei Sprachen und der Tendenz, dass Slowakisch sich eher ans Tschechische als umgekehrt konvergiert hat, liegen. In diesem Sinne kann man davon sprechen, dass das Slowakische weniger empfindlich auf Wörter aus dem Tschechischen als umgekehrt ist, was sich beim simultanen Dolmetschen darin zeigt, dass die slowakischen DolmetscherInnen sich öfter der tschechischen Varianten bedienen, als es bei tschechischen DolmetscherInnen der Fall ist.

Der passive Bilingualismus beider Studierendengruppe war ausreichend, um die Ausgangsreden richtig zu verstehen und daher auch richtig zu dolmetschen. Dies geschieht trotz der allgemeinen Distanzierung der Sprachen, die vermuten lassen würde, dass schon die Generation der teilnehmenden Studierenden davon betroffen wäre. Wie Nábělková (2008) bemerkt, ist der individuelle Wille, die Texte der anderen Sprache zu rezipieren, eng damit verbunden, welche individuellen Sprachkenntnisse der anderen Sprache man besitzt. Im Falle von Studierenden der Translationswissenschaft wird ein gewisses Interesse an Sprachen vorausgesetzt, was in diesem Fall bedeutet, dass die Sprachkenntnisse der anderen Sprache unter Studierenden der Translationswissenschaft höher sind, da das allgemeine Interesse an Sprachen besteht. Dies kann auch einer der Gründe dafür sein, dass trotz in der wissenschaftlichen Literatur zum Thema Divergenz der beiden Sprachen angeführten These, dass sich die junge Generation beider Länder – aber besonders die tschechische Seite – eher in einer Phase der Distanzierung befinden, die tschechischen Studierenden keinerlei Verständnisprobleme des Slowakischen aufgewiesen haben. Dazu kommt auch, dass sie bezüglich der Interferenzen deutlich bessere Resultate als ihre slowakischen KollegInnen erzielt haben.

5 Zusammenfassung und Ausblick

Die zwei Sprachgemeinschaften der genetisch verwandten Sprachen sind sich dank des jahrhundertelangen Kontakts zwischen Tschechisch und Slowakisch, der im 20. Jahrhundert in Form von gemeinsamen Staaten seinen Höhepunkt erreichte, sehr nah. Diese Nähe zeigt sich heutzutage durch den immerwährenden passiven Bilingualismus, der den SprecherInnen beider Sprachen erlaubt, die andere Sprache zu rezipieren und zu verstehen. Trotz der während der gemeinsamen Staatseinrichtungen aufgezwungenen Nähe und Konvergenz der Sprachen zeichnet sich eine nicht eindeutige Tendenz der Distanzierung beider Sprachen voneinander ab. Dies, gekoppelt mit den Unterschieden in den Sprachen, die zu Verständnisproblemen führen können, hat zur Folge, dass das Phänomen der Semikommunikation, das auch während der gemeinsamen Staaten auftrat, dazu führt, dass nicht alle Inhalte in der anderen Sprache völlig richtig verstanden werden.

Trotz der Tatsache, dass die beiden Sprachen sich Jahrhunderte lang beeinflusst haben, haben sich zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Arbeit nur wenige wissenschaftliche Werke mit dem Thema Tschechisch und Slowakisch beschäftigt, was etwas überraschend klingen mag. Es gibt sehr wenige AutorInnen, die sich mit diesem Thema regelmäßig beschäftigt haben, obwohl es ein sehr breites Thema ist. In Bezug auf das Forschungsobjekt dieser Arbeit wäre es interessant, wenn das Thema der Konvergenz und Divergenz der beiden Sprachen wieder aufgenommen werden würde, da es eine große Lücke zwischen den letztlich durchgeführten Studien, die sich mit dem passiven Bilingualismus beider Sprachgemeinschaften befassen, und der jetzigen Zeit gibt. Es wird davon ausgegangen, dass es zu einer Distanzierung der beiden Sprachen kommt, obwohl die jetzige Untersuchung gezeigt hat, dass wenigstens bei Mitgliedern beider Sprachgemeinschaften, die sich aktiv mit Sprachen befassen, der passive Bilingualismus weiterhin genug ausgeprägt ist, sodass sie nur dank des passiven Bilingualismus die Reden in der jeweils anderen Sprache korrekt dolmetschen können. Daher wäre eine erneuerte Untersuchung 30 Jahre nach der Trennung des letzten gemeinsamen Staates, die sich auf die allgemeine Bevölkerung konzentrieren würde, interessant.

Ein weiterer theoretisch wenig erforschter Aspekt ist Translation zwischen den untersuchten Sprachen. Übersetzen wurde in diesem Sinne mehr Aufmerksamkeit geschenkt, da es eine längere Tradition hat und auch dokumentiert ist. Daher wäre eine weitere Erforschung des Themas Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen sehr interessant, nicht nur, weil es in offiziellen Settings erst mit der Aufnahme von den beiden Ländern in die EU entstanden ist,

sondern auch weil es in der Fachliteratur bis jetzt immer nur in einer kleinen Fußnote erwähnt wird. Daraus entsteht eine gewisse Stigmatisierung, dass das Dolmetschen zwischen den beiden Sprachen nicht so wichtig wie Übersetzen ist, obwohl es auch in der tagtäglichen Kommunikation zur Semikommunikation kommt, was auch die vielen Diskussionen in Online-Foren belegen.

Aus translationswissenschaftlicher Sicht besteht hier weiterhin großes Potenzial an weiterer Forschung, da im Rahmen einer Masterarbeit nicht alle Teilaspekte beantwortet werden können. Auch wenn diese Arbeit sich nur auf einen Teilaspekt des Dolmetschens zwischen den beiden Sprachen konzentriert hat, konnte nicht alles besprochen werden. Da die für das Korpus gewählten Reden aus dem EP stammen und die tagtägliche Praxis beim Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen darstellen, konnte nicht auf gewisse problematische Aspekte der Verständlichkeit zwischen den beiden Sprachen gezielt werden. Wie schon im Kapitel 3.1 angemerkt, gab es sehr wenige fachspezifische Ausdrücke, Differenzlexeme, morphologische Unterschiede und andere Probleme, die das Verständnis zwischen den beiden Sprachgemeinschaften in diesen Reden hindern können. Daher wäre ein ähnliches Experiment wie von Lamberger-Felber & Schneider (2008) durchzuführen, indem die EU-DolmetscherInnen, die die jeweils andere Sprache als C-Sprache angeführt haben, vorher gefertigte längere Reden dolmetschen würden und deren Resultate mit den Resultaten von den Studierenden, die dieselben Reden dolmetschen würden, zu vergleichen wären. Die Reden würden auf die früher erwähnten Unterschiede und Problembereiche bei der Verständlichkeit zwischen den Sprachen basieren und würden daher so gestaltet werden, dass sie möglichst viele Unterschiede und Problembereiche im Verständnis der beiden Sprachen beinhalten würden.

In weiterer Folge wäre es relevant für die Translationswissenschaft, die Rezeption der Dolmetschungen zu erforschen. Dies hängt mit dem passiven Bilingualismus zusammen, da die Rezeption der Dolmetschungen und die Meinung dazu, ob diese notwendig ist, stark von den Sprachkompetenzen der jeweils anderen Sprache beeinflusst ist. Somit könnte man sehen, ob die Dolmetschungen nur bei hochspezifischen Themen erwünscht wären, oder ob die Sprachgemeinschaften weiterhin genügend Sprachkenntnisse der anderen Sprache besitzen, sodass allgemeine Themen, bei denen es wenige Differenzlexeme gibt, nicht gedolmetscht werden müssten. In anderen Worten wäre eine weitere Erforschung des Themas der Semikommunikation zielführend, da diese ein immerwährendes Problem ist.

Die Semikommunikation stellt ein Hindernis in der Verständlichkeit zwischen den untersuchten Sprachen dar, da nicht alle SprecherInnen der beiden Sprachgemeinschaften in der Lage wären, alle Informationen in der jeweils anderen Sprache richtig zu verstehen. Im Kontext der EU, konkreter des Europäischen Parlaments, stellt diese Tatsache ein Hindernis im Sinne der Sprachenpolitik der EU dar, die besagt, dass alle EU-BürgerInnen den Anspruch besitzen, alle EU-bezogenen Informationen in einer von ihnen verständlichen Sprache übermittelt zu bekommen. Durch den Dienst der beiden Generaldirektionen GD SCIC und DG LINC bekommen SprecherInnen der untersuchten Sprachen die Möglichkeit, alle Informationen in ihren jeweiligen Sprachen zu bekommen. Dies gilt auch im Falle, wenn Reden in den Plenarsitzungen des EP auf Tschechisch oder Slowakisch vorgetragen werden, womit es zu einem völlig neuen Phänomen kommt, und zwar zum Dolmetschen zwischen den untersuchten Sprachen, was davor nie in offiziellen Settings aufgetreten ist.

Da Slowakisch und Tschechisch sehr nahe Sprachen sind, entstand der Verdacht, dass es zu vielen Interferenzen wegen der hohen Ähnlichkeit der Sprachen kommen würde. Dies war jedoch nicht der Fall, weder bei der Dolmetschung professioneller DolmetscherInnen noch bei semi-professionellen DolmetscherInnen, da in beiden Fällen die Interferenzfrequenz deutlich niedriger als beim Dolmetschen zwischen Englisch und Deutsch war. Ähnlich wie beim Dolmetschen zwischen Englisch und Deutsch, waren die häufigsten Interferenzen lexikalisch gefolgt von den morphologischen, die zusammen die Mehrheit aller Interferenzen bildeten. An dieser Stelle soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass im Gegensatz zum Dolmetschen zwischen Deutsch und Englisch keine syntaktischen Interferenzen beim Dolmetschen zwischen Tschechisch und Slowakisch gefunden wurden, was durch eine fast identische Syntax zu erklären ist. Andere Interferenzen traten nur sehr selten auf, aber ein Sondertyp von Interferenzen wurde im Zuge der Anpassung der Interferenztypologie hinzugefügt. Es handelt sich um phraseologische Interferenzen, die, wie aus den Interferenzanalysen ersichtlich ist, beim Dolmetschen zwischen den zwei untersuchten Sprachen vorkommen, im Gegensatz zum Dolmetschen zwischen Englisch und Deutsch. Eine Erklärung dafür ist, dass die Phraseologismen der untersuchten Sprachen oft deckungsgleich sind, weswegen DolmetscherInnen oft dazu gegriffen haben, Phraseologismen wortwörtlich zu dolmetschen, trotz der Unterschiede, die es bei manchen Phraseologismen gibt. Die phonologischen Interferenzen traten nur sehr selten bei semi-professionellen Dolmetschungen auf, was bedeutet, dass sowohl ExpertInnen als auch Studierende die zwei etwas unterschiedlichen phonologischen Systeme der zwei Sprachen gut auseinanderhalten können.

Ein weiterer Aspekt, der bei der Analyse der Dolmetschungen bei beiden untersuchten Gruppen aufgefallen ist, ist eine sehr hohe Ähnlichkeit der Dolmetschung und des Originals, sodass die Dolmetschung als Shadowing wirkt. In diesem Fall handelt es sich aber um interlinguales Shadowing, was eine weitere Besonderheit des Dolmetschens zwischen den untersuchten Sprachen ist. Dies führte dazu, dass sehr wenige Auslassungen und Zusammenfassungen eingesetzt wurden, obwohl die EU-DolmetscherInnen dank ihrer professionellen Erfahrungen in diesem Bereich deutlich besser abgeschnitten haben. An dieser Stelle ist anzumerken, dass der passive Bilingualismus der Studierenden sich als ausreichend erwiesen hat, um richtig aus der jeweils anderen Sprache dolmetschen zu können. Dies hebt hervor, dass Offenheit und Wille, die andere Sprache zu rezipieren und lernen, das Entscheidende ist, wenn es um den passiven Bilingualismus geht. Weiters zeigt es auch, dass die allgemeine Tendenz der Distanzierung der beiden Sprachen keinen Einfluss auf junge Menschen hat, die sich für Sprachen interessieren.

Daher kommt man zu dem Schluss, dass das Dolmetschen zwischen Tschechisch und Slowakisch viele eigene Besonderheiten aufweist. Trotz der Nähe der Sprachen kommt es zu geringeren Interferenzen als beim Dolmetschen zwischen anderen ähnlichen Sprachen. Daher kann man sagen, dass das Dolmetschen zwischen Slowakisch und Tschechisch aus Sicht der Interferenzen viel leichter als das Dolmetschen zwischen anderen ähnlichen Sprachen ist.

Bibliographie

- Ahrens, Barbara (2016). Konsektivdolmetschen. In: Kadrić, Mira & Kaindl, Klaus (Hg.), 84-102.
- Albl-Mikasa, Michaela & Tiseliu, Elisabet (2022). *The Routledge Handbook of Conference Interpreting*. New York: Routledge.
- Bartáková, Jarmila (2003). Zradnosť medzi češtinou a slovenčinou. In: Pospíšil, Ivo & Zelenka, Mikloš (Hg.) *Česko-slovenské vzťahy v slovanských a stredoevropských súvislostiach: (meziliterárnosť a areál)*. Brno: Ústav Slavistiky Filozof. Fak. Masarykovy Univ., 152-157.
- Bartłomieczek, Magdalena & Stachowiak-Szymczak, Katarzyna (2022). Modes of conference interpreting: simultaneous and consecutive. In: Albl-Mikasa, Michaela & Tiseliu, Elisabet (Hg.), 19-33.
- Berger, Tilman (2003). Slovaks in Czechia – Czechs in Slovakia. *International journal of the sociology of language* 162 (162), 19-39.
- Bhatia, Tej K. & Ritchie, William C. (2013). *The Handbook of Bilingualism and Multilingualism*. Somerset: Blackwell.
- Chovancová, Katarína (2020). Interkomprehenzia slovenčiny a češtiny v kontexte západoslovanských jazykov In: Zupančič, Metka & Panevová Jarmila (Hg.) *Intercomprehensio Slavica*. Ljubljana: Znanstvena založba Filozofske fakultete Univerze v Ljubljani. 51-67.
- Čeňková, Ivana (1988). *Teoretické aspekty simultánního tlumočení : (na materiálu rusko-českém a česko-ruském)*. Praha: Univ. Karlova.
- Dickins, Thomas (2009). Česi a slovenština. *Naše spoločnosť* 7 (1), 12-26.
- Dolník, Juraj (2013). Čeština ako cudzí jazyk v slovenskom prostredí. *Studia Academica Slovaca* 42, 127-138.
- Döring, Nicola (2022). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. Berlin/ Heidelberg: Springer.

- Duflou, Veerle (2016). *Be(com)ing a Conference Interpreter: An ethnography of EU interpreters as a professional community*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Edwards, John (2013). Bilingualism and Multilingualism: Some Central Concepts. In: Bhatia, Tej K. & Ritchie, William C. (Hg.), 5-25.
- European Parliament (2022a). Änderung der Richtlinie über Energie aus erneuerbaren Quellen, der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und der Richtlinie zur Energieeffizienz (REPowerEU) (Fortsetzung der Aussprache). https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2022-12-13-ITM-004_DE.html (Stand: 13.03.2023).
- European Parliament (2022b). Reaktion der EU auf das amerikanische Gesetz zur Senkung der Inflation (Aussprache). https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2022-12-14-ITM-004_DE.html (Stand: 13.03.2023).
- European Parliament (2022c). Verteidigung der Demokratie gegen Einflussnahme aus dem Ausland (Aussprache). https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2022-12-14-ITM-013_DE.html (Stand: 13.03.2023).
- European Parliament (2023a). 30-jähriges Bestehen des Binnenmarkts (Aussprache). https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2023-01-16-ITM-014_DE.html (Stand: 13.03.2023).
- European Parliament (2023b). Einrichtung eines Gerichts für das Verbrechen der Aggression gegen die Ukraine (Aussprache). https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2023-01-17-ITM-016_DE.html (Stand: 13.03.2023).
- European Parliament (2023c). Die von rechtsextremistischen Netzwerken ausgehende terroristische Bedrohung der demokratischen Grundordnung (Aussprache). https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2023-01-18-ITM-019_DE.html (Stand: 13.03.2023).
- European Parliament (2023d). Schutz der finanziellen Interessen der Europäischen Union – Betrugsbekämpfung – Jahresbericht 2021 (Aussprache). https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2023-01-18-ITM-018_DE.html (Stand: 13.03.2023).

- European Parliament (2023e). Sonderausschuss zu Einflussnahme aus dem Ausland auf alle demokratischen Prozesse in der Europäischen Union, einschließlich Desinformation, und zur Stärkung der Integrität, Transparenz und Rechenschaftspflicht im Europäischen Parlament. <https://www.europarl.europa.eu/committees/de/ing2/home/highlights> (Stand: 13.03.2023).
- Gazdíkóvá, Martina (2005). *Die tschechischen Kontaktwörter in der slovakischen Sprachpraxis und in der zeitgenössischen Slovakistik*. München: Otto Sagner.
- Gile, Daniel (2009). *Basic Concepts and Models for Interpreter and Translator Training: Revised edition*. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company.
- Graves, Alison & Pascual Olaguíbel, Marina & Pearson, Cathy (2022). Conference interpreting in the European Union institutions. In: Albl-Mikasa, Michaela & Tiselius, Elisabet (Hg.), 104-114.
- Hale, Sandra & Napier, Jemina (2013). *Research methods in interpreting : a practical resource*. London: Bloomsbury.
- Kačala, Ján & Krajčovič, Rudolf (2006). *Prehľad dejín spisovnej slovenčiny*. Martin: Matica slovenská.
- Kadrić, Mira & Kaindl, Klaus (2016). *Berufsziel Übersetzen und Dolmetschen : Grundlagen, Ausbildung, Arbeitsfelder*. Tübingen: A. Francke Verlag.
- Kadrić, Mira & Kaindl, Klaus & Reithofer, Karin (⁶2019). *Translatorische Methodik*. Wien: Facultas.
- Kadrić, Mira & Rennert, Sylvi & Schäffner, Christina (2022). *Diplomatic and Political Interpreting Explained*. New York: Routledge.
- Komárek, Miroslav (2012). *Dějiny českého jazyka*. Brno: Host.
- Králik, Ľubor (2015). *Stručný etymologický slovník slovenčiny*. Bratislava: VEDA, vydavateľstvo SAV.
- Lamberger-Felber, Heike & Schneider, Julia (2008). Linguistic interference in simultaneous interpreting with text a case study. In: Chesterman, Andrew & Gerzymisch-Arbogast, Heidrun & Gile, Daniel & Hansen, Gyde (Hg.) *Efforts and models in interpreting and translation research : a tribute to Daniel Gile*. Philadelphia: John Benjamins, 215-236.

- Leal, Alice (2021). *English and Translation in the European Union. Unity and Multiplicity in the Wake of Brexit*. London: Routledge.
- Li, Kai & Lin, Mei & Lin, Zhangxi & Xing, Bo (2014). Running and Chasing - The Competition between Paid Search Marketing and Search Engine Optimization. In: H. Sprague Jr, Ralph (Hg.) *47th annual Hawai'i International Conference on System Sciences*. Piscataway, NJ : Institute of Electrical and Electronics Engineers, Inc., 3110-3119.
- Lipowski, Jaroslav, (2005). *Konvergence a divergence češtiny a slovenštiny v československém státě*. Wrocław: Wydawn. Uniw. Wrocławskiego.
- Mitter, Patrik (2007). Srovnání recepce slovenštiny v ČR a češtiny v SR. *Jazykovědné actuality XLV* (zvláštní číslo), 45-53.
- Múcsková, Gabriela (2007). Diglosia v slovenskej jazykovej situácii (diachrónny pohľad). *Jazykovedný časopis* 58 (1), 47-54.
- Nábělková, Mira (2008). *Slovenčina a čestina v kontakte. Pokračovanie príbehu*. Bratislava: Veda, vydav. SAV
- Nábělková, Mira (2013). Komunikačný obraz česko-slovenských lexikálních diferencií- svedectvo internetu. *Studia Academica Slovaca* 42, 139-168.
- Nábělková, Mira (2014). The case of Czech-Slovak language contact and contact-induced phenomena. In: Besters-Dilger, Juliane & Dermakar, Cynthia & Pfänder, Stefan & Rabus, Achim (Hg.) *Congruence in Contact-Inducted Language Change*. Berlin/Boston: De Gruyter, 61-92.
- Nábělková, Mira (2016). The Czech-Slovak Communicative and Dialect Continuum: With and Without a Border. In: Kamusella, Tomasz & Nomachi, Motoki & Gibson, Catherine (Hg.) *The Palgrave Handbook of Slavic Languages, Identities and Borders*. New York: Palgrave Macmillan, 140-184.
- Nábělková, Mira (2017). Česko-slovenský jazykový kontakt. <https://www.czechency.org/slovník/%C4%8CESKO-SLOVENSK%C3%9D%20JAZYKOV%C3%9D%20KON-TAKT> (Stand: 13.03.2023).
- Nábělková, Mira (2019). Pestovanie bilaterálnosti ako súčasť kultúrnej politiky a jazykového plánovania v česko-slovenskom kontexte (Chmelovské inšpirácie). *Slovenská literatúra* 66 (6), 417-429.

- Pekarovičová, Jana (2006). Slovenčina a čeština v akademickom kontexte. In: Nábělková, Mira & Pátková, Jana (Hg.) *Česko-slovenská současnost' a česká slovakistika: zborník prác k 10. výročiu pražskej univerzitnej slovakistiky*. Praha: Univerzita Karlova v Praze. 82-90.
- Pöschhacker, Franz (2016). Simultandolmetschen. In: Kadrić, Mira & Kaindl, Klaus (Hg.), 65-83.
- Prokesch-Predanovic, Martina & Reithofer-Winter, Karin (2016). Arbeitsfeld Europäische Institutionen. In: Kadrić, Mira & Kaindl, Klaus (Hg.), 221-232.
- Publications Office of the EU (2018). Dolmetschen und Übersetzen für Europa. <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/1c437dc0-49c5-11e8-be1d-01aa75ed71a1/language-de> (Stand: 13.03.2023).
- Reithofer, Karin (2018). Interpreting and multilingualism in the EU: Leave or Remain? *CLINA* 4 (1), 115-136.
- Reithofer, Karin (2021). Recht auf Translation in den EU-Institutionen. Sprachenpolitik, Mehrsprachigkeit und Machtasymmetrien. In: Kaindl, Klaus & Pöllabauer, Sonja & Mikić, Dalibor (Hg.) *Dolmetschen als Dienst am Menschen. Texte für Mira Kadrić*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 107-120.
- Rejzek, Jiří (2012). *Český etymologický slovník*. Praha: Leda.
- Riehl, Claudia Maria (2018). *Sprachkontaktforschung*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- SAV (2023a). Slovníkový portál Jazykovedného ústavu Ľ. Štúra. <https://slovník.juls.savba.sk/> (Stand: 13.03.2023).
- SAV (2023b). Slovenský národný korpus. <https://korpus.sk/> (Stand: 13.03.2023).
- Schäffner, Christina (2016). Translatorisches Handeln als Beruf. In: Kadrić, Mira & Kaindl, Klaus (Hg.), 19-38.
- Strunk, Frederike (2019). *Europäische Identität und ihre Bedeutung für den Dolmetscher*. Berlin/Heidelberg: Springer Berlin/Heidelberg.
- ÚJČ (2023). Internetová jazyková příručka. <https://prirucka.ujc.cas.cz/> (Stand: 13.03.2023).
- ÚČNK (2023). Český národní korpus. <https://www.korpus.cz/> (Stand: 13.03.2023).

Wei, Li (2013). Conceptual and Methodological Issues in Bilingualism and Multilingualism Research. In: Bhatia, Tej K. & Ritchie, William C. (Hg.), 26-51.

Anhang I

Anbei befinden sich die Transkriptionen samt der Interferenzanalyse der EU-DolmetscherInnen aus den Plenarsitzungen des EP im Zeitraum 13.-14. Dezember 2022 und 16.-18. Januar 2023.

Wörter und Mehrwortbenennungen, **die gelb markiert sind**, sind lexikalische Interferenzen.

Wörter, die **grün markiert sind**, sind morphosyntaktische Interferenzen.

Phrasen, **die türkis markiert sind**, sind phraseologische Interferenzen.

Sonstige Fehler und andere Änderungen, die keine Interferenzen sind, **werden grau markiert**.

1. Änderung der Richtlinie über Energie aus erneuerbaren Quellen, der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und der Richtlinie zur Energieeffizienz (REPowerEU) (Fortsetzung der Aussprache) am 13.12.2022

Evžen Tošenovský, Tschechisch

Paní předsedající, pane komisaři, dnes projednáváme jeden z důležitých dokumentů řady Fit for 55, a to obnovitelné zdroje. V první řadě bych chtěl poděkovat kolegovi Markusu Pieperovi jako zpravodaji v této věci a ne úplně lehké materii. Velmi oceňuji jeho snahu najít maximální podporu společného postupu. Jedná se o skutečně důležitý dokument, který by měl hlavně zjednodušit administrativní proces při výstavbě obnovitelných zdrojů.

V současné době se skutečně setkáváme v mnoha členských zemích ... se situací, kdy jsou různé nastavení, ať již geografická, ... energetického mixu a tyto podmínky jsou velmi složité. Proto i my bychom neměli opomíjet skutečně rozdílnou situaci a dbát na to, aby nedošlo ke krizovým situacím. Stejně tak bychom se - musíme brát velmi vážně nezbytné udržení stability energetických sítí, protože členské země se musí vypořádat se záložními zdroji elektřiny i při výpadku produkce z obnovitelných zdrojů.

Ještě jednou bych chtěl poděkovat Markusu Pieperovi a věřím, že se nám společně podaří najít rozumné řešení v této složité legislativě tak, abychom na jedné straně procesy zjednodušili a urychlili, ale nezpůsobili zbytečné krizové situace v dodávkách elektřiny nebo energií obecně. Děkuji paní předsedající.

Vážená pani predsedajúca, pán komisár. Dnes diskutujeme o jednom z dôležitých dokumentov z radu Fit for 55, ide o obnoviteľné zdroje. Chcela by som najprv poďakovať Markusovi Pieperovi ako spravodajcovi – toto určite nie je jednoduchá téma. Oceňujem jeho snahu nájsť maximálnu podporu spoločného postupu. Ide o dôležitý dokument, ktorý by mal zjednodušiť administratívny proces v- pri výstavbe obn zdrjv energií.

Dnes sa stretávame v mnohých členských štátoch so situáciou, kedy, kedy to nastavenie sa rôzne ... rôzni sa geografické nastavenie energetického mixu, preto sú – preto tie podmienky nie sú jednoduché – nemali sme preto opomínať odlišnú situáciu, mali sme pri tom dbať na to, aby nedošlo ku krízovým situáciám. Rovnako musíme brať vážne aj udržanie stabilnosti energetických sietí, pretože členské štáty sa musia vysporiadať so záložnými zdrojmi energií pri výpadku produkcie z obnoviteľných zdrojov.

Ešte raz by som chcel poďakovať Markusovi Pieperovi a ďak- a dúfam, že sa nám podarí nájsť rozumné riešenie v tejto zložitej legislatíve tak, aby sme na jednej strane procesy zjednodušili a urychlili a aby sme nespôsobili zbytočné krízové situácie v dodávkach energií alebo v energiách všeobecne. Ďakujem veľmi pekne.

Robert Hajšel, Slowakisch

Thank you chair. Dear vice-president, dear colleagues. Nachádzame sa uprostred veľkej energetickej krízy spôsobenej najmä, ale nielen ruskou agresiou na Ukrajinu, a o to viac musíme urýchľovať transformáciu našej energetiky. Inými slovami, ide o posilňovanie našej strategickkej autonómie, čiže energetickej sebestačnosti, a tým pádom najmä o znižovanie našej závislosti od tretích krajín, či je to Rusko alebo Katar či Azerbajdžan.

Hlavnou odpoveďou na to je rozvoj obnoviteľných zdrojov, ktoré sa stávajú najlacnejším zdrojom energie, a masívne investovanie do ich využívania. Prekážkou ich výraznejšieho využívania sú ale zdĺhavé povoloňacie procedúry, ktoré sú v niektorých štátoch naozaj štandardom, a preto ich treba urýchliť a zjednodušiť bez toho, aby sme poškodili práva miestnych komunít, s ktorými treba viesť dialóg.

Ďalším problémom, na ktorého riešení musíme ďalej pracovať, je nedostatočná trhová disponibilita, napríklad v prípade solárnych paleno- panelov, keď jediná fabrika je umiestnená v Nemecku. Solárne panely, veterné turbíny, ale aj jadrová fúzia spolu s bioplynom a zeleným vodíkom sú jedinými zdrojmi energie, na ktoré sa budeme musieť môcť spoliehať v budúcnosti, ak nechceme závisieť od tretích krajín a od fosílnych palív.

Děkuji vážená předsedkyně, vážení kolegové. Nalézáme se uprostřed velké energetické krize, která je- sp- vznikla nejen v důsledku ruské invaze na Ukrajinu, my musíme posílit naši energetickou autonomii a musíme snížit naši závislost na třetích zemích, ať se jedná o Rusko, Katar či Ázerbájdžán.

Musíme tedy rozvíjet obnovitelné zdroje, které jsou levné, musíme investovat do jejich využívání. Překážkou jejich využívání jsou však dlouhé povoloňací procesy, které musíme urychlit, ale nesmíme také poškodit práva místních komunit, se kterými musíme vést dialog.

Musíme také pracovat na tržní dostupnosti, například u solárních panelů, kdy jediná produkce je v Německu. Máme zde další energetické zdroje, energetický mix, na který se musíme v budoucnosti zaměřit, nechceme spoléhat na fosilní paliva.

2. Reaktion der EU auf das amerikanische Gesetz zur Senkung der Inflation (Aussprache) am 14.12.2022

Milan Uhrík, Slowakisch

Nikdy nezabudnem na ten smutný pohľad, keď americký prezident Biden z Bieleho domu oznamoval, že Amerika nedovolí Európe postaviť plynovod medzi Ruskom a Nemeckom, plynovod Nord Stream. Nemecký kancelár Scholz tam vedľa neho vtedy len ticho stál a šúchal nohami. Priatelia, toto bol pohľad na obraz zrazenej Európy.

Američania nám povedali, aby sme prijali energetické sankcie. Európa vykonala, poslúchla a trpí. Potom Američania povedali, že nám budú predávať trojnásobne drahý LNG plyn. Európa poslúchla a platí. Teraz Američania povedali, že budú zvyhodňovať domácich výrobcov, vlastných amerických, a znevýhodňovať tým pádom európskych. A Európa sa len ticho prizerá a mlčí.

Pripájam sa k výzvam kolegov, aby vedenie Európskej únie konečne rázne a rozhodne podporilo európsky priemysel. To, že mnohí v Bruseli slúžia americkým záujmom, to už všetci vieme. Ale teraz je naozaj najvyšší čas postaviť sa konečne aj za tú našu Európu, za náš európsky priemysel. Ďakujem

Nikdy nezapomenu na ten smutný pohled, když americký prezident Biden z Bílého domu ozn- oznamoval, že Amerika nedovolí Evropě postavit Nord Stream. Německý kancléř Scholz tam jen tiše stál. To byl pohled na zrazenou Evropu.

Američani nám řekli, abychom přijali energetické sankce. Evropa poslouchala, vykonávala a trpí. Potom Američané řekli, že nám budou prodávat trojnásobně drahý plyn LNG. Evropa poslouchá a platí. A nyní Američané řekli, že budou zvyhodňovat domácí výrobce – vlastní americké výrobce, tím pádem znevýhodňovat evropské výrobce. A Evropa jenom tiše přihlíží a mlčí.

Připojuji se k výzvám našich kolegů, aby evropské vedení konečně podpořilo evropský průmysl. Mnozí v Bruselu slouží americkým zájmům, to už víme. Ale nyní je nejvyšší čas, abychom se konečně postavili za naši Evropu a za náš evropský průmysl. Děkuji.

Dámy a pánové, my několik let přemlouváme Spojené státy, aby si udělaly taky Green Deal. Konečně to udělaly a nám se to nelíbí, protože to udělaly po svém, více kapitalisticky, daňovými odpočty, které snižují cenu, nikoliv regulacemi a příkazy, které cenu zvyšují, jak se to děje tady. V Čechách tomu říkáme: **když se dlouho chodí se džbánem pro vodu, tak se ucho utrhne.**

Nám se to samozřejmě nelíbí, protože to porušuje pravidla WTO, ale když tady roky upozorňujeme, že CBAM, který tady chystáme, porušuje pravidla WTO taky, a když upozorňujeme na to, že Američanům se to nelíbí, tak tady máme výsledek. Zase v Čechách říkáme: jak se do lesa volá, tak se z lesa ozývá.

Čili ano, zabráňme obchodním válkám, na kterých nikdo nevydělá, ale musíme začít především sami u sebe.

Ďakujem pekne, dámy a páni, niekoľko rokov už prehovárame Spojené štáty, aby si tiež spravili svoj Green Deal. Konečne to urobili a teraz sa nám to nepáči, lebo to spravili po svojom, spravili to kapitalistickejšie, spravili to daňovými **odpočtmi**- odpočtami, ktoré znižujú cenu a nie cez regulácie a príkazmi, ktoré cenu zvyšujú ako u nás. My v Česku to voláme: **keď sa dlho chodí s krčahom po vodu, ucho sa utrhne.**

Nám sa to samozrejme nepáči, pretože to porušuje pravidlá WTO, ale keď tu my roky upozorňujeme, že CBAM, ktorý my tu chystáme tiež, porušuje pravidlá WTO a keď upozorňujeme na to, že sa to Američanom nepáči, tak tu máme výsledok. U nás tiež sa hovorí: ako sa do lesa volá, tak sa z lesa ozýva.

Aaaa zabráňme teda týmto obchodným vojnám, tie nie sú na prospech nikoho, ale musíme začať v prvom rade sami u seba.

Pán komisár, kolegyne a kolegovia. Všetkým je nám zrejmé, akú dôležitú prácu sme začali pred niekoľkými rokmi v osobitnom výbore pre zahraničné zasahovanie do demokratických procesov vrátane dezinformácií. Chamtivosť niekoľkých našich kolegyň a kolegov doslova v priamom prenose ukazuje, že demokracia a demokratické rozhodovanie je úsilím, ktoré nikdy nekončí. Prestávka v demokracii neexistuje. Čelíme útokom na demokraciu zvnútra i zvonku.

Nestojím tu však preto, aby sme si zúfali. Stojím tu preto, aby sme podčiarkli, že boj za čisté, spravodlivé, demokratické rozhodovanie je jediná cesta, aj keď sa na nej niekedy objavia prekážky. Prekážky však budeme riešiť ako Európania, postavíme sa im čelom a spoločne nájdeme spôsob, ako lepšie vzdorovať hrozbám.

V tomto Parlamente ukazujeme, že vieme a chceme bojovať proti nekalým vplyvom. Dovoľte mi však povedať to, čo považujem za najdôležitejšie. Kam má skutočne smerovať naša pozornosť? Nebojím sa, že by si Európsky parlament neporadil s korupciou. Nič z toho, čo riešime v týchto dňoch, však neznesie porovnanie s tým, čo zažívajú statoční obyvatelia Ukrajiny už takmer rok.

Pane komisaři, kolegyně a kolegové. Všechny- Všem nám je jasné, jakou důležitou práci jsme začali před několika roky ve zvláštním výboru pro zasahování do demokratických procesů včetně dezinformací. Chamtivost několika našich kolegyň a kolegů doslova v přímém přenose ukazuje, že demokracie a demokratické rozhodování je úsilí, které nikdy nekončí. Přestávka v demokracii neexistuje. Čelíme útoku na demokracii zevnitř i z vnějšku.

Nejst- Nestojím tu však proto, abychom si zoufali. Stojím tu proto, abychom zdůraznili, že boj za čisté, spravedlivé demokratické rozhodování je jediná cesta, i když se na ní někdy objeví překážky. Překážky budeme však budeme řešit jako Evropané, postavíme se jim čelem a společně najdeme způsob, jak lépe vzdorovat hrozbám.

V tomto parlamentu ukazujeme, že víme a chceme bojovat proti nekalým vlivům. Dovoľte mi však říct, to, co považuji za nejdůležitější. Kam má skutečně směřovat naše pozornost? Nebojím se, že by si Evropský parlament neporadil s korupcí. Nic z toho, co řešíme v těchto dnech, však nesnese porovnání s tím, co zažívají stateční obyvatelé Ukrajiny už téměř rok.

Absolútne nič. Pamätajte, že ruská agresia nesmeruje len voči Ukrajine. Mieri voči našim obyvateľom, obyvateľom nášho blízkeho susedstva, ale aj proti nášmu Parlamentu.

Chcem preto vyzvať Európsku komisiu, pán komisár, k čo najrýchlejšom postupu pri príprave opatrení na posilnenie našej demokratickej odolnosti. Autokratické zahraničné zasahovanie sa neobjavilo v našej práci včera. Nerobme si nádeje, že zmizne. Naopak, bude čím ďalej premyslenejšie, perfidnejšie a nebezpečnejšie. Európske inštitúcie a naši občania musia byť na túto realitu pripravení. Ďakujem.

Absolutně nic. Pamatujme na to, že ruská agrese nesměruje jenom proti Ukrajině. Míří i proti našim obyvatelům, obyvatelům našeho blízkého sousedství, ale taky proti našemu Parlamentu.

Chci proto vyzvat Evropskou komisi, pane komisaři, k co nejrychlejšímu postupu při přípravě opatření na posílení naší demokratické odolnosti. Autokratické zahraniční zasahování se neobjevilo v naší práci včera. Nedělejme si nádeje, že zmizí. Naopak, bude čím dál promyšlenější, perfidnější a nebezpečnější. Evropské instituce a naši občané musí být na tuto realitu připravení. Děkuji.

Vážený pane předsedající, vážený pane komisaři Hahne, dámy a pánové, pokud půjdete spát v demokracii, probudíte se jednou v diktatuře. A toto heslo, které říkal vždycky můj otec, mě provází celým mým životem. My nemůžeme usnout.

Je tady nějaká kauza, která se řeší, ale těch kauz může být neskutečně mnoho, pokud dovolíme, aby do našeho demokratického systému někdo vcházel bez toho, aniž bychom ho pozvali. Kolikrát jsme řešili, že v Íránu není demokracie? Količrát jsme kritizovali Rusko? Količrát upozorňujeme na lidská práva v Číně? A když si vezmeme rezoluce nebo si vezmeme i různé materiály, naše poziční dokumenty, tak kolikrát tam je kritika našich partnerů všude po světě? Já si myslím, že pokud nebudeme mít odvahu pojmenovat ty věci, že ta korupce nepřichází pouze skrze státy, ale ty státy užívají i některé neziskové organizace, které působí na půdě Evropského parlamentu, tak nikdy nejsme schopni proti těmto způsobům ovlivňování dění nejenom v Evropě, ale i všude na světě bojovat.

Já si myslím, že bychom měli spolupracovat. Měli bychom se daleko více zaměřit opravdu na původ toho, kdo nás ovlivňuje, a měli bychom chtít tyto lidi, kteří nerespektují naši demokracii, vypudit z našich domů a z našich míst, protože to je největší ohrožení našich hodnot. Děkuji vám.

Vážený predseda, vážený komisár Hahn, dámy a páni, keď budete spať v demokracii, tak sa jedného dňa zobudíte v diktatúre. Toto hovoril vždy môj otec.

Nemôžeme tu zaspať akonáhle tu máme nejakú kauzu, ktorá sa rieši, ale tých káz môže byť oveľa viac. Ak teda dovolíme, aby do nášho demokratického systému niekto vstúpil bez toho, aby tu bol pozvaný. Koľkokrát sme už riešili, že v Iráne nie je demokracia? Koľkokrát sme tu kritizovali aj Rusko? Koľkokrát hovoríme o ľudských právach v Číne? A keď sa pozrieme na uznesenia alebo naše stanoviská, naše dokumenty, tak koľkokrát tam je kritika našich partnerov všade na svete. Myslím, že ak nebudeme odvážni a nebudeme vedieť pomenovať tieto veci, že tá korupcia neprichádza iba cez štáty, ale využívajú to aj niektoré neziskové organizácie, ktoré sa nachádzajú na pôde Európskeho parlamentu, tak potom nikdy nebudeme schopní proti týmto spôsobom ovplyvňovania diania nielen v Európe, ale aj všade na svete, bojovať.

Myslím si, že by sme mali viac spolupracovať a pozrieť sa na pôvod toho, kto nás obviňuje. A títo ľudia, ktorí nerespektujú našu demokraciu, mali by sme ich vyhnúť z našich miest, domov, pretože práve toto je najväčšie ohrozenie. Ďakujem.

Pane předsedající, vážená paní komisařko, vážené kolegyně, vážení kolegové, na první pohled je myšlenka společného evropského trhu skvělá věc. Bohužel, pokud se podíváme blíže na pozlátko jedné z velkých evropských svobod, zjistíme, že vše není tak růžové, jak se na první pohled zdá.

Má se za to, že Česko jednoznačně profitovalo z otevřeného společného trhu. **Nicméně** faktem je, že žijeme v zemi, kde Čechům nepatří již vůbec nic. Jsme zde prakticky cizinci, vše podstatné vlastní korporace z jiných členských států. Od sítě prakticky všech benzínových stanic počínaje, konče částmi energetické soustavy a významnými potravinovými řetězci i průmyslem. Člověk by si mohl říct, že vlastně o nic nejde. Problém je, že tato teze funguje pouze, je-li dobře.

V **krizi** se vždy ukáže, že košile je bližší než kabát. A současná energetická krize to do puntíku potvrdila. Roky se v Evropské unii bojovalo v rámci vnitřního volného trhu za to, aby byl trh s energiemi plně liberalizován. Vy jste bojovali, kolegové. Výsledek je, že Česko, země, která rozhodně nepatří k těm nejbohatším v Evropské unii, má dnes nejdražší ceny elektřiny. U nás se za levno vyrobí elektřina, ta se vyexportuje na burzu a tam si ji koupí společnosti z bohatých členských zemí. Na občany Česka a místní firmy již zbude jen ta drahá za západní ceny.

Ďakujem pekne pani komisárka, kolegovia, kolegyně, na prvý pohľad myšlienka spoločného európskeho trhu je výborná vec. Žiaľ, keď sa pozriete bližšie na pozlátku jednej z najväčších európskych slobôd, zistíte, že to nie je také ružové, ako sa to zdá na prvý pohľad.

Vyzerá to tak, že Česko určite profitovalo z otvoreného spoločného trhu. **Ničmenej** žijeme v krajine, kde Čechom nepatří už vôbec nič. Prakticky sme tu cudzincami. Všetko podstatné vlastní korporácie z iných členských krajín. Všetky benzínové stanice, energetické sústavy a významné potravinárske reťazce, ako aj priemysel. Vlastne o nič nejde, by ste si mohli myslieť, ale problémom je, že táto téza funguje iba za dobrých čias.

V **krízy** sa vždy ukáže, že krv nie je voda. A súčasná kríza to potvrdila. Roky, Európska únia bojovala v rámci vnútorného jednotného trhu za to, aby energetický trh bol plne liberalizovaný, vy ste za to bojovali, kolegovia. Výsledkom je, že Česko je krajina, ktorá nepatří k najbohatším v EU a dnes má najvyššie ceny elektriny. Lacno ju vyrábame, vyvezieme ju na burzu a tam si ju kúpia bohaté členské krajiny a pre českých občanov zostane už iba tá drahá za vysoké západné ceny.

Problém je dále akcelerován tím, když i západním společnostem přijde relativně levně nakoupená elektřina na burze drahá. Následuje pokus zemí jako Německo tuto „drahotu“ svým společnostem nahradit, což zpochybňuje ten propagovaný vnitřní volný trh a dále jen prohlubuje propastné rozdíly v konkurenceschopnosti. Pokud se toto povede, bude následovat jen další výprodej firem a koloniální status České republiky se jen prohloubí.

Dalším příkladem nefungujícího vnitřního trhu nalezneme v současnosti na trhu s léky. Odkryl nám jej nedostatek léků proti respiračním onemocněním. Vzhledem k tomu, že dle práva Evropské unie jsou léčiva obyčejné zboží jako např. cukr, podléhají pravidlům společného trhu. Protože jsou u nás ve východní Evropě levnější, prostě se koupí tam, kde jsou více potřeba. A tyto země, které jsou levnější, tak jejich pacienti doplácí na to, že léky nejsou. A my se musíme začít reálně bavit o změnách primárního práva, které by vyřadilo léky a léčiva ze svobody pohybu zboží.

Je toho mnoho, co se nepovedlo. Máme co napravovat. Nevím, jestli si přát dalších stejných 30 let. Přála bych si, aby to bylo 30 let lepších především pro občany EU, kterým by vnitřní trh opravdu pomohl.

Problém akceleruje aj to, že keď západné spoločnosti lacno nakúpia na burze energiu, pre nás je drahá. A Nemecko sa pokúša túto drahotu nahradit' alebo kompenzovať svojim spoločnostiam, čo spochybňuje jednotný voľný trh a prehľbuje priepastné rozdiely konkurencieschopnosti. Ak sa toto podarí, bude nasledovať len ďalší výpredaj firiem a koloniálny štatút Českej republiky sa len prehĺbi.

Ďalší príklad nefungujúceho vnútorného trhu je trh s liekmi. Nedostatok liekov na respiračné ochorenia. Vzhľadom k tomu, že podľa európskeho práva sú liečivá len bežným tovarom, ako napríklad cukor, podliehajú pravidlám spoločného trhu. Pretože v východnej Európe sú lacnejšie, tak sa kupujú tam, kde sú viacej potrebné a pacienti v týchto lacných krajinách tieto lieky nemajú. Musíme sa baviť o zmenách primárneho práva, ktoré by vyradilo lieky a liečivá zo slobody pohybu tovarov.

Je toho veľa, čo sa nepodarilo. Máme čo naprávať. Neviem, či si máme želať ďalších 30 rovnakých rokov. Prajem si, aby to bolo lepších 30 rokov, hlavne pre občanov EU, ktorým by vnútorný trh skutočne pomohol.

Ďakujem pekne, dámy a páni. Som presvedčený, že spoločný trh je najúspešnejším európskym projektom. Svojím fungovaním prispel k miliónom pracovných miest, k vyššej životnej úrovni občanov v Únii a takisto k mieru a spolupráci medzi krajinami, ktoré predtým po stáročia medzi sebou zápasili.

Dnes, po tridsiatich rokoch, čelí jednotný trh viacerým výzvam naraz. Je to agresia Kremľa voči Ukrajine, dezinformačným vojnám, narušeniu globálnych dodávateľsko-odberateľských reťazcov či narastajúcemu protekcionizmu USA. A to len zvyšuje význam nášho spoločného trhu. Ak chceme ostať globálne konkurencieschopní a udržať pracovné miesta v Európe, musíme aj naďalej posilňovať právomoci nášho spoločného trhu. Sloboda ide ruka v ruke so zodpovednosťou. A platí to aj v prípade spoločného trhu.

Súčasnú výzvu nám pripomínajú, že demokracia ani ekonomický rast nie sú samozrejmosťou. A nesmieme preto poľavovať v práci s občanmi a pripomínať im, aký význam tento projekt má. Spoločný trh musíme nielen chrániť, ale aj naďalej prehĺbovať. Potrebujeme jeho dokončenie v oblasti služieb, vybudovanie spoločného digitálneho trhu, ale aj spoločný trh s energiami. To je dnes najdôležitejšie.

Děkuji vám, dámy a pánové. Já jsem přesvědčený, že jednotný trh je nejúspěšnějším evropským projektem. Svým fungováním přispěl k vytvoření miliónů pracovních míst, zvýšení životní úrovně občanů v Unii a také k míru a spolupráci mezi zeměmi, které předtím po staletí bojovali.

A dnes po 30 letech jednotný trh čelí vícero výzvám zároveň. Agrese Kremle vůči Ukrajině, globalizace, narušení dodavatelských řetězců, či narůstajícímu protekcionismu USA. A to vše zvyšuje význam našeho jednotného trhu. Pokud chceme zůstat globálně konkurenceschopní a udržet pracovní místa v Evropě, tak musíme posilovat pravomoci našeho jednotného trhu. Svoboda jde ruku v ruce se zodpovědností a to platí i v případě jednotného trhu.

Současné výzvy nám připomínají, že demokracie a ekonomický růst nejsou samozřejmostí. Nesmíme tedy polevovat v práci s občany a připomínat jim, jak je tento projekt významný. Jednotný trh musíme nejen chránit, ale i prohlubovat. Potřebujeme dokončit oblast služeb, vybudovat **spol-** jednotný digitální trh a jednotný trh s energiemi. To je dnes nejdůležitější.

Zároveň musíme zrealizovať kapitálovú úniu pre zlepšenie prístupu k financovaniu malých podnikov, zabezpečenie vzájomného uznávania kvalifikácií, aj jednotné elektronické štandardy. To všetko pomôže vytvoriť ešte viac pracovných miest a k súčasným prínosom na úrovni 269 miliárd eur dokáže priniest' ešte ďalších 300 miliárd eur.

Dámy a páni, využime dnešnú reflexiu pri tridsaťročných oslavách spoločného trhu a pozrime sa tiež dozadu, prečo EÚ vznikla a sústreďme sa aj čo najviac na pomoc našim občanom dôsledným uplatnením a rozvíjaním práve nášho spoločného európskeho trhu. Ďakujem.

Zároveň musíme také prohloubit kapitálovou unii, zlepšit financování pro malé podniky, zajistit uznávání kvalifikací a vylepšit pravidla. To vše podpoří vyprá- budování pracovních míst a také přitáhnout milionové investice.

Využijme tedy, dámy a pánové, toto dnešní zamyšlení tuto připomínku 30 let jednotného trhu, zamysleme se tím pohledem dozadu, proč vlastně Evropská unie vznikla a možná ten- to- ta podpora jednotného trhu přispěje k nalezení dalších řešení. Děkuji.

5. Einrichtung eines Gerichts für das Verbrechen der Aggression gegen die Ukraine (Aussprache) am 17.01.2023

Milan Uhrík, Slowakisch

Kolegovia, chcete zriadiť tribunál na prešetrenie vojnových zločinov na Ukrajine? Fajn, ale ešte predtým sa vás spýtam niekoľko otázok. Kedy vznikne nejaký tribunál na prešetrenie vojnových zločinov Američanov v Iraku, Juhoslávii, Sýrii, Líbyi alebo zločinom na Donbase?

Kedy vznikne nejaký súd, ktorý prešetří ten netransparentný nákup vakcín, ktorý realizovala priamo predsedníčka Európskej komisie Leyenová. Kedy niekto prešetří tie kolapsy a úmrtia, ktoré sa začínajú prejavovať po vakcínach a zlej vakcinačnej politike? Kedy budú potrestaní vinníci, ktorí podmínili európsky plynovod Nord Stream a odrezali tak Európu od plynu?

Viete, vyzývať na zriadenie súdu bez záujmu o hľadanie pravdy a spravodlivosti je pokrytecké. A pokiaľ má vzniknúť len nejaký ďalší politický tribunál s dopredu napísanými rozhodnutiami, tak ďakujeme, o to nemáme záujem.

Kolegové, chce zřídit tribunál na prošetření zločinů na Ukrajině? V pořádku, ale předtím pár otázek. Kdy vznikne tribunál, který bude prošetřovat válečné zločiny Američanů v Iráku, Jugoslávii, Sýrii, Libyi anebo třeba na Donbasu?

Kdy vznikne nějaký soud, který prošetří netransparentní nákup vakcín, který organizovala přímo Van der Leyenová, předsedkyně Komise. Kdy někdo přešetří kolapsy a úmrtí, které jsou důsledkem špatné vakcinační politiky. Kdy budou potrestáni viníci, kdo podporovali Nord Stream a odřízli tím Evropu od plynu?

Víte, vyzývat ke zřízení soudu bez zájmu o hledání práva a spravedlivosti je pokrytecké. A má-li vzniknout jenom nějaký další politický tribunál s dopředu napsanými rozhodnutími, děkujeme, o to nemáme zájem.

Veronika Vrecionová, Tschechisch

Buča, Irpiň, Dnipro – to jsou nejznámější případy zvěrstev, které Rusko spáchalo na Ukrajině. Jsou nejznámější, ale rozhodně nejsou jediné. Případů, kdy ruská armáda terorizuje a zabíjí civilní obyvatelstvo, je daleko více. Tato zvěrstva nesmí zůstat nepotrestána.

Musíme co nejrychleji vytvořit Mezinárodní trestní tribunál pro vyšetřování a stíhání zločinů agrese proti Ukrajině a postavit pachatele před soud. Před tímto tribunálem by měli zajisté stanout Putin, Šojgu, Lavrov a další vysocí představitelé Ruska, ale také spojenci Vladimira Putina, běloruský prezident Lukašenko nebo představitelé iránského režimu. Tedy všichni, kdo se podílí na plánování, přípravě a vedení invaze na Ukrajinu.

Buča, Irpin, Dnepro – to sú najznámejšie prípady tých zverstiev, ktoré páchalo Rusko na Ukrajine. Sú to najznámejšie príklady, ale nie sú jediné. Takýchto prípadov, kde ruská armáda terorizuje a zabíja civilné obyvatel'stvo, tých je oveľa viac. Tieto zverstvávajú nemôžu zostať nepotrestané.

My musíme čo najrýchlejšie vytvoriť medzinárodný trestný tribunál pre vyšetřovanie a stíhanie zločinov agresie páchaných proti Ukrajine a musíme páchatel'ov postaviť pred súd. Pred týmto tribunálom by mali stáť takí ľudia ako Šojgu, Lavrov a Putin a ďalší vysokí predstavitelia Ruska, ale aj spojenci Vladimíra Putina ako bieloruský prezident Lukašenko, alebo predstavitelia iránskeho režimu. To znamená všetci tí, ktorí sú spoluúčastníkmi na plánovaní a príprave tejto invázie na Ukrajine.

6. Die von rechtsextremistischen Netzwerken ausgehende terroristische Bedrohung der demokratischen Grundordnung (Aussprache) am 18.01.2023

Peter Pollák, Slowakisch

Ďakujem za slovo. Dámy a páni. Pravdou je, že v všet- po všetkých krízach, ktoré Európu postihli, sa ľudom žije v Európe ťažšie. Niektorí prišli o prácu, niektorí o zdravie, či dokonca niektorí o svojich blízkych. Po tom všetkom dnes navyše čelíme vojne na Ukrajine, enormnému zvyšovaniu cien energií a potravín. Tento zúfalý stav je živnou pôdou pre tých, ktorí síce nemajú žiadne riešenia, no majú ľúbivé, populistické reči, nenávisť, nadávky, výsmech a ponižovanie.

Vážení priatelia, čelíme prudkému nárastu agresivity, ktorú vyvolávajú extrémisti a fašisti. Výsledkom sú nenávistné útoky či dokonca nenávistné vraždy tak, ako tomu bolo v mojej krajine nedávno v Bratislave. Extrémisti úradujú v celej Európe. V Nemecku extrémna pravica, takzvaní ríšski občania, sa pokúšali o štátny puč. V mnohých krajinách v posledných rokoch badáme, že extrémistickí politici sú súčasťou demokratických parlamentov. Dokonca aj tu, v Európskom parlamente, máme zvolených poslancov, ktorí obdivujú Hitlera a popierajú holokaust.

Na Slovensku, v mojej krajine, sú v parlamente fašisti, ktorí sa združili v politických stranách a ľúbivo si ich nazvali Ľudová strana či Republika. Dnes, krytí demokraciou a slobodou slova, vyzývajú na zriaďovanie domobrany za účelom fyzických zákrokov voči Rómom. Ešte prednedávnom však nosili uniformy, naháňali a bili ľudí inej farby pleti, hajlovali a verejne sa prezentovali nacistickými symbolmi.

Děkuji za slovo. Dámy a pánové. Je pravda, že po veškerých krizích, které Evropu posílí se lidem žije těžším způsobem, horším způsobem- někteří přišli o práci, někdo o zdraví, někdo o svoje blízké. A nyní zde ještě máme válku na Ukrajině, enormní nárůst cen, energií a potravin. Tento zoufalý stav je živná půda pro těch, kteří sice nemají žádné řešení, ale mají líbivou populistickou rétoriku, nenávisť, nadávky, výsměch a ponižování.

Vážení přátelé, čelíme prudkému nárastu agresivity, kterou vyvolávají extrémisté a fašisté. Výsledkem jsou nenávistné útoky, či dokonce nenávistné vraždy, tak jak tomu došlo nedávno v Bratislavě. Extrémisté úradujú všude v Evropě- v Německu, extrémní pravice, takzvaní říšští občané, se pokusili o státní puč. V jiných zemích v posledních letech vidíme, že extrémističtí politici jsou součástí demokratických parlamentů. Dokonce i zde, v Evropském parlamentu, máme zvolené poslance, kteří obdivují Hitlera a popírají holokaust.

Na Slovensku, v mé zemi, jsou v parlamentu fašisté, které se sdružili v politických stranách a líbivě si je nazvali Lidé strana, či Republika. Kryjí se demokracií a svobodou slova a vyzývají k zřízení domobrany za účelem fyzických útoků. Ale přednedávnem ještě nosili uniformy a bili lidi, hajlovali a veřejně se prezentovali nacistickými symboly.

Vážení kolegovia, musíme otvoriť oči a priznať si, že extrémisti rastú aj našou vinou. Celý čas o tom iba rozprávame a nečinne sa na to pozeráme. Prestaňme akceptovať, že vyjadrovanie extrémistických názorov je sloboda slova, súčasť demokracie. Extrémizmus je totižto, vážení kolegovia, terorizmus. Extrémizmus je vážny zločin. Nedovoľme im viac, prosím vás, zneužívať demokraciu. Extrémisti a teroristi patria do basy.

Vážení kolegové, musíme otevřít oči a přiznat si, že extrémisté narůstají. Celou dobu o tom pozahovíme a nadšeně tomu přihlížíme. Prosím, přestaňme akceptovat, že vyjadřování extrémistických názorů je svoboda slova a součástí demokracie. Extrémizmus je totiž, vážení kolegové, terorizmus. Extrémizmus je vážný zločin. Nedovolme jim prosím, aby dále zneužívali demokracii. Extrémisté a teroristé patří do basy.

Jiří Pospíšil, Tschechisch

Děkuji pěkně pane předsedající, to byla velmi zajímavá debata. Pozorně jsem ji poslouchal. Často se zde střídaly pohledy, jestli je třeba debatovat o extrémistických činech spojených s pravicovým extremismem. Já jsem přesvědčen, že tato debata mimo jiné jasně ukazuje, že je třeba o tom debatovat.

To nemění nic na tom, že vedle pravicového extremismu a jeho protizákonných projevů zde máme i silný levicový extremismus. Že oba extrémní politické proudy bohužel sílí, sílí v celé Evropě a demokracie musí na ně reagovat a musí být schopna se s nimi vypořádat.

To je zcela jednoznačná věc a musíme si uvědomit, že to, co posiluje extrémní politické proudy, nejsou jen moderní technologie, sociální sítě, jak to tady padalo, ale jsou to některé země, které jim poskytují útočiště. Rusko, které je agresorem vůči Ukrajině, je také dnes „ostrovem bezpečí“ pro extrémní politické síly. Poskytuje jak pravicovým extremistům – těm zvláště –, ale i levicovým extremistům zázemí, a to jim pak umožňuje realizovat útoky v Evropě.

Moc prosím, aby toto bylo vnímáno a nebylo to podceňováno. Chci upozornit třeba na ruské imperiální hnutí, které má silné zázemí v Rusku a podniká útoky i na území států Evropské unie. Já jsem přesvědčen, že je třeba, abychom společně dělali vše v boji proti extremismu, a zvláště díky práci našich tajných služeb, které spolupracují. V tom já vidím hlavní možnost oslabení extremismu. Děkuji.

Ďakujem pán predsedajúci, to bola veľmi zaujímavá rozprava. Veľmi pozorne som si ju vypočul. Často sa tu striedali pohľady na to, či by sme mali hovoriť o extrémistických činoch, ktoré sú spojené s pravicovým extrémizmom. Ja som presvedčený, že táto diskusia nám jasne ukazuje, že musíme o tom hovoriť, musíme tomu venovať pozornosť.

Ale nič to nemení na tom, že pravicový extrémizmus a jeho protizákonné prejavy, okrem toho je tu aj ľavicový extrémizmus. To znamená, že oba tieto prúdy, žiaľ, sú čoraz silnejšie v celej Európe a demokracia na ne musí reagovať a musí byť schopná sa s nimi vysporiadať.

To je úplne jednoznačné a musíme si tiež uvedomiť, že to, čo posilňuje extrémistické politické prúdy, nie sú len moderné technológie, sociálne siete, ako to mnohí tvrdili, ale niektoré krajiny, ktoré im poskytujú útočisko. Napríklad Rusko, ktoré je agresorom voči Ukrajine, taktiež je v súčasnosti „ostrovom bezpečia“, tak povediac, pre extrémistické politické sily. Poskytuje aj pravicovým extrémistom – tým osobitne – ale aj ľavicovým extrémistom zázemie a tým pádom oni môžu realizovať útoky v Európe.

Bol by som rád, keby sme toto vnímali ako realitu, aby sme to nepodceňovali. Chcem upozorniť napríklad na ruské imperialistické hnutie, ktoré má silné zázemie práve v Rusku a taktiež vykonáva útoky aj na území štátov Európskej únie. Som presvedčený o tom, že musíme urobiť všetko preto, aby sme bojovali proti extrémizmu a najmä treba oceniť prácu našich tajných služieb, ktoré sa snažia úzko spolupracovať to je jediná možnosť, ako extrémistov oslabiť.

7. Schutz der finanziellen Interessen der Europäischen Union – Betrugsbekämpfung – Jahresbericht 2021 (Aussprache), am 18.01.2023

Mikuláš Peksa, Tschechisch

Dámy a pánové, ne všichni politici jsou zkorumpovaní. Není normální brát úplatky. Není normální chodit jezdit na neohlášené placené mise, které připomínají dovolenou. A rozhodně není normální, aby premiéři kradli veřejné prostředky. To je to, na čem spolu s Piráty pracujeme už řadu let, a proto také máme naději pro lepší Česko a lepší Evropu.

Ochrana evropských finančních zájmů je taky zároveň ochranou vnitrostátních rozpočtů. OLAF každý rok vyšetřuje stovky případů podvodů a korupce, které ale pouze z 35 procent končí před soudem, protože prostě není politická vůle v členských státech je řešit.

Díky novému Úřadu evropského veřejného žalobce jsme ale nyní konečně schopni získat zpět značné množství ukradených finančních prostředků bez toho, abychom se museli zabývat zdoluhavým vnitrostátním řízením. Za prvních šest měsíců činnosti úřadu se podařilo získat zpět nějakých 147 milionů EUR. Tedy zhruba na každé jedno euro, které investujeme do jeho provozu, se nám vrátí čtyři eura zpátky.

Dámy a páni, nie všetci politici sú skorumpovaní. Nie je normálne brat úplatky. Nie je normálne chodiť na neohlásené platené misie, ktoré pripomínajú dovolenku. A rozhodne nie je normálne, aby premiéri kradli verejné prostriedky. A to je to, na čom spolu s Pirátmi pracujeme už celé roky.

Ochrana finančných záujmov je tiež ochranou vnútroštátneho rozpočtu. OLAF každý rok vyšetruje stovky prípadov podvodov a korupcie, ale len nejakých 35 percent končí pred súdom, pretože nie je politická vôľa v členských štátoch riešiť to.

A vďaka Úradu verejného európskeho prokurátora máme prokurátora máme možnosť získať veľkú väčšinu týchto prostriedkov späť bez toho, aby mohli prebiehať zdĺhavé vnútroštátne konania. Nejakých 146 miliónov Eur sa podarilo získať späť za prvých 6 mesiacov, takže v podstate 4 eurá sa nám vrátia naspäť.

Není žádným překvapením, že vlády států, jako je Polsko nebo Maďarsko, nadále odmítají na tomto nástroji spolupracovat a pravděpodobně asi z toho důvodu, že mají samy hodně co skrývat.

V poslední řadě potřebujeme silnější opatření na ochranu veřejných institucí před korupcí. Skandál, který minulý měsíc zasáhl Evropský parlament, je dalším příkladem toho, že potřebujeme větší transparentnost a silnější ochranu whistleblowerů. A abych tomu sám pomohl, tak společně s kolegy připravujeme zřízení společného etického tělesa pro instituce Evropské unie. Děkuji za pozornost a těším se na spolupráci.

Ale, Maďarsko, Polsko nadále odmítají spolupracovat na tomto nástroji, pravděpodobně z toho důvodu, že mají veľa čo skrývať.

Potrebujeme v prvom rade oveľa lepšie opatrenia na ochranu verejných inštitúcií. Škandál, ktorý zasiahol Európsky parlament minulý mesiac, ukazuje, že potrebujeme lepšiu ochranu teda väčšiu transparentnosť a ochranu whistleblowerov. Aby sme tak dosiahli, požadujeme zriadenie spoločného etického orgánu pre európske inštitúcie. Ďakujem pekne a teším sa na spoluprácu.

Eugen Jurzyca, Slowakisch

Thank you very much, I will speak Slovak. Ak chceme efektívne chrániť európske peniaze, potrebujeme zlepšiť veľa vecí. Uvediem dve, o ktorých sa hovorí menej, než by si zaslúžili.

Po prvé transparentnosť. Začnime v Únii zverejňovať všetky zmluvy s verejnou správou, ako to robí napríklad Slovensko. Zároveň potrebujeme kontrolovať aj to, kto profituje z verejných zákaziek ako konečný užívateľ výhod. Odporúča to napríklad Svetová banka v Správe o boji proti podvodom z roku 2020 alebo aj Medzinárodný menový fond v Príručke ku kontrole vlastníctva z roku 2022.

Po druhé musíme merať výsledky, nie výstupy. Nestačí merať počet kilometrov postavených ciest. Ak sa vo výsledku nezlepší plynulosť premávky, neskráti cestovný čas alebo sa neznížia počty nehôd, tak sme zrejme v takom prípade investovali neefektívne. A aj v tom najlepšom systéme sa nájdú zlyhania. A je ťažké a drahé odhaliť ich a napraviť. Efektívnejšie je odhaliť a napraviť zlyhania v systéme. Ďakujem pekne.

Děkuji, já budu mluvit slovensky. Pokud chceme efektivně chránit evropské peníze, potřebujeme zlepšiť mnoho věcí. Uvedu dvě, o kterých se mluví méně, než by si zasloužili.

Zprvé, transparentnost. Začneme v Unii zveřejňovat všechny smlouvy s veřejnou správou jako to dělá například Slovensko. Zároveň potřebujeme kontrolovat i to, kdo profituje z veřejných zakázek jako koncový **uu**- příjemce výhod. Doporučuje to například Světová banka ve Správě o boji proti podvodům z roku 2020, ale i Mezinárodní měnový fond v Příručce ke kontrole vlastnictví z roku 2022.

Za druhé, musíme měřit výsledky, ne výstupy. Nestačí měřit počet kilometrů postavených silnic. Pokud se ve výsledku nezlepší plynulost provozu, nezkrátí se doba cesty, nebo se nesníží počty nehod, tak- pak jsme zřejmě v takovém případě investovali neefektivně. A i v tom nejlepším systému se najdou selhání. A je těžké a drahé je odhalit a napravit. Efektivnější je odhalit a napravit selhání v systému. Děkuji mockrát.

Anhang II

Anbei befinden sich die Transkriptionen samt der Interferenzanalyse der EU-DolmetscherInnen aus den Plenarsitzungen des EP im Zeitraum 13.-14. Dezember 2022 und 16.-18. Januar 2023.

Wörter und Mehrwortbenennungen, **die gelb markiert sind**, sind lexikalische Interferenzen.

Wörter, die **grün markiert sind**, sind morphosyntaktische Interferenzen.

Phrasen, **die türkis markiert sind**, sind phraseologische Interferenzen.

Wörter, die **pink markiert sind**, sind phonologische Interferenzen.

Wörter, die **rot markiert sind**, sind grammatikalische Übereinstimmungen der Ausgangstext-Elemente.

Sonstige Fehler und andere Änderungen, die keine Interferenzen sind, **werden grau markiert**

1. Änderung der Richtlinie über Energie aus erneuerbaren Quellen, der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und der Richtlinie zur Energieeffizienz (REPowerEU) (Fortsetzung der Aussprache) am 13.12.2022

Tschechische Dolmetschungen

Robert Hajšel, Slowakisch

Thank you chair. Dear vice-president, dear colleagues. Nachádzame sa uprostred veľkej energetickej krízy spôsobenej najmä, ale nielen ruskou agresiou na Ukrajinu, a o to viac musíme urýchľovať transformáciu našej energetiky. Inými slovami, ide o posilňovanie našej strategickej autonómie, čiže energetickej sebestačnosti, a tým pádom najmä o znižovanie našej závislosti od tretích krajín, či je to Rusko alebo Katar či Azerbajdžan.

Hlavnou odpoveďou na to je rozvoj obnoviteľných zdrojov, ktoré sa stávajú najlacnejším zdrojom energie, a masívne investovanie do ich využívania. Prekážkou ich výraznejšieho využívania sú ale zdĺhavé povoloňacie procedúry, ktoré sú v niektorých štátoch naozaj štandardom, a preto ich treba urýchliť a zjednodušiť bez toho, aby sme poškodili práva miestnych komunít, s ktorými treba viesť dialóg.

Ďalším problémom, na ktorého riešení musíme ďalej pracovať, je nedostatočná trhová disponibilita, napríklad v prípade solárnych palených panelov, keď jediná fabrika je umiestnená v Nemecku. Solárne panely, veterné turbíny, ale aj jadrová fúzia spolu s bioplynom a zeleným vodíkom sú jedinými zdrojmi energie, na ktoré sa budeme musieť môcť spoliehať v budúcnosti, ak nechceme závisieť od tretích krajín a od fosílnych palív.

D1

Děkuji pane předsedo, kolegové. Tato krize způsobená krizí na Ukrajině, ale nejenom ... **ahm**. Musíme posilovat naši strategickou autonomii, energetickou soběstačnost a snižovat naši závislost na třetích zemích, ať už je to Rusko, Katar anebo Ázerbájdžán.

Hlavní odpovědí na to je rozvoj obnovitelných **zbroj-** zdrojů, které jsou laciným zdrojem energie a musíme do nich investovat. Ale jsou zde překážky, jsou zde zdoluhavé povoloňací **proces-** procedury a musíme tedy tohle zrychlit, **aby-** aniž bychom poškodili práva místních komunit. Musíme s nimi vést dialog.

Dalším problémem, na kterém musíme pracovat je nedostatečná tržová disponibilita, například v případě **sorálních** panelů. Například, když jedna továrna je **ahm** v Německu. Například jadrová fúze, bioplyn, zelený vodík. To jsou zdroje energie, na které se musíme spoléhat v budoucnosti a nemůžeme být závislí na třetích zemích a fosílních palivech.

D2

Děkuji. Nacházíme se uprostřed velké energetické krize způsobené nejenom ruskou agresí na Ukrajině a o to více musíme urychlovat transformaci naší energetiky. Jinými slovy jde o posilování naší strategické autonomie či- takže energetické soběstačnosti a souběstačností od třetích uhm či už to je Rusko, Katar, Ázerbájdžán.

Hlavní odpovědí na to je rozvoj obnovitelných zdrojů, které se stávají nejl- nejlevnějšími zdrojem energie a masivním využit- investováním do jejich využívání. Zdlouhavé procedury, které jsou v jistých státech standardy je potřeba urychlit, bez toho, abychom poškodili práva místních komunit a abychom - .

Dalším problémem, na kterém řeším- musíme pracovat, je nedostatečná tržová disponibilita, například při solárních panelých, když je jedna fabrika umístěná v Německu. Solární panely, větrné turbíny, ahm- společně s bioplynem a vodíkem, jsou jedním zdrojem energie, na který se budeme moci spoléhat v budoucnosti a nechceme být závislí na třetích krajínách a fosilních palivech.

D3

Děkuj paní předsedkyně. Vážený místopředsedo, vážení kolegové. Nacházíme se uprostřed velké ekon- energetické krize, kterou způsobilo nejen ruská agrese, ale i další příčiny a proto musíme urychlit transformaci naší energetiky. Musíme posílit naši strategickou autonomii, musíme posílit energetickou soběstačnost a musíme snížit závislost na třetích zemích, ať je to Rusko, nebo Ázerbájdžán, nebo Katar.

Odpovědí na to je rozvoj obnovitelných zdrojů, ty jsou nejlevnějším zdrojem energie. Musíme do nich investovat. Překážkou pro jejich využívání jsou zdlouhavé procedury, které jsou typické pro mnoho států, je třeba jich urychlit a zjednodušit, ale zároveň nesmíme poškodit práva místních komunit.

Další problém, který musíme řešit, je ahm nedostatečný- né množství ahm na trhu, které je typické třeba pro solární panely, které se vyrábí v Německu. Solární panely, nebo větrné elektrárny, nebo jaderná fúze, nebo vodíková energie jsou jediné zdroje, na které se v budoucnosti budeme moci spolehnout, abychom se zbavili závislosti na třetích zemích.

D4

Milý kolegové, nacházíme se uprostřed velké energetické krize způsobené zejména ruskou agresí na Ukrajině. O to víc **ahm** musíme zrychlit transformaci naší energetiky. Jinými slovy posílit strategickou autonomii, takže **energetické soběstačnosti** a snížit naši závislost na třetích zemích, ať už to je Rusko, nebo Katar, nebo Ázerbájdžán.

Hlavní odpovědí je rozvoj obnovitelných zdrojů, které jsou nejdůležitějším zdrojem energie a musíme do nich masivně investovat. Překážkou jsou ale zdoluhavé **ahm** povolovací procedury, které jsou někde standardem a musíme je urychlit a zjednodušit, aniž bychom **ahm** porušili práva místních komunit, se kterými musíme vést dialog.

Dalším problémem je nedostatečná tržová disponibilita, například co se týče solárních panelů, protože jediná jejich továrna je umístěná v Německu. Solární panely, větrné turbíny a také bioplyn a zelený vodík jsou jediné zdroje energie, na které se budeme moci spolehnout v budoucnu **aak** nechceme být závislí na třetích zemích a fosilních palivech.

D5

Nacházíme se uprostřed velké energetické krize způsobené především, ale nejen, ruskou agresivitou na Ukrajině a o to víc musíme urychlovat transformaci naší energetiky. Jinými slovy jde o posílení naší strategické autonomie, tedy energetické soběstačnosti a tím pádem také o snížení naší závislosti na třetích **krajinách**, ať už to je Rusko, Katar nebo Ázerbájdžán.

Hlavní odpovědí na tuto otázku je rozvoj obnovitelných zdrojů, které se stávají nejlevnějším zdrojem energie a masivní investování do jejich využití. Překážkou jejich výraznějšího využívání jsou zdoluhavé povolovací procedury, které jsou v některých státech opravdu standardem a proto je třeba urychlit a zjednodušit bez toho, aniž bychom porušili práva místních komunit, se kterými je třeba vést dialog.

Dalším problémem na kterém **řeším**- musíme dál pracovat je nedostatečná tržová disponibilita, například v případě solárních panelů, když je jediná fabrika umístěná v Německu. Solární panely, větrné turbíny, ale i jadrová fúze spolu s bioplynem a zeleným vodíkem jsou jedinými zdroji energie, na které se budeme moci spoléhat v budoucnosti, když nechceme být závislí na třetích zemích, či na fosilních palivech.

Evžen Tošenovský

Paní předsedající, pane komisaři, dnes projednáváme jeden z důležitých dokumentů řady Fit for 55, a to obnovitelné zdroje. V první řadě bych chtěl poděkovat kolegovi Markusu Pieperovi jako zpravodaji v této věci a ne úplně lehké materii. Velmi oceňuji jeho snahu najít maximální podporu společného postupu. Jedná se o skutečně důležitý dokument, který by měl hlavně zjednodušit administrativní proces při výstavbě obnovitelných zdrojů.

V současné době se skutečně setkáváme v mnoha členských zemích ... se situací, kdy jsou různé nastavení, ať již geografická, ... energetického mixu a tyto podmínky jsou velmi složité. Proto i my bychom neměli opomíjet skutečně rozdílnou situaci a dbát na to, aby nedošlo ke krizovým situacím. Stejně tak bychom se - musíme brát velmi vážně nezbytné udržení stability energetických sítí, protože členské země se musí vypořádat se záložními zdroji elektřiny i při výpadku produkce z obnovitelných zdrojů.

Ještě jednou bych chtěl poděkovat Markusu Pieperovi a věřím, že se nám společně podaří najít rozumné řešení v této složité legislativě tak, abychom na jedné straně procesy zjednodušili a urychlili, ale nezpůsobili zbytečné krizové situace v dodávkách elektřiny nebo energií obecně. Děkuji paní předsedající.

D1

Vážená pani predsedajúca, vážení komisári, dnes **prejednávame** jeden z dôležitých dokumentov o obnoviteľnej energii. V prvom rade by som chcel poďakovať Markusovi Pieperovi, spravodajcovi v tejto veci, nie je to ľahká matéria. Oceňujem snahu **náj**- nájsť maximálnu podporu spoločného postupu. Ide o dôležitý dokument, ktorý by mal hlavne zjednodušiť administratívny proces pri **vý**- výstavbe obnoviteľných zdrojov.

V súčasnosti sa stretávame s **mnoha**- v mnohých členských krajinách so situáciou, kedy sú rôzne nastavenia geografické, energetické, energetického mixu a tieto podmienky sú veľmi zložité. Preto **by sme**- my by sme nemali opomenúť túto situáciu a dbať na to, aby nedošlo ku krizovým situáciám. Taktiež **by som**- by sme chceli brať veľmi vážne **uh** udržanie **energetickej**- energetických sietí, pretože členské krajiny sa musia **vyporiadať** so záložnými **zdrojmi energií**, pri **výpadkov**- pri výpadkoch.

Chcel by som poďakovať Markusovi Pieperovi a dúfam, že sa nám podarí spoločne nájsť rozumné riešenie v tejto zložitej situácii. Aby sme to zjednodušili a urychlili a nespôsobili **zbytočný** krízové situácie v dodávkach elektriny alebo celkovo. Ďakujem pani predsedajúcej.

D2

Vážená pani predsedajúca, pán komisár. Dnes hovoríme o jednom z dôležitých dokumentov z rady Fit for 55 a to obnoviteľné zdroje. V prvom rade by som sa chcel poďakovať kolegovi Markusovi Pieperovi, ako spravodajcovi v tejto záležitosti, ktorá nie je úplne ľahká, a veľmi oceňujem jeho snahu nájsť maximálnu podporu spoločného postupu. Ide o najz- dôležitý dokument, ktorý by mal zjednodušiť administratívny proces pri výstavbe obnoviteľných zdrojov.

V súčasnej dobe sa naozaj stretávame s- v mnohých členských štátoch so situac- so situáciou, kedy sú rôzne nastavenia, či už geografického alebo energetického mixu a tieto podmienky sú zložité. Preto by sme nemali zabúdať na rozdielnú situáciu a dbať na to, aby nedošlo ku krízovým situáciám. Rovnako by sme mali brať ohľad a vážne nevyhnutné udržanie stability ahm energetických sietí, pretože členské štáty sa musia vysporiadať so záložnými zdrojmi elektriny pri výpadku produkcie z obnoviteľných zdrojov.

Ešte raz by som sa chcel poďakovať Markusovi Pieperovi a verím, že sa nám spoločne podarí nájsť riešenie rozumné riešenie v tejto zložitej legislatíve tak, aby sme na jednej strane procesy zjednodušili a urýchlili, ale aby sme nespôsobili zbytočné krízové situácie v dodávkach elektriny alebo energií vo všeobecnosti. Ďakujem pani predsedajúca.

D3

Vážená pani predsedkyňa, vážený pán komisár. Dnes prejednávame jeden z dôležit- dôležitých dokumentov Fit for 55 a to obnoviteľné zdroje. V prvom rade by som chcel poďakovať kolegovi Markovi Pieperovi ako spravodajcovi v tejto veci a veľmi oceňujem jeho snahu a maximálnu podporu spoločného postupu. Jedná sa o dôležitý dokument, ktorý by mal zjednodušiť administratívny proces pri výstavbe elektr- obnoviteľných zdrojov.

V súčasnosti sa stretávame v členských štátoch so situáciou, kedy sú rôzne nastavenia, či už geografické, energetického mixu, a tieto podmienky sú veľmi zlnáročné. Preto aj my by sme nemali zabudnúť na rozdielnú situáciu a dbať na to, aby neprišlo ku krízovým situáciám. Takisto by sme mali brať vážne aj udržanie stability energetických sietí, pretože energetické zemi by sa mali vysporiadať so záložnými energiami pri výpadk- výpadkoch elektronických strojov.

Ešte raz by som chcel poďakovať Markovi Pieperovi a dúfam, že nájdeme riešenie v tejto legislatíve, aby sme procesy zjednodušili a urýchlili a nezapríčinili nejaké komplikácie v dodávkach energie. Ďakujem.

D4

Predsedyňa, vážený pán komisár. Dnes **ahm** diskutujeme o jednom z dôležitých dokumentov z radou Fit for 55 a to sú obnoviteľné zdroje. V prvom rade by som chcel poďakovať kolegovi Markusovi Pieperovi ako spravodajcovi v tejto veci a nie celkom ľahkej materii. Chcel by som oceniť jeho snahu nájsť maximálnu podporu **ahm** ide o skutočne dôležitý dokument, ktorý **ahm** by mal zjednodušiť administratívny proces.

V súčasnej dobe sa stretávame s **mnoh-** rôznou situáciou v členských krajinách, kde sú rôzne nastavenia, či už **ahm** geografické alebo energetické a tieto podmienky sú veľmi zložité a preto by sme nemali **zabúdavať-** zabúdať na rôznu situáciu a predísť krízovým situáciám. Tiež musíme brať vážne dôležitosť udržania stability **energiti-** energetických sietí, pretože členské krajiny sa musia vysporiadať so **založením** zdrojov **ene-** elektriny aj pri výpadku produkcie.

A ešte by som sa chcel poďakovať ešte raz Markusovi Pieperovi a verím, že sa nám spoločne podarí nájsť **ahm** riešenia v tejto zložitej legislatíve a **ahm** aby sme nespôsobovali zbytočné krízové situácie v dodávkach elektriny. Ďakujem.

D5

Vážená pani predsedajúca, pán komisár. Dnes rokujeme o jednom z **dôležitom dokumente** **ahm** z radu Fit for 55 a to obnoviteľné zdroje. V prvom rade by som chcel poďakovať kolegovi Markusovi Pieperovi ako spravodajcovi v tejto záležitosti a nie veľmi jednoduchkej záležitosti. Chcel by som vyzdvihnúť jeho snahu v rámci spoločného postupu **ahm**, ktorý by mal **zjednodušiť-** hlavne zjednodušiť administratívny proces a v súčasnej dobe sa **ahm** stýkame v mnohých členských krajinách so situáciou, kedy sú rôzne nastavenia.

Rôzne prístupy či už **ahm** geografického alebo energetického mixu a podmienky sú veľmi zložité a práve preto by sme skutočne nemali zabudnúť na rozdielnosť situácie, ale by sme mali dbať na to, aby nedošlo ku krízovým situáciám. Takisto by som **ahm** veľmi rád **ahm** podčiarkol energetické nastavenie rôznych krajín, pretože krajiny **ahm** musia byť na takúto situáciu pripravené.

Teda chcem sa poďakovať Markusovi Pieperovi a verím, že sa nám spoločnými silami podarí nájsť riešenie tak, **abychom-** aby sme na jednej strane procesy zjednodušili a na druhej strane, aby sme neobmedzili dodávky energií vo všeobecnosti.

Milan Uhrík

Nikdy nezabudnem na ten smutný pohľad, keď americký prezident Biden z Bieleho domu oznamoval, že Amerika nedovolí Európe postaviť plynovod medzi Ruskom a Nemeckom, plynovod Nord Stream. Nemecký kancelár Scholz tam vedľa neho vtedy len ticho stál a šúchal nohami. Priatelia, toto bol pohľad na obraz zrazenej Európy.

Američania nám povedali, aby sme prijali energetické sankcie. Európa vykonala, poslúchla a trpí. Potom Američania povedali, že nám budú predávať trojnásobne drahý LNG plyn. Európa poslúchla a platí. Teraz Američania povedali, že budú zvyhodňovať domácich výrobcov, vlastných amerických, a znevýhodňovať tým pádom európskych. A Európa sa len ticho prizera a mlčí.

Pripájam sa k výzvam kolegov, aby vedenie Európskej únie konečne rázne a rozhodne podporilo európsky priemysel. To, že mnohí v Bruseli slúžia americkým záujmom, to už všetci vieme. Ale teraz je naozaj najvyšší čas postaviť sa konečne aj za tú našu Európu, za náš európsky priemysel. Ďakujem

D1

Nikdy nezapomenu na ten smutný pohled, když americký prezident Biden z Bílého domu oznamoval, že Amerika nedovolí Evropě postavit plynovod mezi Ruskem a Německem. Německý kancléř Scholz stál jen tiše a šoupal nohama. To byl pohled na obraz zrazené Evropy.

Američané řekli, že máme přijmout evropské sankce. Evropa to tak udělala, poslechla a trpí. Potom Američani řekli, že nám budou **ahm** dávat plyn a **teťkom** Evropa platí, poslechla a platí. Nyní Američané budou zvyhodňovat amerických **aah výrob-** americké výrobce a Evropa zase **če-ahm** tomu nahlíží a mlčí.

Takže, nyní bych řekl, že musíme podpořit evropský průmysl. Musíme se postavit za naši Evropu a náš evropský průmysl. Děkuji.

D2

Nikdy nezapomenu na ten smutný pohled, když se americký prezident z-b Biden z Bílého domu oznamoval, že Amerika Evropě nedovolí postavit plynovod Nordstream mezi Ruskem a Evropou. Německá kancelář ahm kancléř vedle něho stál a šoupal nohami. Toto byl obraz zrazené Evropy.

Američani nám povídali, abychom ahm Evropa to vykonala, poslechla a potom trpí. Potom Američané povídali, že nám prodají třikrát tak drahý plyn a Evropa poslechla a platí za to. Tentokrát Američani řekli, že na- že budou zvýhodňovat americké výrobce a ahm znevýhodňovat evropské. Evropa zase mlčí.

Přednámi- říkám kolegům, aby podporovali průmysl. To, že mnozí slouží americkým ahm to už všichni víme. Ale teď je čas na to, abychom jsme se postavili za naši Evropu a náš průmysl. Děkuji.

D3

Nikdy nezapomenu na smutný pohled, když americký prezident Biden oznamoval z Bílého domu, že Amerika nedovolí, aby Evropa postavila plynovod mezi Ruskem a Německem, plynovod Nordstream. Německý kancléř Scholz tehdy jen tiše stál a šoupal nohama. To byl pohled na to, jak vypadá zrazená Evropa.

Američané nám řekli, abychom přijeli energetické sankce, Evropa tak učinila a teď trpí. Potom Američané řekli, že nám budou prodávat tři- trojnásobně drahou energii. Evropa poslechla a platí. Teď Američané řekli, že budou zvýhodňovat americké výrobce a znevýhodňovat evropské. Evropa znova jenom tiše kouká a mlčí.

Já bych chtěl vyzvat kolegy, aby konečně ahm rázne podpořili evropské výrobce, abychom nesloužili americkým zájmům. Teď je největší- největší čas, abychom se postavili za náš evropský průmysl. Děkuji.

D4

Nikdy nezapomenu na ten pohled, kdy americký prezident Biden z Bílého domu oznámil, že Amerika nedovolí Evropě postavit plynovod **ahm** Nordstream mezi Ruskem a Německem. Německý kancléř Scholz tam jenom **sss-** tiše stál a nic neříkal. Přátelé, to byl pohled na obraz zrazené Evropy.

Američané nám řekli, abychom přijali energetické sankce. To jsme udělali, ale trpíme. Pak Američané řekli, že nám prodají trojnásobně drahý LNG plyn. Evropa zase poslechla a musí platit. Teď Američané řekli, že budou zvýhodňovat domácí výrobce – americké – a znevýhodňovat tím pádem ty evropské. A Evropa zase jen přihlíží a mlčí.

Připojuji se k výzvám mých kolegů, aby vedení Evropské unie konečně rázně podpořilo evropský průmysl, protože mnozí v Bruselu slouží Americe, to vím. Ale teď je nejvyšší čas se postavit za tu naši Evropu a náš evropský průmysl. Děkuji.

D5

Nikdy nezapomenu na ten smutný pohled když americký prezident Biden z Bílého domu oznamoval, že Amerika nedovolí Evropě postavit plynovod mezi Ruskem a Německem, plynovod Nordstream. Německý kancléř Scholz tam vedle něj tehdy jen potichu stál a šoupal nohama. Přátelé, tohle byl pohled na obraz zrazené Evropy.

Američané nám řekli, abychom přijali energetické sankce. Evropa tak udělala, poslechla, trpí. Poté nám Američané řekli, že nám budou prodávat trojnásobně drahý LNG plyn. Evropa poslechla a platí. **Ted'kom** Američané řekli, že budou zvýhodňovat domácí výrobce a tím pádem budou znevýhodňovat evropské. Evropa jen přihlíží a mlčí.

Připojuji se k výzvám kolegům, aby vedení Evropské unie konečně rázně podpořilo evropský průmysl. To, že v **Bruseli** jsou **v-** pod vlivem americkým zájmů, ale teď je ten čas, kdy se postavit **za naši** za naši Evropu, za naše zájmy.

Alexandr Vondra

Dámy a pánové, my několik let přemlouváme Spojené státy, aby si udělaly taky Green Deal. Konečně to udělaly a nám se to nelíbí, protože to udělaly po svém, více kapitalisticky, daňovými odpočty, které snižují cenu, nikoliv regulacemi a příkazy, které cenu zvyšují, jak se to děje tady. V Čechách tomu říkáme: když se dlouho chodí se džbánem pro vodu, tak se ucho utrhne.

Nám se to samozřejmě nelíbí, protože to porušuje pravidla WTO, ale když tady roky upozorňujeme, že CBAM, který tady chystáme, porušuje pravidla WTO taky, a když upozorňujeme na to, že Američanům se to nelíbí, tak tady máme výsledek. Zase v Čechách říkáme: jak se do lesa volá, tak se z lesa ozývá.

Čili ano, zabraňme obchodním válkám, na kterých nikdo nevydělá, ale musíme začít především sami u sebe.

D1

Dámy a páni, už niekoľko rokov **premlúvame** Spojené štáty, aby si spravili taký Green Deal. Konečne to urobili a nám sa to neľúbi, pretože to urobili po svojom viac kapitalisticky, daňovými odpočtami, ktoré **krížuju regulácia-** reguláciami a **příkazy ceny-** príkazmi, ktoré ceny zvyšujú. V Čechách tomu hovoríme: **keď dlho sa chodí so džbánom po vodu, tak sa ucho utrhne.**

Nám sa to neľúbi, pretože to porušuje pravidlá WTO. Už roky upozorňujeme na to, že sľubom, **ktor-** ktorý tu **chyst-** chystáme porušuje pravidlá WTO. Keď upozorňujeme na to, že Američanom sa to neľúbi a tu máme výsledok. V Čechách tomu hovoríme: **ak sa-** ako sa do lesa volá, tak sa z lesa ozýva.

Áno zabraňme obchodným vojnám, na ktorých nikto nezarobí, ale **musíme,** musíme začať najprv sami u seba.

D2

Už niekoľko rokov **prehováravame** Spojené štáty, aby si **ahm** urobili Green Deal a konečne tak urobili a nám sa to nepáči, pretože si to urobili po svojom, viacej kapitalisticky, daňovými odpočtami, ktoré znižujú cenu, ale nie reguláciami a príkazmi, ktoré **ehm** ceny zvyšujú ako u nás. V Čechách tomu hovoríme: keď sa dlho chodí s **bdž-** džbánom po vođu, tak sa rozbije.

Nám sa to samozrejme nepáči, pretože to porušuje pravidlá WTO, ale keď na to už roky upozorňujeme, že **že** to, čo tu chystáme, porušuje pravidlá WTO. Tak keď na to upozorňujeme, že **Američania-** Američanom sa to nepáči, tak tu máme výsledok. V Čechách zase hovoríme: ako sa do lesa volá, tak sa z lesa ozýva.

Čiže áno, zabráňme obchodným **ohm** vojnám, na ktorých nikto nezarobí, ale musíme sa predovšetkým riešiť sami u seba.

D3

Dámy a páni. Niekoľko rokov **prehováravame** Spojené štáty, aby si vytvorili Green Deal. Konečne to spravili a nám sa to nepáči, pretože to urobili po svojom, viac kapitalisticky, daňovými odpočtami, **ktor-** ktoré znižujú cenu, ale aj reguláciami a **príkazami**, ktoré cenu zvyšujú, ako sa to deje tu. V Čechách tomu hovoríme, že **ak dlho chod- ak sa dlho chodí s džbánom po vođu, tak sa ucho utrhne.**

Nám sa to nepáči, pretože to porušuje pravidlá WTO, ale keď tu roky upozorňujeme, že CBAM, ktorý tu chystáme, porušuje pravidlá WTO a upozorňujeme na to, že **Ame-** Američanom sa to nepáči, tak tu máme výsledok. V **Če-** tu hovoríme, že ako sa do hory volá, tak sa z hory ozýva.

Takže áno, zabráňme obchodným vojnám, na ktorých nikto nevyrobí **a-** ale mali by sme začať najprv sami u seba.

D4

Už niekoľko rokov sa snažíme presvedčiť Spojené štáty, aby si tiež **uhm** urobili Green Deal. Konečne to urobili a nám sa to neľúbi, pretože to urobili po svojom, viac kapitalisticky, daňovými odpočtami, ktoré znižujú cenu, a aj reguláciami a príkazmi, ktoré cenu zvyšujú, ako sa to deje aj tu. V Čechách tomu hovoríme, že **keď dlho**- keď sa dlho chodí s džbánom po vodu, tak sa rozbije.

Neľúbi sa nám to, pretože to porušuje pravidlá WTO a keď tu roky upozorňujeme, CBAM, **ktoré**- ktorý tu pripravujeme, porušuje tieto pravidlá **ahm** taktiež upozorňujeme na to, že Američanom sa to neľúbi a tu máme výsledok. V Čechách tiež hovoríme, že ako sa do lesa volá, tak sa z neho **olýv**- ozýva.

Ahm čiže zabráňme obchodným bojom **ahm** na ktorých nikto nezarobí, ale predovšetkým musíme začať u seba.

D5

Dámy a páni. Už niekoľko rokov prehovárame Spojené štáty, aby si takisto zriadili Green Deal a konečne tak urobili. No, ale nám so to nepáči, pretože to urobili svojsky, viac kapitalistickejšie pomocou daňových úľav, ktoré znižujú cenu, **a** ale nie reguláciami a príkazmi **ohm**, ktorými sa ceny zvyšujú, ako sa to robí napríklad tu. V Čechách hovoríme- máme také porekadlo, že **keď sa chodí ahm s krčahom dlho ahm po vodu, tak sa jeho uško nakoniec odtrhne.**

Takisto upozorňujeme, že tento balík, ktorý tu chystáme, porušuje pravidlá WTO tiež a tu máme výsledok. Takisto v Čechách máme porekadlo, že ako sa do hory volá, tak sa z hory ozýva.

Takže áno, **robí**- deje sa tu **ahm** vojna, na ktorej nikto nezarobí, ale predovšetkým sa **musíme**- musíme začať sami u seba.

Vladimír Bilčík

Pán komisár, kolegyne a kolegovia. Všetkým je nám zrejmé, akú dôležitú prácu sme začali pred niekoľkými rokmi v osobitnom výbore pre zahraničné zasahovanie do demokratických procesov vrátane dezinformácií. Chamtivosť niekoľkých našich kolegyň a kolegov doslova v priamom prenose ukazuje, že demokracia a demokratické rozhodovanie je úsilím, ktoré nikdy nekončí. Prestávka v demokracii neexistuje. Čelíme útokom na demokraciu zvnútra i zvonku.

Nestojím tu však preto, aby sme si zúfali. Stojím tu preto, aby sme podčiarkli, že boj za čisté, spravodlivé, demokratické rozhodovanie je jediná cesta, aj keď sa na nej niekedy objavia prekážky. Prekážky však budeme riešiť ako Európania, postavíme sa im čelom a spoločne nájdeme spôsob, ako lepšie vzdorovať hrozbám.

V tomto Parlamente ukazujeme, že vieme a chceme bojovať proti nekalým vplyvom. Dovoľte mi však povedať to, čo považujem za najdôležitejšie. Kam má skutočne smerovať naša pozornosť? Nebojím sa, že by si Európsky parlament neporadil s korupciou. Nič z toho, čo riešime v týchto dňoch, však neznesie porovnanie s tým, čo zažívajú statoční obyvatelia Ukrajiny už takmer rok.

Absolútne nič. Pamätajme, že ruská agresia nesmeruje len voči Ukrajine. Mieri voči našim obyvateľom, obyvateľom nášho blízkeho susedstva, ale aj proti nášmu Parlamentu.

Chcem preto vyzvať Európsku komisiu, pán komisár, k čo najrýchlejšom postupu pri príprave opatrení na posilnenie našej demokratickej odolnosti. Autokratické zahraničné zasahovanie sa neobjavilo v našej práci včera. Nerobme si nádeje, že zmizne. Naopak, bude čím ďalej premyslenejšie, perfidnejšie a nebezpečnejšie. Európske inštitúcie a naši občania musia byť na túto realitu pripravení. Ďakujem.

D1

Pane komisaři, kolegyně, kolegové. Všichni víme, jak důležitou práci jsme začali co se týče dezinformací. Chamtivost několik našich kolegyň a kolegů doslova v přímém přenosu ukazuje, že demokracie a demokratické rozhodování v úsilí nikdy nekončí. Přestávka demokracie neexistuje, čelíme útokům na demokracii z vnu- zevnitř i z venku.

Ale nestojím tu kvůli tomu, abychom si zoufali. Jsem tu kvůli tomu, že boj za čisté a spravedlivé demokratické rozhodování je jediná cesta, i když se na ní občas objeví překážky. Překážky však budeme řešit jako Evropané, postavíme se jim čelem a společně najdeme způsob, jak lépe vzdorovat hrozbám.

V tomto parlamentě ukazujeme, že víme a chceme bojovat proti nekalým vlivem- vlivům. Dovoľte mi povídat- ahm říct, kam má směřovat naše pozornost. Nebojím se, že by si Evropský Parlament neporadil s korupcí. Nic z toho, co řešíme v těchto dnech ah ale není nic ve srovnání s tím, co zažívají obyvatelé Ukrajiny téměř rok.

Absolutně nic. Pamatujme si, že ruská agrese není směřovaná jen vůči Ukrajině, je směřovaná i vůči našim obyvatelům, obyvateľům našich sousedů a také proti našemu Parlamentu.

Proto chci vyzvat Evropskou komisi, pane komisaři, abychom postupovali co nejrychleji při přípravě opatření na posílení naší demokratické odolnosti. Autokratické zahraniční zasahování se neobjevilo v naší práci včera. Need- ne-dělejme si naděje, že zm- že zmizí. Bude čím dál tím promyšlenější a nebezpečnější. Evropské instituce a naši občané musí být na tuto realitu připravení. Děkuji.

D2

Pane komisaři, kolegyně, kolegové. Všem je nám zřejmé, jak důležitou práci jsme začali před několika lety v **výboru pro zahraniční** a **procesy a vrv** v **počítání dezinformací**. Někteří kolegové a kolegyně ukazují v přímém přenosu chamtivost a tedy, že demokratické úsilí nikdy nekončí. Přestávka v demokracii neexistuje. Čelíme útokům na demokracii i zevnitř i zvenku.

Nestojím tu však proto, abychom si **zustával**- zoufali **prot**- stojím tu proto, že **ahm** boj za čisté demokratické rozhodování je jediná cesta, i když se na ní **poz**- ukáží překážky. Budeme je řešit jako Evropané, postavíme se jim čelem a spolu **budeme**- najdeme cesty, jako **jako** s nimi bojovat. Dovolte mi **povídat**- říci to, co považuji za nejdůležitější, kam má směřovat naše pozornost.

Nebojím se, že by si Evropský Parlament neporadil s korupcí. Nic z toho, co řešíme v těchto dnech však nesnese porovnání s tím, co zažívají **statoční**- stateční obyvatelé Ukrajiny už téměř rok.

Absolutně nic. **Poma-po**- pamatujme na to, že ruská agrese nesměruje jen vůči Ukrajině, obyvatelům našeho blízkého sousedství, ale i proti našemu Parlamentu.

Proto **chceme**- bych chtěl vyzvat Evropskou komisi, pane komisaři, v nerychlejším postupu naší odolnosti. Autokratické **zahraniční** se neobjevilo v naší společnosti včera. Nedělejme si naděje, že zmizne. Bude čím dál tím promyšlenější a nebezpečnější. Evropská instituce **budou naši občani**- musí být naši občani připravení na tvrdou realitu. Děkuji.

D3

Vážený pane komisaři, kolegyně, kolegové. Je nám všem jasné, jakou důležitou práci jsme zahájili **v**- v naší obraně před zahraničním vměšováním do demokratických procesů. Chamtivost některých našich kolegů a kolegů přímo v přímém přenosu nám ukazuje, že demokracie a demokratická rozhodování jsou **úz**- úkolem, který nikdy nekončí. Není žádná přestávka v demokracii. Čelíme útokům na demokracii a to **zv**- zvenku a zevnitř.

Nechci si ale stěžovat. Musíme bojovat za čisté spravedlivé demokratické rozhodování. To je jediná cesta, i když jsou nějaké překážky, ty ale musíme řešit jako Evropané. Musíme se jim postavit a najít společně způsob, jak jim vzdorovat. My víme, že chceme a že víme, jak bojovat proti nekalým vlivům. A já bych chtěl zmínit to, co považuji za nejdůležitější, **kam bychom jsme měli**- na co by jsme se měli zaměřit.

Já se nebojím, **že by si**- že si Evropský parlament nebyl schopen poradit s korupcí. Nicméně to, co teď vidíme, **je**- se nedá porovnat s tím, co zažívají obyvatelé Ukrajiny.

To nelze porovnat. Vzpomeňme na to, že ruská agrese útočí na Ukrajinu, útočí na obyvatelé **našich soused**- našich sousedních států, ale je to i útok na náš Parlament.

Chtěl bych vyzvat Komisi, aby zahájila opatření na ochranu naší demokracie. Protože zasahování do demokratických procesů není nějaká novinka. **Bude**- nezmizí **čím dál bude**- čím dál tím víc bude nebezpečnější a propracovanější. Evropská občane se na tuto realitu musí připravit.

D4

Pane komisaři, kolegyně, kolegové. Všichni víme, jaká je důležitá práce, co děláme ve Výboru pro zahraniční zasahování do demokratických procesů a vyvrazení dezinformací. Chamtivost některých kolegyně a kolegů doslova v přímém přenosu ukazuje, že demokracie **ahm** a demokratické úsilí **ni**- nikdy nekončí. Přestávka v demokracii neexistuje. Čelíme útokům na demokracii zevnitř i zvenku, ale já **jsem** tady nejsem proto, abychom si zoufali, ale protože boj za čisté a demokratické rozhodování je jediná cesta, i když jsou na ní občas překážky. Ty překážky musíme řešit jako Evropani, postavit se jim čelem a společně vzdorovat hrozbám.

V tomto parlamentě ukazujeme, že chceme bojovat proti špatným vlivům, ale musím říct, co je nejdůležitější. Kam má směřovat naše pozornost. Nebojím se, že Evropský parlament by si neporadil s korupcí. Nic z toho, co my řešíme nyní, vůbec se nedá srovnávat s tím, co zažívají stateční obyvatelé Ukrajiny už skoro rok. **Absol- uhm**.

Pam- pamatujme si, že ruská agrese **ahm** není směřovaná jen vůči Ukrajině, ale vůči našim obyvatelům a obyvatelům v našem sousedství, ale také proti našemu Parlamentu. Vyzývám vás pane komisaři a Komisi, aby co nejrychleji postupovali v tom, jak řešit **ahm** útoky na demokracii. Autoritativní **ahm** chování není žádnou novinkou a nezmizí, musíme vědět, že bude čím dále tím nebezpečnější a promyšlenější. Evropské instituce a občané na tuto realitu musí být připraveni. Děkuji.

D5

Pane komisaři, kolegyně, kolegové. Všem je nám jasné, jakou důležitou práci jsme začali před několika roky ve Zvláštním výboru pro zahraniční vměšování do všech demokratických procesů včetně dezinformací. Chamtivost několika našich kolegyně a kolegů doslova v přímém přenosu ukazuje, že demokracie a demokratické rozhodování je úsilím, které nikdy nekončí. Přestávka v demokracii neexistuje. Čelíme útokům na demokracii zevnitř i zvenku.

Nestojím tady ale abychom zoufali. Stojím tady proto, aby jsme vyzdvihli, že boj za čisté a spravedlivé rozhodování je jediná cesta, i když se na ní někdy objeví překážky. Překážky však budeme řešit jako Evropani, postavíme se jim čelem a společně najdeme způsob, jak lépe vzdorovat hrozbám. V tomto parlamentu ukazujeme, že víme a chceme bojovat proti nekalým vlivům. Dovolte mi však říct to, co považuji za nejdůležitější, kde má skutečně směřovat naše pozornost. Nebojím se, že by si Evropský parlament neporadil s korupcí. Nic z toho, co řešíme v těchto dnech **nes**- se nedá srovnat s tím, co zažívají stateční obyvatelé Ukrajiny už téměř rok.

Opravdu se to nedá srovnat. Pamatujme, že ruská agrese nesměruje jen vůči Ukrajině, ale vůči našim obyvatelům, obyvatelům našeho blízkého sousedství, ale také proti našemu Parlamentu. Chci proto vybrat Evropskou komisi, pane komisaře, **ahm** v tom nejrychlejšímu postupu **opatření**- opatření v posílení naší demokratické odolnosti. Autokratické **zahraničné** zasahování se neobjevilo v naší práci včera. Nedělejme si naději, že zmizne, ale naopak bude více promyšlenější a nebezpečnější. Evropské instituce a naši občané musí být na tuto realitu připraveni. Děkuji.

Tomáš Zdechovský

Vážený pane předsedající, vážený pane komisaři Hahne, dámy a pánové, pokud půjdete spát v demokracii, probudíte se jednou v diktatuře. A toto heslo, které říkal vždycky můj otec, mě provází celým svým životem. My nemůžeme usnout.

Je tady nějaká kauza, která se řeší, ale těch kauz může být neskutečně mnoho, pokud dovolíme, aby do našeho demokratického systému někdo vcházel bez toho, aniž bychom ho pozvali. Kolikrát jsme řešili, že v Íránu není demokracie? Kolikrát jsme kritizovali Rusko? Kolikrát upozorňujeme na lidská práva v Číně? A když si vezmeme rezoluce nebo si vezmeme i různé materiály, naše poziční dokumenty, tak kolikrát tam je kritika našich partnerů všude po světě? Já si myslím, že pokud nebudeme mít odvahu pojmenovat ty věci, že ta korupce nepřichází pouze skrze státy, ale ty státy užívají i některé neziskové organizace, které působí na půdě Evropského parlamentu, tak nikdy nejsme schopni proti těmto způsobům ovlivňování dění nejenom v Evropě, ale i všude na světě bojovat.

Já si myslím, že bychom měli spolupracovat. Měli bychom se daleko více zaměřit opravdu na původ toho, kdo nás ovlivňuje, a měli bychom chtít tyto lidi, kteří nerespektují naši demokracii, vypudit z našich domů a z našich míst, protože to je největší ohrožení našich hodnot. Děkuji vám.

D1

Vážený pán predsedajúci, pán komisár Hahn, vážené dámy a páni. Ak budete spať v demokracii preb- prebudíte sa v diktatúre a to je heslo, ktoré hovoril môj otec, ktorý ma sprevádzal mojim životom. Nemôžeme zaspať.

Je tu nejaká kauza, ktorá sa rieši. Tých káz môže byť neskutočne- neskutočne mnoho. Ak dovolíme, že do našeho demokratického stavu niekto- aby doňho niekto vchádzal bez toho, aby sme ho pozvali. Kolk- kol'kokrát sme riešili, že v Íránu nie je demokracia? Kol'kokrát sme kritizovali Rusko, kol'kokrát upozorňujeme na ľudské práva v Číne? A keď si vezmeme rezolúcie a rôzne materiály, naše pozičné dokumenty, kol'kokrát je tam kritika našich partnerov všade po svete? Myslím si, že ak nebudeme odvážni pomenovať veci, že korupcia neprihádza len cez štáty a tie štáty používajú aj neziskové ergo- organizácie, ktoré pôsobia na pôde Európskeho parlamentu, tak nikdy nebudeme schopní oproti týmto spôsobom ovplyvňovaní- ovplyvňovaní nielen v Európe, ale všade na svete bojovať.

Myslím si, že by sme mali spolupracovať. Viac sa zamerať na pôvod toho, kto nás ovplyvňuje, a mali by sme ich chcieť týchto ľudí, ktorí nerespektujú našu demokraciu vypudiť- vypudiť z našich domov a z našich miest, pretože to je najväčšie ohrozenie našich hodnôt. Ďakujem.

D2

Vážený pán Hahn, vážené dámy a páni. Pokiaľ budete spať v demokracii, zobudíte sa v diktatúre a toto to heslo, ktoré hovoril môj otec, má prevádza celým mojim životom. Nemôžeme zaspieť.

Je tu nejaká kauza, ktorá sa rieši. Tých káuz môže byť však neskutočne veľa. Pokiaľ dovolíme, aby do nášho demokratického systému vchádzal niekto bez toho, aby sme ho pozvali. Koľkokrát sme riešili, že v Iránu nie je demokracia? Kolikrát- koľkokrát sme kritizovali Rusko, koľkokrát upozorňujeme na ľudské práva v Číne? A keď si vezmeme tieto rezolúcie alebo rôzne záležitosti, opozičné dokumenty. Koľkokrát je tam kritika našich partnerov ahm po celom svete?

Myslím si, že pokiaľ nebudeme odvážni pomenovať tie veci, že tá korupcia neprichádza iba ahm cez štáty, ale tie štáty využívajú niektoré neziskové organizácie, ktoré pôsobia na pôde Európskeho parlamentu, tak nikdy nie sme schopní proti týmto spôsobom ovplyvneniu ahm dianiu v Európe, ale aj po celom svete, bojovať.

Myslím si, že by sme mali spolupracovať, mali by sme sa viac zamerať na ahm pôvod toho, kto nás ovplyvňuje, mali by sme chcieť týchto ľudí, ktorí nerešpektujú našu demokraciu ahm vypudiť z našich z našich domovov, z našich miest, pretože to je najväčšie ohroz- ohrozenie našich hodnôt, ďakujem vám.

D3

Vážený pán predsedajúci, vážený pán komisár Hahn, vážené dámy a páni. Ak budete spať v demokracii, raz sa zobudíte v diktatúre. Toto je heslo, ktoré vždy hovoril môj otec a sprevádza ma celým mojim životom. My nemôžeme zaspieť.

Je tu kauza, ktorá sa rieši. Ale tých káuz môže byť veľmi veľa. Ak dovolíme, že do nášho demokratického stanu niekto vchádza bez toho, aby sme ho pozvali. Koľkokrát sme riešili, že v Iránu nie je demokracia. Koľkokrát sme kritizovali Rusko, koľkokrát sm- upozorňujeme na ľudské práva v Číne? A keď sa pozrieme na rezolúcie alebo rôzne materiály, naše pozičné dokumenty, tak koľkokrát je tam kritika našich partnerov všade na svete?

Myslím si, že ak nebudeme odvážni pomenovať veci, že korupcia neprichádza len cez štáty, ale štáty používajú niektoré neziskové organizácie, ktoré pôsobia na pôde Európskeho parlamentu, tak nikdy nie sme schopní proti týmto spôsobom ovplyv- ovplyvňovania bojovať nielen v Európe, ale aj nikde na svete.

Myslím, že by sme mali spolupracovať, zamerať sa na pôvod, kto nás ovplyvňuje, a mali by sme chcieť aby- že- aby- mali by sme chcieť odstrániť ľudí, ktorí, ktorí sú proti demokracii, pretože to je najväčšie ohrozenie našich hodnôt. Ďakujem vám.

D4

Pán predseda, vážený pán komisár, vážené dámy a vážení páni. Pokiaľ budete spať v demokracii, prebudíte sa **ahm** raz v diktatúre. Toto heslo, ktoré zakaždým hovorí môj otec, ma sprevádza celým mojim životom. Nemôžeme zaspať.

Je tu nejaká kauza, ktorá sa rieši, ale tých káuz môže byť neskutočne veľa a pokiaľ dovoľíme, aby do **našeho** demokratického systému niekto vstupoval bez toho, že by sme ho pozvali. Koľkokrát sme riešili, že v **Iránu** nie je demokracia? Koľkokrát sme kritizovali Rusko? Koľkokrát sme **upozorn-** upozorňujeme na ľudské práva v Číne? A keď si zoberieme rezolúciu, alebo rôzne materiály, naše **poži-** požičné dokumenty, tak koľkokrát je tam kritika našich partnerov všade po celom svete?

Myslím si, že pokiaľ nebudeme odvážni pomenovať tie veci, že korupcia neprichádza **ahm** len prostredníctvom štátov, ktoré využívajú aj niektoré neziskové organizácie, ktoré pôsobia na pôde Európskeho parlamentu, tak nikdy nebudeme schopní proti týmto spôsobom ovplyvňovania **ahm** **ah** nielen v Európe, ale aj po celom svete, bojovať

Myslím si, že by sme mali spolupracovať. Mali by sme sa oveľa viac **zame-** zameriavať na pôvod toho, kto nás ovplyvňuje a mali by sme chcieť týchto ľudí, ktorí nerešpektujú našu demokraciu, **ahm** vypudiť z našich domov a z našich miest, pretože to je najväčším ohrozením našich hodnôt. Ďakujem vám.

D5

Vážený pán predseda, vážený pán komisár Hahn, vážené dámy a páni. Pokiaľ budete spať, zatiaľ čo je demokracia, zobudíte sa do diktatúry a toto je **slovo**, ktoré mi povedal môj otec a prevádza ma počas celého môjho života. Nemôžeme zaspať, **a je-** pretože tu je nejaká kauza, ktorá sa momentálne vyšetruje a týchto káuz je tu veľa.

Pokiaľ dovoľíme, aby do nášho demokratického systému niekto vchádzal bez pozvania, tak ... Koľkokrát sme riešili, **ahm** že v Iráne nie je demokracia? Koľkokrát naša kritika mierila na Rusko? Koľkokrát sme kritizovali porušovanie práv v Číne? A keď si zoberieme nejaké rozhodnutia alebo materiály, rôzne požičné dokumenty, tak veľakrát obsahujú kritiku našich partnerov **vš-** všelikde po svete.

Myslím, že pokiaľ nebudeme mať dostatok odvahy na pomenovanie veci pravým menom, teda že korupcia nepochádza len z **ahm** prostredníctvom štátov, ale štáty využívajú určité neziskové organizácie **na-** z pôdy Európskeho parlamentu. Myslím, že **nebudeme vedieť** bojovať proti narušeniu demokracie nielen v Európe, ale aj všade vo svete.

Mali by sme chcieť týchto ľudí, ktorí nerešpektujú demokraciu **ahm** vypudiť z našich domov a z našich miest, pretože oni sú najväčším ohrozením našich hodnôt.

Ivan Štefanec

Ďakujem pekne, dámy a páni. Som presvedčený, že spoločný trh je najúspešnejším európskym projektom. Svojím fungovaním prispel k miliónom pracovných miest, k vyššej životnej úrovni občanov v Únii a takisto k mieru a spolupráci medzi krajinami, ktoré predtým po stáročia medzi sebou zápasili.

Dnes, po tridsiatich rokoch, čelí jednotný trh viacerým výzvam naraz. Je to agresia Kreml'a voči Ukrajine, dezinformačným vojnám, narušeniu globálnych dodávateľsko-odberateľských reťazcov či narastajúcemu protekcionizmu USA. A to len zvyšuje význam nášho spoločného trhu. Ak chceme ostať globálne konkurencieschopní a udržať pracovné miesta v Európe, musíme aj naďalej posilňovať právomoci nášho spoločného trhu. Sloboda ide ruka v ruke so zodpovednosťou. A platí to aj v prípade spoločného trhu.

Súčasný výzvy nám pripomínajú, že demokracia ani ekonomický rast nie sú samozrejmosťou. A nesmieme preto poľavovať v práci s občanmi a pripomínať im, aký význam tento projekt má. Spoločný trh musíme nielen chrániť, ale aj naďalej prehľbovať. Potrebujeme jeho dokončenie v oblasti služieb, vybudovanie spoločného digitálneho trhu, ale aj spoločný trh s energiami. To je dnes najdôležitejšie.

D1

Děkuji pěkně, dámy a pánové. Jsem přesvědčený, že společný trh je nejúspěšnějším evropským projektem. S jeho fungováním přispěl k milionům pracovních míst, k vyšší životní úrovni občanů v Unii a také zvýšil míru a spolupráci mezi **krajinami**- teda mezi místy, která mezi sebou zápasili.

Jednotný trh čelí více výzvam **naráz**. Je to agrese Kremlu vůči Ukrajině, dezinformační válka, narušení globálních **ahm** dodavatelských, odběratelských řetězců, nárustu protekcionizmu USA. A to jen zvyšuje význam našeho společného trhu. **Ak** chceme zůstat globálně, celosvětově konkurenceschopní a pokud chceme tedy **ahm** dále zůstat konkurenceschopní musíme posilovat pravomoce našeho trhu. Svoboda jde ruku v ruce se zodpovědností a to platí i v případě společného trhu.

Současné výzvy nám- současné výzvy nám připomínají, že demokracie **anin-** není samozřejmostí. Nesmíme polevovat v práci s občani **připomínat-** musíme jim připomínat, jaký význam tento projekt má. Ten společný trh musíme nejen chránit, ale prohlubovat. Potřebujeme také vybudovat společný digitální trh, společný trh s energiemi. To je to nejdůležitější.

Ivan Štefanec

Zároveň musíme zrealizovať kapitálovú úniu pre zlepšenie prístupu k financovaniu malých podnikov, zabezpečenie vzájomného uznávania kvalifikácií, aj jednotné elektronické štandardy. To všetko pomôže vytvoriť ešte viac pracovných miest a k súčasným prínosom na úrovni 269 miliárd eur dokáže priniesť ešte ďalších 300 miliárd eur.

Dámy a páni, využime dnešnú reflexiu pri tridsaťročných oslavách spoločného trhu a pozrime sa tiež dozadu, prečo EÚ vznikla a sústreďme sa aj čo najviac na pomoc našim občanom dôsledným uplatnením a rozvíjaním práve nášho spoločného európskeho trhu. Ďakujem.

D1

Zároveň musíme zrealizovat kapitálovou unii pro zlepšení přístupu k financování malých podniků, zabezpečení vzájemné uznávání kvalifikací a jednotné elektronické standardy. To vše pomůže vytvořit daleko více pracovních míst a ten současný přínos na úrovni 260 miliard eur dokáže přinést dalších 300 miliard eur.

Takže využijme dnešní reflexi při třicetiletých oslavách **ah** společného trhu a podívejme se také nazpět, proč Evropská unie vznikla. Soustředme se i na pomoc našich občanů **a rozvíjením-** a to rozvíjením našeho společného trhu. Děkuji pěkně.

D2

Děkuju mnohokrát. Dámy a pánové. Jsem přesvědčený o-, že společný trh je nejúspěšnějším evropským projektem. Svojm fungováním přispěl k miliónu pracovních míst, k vyšší životní úrovni občanů v unii a také k jisté míře spolupráce mezi zeměmi, které po storočí mezi sebou zápasili.

Dnes po 30 letech čelí jednotný trh více výzvám naráz. Je to agrese Kremlu proti-vůči Ukrajině, dezinformačních vojnám, narušení gruml- řetězcům a narůstajícímu protekcionalizmu a to jen zvyšuje význam našeho společného trhu.

Ak chceme- pokud chceme zůstat globálně konkurenceschopní a utříť pracovní místa v Evropě tak musíme nadále posilovat pravomoci našeho společného trhu. Svoboda jde v ruce se zodpovědností a to platí i v případě společného trhu.

Současné výzvy nám připomínají, že demokracie ani ekonomický růst nejsou samozřejmostí a nesmíme proto polevovat v práci s občany a připomínat jim, jaký význam má tento projekt. Společný trh musíme nejen chránit, ale i nadále prohlubovat. Potřebujeme jeho dokončením v oblasti služeb, vybudování společného digitálního trhu, ale i společného trhu s energiemi. To je dnes nejdůležitější.

Zároveň musíme zrealizovat i kapitálovou unii k přístupu financování malých podniků v Evropě a jednotné elektronické standardy. To všechno pomůže vytvořit ještě více pracovních míst ak k současným přínosům na úrovni 269 milion-miliard eur dokáže přinést ještě 300 miliard eur.

Dámy a pánové. Využijme dnešní reflexi v- při třicetiročních oslavách společného trhu a podívejme se i na zpět, proč Evropská unie vznikla. Soustředme se co nejvíce na tom- na pomoc našim občanům a rozvíjením našeho společného evropského trhu. Děkuji mnohokrát.

D3

Děkuji dámy a pánové. Jsem přesvědčen o tom, že společný trh je nejúspěšnějším evropským projektem. Díky tomu, že funguje, tak přispěl k milionům pracovních míst, k vyšší životní úrovni, také k míru a ke spolupráci mezi státy, které spolu předtím po staletí bojovali.

Dnes po 30 letech čelí jednotný trh více výzvám zároveň. Je to agrese Kremlu vůči Ukrajině, de- dezinformační válka, narušení globálních dodavatelských řetězců, nebo také narůstající protekcionalismus ze strany USA. Proto je význam našeho společného trhu stále vyšší. Chceme zachovat naši koncu- konkurenceschopnost, proto musíme posilňovat- posílit pravomoci našeho společného trhu. Svoboda jde ruku v ruce se zodpovědností a to platí i pro společný trh.

Současné výzvy nám připomí- nás upozorňují na to, že svoboda není samozřejmostí a nesmíme přestat pracovat s občany, musíme jim připomínat, jaký význam má společný projekt. Musíme ho chránit, musíme ho také prohlubovat, musíme vybudovat služby, vybudovat společný digitální trh, společný trh s energiemi. To je vůbec nejdůležitější dnes.

Musíme uskutečnit kapitálovou unii, abychom lépe ahm financovali malé, malé podniky, zavést energetické standardy a také zavést nové pracovní- nová pracovní místa. A dalších 200 miliard eur může přinést dalších 300 miliard eur.

Využijme toto zamyšlení po 30 letech společného trhu a podívejme se zpět, proč vlastně vznikla Evropská unie. Měli bychom se víc soustředit na rozvíjení našeho společného evropského trhu. Děkuji.

D4

Děkuji moc. Dámy a pánové. Jsem přesvědčen, že společný trh je nejúspěšnější evropský projekt. Svým fungováním přispěl k miliónům pracovních míst, k **výši**- ke zvýšení životní úrovně občanů v Evropské unii a také k míru a spolupráci mezi zeměmi, které předtím po staletí mezi sebou zápasili.

Dnes po 30 letech jednotný trh čelí velmi mnoho výzvě. Je to agrese Kremlu vůči Ukrajině, dezinformační válka, narušení globálních **ahm** dodavatelsko-odběratelských řetězců, nebo zvyšující se protekcionismus v USA a to jen zvyšuje význam toho našeho společného trhu. Chceme zůstat globálně konkurenceschopní, udržet pracovní místa v Evropě, musíme ten trh posilovat. Svoboda jde ruku v ruce se zodpovědností a platí to i v případě společného trhu. Současné výzvy nám ukazují, že demokracie **ahm** není samozřejmost a nesmíme polevit **ahm** v práci s občany a připomínat jim význam tohoto našeho projektu.

Společný trh musíme chránit a nadále prohlubovat. Potřebujeme dokončení v oblasti služeb, vybudování společného digitálního trhu a společný trh s energiemi. Musíme zrealizovat kapitálovou unii pro zlepšení k přístupu k financování podniků. V záberu-**u** aby musíme uznávat navzájem kvalifikace. Tím vytvoříme ještě víc pracovních míst a ke 269 miliard eur to přinese ještě dalších 300 miliard eur.

Využijme tuto reflexi. **Před** 30 letému výročí společného trhu a podívejme se zpátky, proč vlastně Evropská unie vznikla. Soustředíme se na pomoc našim občanům **ahm** to právě rozvíjením našeho společného evropského **trhu**- trhu. Děkuji moc.

D5

Děkuji pěkně dámy a pánové. Jsem přesvědčený, že společný trh je nejúspěšnějším evropským projektem. Svým fungováním přispěl k miliónům pracovních míst, k vyšší životní úrovni občanů v Unii a také k míru a spolupráci mezi **krajinami**, které mnoho století mezi sebou zápasili.

Dnes po 30 **letech**- letech čelí jednotný trh vícero výzvě najednou. Je to agrese Kremlu vůči Ukrajině, dezinformační válka, narušení globálních dodavatelsko-odběratelských řetězců, nebo narůstajícímu protekcionismu USA a to jenom zvyšuje význam našeho společného trhu. Pokud chceme ostat globálně konkurenceschopní a udržet pracovní místa v Evropě, musíme nadále posilovat pravomoci našeho společného trhu. Svoboda jde ruku v ruce se zodpovědností a platí to i v případě společného trhu. Současné výzvy nám připomínají, že demokracie a ekonomický růst nejsou samozřejmostí a musíme proto polevit v práci s občany a připomínat jim, jaký **výz**- význam tento projekt má.

Společný trh musíme nejen chránit, ale jej i nadále prohlubovat. Potřebujeme jeho dokončení v oblasti služeb, vybudování společného digitálního trhu, ale také společný trh s energiemi, to je dnes nejdůležitější. Zároveň musíme zrealizovat kapitálovou unii pro zlepšení **ahm** přístupu k **financím** **fancím**- k financování malých podniků, ale také elektronické standardy. To všechno pomůže vytvořit ještě víc pracovních míst a k současném výnosu na úrovni 260 miliard eur dokáže přinést ještě dalších 300 miliard eur.

Dámy a pánové. Využijme dnešní reflexi při třicetiletých oslavách společného trhu a podívejme se také dozadu, proč EU vznikla a soustředíme se **na**- nejvíc na pomoc našim občanům důsledným uplatněním a rozvíjením našeho společného evropského trhu. Děkuji pěkně.

Kateřina Konečná

Pane předsedající, vážená paní komisařko, vážené kolegyně, vážení kolegové, na první pohled je myšlenka společného evropského trhu skvělá věc. Bohužel, pokud se podíváme blíže na pozlátko jedné z velkých evropských svobod, zjistíme, že vše není tak růžové, jak se na první pohled zdá.

Má se za to, že Česko jednoznačně profitovalo z otevřeného společného trhu. Nicméně faktem je, že žijeme v zemi, kde Čechům nepatří již vůbec nic. Jsme zde prakticky cizinci, vše podstatné vlastní korporace z jiných členských států. Od sítí prakticky všech benzínových stanic počínaje, konče částmi energetické soustavy a významnými potravinovými řetězci i průmyslem. Člověk by si mohl říct, že vlastně o nic nejde. Problém je, že tato teze funguje pouze, je-li dobře.

V krizi se vždy ukáže, že košile je bližší než kabát. A současná energetická krize to do puntíku potvrdila. Roky se v Evropské unii bojovalo v rámci vnitřního volného trhu za to, aby byl trh s energiemi plně liberalizován. Vy jste bojovali, kolegové. Výsledek je, že Česko, země, která rozhodně nepatří k těm nejbohatším v Evropské unii, má dnes nejdražší ceny elektřiny. U nás se za levno vyrobí elektřina, ta se vyexportuje na burzu a tam si ji koupí společnosti z bohatých členských zemí. Na občany Česka a místní firmy již zbude jen ta drahá za západní ceny.

D1

Ďakujem. Vážená pani komisárka, vážené kolegyne a kolegovia. Na prvý pohľad je myšlienka spoločného európskeho trhu skvelá vec. Bohužiaľ, ak sa pozrieme bližšie na pozliat- **pozlátko** jedných- jednej z veľkých európskych slobôd, tak nie je ružové, tak, ako sa na prvý pohľad zdá.

Máme za to, že Česko profitovalo z otvoreného spoločného trhu, ale faktom zostáva, že žijeme v zemi, kde Čechom nepatrí už vôbec nič. Sme cudzinci a všetko vlastní korporácie z iných členských štátov. Od benzínových staníc **ahm**, kde sú energetické sústavy, až po **prmm- priem-** potravinové reťazce a priemysel. Človek by si povedal, že o nič nejde, problém je, že táto téza **je-** funguje **príliš** dobre.

V **krízy** sa ukáže, že košeľa je bližšie než kabát a u energetickej **kríze** to potvrdila. V Európskej únii sa roky **ahm** bojovalo v rámci vnútorného voľného trhu, aby bol trh s energiami **plne ahm plne** funkčný. Vy ste za to bojovali. Česko je teraz **zemí- zem**, ktorá teraz nepatrí k bohatším v Európskej únii. Máme vysoké ceny. Vyexportuje sa energia na trh, kde **sa-** kde si ju kúpia zahraničné firmy, na **Čech-** Čechov zostane len tá drahá.

Kateřina Konečná

Problém je dále akcelerován tím, když i západním společnostem přijde relativně levně nakoupená elektřina na burze drahá. Následuje pokus zemí jako Německo tuto „drahotu“ svým společnostem nahradit, což zpochybňuje ten propagovaný vnitřní volný trh a dále jen prohlubuje propastné rozdíly v konkurenceschopnosti. Pokud se toto povede, bude nasledovat jen další výprodej firm a koloniální status České republiky se jen prohloubí.

Dalším příkladem nefungujícího vnitřního trhu nalezneme v současnosti na trhu s léky. Odkryl nám jej nedostatek léků proti respiračním onemocněním. Vzhledem k tomu, že dle práva Evropské unie jsou léčiva obyčejné zboží jako např. cukr, podléhají pravidlům společného trhu. Protože jsou u nás ve východní Evropě levnější, prostě se koupí tam, kde jsou více potřeba. A tyto země, které jsou levnější, tak jejich pacienti doplácí na to, že léky nejsou. A my se musíme začít reálně bavit o změnách primárního práva, které by vyřadilo léky a léčiva ze svobody pohybu zboží.

Je toho mnoho, co se nepovedlo. Máme co napravovat. Nevím, jestli si přát dalších stejných 30 let. Přála bych si, aby to bylo 30 let lepších především pro občany EU, kterým by vnitřní trh opravdu pomohl.

D1

Problém je akcelerované tím, že ak západná spoločnosť- ak nakúpime lacnú elektrinu, tak na burze je drahá. Napríklad v Nemecku túto drahotu svojim spoločnostiam nahradí. Spochybňuje propagovaný vnútorný voľný trh a len sa prehlu- prehľujú konkré- rozdiely. Ak sa to podarí, bude nasledovať len ďalší výpredaj firm a koloniálny status Českej republiky sa len prehľbí.

Ďalším príkladom nefungujúceho vnútorného trhu je na trhu s liekmi. Máme nedostatok liekov proti respiračným ochoreniam. Práve v Európskej únii sú liečivá obyčajné- obyčajný tovar ako napríklad cukor. Podliehajú pravidlám spoločného trhu. Pretože sú vo východnej Európe lacnejšie, tak sa kupujú tam, kde sú upotrebené a pacienti v tých chudobnejších krajinách ahm doplácajú na to. A musíme sa baviť o zmenách primárneho práva, ktoré by vyradilo lieky zo slobody pohybu tovaru.

Veľ a sa nepodarilo, máme čo napravovať. Nevím, či mám priat ďalších rovnakých 30 re- rokov. Prialo by som si, aby to bolo lepších 30 rokov, ktoré by pomohlo občanom Európskej únie.

D2

Vážená pani komisárka, vážené kolegyne a vážení kolegovia. Na prvý pohľad je **ahm** predstava spoločného európskeho trhu skvelá vec. Pokiaľ sa však bližšie pozrieme na **pozlátko** jednej z veľkých európskych slobôd, zistíme, že všetko nie je tak ružové, ako sa na prvý pohľad zdá.

Ahm bere sa to tak, že Česko jednoznačne profitovalo z otvoreného spoločného trhu. Faktom však je, že žijeme v **zemi**, kde Čechom nepatrí vôbec nič. Sme tu prakticky cudzincami, všetko podstatné vlastní korporácie z iných členských štátov. Od sieti prakticky všetkých **hm** benzínových staníc až po energetické sústavy, významné potravinové reťazce či priemysel. Človek by si mohol povedať, že o nič nejde. Problémom však je, že táto téza funguje iba v prípade, pokiaľ je nám dobre. V **kríze** sa vždy ukáže, že košeľa je bližšie ako kabát a súčasná energetická kríza to potvrdzuje.

Roky sa v Európskej únii bojovalo v rámci vnútorného voľného trhu za to, aby bol trh s energiami liberalizovaný. Vy ste bojovali kolegovia. Výsledkom je, že **česká**- Česko je **zemou**, ktorá nepatrí k najbohatším v Európskej únii. Máme najdrahšie ceny energií. U nás sa za lacno vyrobí elektrina, tá sa **vyexport**- vyexportuje na burzu a tam ju kúpia spoločnosti z bohatých členských **zemí** a občanom Českej republiky **ohm** ostane len tá **ahm** tie drahé západné ceny. **Ahm** západným spoločnostiam príde táto elektrina lacno nakúpená drahá. **Zemi**- krajiny ako Nemecko túto drahotu svojim spoločnostiam nahradia, čo spochybňuje toto propagovanie vnútorného trhu a prehľbuje to **uhm** rozdiely v konkurencieschopnosti. Pokiaľ sa to podarí, tak bude nasledovať ďalší výpredaj firiem a koloniálny status Českej republiky sa prehľbi.

D3

Ďakujem vážená pani komisárka, **vážení ahm** vážené kolegyne a vážení kolegovia. Na prvý pohľad je myšlienka spoločného európskeho trhu veľmi dobrá vec. Bohužiaľ, ak sa pozrieme bližšie na **pozlátko** jednej z najväčších **európ**- jednej z európskych slobôd, vidíme, že všetko nie je také ružové, ako sa na prvý pohľad zdá.

Česko jednoznačne profitovalo z otvoreného spoločného trhu. Avšak **zost**- faktom je, že žijeme v **zemi**, kde Čechom nepatrí už vôbec nič. Sme tu v podstate cudzinci. Všetko podstatné vlastní korporácie z iných členských štátov. Začiatkom **od sietí**- Od sietí **benzín**- teda breziniek až po energetické sústavy a potravinovým reťazcom a priemyslom. Človek by **som** mohol povedať, že o nič nejde. Problémom však je, že táto téza funguje len vtedy, ak je dobre. V kríze sa vždy ukáže, že košeľa je bližšie ako kabát a súčasná energetická kríza to potvrdzuje.

Roky sa v Európskej únii- v rámci Európskej únie bojovalo v rámci vnútorného voľného trhu za to, aby **byl** trh s energiami plne liberalizovaný. Vy ste kolegovia bojovali. Výsledkom je, že Česko je zemou, ktorá nepatrí k najbohatším v **európskych**- v Únii. Máme najdrahšie ceny elektriny. U nás sa za lacno vyrobí elektrina, tá sa vyexportuje na burzu a tam si ju kupujú spoločnosti z bohatých členských **ahm**- z bohatých členských štátov. A **na**- Česko má potom len drahú za ceny zo západu. **Ak sa západným spoločnostiam** ak k západným spoločnostiam príde lacná energia, na burze je potom drahá. Nasleduje pokus **ahm** štátov ako je Nemecko túto drahotu svojim spoločnostiam **nahradzuje**. To spochybňuje tento propagovaný vnútorný voľný trh a ďalej prehľbuje rozdiely v konkurencieschopnosti. Ak sa toto podarí, bude nasledovať ďalší **výprod**- výpredaj firiem a **koloniál**- koloniálny status Českej republiky sa prehľbi.

D2

Ďalším príkladom nefungujúceho vnútorného trhu je v súčasnosti na trhu s liekami. Máme ich nedostatok proti respiračným onemocnením- ochoreniam. Právo v Európskej únii hovorí, že lieky sú obyčajný tovar ako napríklad cukor. Podliehajú pravidlám spoločného trhu. Preto sú u nás ahm vo východnej Európe lacnejšie, kúpia sa teda tam, kde sú viac potrebné. Tieto zemy- krajiny, v ktorých sú lacnejšie, tak ich pacienti doplácajú na to, že lieky nie sú. A musíme sa rozprávať o zmenách základného práva, ktoré vylúči lieky a liečivá ahm zo skupiny bežného tovaru. Veľa toho sa nepodarilo, máme čo napravovať.

Ahm neviem, či nám budem priať ďalších 30 let. Prialo by som si, aby to bolo za ďalších 30 let lepšie, najmä pre občanov EÚ, ktorým by toto pomohlo.

D3

Ďalším príkladom nefungujúceho vnútorného trhu môžeme nájsť v súčasnosti na trhu s liekmi. Máme nedostatok liekov z- proti respiračnému ochoreniu. Vzhľadom k tomu, že podľa práva Európskej únie sú liečivá obyčajné- obyčajným produktom ako napríklad cukor. Majú podliehať pravidlám spoločného trhu. Pretože sú u nás a vo východnej Európe lacnejšie, kúpi sa tam, kde sú viac potrebné, a tieto zemy, v ktorých sú lieky lacnej- lacnejšie, tak pacienti doplácajú na to, že lieky nie sú a my sa musíme reálne baviť o zmenách primárneho práva, ktoré by vyradilo lieky a liečivá ze slobody pohybu ahm produktov.

D4

Vážená pani komisárka, vážené kolegyne, vážení kolegovia. Na prvý pohľad je myšlienka spoločného európskeho trhu skvelá vec. Avšak žiaľ, pokiaľ sa bližšie pozrieme na **pozlátko** jednej z veľkých európskych slobôd tak zistíme, že nie všetko je také ružové, ako sa na prvý pohľad zdá.

Ahm Česko jednoznačne profitovalo z otvoreného spoločného trhu, avšak faktom je, že žijeme v krajine, kde Čechom už vôbec nič nepatrí. Sme tu prakticky cudzincami, všetko **op-** podstatné vlastní korporácia iných európskych štátov od **bezn-** benzínových staníc až po energetické systémy a významné **ahm** potravinové systémy a reťazce a priemysel. Mohli by sme si povedať, že vlastne o nič nejde, ale táto téza funguje len pokiaľ je všetko v poriadku. V **krízy** - v kríze sa to potom ukáže, že to je inak a to potvrdzuje aj **energetic-** energetická kríza.

Ahm v rámci tohto trhu sa bojovalo za to, aby ten trh s energiami bol plne liberalizovaný. Výsledok je, že Česko je krajina, ktorá rozhodne nepatrí k najbohatším v **ehm** Európskej únii, ale má najdrahšiu elektrinu. **Ehm** lacno ju u nás vyrobíme, potom sa vyexportuje na burzu a tam **ohm** ju niekto kúpi z bohatých členských krajín. Nasleduje potom pokus **ehm** krajín ako je Nemecko túto drahotu svojim spoločnostiam sa snaží nahradiť, čo spochybňuje len ten propagovaný ten vnútrivól- vnútorný voľný trh a tak sa **ahm** ešte zväčšujú tieto rozdiely v **konkurencies-** konkurencieschopnosti.

D5

Ďakujem vážená pani komisárka, vážené kolegyne, **vážené-** vážení kolegovia. Na prvý pohľad je myšlienka spoločného európskeho trhu skvelá vec, ale keď sa pozrieme bližšie na **pozlátko** jednej z **vel-** veľkých európskych slobôd, zistíme, že nie všetko je také ružové, ako sa zdá.

Vo všeobecnosti vládne názor, že Česko jednoznačne profitovalo zo spoločného trhu, ale faktom je, že už žijeme v **zemi**, kde Čechom nepatrí vôbec nič, pretože **ahm** všetko podstatné **vlátia korpo-** korporácie z **iny-** iných **č-** členských štátov Európskej únie. Sem patria reťazce benzínových staníc, **ahm** až po potravinové reťazce. Táto téza ale platí len pokiaľ je dobre a v kríze sa vždycky ukáže, že **ahm** bližšia je košeľ a ako kabát a teraz sa to potvrdilo do bodky.

Vy ste bojovali kolegovia. Výsledkom je, že Česko je krajinou, ktorá rozhodne nepatrí k tým najbohatším v Európskej únii. Máme najvyššie ceny v Európskej únii. U nás **zadarmo** vyrobí elektrická energia, tá sa vyexportuje na burzu a ktorú si kúpia iné štáty a Čechom zostane len drahá elektrická energia zo západu. Problémom je, že pre **ahm** nás je relatívne lacno **nakúpená burza** **ahm** **nakúpená elek-** trina na burze potom kúpená zasa za **ahm** veľké peniaze. A tento problém **ehm** ďalej len prehľbuje **pr-** problémy v konkurencieschopnosti a pokiaľ toto bude ďalej pokračovať, bude- bude ďalej pokračovať **ahm** problém s koloniálnym statusom Českej republiky.

D4

Ďalším príkladom nefungujúceho vnútorného trhu nájdeme v súčasnosti na trhu s liekmi. Odkryl nám nedostatok liekov proti respiračným chorobám. Pretože sú u nás vo východnej Európe lacnejšie, tak **ahm** sa nakúpia tam, kde je ich viacej potrebné a táto krajina nám ukazuje, že nie sú lacnejšie a preto na to doplácajú **ahm** pacienti, keďže lieky nie sú.

Je toho veľa, čo sa nepodarilo. Máme čo napraviť. Nevie, či do ďalších **ahm** či si **prat'** - priat' ďalších podobných 30 rokov, ale prajem si, **aby to bolo**- aby to bolo 30 ďalších lepších rokov, ktoré by pomohli aj európskemu vnútornému trhu.

D5

Ďalší problém môžeme vidieť napríklad na trhu liekov. Máme nedostatok liekov **ahm** proti respiračným ochoreniam, pretože na európskom trhu sú liečivá obyčajný tovar. **Ahm** pretože sú lieky u nás vo východnej Európe lacnejšie, tak sa nakupujú u nás a tieto **zemy**- tieto krajiny, **ktorých ahm** kde sa lieky vyrábajú lacnejšie, tak pacienti z týchto krajín na to doplácajú, pretože ich je nedostatok.

Je toho veľa, čo sa nepodarilo a máme čo napravovať. Nevie, **ahm** či ale chceme ďalších **ro**- rovnakých 30 rokov. **Prala**- Priala by som si, aby to bolo lepších 30 rokov.

Tschechische Dolmetschungen

Milan Uhrík

Kolegovia, chcete zriadiť tribunál na prešetrenie vojnových zločinov na Ukrajine? Fajn, ale ešte predtým sa vás spýtam niekoľko otázok. Kedy vznikne nejaký tribunál na prešetrenie vojnových zločinov Američanov v Iraku, Juhoslávii, Sýrii, Líbyi alebo zločinom na Donbase?

Kedy vznikne nejaký súd, ktorý prešetrí ten netransparentný nákup vakcín, ktorý realizovala priamo predsedníčka Európskej komisie Leyenová. Kedy niekto prešetrí tie kolapsy a úmrtia, ktoré sa začínajú prejavovať po vakcínach a zlej vakcinačnej politike? Kedy budú potrestaní vinníci, ktorí podmínili európsky plynovod Nord Stream a odrezali tak Európu od plynu?

Viete, vyzývať na zriadenie súdu bez záujmu o hľadanie pravdy a spravodlivosti je pokrytecké. A pokiaľ má vzniknúť len nejaký ďalší politický tribunál s dopredu napísanými rozhodnutiami, tak ďakujeme, o to nemáme záujem.

D1

Pokud chcete zřídit tribunální prošetření vojenských zločinů na Ukrajině, fajn, ale- předtím se vás zeptám na pár otázek. Kdy vznikne tribunál na prošetření vojenských zločinů Američanů v Iraku, Jugoslávii, Sýrii, Libyi nebo zločinů na Donbasu?

Kdy vznikne nějaký sú- soud, který prošetří netransparentvní nákup aktiv, který zrealizovala předseni- předsedkyně Evropské komise Leyenová? A kdo prošetří ahm ty úmrtí po vakcínách? Kdy budou potrestáni politici, kteří odřízli Evropu od plynu?

Vyzýváte o zřízení soudu, ale to je pokrytecké, pokud nehledáte hravdu- pravdu. Pokud má vzniknout další politický tribunál s dalš- s s dopředu napsanými rozhodnutími, děkujeme, ale o to nemáme zájem.

D2

Chcete zřídit tribunální přešetření zločinů na Ukrajině, fajn, ale ještě předtím se vás zeptám na několik otázek. Kdy vznikne tribunál na prošetření vojenských zločinů Američanů v Iráku, Jugoslávii, Sýrii, Libyi anebo zločinů na Donbase?

Kdy vznikne tribunál, který prošetří netransparentní nákup vakcín, který autorizovala předsedkyně Leyenová? Kdy někdo prošetří kolapsy a úmrtí, které se začínají projevovat po vakcínách a zlé vakcinačn-í politice? Kdy budou potrestáni viníci, kteří s plynovodem Nordstream a odrezali původ plynu.

Víte, vyzýváte nás k zřízení soudu bez zájmu o hledání pravdy a spravedlivosti a to je pokrytecké. A pokud má vzniknout pouze politický kribunál, se zepředu napsanými rozhodnutími, tak děkujeme, o to nemáme zájem.

D3

Pokud chcete zřídit tribunál na- pro vyšetření vojenských zločinů na Ukrajině, tak dobře, ale nejdříve se chci zeptat na několik otázek. Kdy vznikne nějaký tribunál pro vyšetření vojenských zločinů Američanů v Iráku, Jugoslávii, Sýrii, nebo pro zločiny na Donbase?

Kdy vznikne nějaký tribunál, který vyšetří netransparentní nákup vakcín, který uskutečnili přímo předsedkyně Evropské komise Leynová? Kdy někdo vyšetří kolapsy a úmrtí, které se začínají projevovat po aplikaci vakcín? Kdy budou potrestáni viníci, kteří zničili evropský plynovod Nordstream a odřízli Evropu od plynu?

Vemte to takhle. Vyzývat ke zřízení soudu, aniž bychom hledali pravdu a fakta, tak to je pokrytectví a pokud by měl vzniknout další politický tribunál, kde budou přesně předepsaná rozhodnutí, tak děkuji, o to nemáme zájem.

D4

Pokud chcete zřídit tribunál pro prošetření **va-** válečných zločinů na Ukrajině, dobrá, ale ještě předtím pár otázek. Kdy vznikne tribunál na prošetření válečných zločinů Američanů v Iráku, v Jugoslávii, v Sýrii, v Libyi, nebo zločinů na Donbase?

Kdy vznikne **uhm** soud, který prošetří netransparentní nákup vakcín, který organizovala tady paní předsedkyně Van der Leyenová? Kdy prošetříte kolapsy a úmrtí, které se projevili **po-** po vakcínách a špatné vakcinační politice? Kdy budou potrestáni viníci, kteří **ahm** poškodili Nordstream a odřízli tak Evropu od plynu?

Ahm pokud chceme zřídit soud, nemůžeme být pokrytci a hledat pravdu- **mu-** síme. **Ahm** další politický tribunál **ahm** s dopředu **ahm** napsanými rozhodnutími, kdyby takový měl vzniknout, tak to opravdu né. Děkuji.

D5

Pokud chcete zřídit tribunál na prošetření válečných zločinů na Ukrajině, tak dobře, ale ještě předtím se vás zeptám na několik otázek. Kdy vznikne nějaký tribunál na prošetření válečných zločinů Američanů v Iráku, Jugoslávii, Libyi, Sýrii anebo zločinů v Donbasu?

Kdy vznikne nějaký soud, který prošetří ten netransparentní nákup **aktiv**, který realizovala přímo předsednice Evropské komise Leynová? Kdy někdo prošetří ty kolapsy a úmrtí, které se začínají projevovat **po vakcínách-** po špatné vakcinační **politiky**? Kdy budou potrestáni viníci, kteří narušili plynovod Nordstream a odřízli tak Evropu od plynu?

Víte, vyzývat na zřízení soudu bez zájmu o hledání nějaké pravdy a spravedlnosti je velice pokrytecké a pokud má vzniknout nějaký další politický tribunál s předem napsanými rozhodnutími, tak děkujeme, ale nemáme zájem.

Slowakische Dolmetschungen

Veronika Vrecionová

Buča, Irpiň, Dnipro – to jsou nejznámější případy zvěstev, které Rusko spáchalo na Ukrajině. Jsou nejznámější, ale rozhodně nejsou jediné. Případů, kdy ruská armáda terorizuje a zabíjí civilní obyvatelstvo, je daleko více. Tato zvěstva nesmí zůstat nepotrestána.

Musíme co nejrychleji vytvořit Mezinárodní trestní tribuna- tribunál pro vyšetřování a stíhání zločinů agrese proti Ukrajině a postavit pachatele před soud. Před tímto tribunálem by měli zajisté stanout Putin, Šojgu, Lavrov a další vysocí představitelé Ruska, ale také spojenci Vladimíra Putina, běloruský prezident Lukašenko nebo představitelé íránského režimu. Tedy všichni, kdo se podílí na plánování, přípravě a vedení invaze na Ukrajinu.

D1

Buča, Irpin, Dnipro, to sú najznámejšie prípady zverstiev, ktoré Rusko spáchalo na Ukrajine. Sú najznámejšie, ale rôzn- rozhodne nie sú jediné. Prípadov, kedy ruská armáda terorizuje a zabíja civil- civilné obyvatelstvo je ďaleko viac. Tieto zverstvávajú zostať nepotrestané.

Musíme čo najrýchlejšie vytvoriť medzinárodný trestný tribunál pre vyšetřovanie a stíhanie zločinov agresie proti Ukrajine a postaviť páchatel'a pred súd. Pred týmto tribunálom by mali určite stáť Putin, Šojgu, Lavrov a tiež vysp- ďalší vysokí predstavitelia Ruska. Taktiež spojenci Vladimíra Putina, bieloruský prezident Lukašenko, alebo predstavitelia íránskeho režimu. Teda všetci, ktorí sa podieľajú plánovaní, príprave, vedení[česká výslovnost']- vedení invázie na Ukrajinu.

D2

Buča, Irpin, Dnipro, to sú najznámejšie prípady zverstiev, ktoré Rusko spáchalo na Ukrajine. Sú najznámejšie, ale nie sú však jediné. Prípadoch, kedy ruská armáda terorizuje a zabíja civilných obyvateľov je viac. Tieto zverstvá nesmú zostať nepotrestané. Musíme čo najrýchlejšie vytvoriť medzinárodný trestný tribunál na vyšetrovanie a stíhanie zločinov agresie proti Ukrajine a postaviť páchatel'ov pred súd.

Pred týmto tribunálom by mali stáť Putin, Lavrov a ďalší vysokí predstavitelia Ruska. Ale takisto aj spojenci Vladimíra Putina, bieloruský prezident Lukašenko alebo predstavitelia iránskeho režimu. Teda všetci, kto sa podieľajú na plánovaní, príprave a vedení invázie na Ukrajinu.

D3

Buča, Irpin, Dnipro, to sú najznámejšie prípady zverstiev, ktoré Rusko spáchalo na Ukrajine. Sú to najznámejšie, ale rozhodne nie sú jediné. Prípadoch, kedy ruská armáda terorizuje a zabíja civilné obyvateľstvo je ďaleko viac. Tieto zverstvá nemôžu zostať nepotrestané. Musíme čo najrýchlejšie vytvoriť medzinárodný trestný tribunál pre vyšetrovanie a stíhanie zločinu agresie proti Ukrajine a postaviť páchatel'ov pred súd.

Pred týmto tribunálom by mali stáť Putin, Šojgu, Lavrov a ďalší vysokí predstavitelia Ruska. Ale takisto aj spojenci Vladimíra Putina, bieloruský prezident Lukašenko, alebo predstavitelia iránskeho režimu. Teda všetci, kto sa podieľajú na plánovaní, príprave a vedení invázie na Ukrajinu.

D4

Buča, Irpin, Dnipro, to sú najznámejšie prípady zverstiev, ktoré Rusko spáchalo na Ukrajine. Sú najznámejšie, ale rozhodne nie jediné. Prípadov, kedy ruská armáda terorizuje a zabíja civilné obyvateľstvo, tých je ďaleko viac. Tieto zverstvá nemôžu ostať nepotrestané. Musíme čo najrýchlejšie vytvoriť medzinárodný trestný tribunál pre vyšetrovanie a stíhanie zločinov agresie proti Ukrajine a postaviť páchatel'ov pred súd.

Pred týmto tribunálom by určite mali stáť Putin, Šojgu, Lavrov a ďalší vysokí predstavitelia Ruska, ale tiež spojenci Vladimíra Putina bieloruský prezident Lukašenko alebo predstavitelia iránskeho režimu. Teda všetci, ktorí sa podieľajú na plánovaní, príprave a **ahm** **vedeniu** invázie na Ukrajinu.

D5

Buča, Irpin, Dnipro, to sú najznámejšie prípady zverstiev, ktoré Rusko spáchalo na Ukrajine. Sú najznámejšie, ale rozhodne to nie sú **príp-** jediné prípady. Prípadov, keď ruská armáda terorizuje a zabíja civilné obyvateľstvo je ďaleko viac. Tieto zverstvá nesmú zostať nepotrestané. Musíme vytvoriť čo **najr-** musíme čo najrýchlejšie vytvoriť medzinárodný trestný tribunál pre vyšetrovanie a stíhanie zločinov agresie proti Ukrajine a páchatel'ov podstaviť pred súd.

Pred týmto tribunálom by mali tak úplne isto stáť Putin, Šojhu, Lavrov a iní vysokí predstavitelia Ruska, ale aj spojenci Vladimíra Putina ako napríklad bieloruský prezident Lukašenko, alebo predstavitelia iránskeho režimu. Tým pádom všetci, ktorí sa podieľajú na plánovaní, **ahm** vedení a **a** výkone invázie na Ukrajinu. Ďakujem.

Tschechische Dolmetschungen

Peter Pollák

Ďakujem za slovo. Dámy a páni. Pravdou je, že v všet- po všetkých krízach, ktoré Európu postihli, sa ľuďom žije v Európe ťažšie. Niektorí prišli o prácu, niektorí o zdravie, či dokonca niektorí o svojich blízkych. Po tom všetkom dnes navyše čelíme vojne na Ukrajine, enormnému zvyšovaniu cien energií a potravín. Tento zúfalý stav je živnou pôdou pre tých, ktorí síce nemajú žiadne riešenia, no majú ľúbivé, populistické reči, nenávisť, nadávky, výsmech a ponižovanie.

Vážení priatelia, čelíme prudkému nárastu agresivity, ktorú vyvolávajú extrémisti a fašisti. Výsledkom sú nenávistné útoky či dokonca nenávistné vraždy tak, ako tomu bolo v mojej krajine nedávno v Bratislave. Extrémisti úradujú v celej Európe. V Nemecku extrémna pravica, takzvaní ríšski občania, sa pokúšali o štátny puč. V mnohých krajinách v posledných rokoch badáme, že extrémistickí politici sú súčasťou demokratických parlamentov. Dokonca aj tu, v Európskom parlamente, máme zvolených poslancov, ktorí obdivujú Hitlera a popierajú holokaust.

Na Slovensku, v mojej krajine, sú v parlamente fašisti, ktorí sa združili v politických stranách a ľúbivo si ich nazvali Ľudová strana či Republika. Dnes, krytí demokraciou a slobodou slova, vyzývajú na zriaďovanie domobrany za účelom fyzických zákrokov voči Rómom. Ešte prednedávnom však nosili uniformy, naháňali a bili ľudí inej farby pleti, hajlovali a verejne sa prezentovali nacistickými symbolmi.

D1

Děkuji za slovo, dámy a pánové. Pravdou je, že po všech krizích, které Evropu postihli, se lidem žije hůře. Někteří přišli o práci, někteří o zdraví, někteří o své blízké. O tom- po tom všem čelíme vojně na Ukrajině, zvyšují se ceny energií a tento zoufalý stav je živnou půdou pro ty, kteří mají líbivé populistické řeči, ale nemají žádné ahm řešení.

Vážení přátelé, čelíme prudkému nárustu agresivity, kterou vyvolávají extrémisti a fašisti. Výsledkem jsou nenávistné útoky nebo dokonce nenávistné vraždy, tak jako tomu bylo i u- v mé domovině, v Bratislavě. Extrémisti úradují v celé Evropě. V Německu extrémná pravice, takzvaní říšští občané se pokoušeli o státní puč. V mé zemi vidíme, že extrémistickí politici jsou součástí evropských parlamentů. Dokonce i zde v Evropském parlamentu máme ahm poslance, kteří obdivují Hitlera a popírají holokaust.

V mé zemi jsou v parlamentu fašisti, kteří se sdružili v politických stranách a nazvali si tu stranu libd- Lidová strana či Republika. A nyní vyzývají ke zřízení domobrany. Ještě přednedávnem nosili uniformy a naháněli a bili lidi jiné barvy pleti, hajlovali a veřejně se prezentovali nacistickými symboly.

Peter Pollák

Vážení kolegovia, musíme otvoriť oči a priznať si, že extrémisti rastú aj našou vinou. Celý čas o tom iba rozprávame a nečinne sa na to pozeráme. Prestaňme akceptovať, že vyjadrovanie extrémistických názorov je sloboda slova, súčasť demokracie. Extrémizmus je totižto, vážení kolegovia, terorizmus. Extrémizmus je vážny zločin. Nedovoľme im viac, prosím vás, zneužívať demokraciu. Extrémisti a teroristi patria do basy.

D1

Vážení kolegové, **můžeme** musíme otevřít oči a přiznat si, že extrémisti **rostú i naši** – rostou i naší vinou. Celou dobu jenom o tom **ropzráva** mluvíme a nečinně tomu přihlížíme, ale vyjádření **ahm** extrémistických názorů není svoboda slova. Extrémizmus je terorizmus. Extrémizmus je vážný zločin. Nedovolme jim, aby zneužívali nadále demokracii. Extrémisti a teroristi patří do basy.

D2

Děkuji za slovo. Dámy a pánové pravdou je, že **všech-** po všech krizích, které Evropu postihli, se v Evropě žije lidem hůř. Někteří přišli o práci, někteří přišli o zdraví, někteří **o svých-** o své blízké. Po tom všem čelíme **vojně** na Ukrajině, **enormnému** zvyšování cen energií a potravin. Tento zoufalý **se-** je živnou půdou pro ty, kteří sice nemají žádné řešení, ale mají populistické řeči, nadávky a ponižování.

Vážení přátelé, **řešíme-** čelíme prudkému růstu agresivity, kterou vyvolávají extrémisté a **a** výsledkem jsou nenávistné útoky, nenávistné vraždy. Tak, jak to bylo v mé zemi v Bratislavě. Extrémisté úradují v celé zemi. V Německu **říšské-** extrémisté, takzvaní říšští občané se pokoušeli o státní puč. **V-** **díváme se-** vidíme, že extrémisté jsou součástí evropských parlamentů. Dokonce zde, v Evropském parlamentu jsou poslanci, kteří obdivují Hitlera **a** **a** **ahm** a popírají holokaust.

Na Slovensku jsou fašisti, kteří se spojili v **ahm** politických stranách a líbivě nazvali **Lidová demokracie**. Ještě přednedávnem však nosili právě tyto uniformy, naháněli lidi jiné barvy pleti, hajlovali a veřejně se prezentovali nacistickými symboly.

Vážení kolegové, musíme otevřít oči a přiznat si, že extrémisté rostou i naši vinou. **Celý čas-** celou dobu o tom pouze mluvíme a nečinně se na to **podíváme**. Přestaňme ... Extrémizmus je terorismus. Extrémizmus je vážný zločin. Nedo- volme jim více, aby zneužívali demokracii. Extrémisté a teroristé patří do basy.

D3

Děkuji, dámy a pánové. Je pravda, že po všech krizích, které postihli Evropu se nám žije hůř. Někdo přišel o práci, někomu se zhoršilo zdraví, někdo přišel o své blízké. Navíc čelíme válce na Ukrajině, obrovskému zvyšování cen za energie a potraviny a ten stav je živnou půdou pro ty, kteří nemají řešení, ale mají hezké populistické řeči.

Vážení přátelé, čelíme obrovskému nárůstu agresivity, kterou vyvolávají fašisti a nacisti. Výsledkem jsou nenávistné vraždy, nenávistné útoky, jako se nedávno stalo v Bratislavě. Extrémisté působí v celé Evropě. V Německu jsou říšští občané, kteří se pokusili o státní puč. V našich zemích **ehm** se **ehm** **populističtí-** extrémističtí politici stávají součástí politického systému. A to platí i pro Evropský parlament, kde jsou popírači holokaustu.

Fašisté se sdružili v politických stranách a nazvali se Lidovou stranou nebo Demokrati. Vyzývají k zřízení domobrany a **ahm** útoky na Romy. Nedávno přitom nosili uniformy a naháněli lidi a veřejně se prezentovali nacistickými symboly a hajlovali.

Vážení kolegové, musíme otevřít oči a musíme si přiznat, že extrémizmus je tady a že za něj může my, protože jsme se o něm jen bavili a přihlíželi jsme tomu. Přestaňme se tvářit, že extrémistické názory jsou **vs-** svobodou slova, protože extrémizmus je terorismus. Extrémizmus je vážný zločin. Nemůžeme zneužívat demokracii. Extrémisté a teroristé patří do vězení.

D4

Děkuji za slovo. Dámy a pánové, pravdou je, že po každé krizi, která Evropu postihla, se žilo lidem hůř. Někteří přišli o práci, někteří o zdraví a někteří dokonce i o svoje blízké a teď ještě čelíme válce na Ukrajině a zvyšování cen energií a **potrav** a tento zoufalý stav, v tom se daří lidem, kteří sice nemají řešení, ale mají populistické řeči. Výsměch, ponižování jsou jejich prostředky. Čelíme nárůstu agresivity, kterou vyvolávají fašisti.

Výsledkem jsou nenávistné útoky a i vraždy, jako se to například stalo ve Bratislavě. Extrémisti jsou **vš**- všude, v celé Evropě. Extrémní pravice v Německu, takzvaní říší občané, se pokusili o puč. V mnoha zemích vidíme, že extrémističtí politici jsou součástí demokratických parlamentů a také tady u nás v Evropském Parlamentě jsou europoslanci, **které** popírají holokaust a obdivují Hitlera. U nás na Slovensku se fašisti sdružili **ahm** v politických stranách, například Ľudová strana, nebo Republika. A **z**- vyzývají ke zřízení domobrany, aby mohli fyzicky zakročovat proti Romům a ještě nedávno nosili uniformy, jsou proti lidem jiné **pleti** a veřejně se prezentovali nacistickými symboly.

Musíme otevřít oči a přiznat si, že extrémizmus roste i naší vinou. My o tom stále jenom mluvíme a díváme se na to a nic nečiníme. Extrémistické názory nejsou **ahm** svobodou slova a není to součást demokracie. Extrémizmus je totiž terorismus, extrémizmus je vážný zločin a prosím nedovolme zneužívat demokracii extrémisty a teroristy, oni patří do vězení.

D5

Děkuji za slovo, dámy a pánové. Pravda je, že po všech krizích, které Evropu postihli, se žije lidem v Evropě hůř. Někteří přišli o práci, někteří o práci a někteří o své blízké. Potom všem čelíme válce na Ukrajině, enormnímu zvyšování energií a potravin. Tento zoufalý stav je živnou půdou pro ty, kteří sice nemají žádné řešení, ale mají milé populistické řeči, nenávisť, nadávky, výsměch a ponižování. Vážení přátelé, čelíme prudkému nárůstu agresivity, kterou vyvolávají extrémisté a fašisté.

Výsledkem jsou nenávistné útoky nebo dokonce nenávistné vraždy. Také tomu bylo nedávno v mé zemi, v Bratislavě. Extrémisté úradují v celé Evropě. V Německu extrémní pravice se **pokoušeli** o státní puč. V mnohých zemích jsme v posledních letech upozorovali, že extrémističtí politici jsou součástí demokratických parlamentů. Dokonce i tady v Evropském parlamentě máme hodně poslanců, kteří obdivují Hitlera a popírají holokaust. Na Slovensku, v **mojej krajině**, jsou v parlamentě fašisti, kteří jsou v různých politických stránkách a nazvali si je Lidová strana. ... A vyzývají **ahm**. Ještě nedávno však nosili uniformy a bili lidi jiné barvy pleti, hajlovali a veřejně se prezentovali nacistickými symboly.

Vážení kolegové, musíme otevřít oči a přiznat, že extrémisti **zrůstají** i naší vinou. Celý čas se o tom jenom bavíme, ale nic proto neuděláme. Přestaňme akceptovat, že vyjadřování extrémistických názorů je svoboda slova. Extrémizmus je totiž terorismus. Extrémizmus je vážný zločin, nedovolme jim více zneužívat demokracii. Extrémisti a teroristé patří do vězení.

Slowakische Dolmetschungen

Jiří Pospíšil

Děkuji pěkně pane předsedající, to byla velmi zajímavá debata. Pozorně jsem ji poslouchal. Často se zde střídaly pohledy, jestli je třeba debatovat o extremistických činech spojených s pravicovým extremismem. Já jsem přesvědčen, že tato debata mimo jiné jasně ukazuje, že je třeba o tom debatovat.

To nemění nic na tom, že vedle pravicového extremismu a jeho protizákonných projevů zde máme i silný levicový extremismus. Že oba extrémní politické proudy bohužel sílí, sílí v celé Evropě a demokracie musí na ně reagovat a musí být schopna se s nimi vypořádat.

To je zcela jednoznačná věc a musíme si uvědomit, že to, co posiluje extrémní politické proudy, nejsou jen moderní technologie, sociální sítě, jak to tady padalo, ale jsou to některé země, které jim poskytují útočiště. Rusko, které je agresorem vůči Ukrajině, je také dnes „ostrovem bezpečí“ pro extrémní politické síly. Poskytuje jak pravicovým extremistům – těm zvláště –, ale i levicovým extremistům zázemí, a to jim pak umožňuje realizovat útoky v Evropě.

Moc prosím, aby toto bylo vnímáno a nebylo to podceňováno. Chci upozornit třeba na ruské imperiální hnutí, které má silné zázemí v Rusku a podniká útoky i na území států Evropské unie. Já jsem přesvědčen, že je třeba, abychom společně dělali vše v boji proti extremismu, a zvláště díky práci našich tajných služeb, které spolupracují. V tom já vidím hlavní možnost oslabení extremismu. Děkuji.

D1

Ďakujem pán- pekne páni predsedajúci, bola to zaujímavá debata. Často sa tu striedali pohľady o extrémistických činoch spojených s pravicovým extrémizmom. Som presvedčený o tom, že debata ukazuje, že je treba o tom debatovať.

To nič nemení na tom, že vedľa pravicového extrémizmu a jeho protizákonným prejavom- prejavom, máme aj ľavicový extrémizmus. Oba extréme- extrémne politické prúdy silnejú v celej Európe a demokracia musí na ne reagovať. Musí byť schopná, sa s nimi vyporiadať.

Je to jednoznačná vec a musíme si uvedomiť, že to, čo posilňuje extrémne politické prúdy, nie sú len moderné technológie, sociálne siete, ale sú to aj zemi-krajiny, ktoré poskytujú útočište. Ahm Rusko, ktoré je agresorom voči Ukrajine, je dnes „ostrovom bezpečia“ pre extrémne politické sily. Poskytuje pravicovým extrémistom ahm ale aj ľavicovým extrémistom zázemie a to im umožňuje, realizovať útoky v Európe.

Ahm vn- je to vnímané alebo podceňované. Chcem upozorniť na ruské imperiálne hnutie, ktoré má silné zázemie v Rusko a podniká útoky na území štátov Európskej únie. Som presvedčený, že musíme urobiť všetko pre to, aby sme bojovali proti extr- extrémizmu a zvlášť ahm vm v tajných službách, v ktorých na tom pracujeme. V tom vidím oslabenie extrémizmu, ďakujem.

D2

Ďakujem pekne pán predsedajúci. To bola veľmi zaujímavá debata. Pozorne som poslúchal- počúval a často sa tu striedali pohľady, či je potrebné ehm hovoriť o extrémistických stranách spojených s extr- pravicovými stranami a myslím si, že táto debata ukazuje, že je potrebné o tom hovoriť. Nie je nič na tom, že veľa pravicového extrémizmu a jeho protizákonných prejavov je aj silný ľavicový extrémizmus a oba extrémne politické prúdy bohužiaľ silnejú v celej Európe a demokracia musí na ne reagovať a musí byť schopná sa s nimi vysporiadať.

Je to jednoznačnou záležitosťou a musíme si uvedomiť, že to, čo posilňuje extrémne politické prúdy, nie sú moderné technológie, sociálne siete, ako tu už bolo povedané. Sú tu niektoré krajiny, ktoré poskytujú týmto stranám útočisko, napríklad Rusko, ktoré ehm agresiou voči Ukrajine, je takmer „ostrovom bezpečia“ pre extrémne politické sily. Poskytuje ako pravicovým extrémistom, tým najmä, ale aj ahm ľavicovým extrémistom a to im umožňuje realizovať útoky v Európe.

Musíme si uvedomiť, musí to byť vnímané, bolo to podceňované a chcem upozorniť na ruské imperiálne ahm hnutie, ktoré má silné zázemie v Rusku a podniká útoky na území štátov Európskej únie. Som presvedčený, že je potrebné ehm snažiť sa spoločne robiť všetko v boji proti extrémizmu a hm spolupracovať s tajnými službami a v tom vidím hlavný spôsob oslabenia extrémizmu. Ďakujem.

D3

Ďakujem veľmi pekne pán predsedajúci. Bola to veľmi zaujímavá debata. Pozorne som ju počúval a často sa striedali pohľady, či je treba debatovať o extrémisti- extrémistických činoch spojených s pravicovým extrémizmom. Ja som presvedčený, že táto debata ukazuje, že je treba o tom debatovať. Nemení to však nič na tom, že vedľa pravicového extrémizmu a jeho protizákonných projevoch máme aj silný ľavicový extrémizmus. Obidva uhm extrémistické prúdy, bohužiaľ, sú v celej Európe a demokracia musí na ne- nich reagovať a musí sa s nimi vysporiadať.

Je to jednoznačná vec a musíme si uvedomiť, že to, čo posilňuje extrémne- extrémne politické prúdy nie sú len moderné hm technológie, sociálne siete, ale sú to zemi, ktoré im poskytujú útočisko. Rusko, ktoré je agresorom voči Ukrajine, je takisto „ostrovom bezpečia“ pre extrémistické politické sily. Poskytuje pravicovým extrémistom, ale aj levicovým extrémistom zázemie a to iba umožňuje realizá- realizovať útoky v Európe.

Ak chceme, aby toto bolo vnímané a nebolo podceňované, chcem upozorniť na ruské imperiálne hnutie, ktoré má silné zázemie v Rusku a podniká útoky aj na územiach štát- štátov Európskej únie. Som presvedčený, že aby sme bojovali spoločne v boji proti extrémizmu a a obzvlášť vďaka práci našich tajných služieb, ktoré spolupracujú s nami. V tom vidím oslabenie- v tom vidím možnosť oslabenia extrémizmu. Ďakujem.

D4

Ďakujem pekne pán predseda. Je to veľmi zaujímavá debata. Pozorne som ju počúval. Často sa tu striedali pohľady či je potrebné debatovať o extrémistických činoch spojených s pravicovým extrémizmom. Ahm táto debata jasne ukazuje, že je potrebné o tom debatovať. To nemení nič na tom, že popri pravicovom extrémizmu a jeho protizákonných prejavoch tu máme aj silný ľavicový extrémizmus, že obidva extrémne politické prúdy sú tu silno prítomné v Európe a demokracia musí na ne reagovať, musí byť schopná sa s nimi vysporiadať.

To je jasná alebo jednoznačná vec a musíme si uvedomiť, že ahm ehm že to, čo posilňuje extrémne politické prúdy nie sú len moderné technológie a sociálne siete, ale aj napríklad krajiny, ktoré poskytujú útočisko. Napríklad Rusko, ktoré je agresorom proti Ukrajine je tiež takzvaným ahm ostrovom bezpečia pre extrémne politické ehm sily. Poskytuje útočisko pravicovým extrémizmom- extrémistom, ale aj ľavicovým a umožňuje im realizovať v Európe tieto útoky.

Chcem upozorniť napríklad na ruské imperiálne hnutie, ktoré má silné zázemie v Rusku a podniká útoky aj na územiach štátov Európskej únie. Som presvedčený, že je potrebné, aby sme ahm bojovali proti extrémizmu aj spoločne s našimi tajnými službami, ktoré ahm v tom zohrávajú dôležitú rolu. V tom vidím ahm hlavnú možnosť oslabenia extrémizmu. Ďakujem pekne.

D5

Ďakujem pekne pán predseda. Bola to veľmi zaujímavá debata a pozorne som ju počúval. Často sa tu striedali pohľady ahm debaty napríklad o extrémistických činoch spojených s pravicovým extrémizmom a ja som presvedčený, že táto debata ukazuje, že je potrebná, že ahm vedľa pravicového extrému a jeho protizákonných prejavoch tu máme aj silný ľavicový extrémizmus a že oba tieto extrém- extrémistické politické prúdy bohužiaľ ahm zosilňujú a demokracia na ne musí reagovať, musí sa s nimi vedieť ahm vysporiadať a musíme si uvedomiť, že to, čo posilňuje extrémizme politické prúdy nie sú len moderné uhm technologicke- moderné technológie, ale sú to aj určité krajiny, ktoré poskytujú agresorom útočište- útočisko.

Napríklad Rusko. Rusko je napríklad útočiskom pre rôzne extrémistické sily. Poskytuje pravicovým extrémistom, a tým obzvlášť, zázemie a to im práve umožňuje realizovať útoky v Európe.

Dlho to bolo vnímané a podceňované ako ruské imperiálne hnutie, ktoré má silné zázemie- zázemie v Rusku a podniká útoky na územia štátov v Európskej únii a som presvedčený, že urobíme aj naďalej ahm všetko, čo sa dá, v boji proti extrémizmu a riešenie vidím v spolupráci tajných služieb ahm ako oslabiť extrémne politické prúdy.

Tschechische Dolmetschungen

Eugen Jurzyca

Thank you very much, I will speak Slovak. Ak chceme efektívne chrániť európske peniaze, potrebujeme zlepšiť veľa vecí. Uvediem dve, o ktorých sa hovorí menej, než by si zaslúžili.

Po prvé transparentnosť. Začnime v Únii zverejňovať všetky zmluvy s verejnou správou, ako to robí napríklad Slovensko. Zároveň potrebujeme kontrolovať aj to, kto profituje z verejných zákaziek ako konečný užívateľ výhod. Odporúča to napríklad Svetová banka v Správe o boji proti podvodom z roku 2020 alebo aj Medzinárodný menový fond v Príručke ku kontrole vlastníctva z roku 2022.

Po druhé musíme merať výsledky, nie výstupy. Nestačí merať počet kilometrov postavených ciest. Ak sa vo výsledku nezlepší plynulosť premávky, neskrátí cestovný čas alebo sa neznížia počty nehôd, tak sme zrejme v takom prípade investovali neefektívne. A aj v tom najlepšom systéme sa nájdou zlyhania. A je ťažké a drahé odhaliť ich a napraviť. Efektívnejšie je odhaliť a napraviť zlyhania v systéme. Ďakujem pekne.

D1

Děkuji, budu mluvit slovensky. Pokud chceme efektivně chránit evropské peníze, potřebujeme zlepšit mnoho věcí. Uvedu dvě, o kterých se hovoří méně, než by si zasloužili.

Za prvé transparentnost. Začneme zveřejňovat všechny smlouvy, **ahm** s veřejnou správou, jako to dělá například Slovensko. Zároveň potřebujeme kontrolovat to, kdo profituje z veřejných zakázek jako konečný uživatel. Doporučuje to Světová banka ve **správě** nebo zmiňuje to Světová banka anebo mezinárodní fond.

Za druhé musíme měřit výsledky a výstupy. Nestačí měřit počet kilometrů postavených cest. Musí se zlepšit plynulost, musí se zkrátit cestovní čas, snížit počty nehod, jinak jsme investovali neefektivně. I v tom nejlepším systému se najdou selhání a je těžké a drahé odhalit jej a napravit. Efektivnější je odhalit a napravit selhání systému. Děkuji.

D2

Pokud chceme efektivně chránit evropské peníze, potřebujeme zlepšení mnoho věcí. Uvedu dvě, o kterých se mluví méně, než by si zasloužili.

Za prvé transparentnost. Začneme v Unii zveřejňovat všechny smlouvy s veřejnou správou, jako to dělá například Slovensko. Zároveň potřebujeme kontrolovat i to, toho, kdo profituje z veřejných zakázek jako konečný uživatel výhod. Doporučuje to například Světová banka ve Správě proti podvodům z roku 2020 anebo i Mezinárodní měnový fond v Příručce o kontrole vlastnictví z roku 2022.

Po druhé m- za druhé musíme měřit výsledky, nestačí měřit kilometry postavených cest, pokud se ve výsledku nezmění plynulost dopravy nebo počty nehod. Tak jsme zřejmě v takovém případě investovali neefektivně. A i v tom nejlepším systému se najdou zly-s-s- selhání a je těžké a drahé odhalit je a napravit. Efektivnější je odhalit a napravit své selhání systému. Děkuji pěkně.

D3

Děkuji, budu mluvit slovensky. Pokud chceme efektivně chránit evropské peníze, musíme zlepšit hodně věcí. Uvedu dvě, o kterých se tolik nemluví, minimálně méně, než se zasl- než by si zasloužili.

Zaprvé transparentnost. Musíme zveřejňovat v Unii všechny smlouvy s veřejnou správou, jako tak činí například Slovensko. Musíme kontrolovat i to, kdo profituje z veřejných zakázek jako konečný uživatel výhod. Doporučuje to například Světová válka- banka ve Správě o boji proti podvodům z roku 2020 nebo příručka Mezinárodního měnového fondu o vlastnictvích z roku 2022.

Musíme zároveň i kontrolovat i výstupy. Když třeba postavíme několik kilometrů cest, ale nesníží se počet nehod a nesníží- nezvýší se plynulost, tak jsme v takovém případě investovali zbytečně. A zároveň každý systém může selhat. Je velice těžké a dr- drahé je odhalit, mnohem jednodušší je odhalit a potrestat selhání v systému.

D4

Děkuji moc, budu mluvit slovensky. Jestli chceme efektivně chránit evropské peníze, potřebujeme zlepšit hodně věcí a uvedu dvě, o kterých se tolik nemluví.

Za prvé transparentnost. Zveřejňujme všechny smlouvy v Evropě, smlouvy s veřejnou správou, jako to dělá například Slovensko. Zároveň potřebujeme kontrolovat, kdo profituje z veřejných zakázek jako konečný uživatel výhod. Doporučuje to Světová banka ve správě z roku 2020 nebo Mezinárodní měnový fond v Příručce o kontrole vlastnictví z roku 2022.

Musíme měřit výsledky a ne výstupy. Nestačí změřit počet kilometrů postavených cest, pokud se nezlepší- nezkrátí se **ahm** čas cesty nebo se nesníží počet nehod. **Ahm** musíme investovat efektivně. **Ahm** i v nejlepším systému se najde selhání a je těžké a drahé jej odhalit a napravit. Efektivnější je napravit selhání v systému. Děkuji moc.

D5

Děkuji moc, budu mluvit slovensky. Pokud chceme efektivně chránit evropské peníze, potřebujeme zlepšit hodně věcí. Uvedu dvě, o kterých se mluví méně, než by si zasloužili.

Zprv je to transparentnost. Začněme v Unii zveřejňovat všechny smlouvy s veřejnou správou jak to **de**- dělá například Slovensko. Zároveň potřebujeme kontrolovat i to, kdo profituje z veřejných zakázek jako konečný uživatel výhod. Doporučuje to například Světová banka ve Správě o boji proti **podvom**- podvodům z roku 2020 anebo taky Mezinárodní fond o kontrole **vlastnictva** z roku 2022.

Také musíme měřit výsledky a ne výstupy. **Ne**- když se nezlepší plynulost provozu a nezkrátí se čas anebo se nesníží počty nehod, **tak jsme v případě**- tak jsme v takovém případě investovali neefektivně. I v tom nejlepším systému **se najdou**- se najdou selhání a je těžké je odhalit a napravit je. Efektivnější je odhalit selhání v systému. Děkuji.

Slowakische Dolmetschungen

Mikuláš Peksa

Dámy a pánové, ne všichni politici jsou zkorumpovaní. Není normální brát úplatky. Není normální chodit jezdit na neohlášené placené mise, které připomínají dovolenou. A rozhodně není normální, aby premiéři kradli veřejné prostředky. To je to, na čem spolu s Piráty pracujeme už řadu let, a proto také máme naději pro lepší Česko a lepší Evropu.

Ochrana evropských finančních zájmů je taky zároveň ochranou vnitrostátních rozpočtů. OLAF každý rok vyšetřuje stovky případů podvodů a korupce, které ale pouze z 35 procent končí před soudem, protože prostě není politická vůle v členských státech je řešit.

Díky novému Úřadu evropského veřejného žalobce jsme ale nyní konečně schopni získat zpět značné množství ukradených finančních prostředků bez toho, abychom se museli zabývat zdlouhavým vnitrostátním řízením. Za prvních šest měsíců činnosti úřadu se podařilo získat zpět nějakých 147 milionů EUR. Tedy zhruba na každé jedno euro, které investujeme do jeho provozu, se nám vrátí čtyři eura zpátky.

Není žádným překvapením, že vlády států, jako je Polsko nebo Maďarsko, nadále odmítají na tomto nástroji spolupracovat a pravděpodobně asi z toho důvodu, že mají samy hodně co skrývat.

V poslední řadě potřebujeme silnější opatření na ochranu veřejných institucí před korupcí. Skandál, který minulý měsíc zasáhl Evropský parlament, je dalším příkladem toho, že potřebujeme větší transparentnost a silnější ochranu whistleblowerů. A abych tomu sám pomohl, tak společně s kolegy připravujeme zřízení společného etického tělesa pro instituce Evropské unie. Děkuji za pozornost a těším se na spolupráci.

D1

Dámy a páni. Nie všetci sú skorumpovaní. Nie je normálne brať úplatky, chodiť na neohlásené platené misie, ktoré pripomínajú dovolenku, a **není** normálne, aby premiéri kradli verejné prostriedky. To je to, na čom pracujeme už **už** rad rokov a máme nádej pre lepšie Česko a Európu.

Ochrana európskych finančných záujmov je ochrana vnútroštátneho rozpočtu. Každý rok **vis- vys-** vyšetrujeme stovky prípadov podvodov a korupcie, ktoré 35 percent z nich končí pred **súdoch**. Nie je politická vôľa členských štátov to riešiť.

Vďaka novému **Úradu európskeho verejného** **ehm** úradu sme schopní získať finančné prostriedky bez toho, aby sme sa museli zaoberať zdlhavým vnútroštátnym riadením. Za prvých šesť mesiacov **sme** sa nám podarilo získať 147 miliónov **eurov-** euro. Každé euro, ktoré do toho investujeme, sa nám vráti až štvornásobne.

Nie je prekvapením, že vlády štátov Poľsko ako aj Maďarsko stále odmietajú na tomto nástroji spolupracovať a pravdepodobne asi z toho dôvodu, že **majú niečo-** majú dôvod niečo skrývať.

V poslednom rade potrebujeme silnejšie opatrenie na ochranu inštitúcií proti korupcii. Škandál, ktorý zasiahol Parlament je príkladom toho, že potrebujeme riešiť transparentiu a ochranu whistleblowerov. A s kolegami **prepr-** pripravujeme **ahm** zriadenie **etického telesa** pre Európsku úniu. Ďakujem za pozornosť a teším sa na spoluprácu.

D2

Dámy a páni. Nie všetci politici sú skorumpovaní. Nie je normálne brať úplatky, nie je normálne chodiť na neohlásené platené misie, ktoré pripomínajú dovolenku, a rozhodne nie je normálne, aby premiéri kradli verejné prostriedky. To je ehm, na čom s Pirátmi už niekoľko rokov pracujeme a preto máme nádej pre lepšie Česko a lepšiu Európu.

Ochrana európskych finančných záujmov je takisto ochranou vnútroštátnych rozpočtov. OLAF každý rok vyšetruje stovky prípadov podvodov a korupcie, ktoré ale iba z 35 percent končia pred súdom, pretože proste nie je tam nejaká vôľa ahm členských štátov riešiť to.

Díky- vďaka novému Úradcu európskeho žalobcu sme schopní získať späť množstvo- značné množstvo finančných prostriedkov bez toho, aby sme sa museli zaoberať tým, dluh- zdĺhavým vnútroštátnym procesom. Podarilo sa späť získať nejakých 147 miliónov eur, teda zhruba na každé euro, ktoré investujeme do jeho operácie, sa nám vrátia štyri späť.

Nie je žiadnym prekvapením, že vláda stále ehm, že krajiny ako Poľsko alebo Maďarsko odmietajú na tomto nástroji spolupracovať a dôvodom bude pravdepodobne to, že majú pravdepodobne čo skrývať.

V poslednom rade musíme riešiť opatrenia na ochranu inštitúcií pred korupciou. Škandál, ktorý sa minulý mesiac ahm udial ahm v Európskom parlamente, je príkladom toho, že potrebujeme väčšiu transparentiu a lepšiu ochranu.

Aby som tomu sám pomohol, tak spoločne s kolegami pripravujeme zriadenie spoločného etického telesa pre európske inštitúcie. Ďakujem a teším sa na spoluprácu.

D3

Dámy a páni. Nie všetci politici sú skorumpovaní. Nie je normálne brať úplatky, nie je normálne chodiť na neohlásené platené misie, ktoré pripomínajú dovolenku a nie je normálne, aby premiéri kradli verejné prostriedky. To je to, na čom spolu s Pirátmi pracujeme už veľa rokov a máme nádej pre lepšie Česko a lepšiu Európu.

Ochrana európskych finančných záujmov je taktiež záujmom vnútroštátnych rozpočtov. Každý rok sa vyšetruje ehm vyšetrujú prípady podvodov a korupcií, ktoré len s len 35 percent končí pred súdom, pretože nie je politická vôľa v členských štátoch ju riešiť.

Vďaka novému ehm Úradu európskeho verejného žalobcu sme konečne schopní získať značné množstvo ukradnutých finančných prostriedkov priamo a bez toho, aby sme sa museli zapodievať zdĺhavým vnútroštátnym riadením. Za prvých šesť mesiacov činnosti úradu sa nám podarilo získať naspäť asi 147 miliónov eur. Je to zhruba teda na každé euro, ktoré investujeme do jeho ahm funkcie, sa nám vrátia štyri eurá naspäť.

Nie je prekvapením, že vlády štátov, akými sú napríklad Poľsko a Maďarsko, naďalej odmietajú na tomto nástroji spolupracovať a pra- a pravdepodobne z toho dôvodu, že majú čo skrývať.

V poslednej rade potrebujeme silnejšie opatrenie na ochranu verejných inštitúcií pred korupciami. Škandál, ktorý minulý mesiac zasiahol Európsky parlament, je príkladom toho, že potrebujeme transparentiu a vyššiu ochranu.

Aby som tomu pomohol, tak spolu s kolegami pripravujeme zriadenie spoločného etického telesa pre inštitúcie Európskej únie. Ďakujem za pozornosť a teším sa na spoluprácu.

D4

Dámy a páni. Nie všetci politici sú skorumpovaní, nie je normálne brať úplatky, nie je normálne chodiť na neohlásené platené misie, ktoré pripomínajú dovolenku, a rozhodne nie je normálne, aby premiéri kradli verejné prostriedky. To je to, na čom spolu s Pirátmi už niekoľko rokov pracujeme a preto máme nádej pre lepšie Česko a lepšiu Európu.

Ochrana európskych finančných záujmov je tiež ochrana **ahm** finančných vnútroštátnych rozpočtov. OLAF každý rok vyšetruje **prípady**- stovky **prípady**- prípadov podvodov a korupcie, ale len malé percento sa dostane **ehm** pred súd. Vďaka novému **úradu** **sme európskeho** sme schopní získať späť značné množstvo finančných prostriedkov. Za prvých **ahm** šesť mesiacov činnosti úradu sa podarilo získať okolo 147 miliónov eur. Teda každé jedno euro **ahm**, **ktor**- ktoré investujeme do jeho prevádzky sa nám **vráti**- vrátia asi štyri eurá naspäť.

A teda nie je žiadnym prekvapením, že **európsko** a Poľsko odmietajú spoluprácu, pretože pravdepodobne majú čo skrývať. Škandál, ktorý **ahm minul**- do ktorého minulý mesiac zasiahol Európsky parlament je krásnym príkladom na to, že potrebujeme väčšiu transparentnosť a **ahm** preto spolu **ahm** s kolegami pripravujeme zriadenie spoločného **etického telesa** **ahm** pre inštitúcie Európskej únie. Ďakujem a teším sa na spoluprácu.

D5

Dámy a páni. Nie všetci politici sú skorumpovaní a nie je normálne brať úplatky, nie je normálne chodiť na neohlásené **ahm** platené misie, ktoré pripomínajú **prem**- dovolenky, a rozhodne nie je normálne, aby premiéri kradli štátne prostriedky. Ale my máme nádej pre lepšie Česko a lepšiu Európu.

Ochrana európskych finančných záujmov je tiež o **záujem** ochrany z rozpočtov členských štátov. Zatiaľ málo percent obvinených končí pred súdom, pretože je **ahm** v členských štátoch len malá vôľa tieto záležitosti riešiť. Množstvo ... za prvých šesť mesiacov činnosti úradu sa podarilo získať späť nejakých 147 miliónov eur, čiže to je zhruba na každé jedno euro, ktoré investujeme, sa nám vrátia približne štyri eurá.

Nie je sa treba čudovať, že napríklad v štátoch ako Poľsko alebo Maďarsko je ochota spolupracovať veľmi malá, pravdepodobne preto, že **sami majú veľa** – sami toho skrývajú veľa. Škandál, ktorý minulý **mesiac**- minulý rok zasiahol **ehm** Parlament, ukázal, že je potreba väčšia transparentcia a ochrana aj **u** v tuto.

A preto, aby som **k tomuto problému** sám prispel, s kolegami pripravujeme **ahm** zriadenie špeciálneho orgánu a teším sa na ďalšiu spoluprácu.